

GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

AIRPORT SECURITY

Glasklare Ansage im Terminal s. 18

SCHWERPUNKT

Schließen + Zutritt regeln s. 36

VIDEOSICHERHEIT

Canon und Axis: Exklusiv-Interview
mit Martin Gren s. 20

HANNOVER MESSE

Treffpunkt Zukunft s. 84

SICHERE AUTOMATION

Gelbe Schutzengel von Leuze s. 73
Was müssen Maschinenbetreiber
beachten s. 94

ABSTURZSICHERUNG

Bewegungsfreiheit ohne Risiko s. 106



VIP: Jürgen Junghanns s. 114

Titelthema Seite 78:

**SAFETY, SECURITY
UND INDUSTRIE 4.0**

GIT VERLAG

A Wiley Brand

GLOBALLY BILT



Wir blicken zurück auf 25 Jahre Erfolgsgeschichte und -
dank der Übernahme der Security-Products-Sparte von Siemens -
in eine Zukunft mit globaler Perspektive.

1989-2003

2003-2012

2012-Present

Geoffrey

SCHLAGE

VANDERBILT
INDUSTRIES

Noch ist unser Name nicht allgemein bekannt, aber in den letzten 25 Jahren haben eine beeindruckende Zahl von Fortune-500-Unternehmen und Systemintegratoren von Weltklasse unser Engagement gewürdigt. Jetzt zeigen wir unsere Leistungsbereitschaft weltweit mit der Übernahme der Security-Products-Sparte von Siemens. Starke Produkte für die Zutrittskontrolle, Einbruchs- und Video-Überwachung passen bestens in unsere Komplettlösungen. In einer Branche, die Zuverlässigkeit besonders schätzt, und in einer Welt, die immer nach Neuem und Innovationen ruft, ist Vanderbilt ein Name, dem Sie vertrauen können – von jetzt an weltweit.

VANDERBILT
INDUSTRIES

© 2014 Vanderbilt Industries

vanderbiltindustries.com

Sicherheit braucht ein starkes Fundament.

Unter Revolutionären



Es sind Sternstunden der Automatisierungstechnik. Denn sie ist der eigentliche Motor und die Speerspitze dessen, was nicht weniger als eine Revolution darstellt: Industrie 4.0 ist alles andere als ein Schlagwort von Werbetrömlern, sondern eine der maßgeblichen Triebfedern zukünftigen Wachstums in Deutschland und weltweit. Der ITK-Verband BITKOM sieht allein hierzulande ein zusätzliches Wertschöpfungspotential von 78 Milliarden Euro im Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik,

Automobilindustrie, Chemie, Landwirtschaft sowie in der Informations- und Telekommunikationstechnologie.

Auf dem Radar von GIT SICHERHEIT steht Industrie 4.0 schon lange – und jetzt legen wir nach: Mit einer eigenen Microsite anlässlich der Hannover Messe 2015 stellen wir zu diesem Thema eine umfassende Informationsplattform online – in Zusammenarbeit von GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation und den Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de und md-automation.de: Auf www.ind4null.de erfahren Entscheider alles was es über Industrie 4.0 zu wissen gibt – aktuell und übersichtlich.

Direkt hier in Ihrer GIT SICHERHEIT können Sie Erhellendes zum Thema von Renate Pilz und Armin Glaser lesen. Siehe unser Interview auf Seite 78.

Schließ- und Zutrittssysteme sind ein weiterer großer Themenschwerpunkt in der neuen GIT SICHERHEIT: Wir stellen Ihnen Praxis-Beispiele (von Salto und Kaba) vor, zeigen Trends auf – und stellen die Frage, ob IP nun wirklich angekommen ist in der Welt der Zutrittskontrolle. Lesen Sie unsere exklusiven Interviews mit Oliver Quaisser von SimonsVoss (Seite 36), mit Klaus Donath von Ingram Micro, Axis-Mann Marco Pompili und mit Thomas Peter von Reiner SCT (ab Seite 42) – und was wir für Sie in unseren Gesprächen mit Markus Baba von HID (S. 46) und mit Milestones Christian Ringler (S. 48) in Erfahrung gebracht haben.

Die Messe Frankfurt ist eines der weltweit führenden Messeunternehmen. Über Aufgaben und Funktionen des neu gebauten Operation & Security Center (OSC) können Sie auf Seite 14 ein Exklusiv-Interview mit dessen Leiter Frank Richter lesen.

Wir wünschen Ihnen wieder eine unterhaltsame und informative Lektüre – bei diesen und vielen weiteren spannenden Artikeln in Ihrer und unserer schönen GIT SICHERHEIT.

Ihre Regina Berg-Jauernig
für Wiley und das GIT-Team



www.ind4null.de



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·

PERSONAL  2015 Süd
Stuttgart

19.-20. Mai 2015
Halle 6 · Stand K.13

Kommen →

Bitte Karte vorhalten



Unser neues Terminal
aus der prime Advanced-Line:
Advanced Data Terminal 1200

ADT 1200

Modular, intuitiv, sicher,
benutzerorientiert!



the **primion**

   group

Digitek · GET · primion

www.primion.eu



TITEL: Neue Freiheiten Industrie 4.0 und der Weg dorthin – das ist einer der Schwerpunkte von Pilz auf der kommenden Hannover Messe: Dort zeigt das Unternehmen, wie sich mit dem Konzept der verteilten Intelligenz Steuerungsaufgaben in modular aufgebauten Anlagen effizient und anwenderfreundlich lösen lassen. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Pilz-Geschäftsführerin Renate Pilz und Armin Glaser, Leiter Produktmanagement des Unternehmens.

Seite 78

EDITORIAL

03 Unter Revolutionären
Regina Berg-Jauernig

MANAGEMENT

SICHERHEITSMANAGEMENT

14 Gebündelte Sicherheit unter einem Dach
Frank Richard über seine Aufgaben und das neu gebaute OSC der Messe Frankfurt

SPRACHALARMSYSTEME

18 Lassen Sie Ihr Gebäck nicht unbesichtigt...
Professionelle Beschallungsanlage am Dresdner Flughafen

VIDEOSICHERHEIT

20 Gemeinsam in die Zukunft
Martin Gren zur geplanten Übernahme von Axis durch Canon

SECURITY

SCHWERPUNKT SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

36 Mischen possible
Gebäudesicherheit von SimonsVoss: Die Produktplattform Smart Intego

38 Ein Armband für drei Ähren
Kabellose elektronische Zutrittslösung für Drei-Ähren-Bäckerei Zella-Mehlis

40 Flexibles Zutrittsmanagementsystem ohne Schlüssel



14 Frank Richard



36 Oliver Quaisser



48 Christian Ringler

42 Zutritt und IP
Digitale Technologie verändert die Branche

45 20 Jahre Primion Technology
3 Jubelfragen an Horst Eckenberger

46 Zutritt spricht IP
HID baut auf Allianzen und Vernetzung

48 Vernetzt gewinnt
Milestone verstärkt das Team in DACH und Südeuropa

VIDEOTECHNIK

50 Sicher ist sicher ist sicher...
Vom Nutzen der Redundanz

VIDEOSICHERHEIT

53 Hochsensibel und sturmerprobt
Zwei neue Netzwerkkameras von LevelOne

FLUGHÄFEN UND BAHNHÖFE

54 Unter vier Augen
Parkplatzüberwachung am Flughafen Billund

56 Was kommt, was bleibt?
Störfallmanagement im öffentlichen Verkehrssystem

GEFAHRENMANAGEMENTSYSTEME

58 Gefahrenmeldetechnik aus einer Hand

IT UND IT-SECURITY

IT-SERVICE

60 Zettel hat ausgeträumt
Eine App für den Dienstleister ersetzt den Leistungsnachweis auf Papier

PERSONALEINSATZPLANUNG

62 Aus dem Maschinenraum von Zeit + Zutritt
„Symbiotisches“ Zusammenspiel der Systeme bei Interflex

BRANDSCHUTZ

NOTRUF- UND SERVICELEITSTELLEN

66 Bonn in Echtzeit
Integrierte Leitstelle erweitert Möglichkeiten der Feuerwehr Bonn

NOTFALLMASSNAHMEN

68 Räumung versus Evakuierung
Ein bloßes Wortspiel?

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 22 Jerofskys Sicherheitsforum
- 28 Security
- 41 Praxisratgeber
- 64 IT und IT-Security
- 65 Brandschutz
- 72 Impressum
- 85 Safety
- 108 GIT BusinessPartner



Probe & Kontakt
sophie.platzer@wiley.com



WÜNSCHT DAS TEAM
GIT SICHERHEIT



SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

74 Gelbe Schutzengel
Sicherheits-Laserscanner haben eine rasante Entwicklung hinter sich – und noch vor sich

94 „Safety Services“ in der Praxis
Die sicherheitstechnische Bewertung vorhandener Maschinen

TITELTHEMA

78 Neue Freiheiten
Safety, Security und das Zukunftsprojekt Industrie 4.0

INDUSTRIE 4.0

82 Erste Schritte in Richtung Industrie 4.0 sind getan
Vorn dabei: der ZVEI

HANNOVER MESSE

84 Treffpunkt Zukunft
Industrie 4.0 ist Schwerpunkt auf der Hannover Messe 2015

ÜBERSpannungSSCHUTZ

96 Netzschutz für Gebäude
Blitzstrom- und Überspannungsschutz mit neuer Funkenstrecken-Technik

SICHERHEITSUNTERWEISUNG

100 Freundliche Belehrung
Sicherheitsunterweisung für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter

SCHUTZBEKLEIDUNG

102 Wenn es heiß wird
Die richtige Wahl bei Hitze- und Flammenschutzkleidung treffen

105 Wenn die Funken fliegen
Schweißen: Welche Schutzkleidung ist die richtige?

STEIGTECHNIK

106 Ohne Steckdose
Serviceabteilung Waggonreparatur in Salzgitter nutzt eine Arbeitsbühne im Akku-Betrieb

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABI	58	Kowa	71
ABS	101	Kötter	8
AGAD	26	Kübler	93
Asecos	98	Leuze	73, 74, 86
Assa Abloy	8, 34	Marconing	63
Astrum IT	100	Mesago Messe Frankfurt	12, 15
Axis	12, 20, 33, 42, 56	Mewa	104, 105
B&R	75, 90	Milestone	7, 48
BDGW	27	Monacor	39
BDSW	22, 24	Murrelektronik	11, 88
Bernstein	91	Nedap	34
BHE	41	Netcomm	3.US
Bihl & Wiedemann	85, 88	Novar	18
BMI	64	Optex	29
Bosch	10, 32	P.E.R.	69
bvbf	71	Patlite	88
Canon	12, 30	Paxton	43
Castell	88	PCS	30
CM	19	Peak Solution	37
Contrinex	89	Pepperl + Fuchs	93
Dahua	9	Phoenix	6, 8, 12, 13, 87, 90, 96
Dallmeier	32, 34, 35, 54	Pilz	78, 86, 88, 90, Titelseite
Dehn & Söhne	85	Primion	3, 10, 28, 45
Deister	11	ProRZ	64
Denios	98, 103	Prymos	23
Detectomat	67	QSC	64
Dias	45	Rauscher	34
Dictator	28, 65	Raw	60
Digital Data	49, 53	Reiner SCT	42
Digivod	32, 35	RK Rose & Krieger	86, 91
Dorma	12	Salto	38, 47
Drägerwerk	68	Samsung	59
DuPont	103, 104	Georg Schlegel	89, 99
Düperthal	98	Schmersal	85, 90, 94
E. Dold	97	SeeTec	6, 51
EAO	10	Sick	87
Ei	71	Siemens	35
Eks	30, 95	SimonsVoss	30, 36
Euchner	86, 89	Steinbeis-Hochschule	22
EverFocus	32	Steute	8, 83, 86
Exhibit & More	12	Teckentrup	41
Eyevis	32, 33, 66	Teletrust	64
Flir	12	Tisoware	28
Geutebrück	33, 50	Turck	88
Gunnebo	8, 57	Tyco	11
Günzburger	106	UBM	17
Hekatron	70, 71	Vabeg	28, 53
HID	10, 46, 4.US	Vanderbilt	2.US
Hinte Messe	99	VdS	23
Hymer	91, 101	VfS	26
Idis	6	Vicon	61, Titel Corner
Imtech	71	Videor E. Hartig	33
Ingram Micro	27, 42	Videotec	21, 31
Institut-Neuscheler	28, 34, 55	Vivotek	25, 34
Interflex	62	Wagner	65
Junghanns	114	Wieland	87
Kaba	35, 40	WTG	8
Klüh	10	Zarges	91, 107
KonnTec	6	ZVEI	82

INDUSTRIE 4.0
DIE MICROSITE ZUM THEMA

als Microsite auf
www.ind4null.de
www.GIT-SICHERHEIT.de
www.MD-AUTOMATION.de

BIG DATA
OPTIMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

NEWS

ICS Group und SeeTec beschließen Zusammenarbeit

Den ersten Schritt zur strategischen Partnerschaft von ICS und SeeTec konnten die Besucher der LogiMat in Stuttgart bereits im Februar 2015 erleben. Auf der Fachmesse für Intralogistik stellte ICS erstmals die neue Version von SeeTec Business Video Intelligence (BVI) Logistics vor. Die Lösung kombiniert Videodaten mit Informationen über Pakete oder Packstücke. Verluste oder Beschädigungen können damit innerhalb kürzester Zeit visuell nachvollzogen und aufgeklärt werden – das spart Zeit, Kosten und steigert die Kundenzufriedenheit. Dank eines flexiblen Treiberkonzepts lässt sich BVI Logistics an eine Vielzahl von Warenwirtschafts- und Lagermanagement-Systemen anbinden.

„Unsere Kunden in Handel, Logistik und Produktion profitieren durch die strategische Partnerschaft mit SeeTec von innovativen Video-Technologien. Wir erweitern gerade unser Warehouse-Management-System Stradivari um intelligente BVI-Funktionen. Der Mehrwert für unsere Kunden liegt im integrierten Datenaustausch sowie den flexiblen, skalierbaren Services“, so Hans-Jörg Tittlbach, CEO der ICS Group.

Stephan Rasp, Vorstandsvorsitzender bei SeeTec, freut sich über die positive Resonanz auf der LogiMat und die Zusammenarbeit mit ICS: „Der Einsatz von Videolösungen beschränkt sich



Hans-Jörg Tittlbach, CEO der ICS Group (links), und Stephan Rasp, Vorstandsvorsitzender der SeeTec AG

nicht länger auf die Sicherheitstechnik. Kernvoraussetzung für die erfolgreiche Erschließung weiterer Märkte wie z. B. im Bereich Logistik sind kompetente Partner, welche die Geschäftsprozesse und Systemwelten der Endkunden verstehen und ihnen neue Wertschöpfungspotentiale aufzeigen können. Als Spezialist für prozessnahe IT-Lösungen ist die ICS Group dafür ein idealer Partner.“

www.seetec.de,
www.ics-group.eu ■

KonnTec-Niederlassung im Süden

In Süddeutschland verzeichnet KonnTec Sicherheitssysteme mit Hauptsitz in Mönchengladbach seit Jahren ein konstantes Auftragswachstum. Diese positive Bilanz ist der Auslöser zur Eröffnung einer eigenen Niederlassung in diesem interessanten Wirtschaftsumfeld. Mit Andre Lang als Niederlassungsleiter ist das Unternehmen personell bestens aufgestellt. Von Titisee-Neustadt aus wird er die Geschäfte für den süddeutschen Raum steu-

ern. Lang ist mit seiner 20-jährigen Erfahrung im Bereich der Sicherheitstechnik für Großprojekte ab sofort erster Ansprechpartner für alle Kunden in Baden-Württemberg und Bayern. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung, Montage und Inbetriebnahme anspruchsvoller Sicherheitssysteme – von der mechanischen und elektronischen Schließanlage bis zur Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik.

www.konntec.de ■

Idis und Silvernet sind Technologiepartner

Das engagierte Innovationszentrum Idis hat eine technologische Partnerschaft mit SilverNet, dem Spezialisten für drahtlose Netzwerke, geschlossen. So können Kunden die Produkte von SilverNet nutzen, um drahtlose Netzwerke für DirectIP-Überwachungslösungen einzusetzen. Der Einsatz eines drahtlosen Netzwerks als Übertragungsmethode für Videos und Daten kann zu erheblichen Kosteneinsparungen im Vergleich mit herkömmlichen Verkabelungsmethoden oder Miet-

leitungen führen und stellt aus diesem Grund eine äußerst kosteneffektive Option für Unternehmen und Organisationen dar, die ihre laufenden Infrastrukturkosten reduzieren wollen. DirectIP ist eine Komplettlösung, die aus einer Reihe von Kameras, Monitoren, Netzwerk-Videokordern (NVR) und umfangreicher Videomanagement-Software besteht. Diese liefern einfaches Plug-and-Play zusammen mit höchster Leistung und Zuverlässigkeit.

www.idisglobal.com ■

Phoenix Contact als Top Arbeitgeber ausgezeichnet

Mit seiner Zertifizierung als „Top Arbeitgeber für Ingenieure“ unterstreicht Phoenix Contact erneut sein konsequentes Engagement für ein ansprechendes und sicheres Arbeitsumfeld für seine Mitarbeiter. Der Spezialist für Industrieelektronik erreichte bereits zum achten Mal in Folge einen der vorderen Plätze bei dieser Zertifizierung. Insbesondere mit der kontinuierlichen Optimierung des Arbeitsumfelds und dem zukunftsorientierten Denken in

Bezug auf seine Mitarbeiter konnte das Unternehmen punkten. Das Audit vom Top Employer Institut wird jährlich in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Grant Thornton im deutschsprachigen Raum durchgeführt und wertet die Leistungen in der Mitarbeiterorientierung aus. Zusätzlich erhielt der Automatisierungsspezialist die Zertifizierung „Top Arbeitgeber Deutschland“.

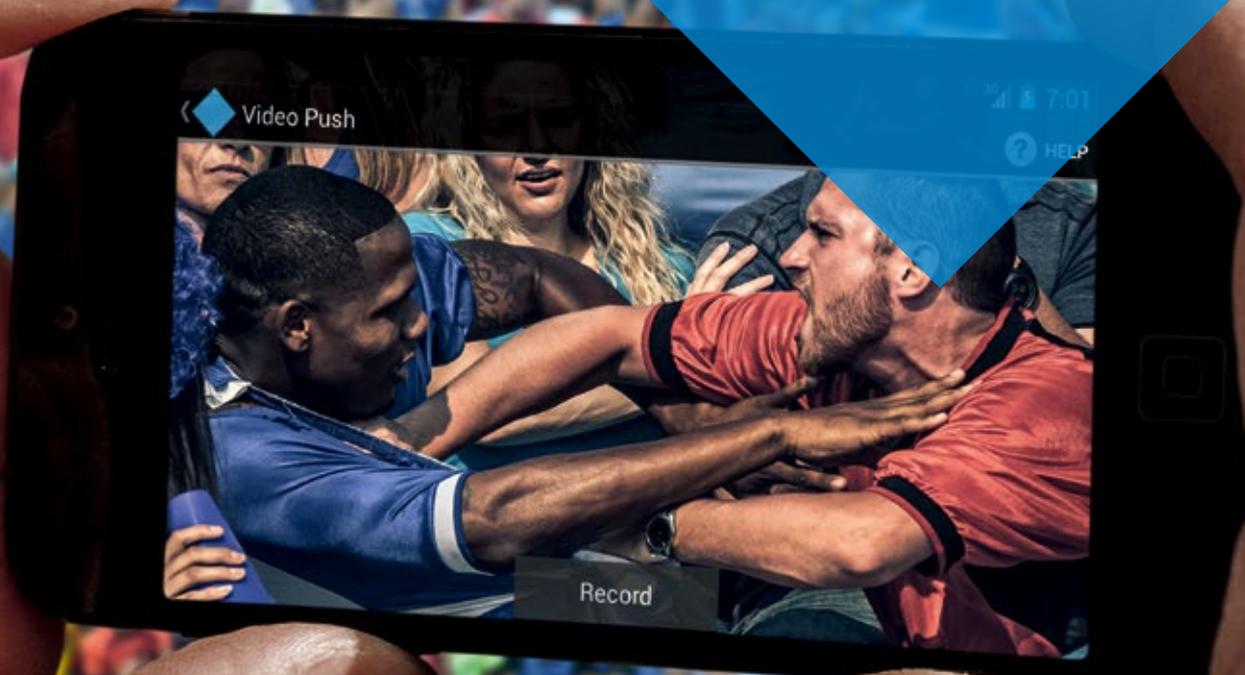
www.phoenixcontact.com ■



Phoenix Contact bietet positive Arbeitsbedingungen für Ingenieure.

**BENUTZEN SIE
Milestone Mobile
UND DOKUMENTIEREN SIE
JEDES EREIGNIS, WÄHREND
ES PASSIERT**

**POSSIBLE
STARTS
HERE**



Lassen Sie Ihre Mitarbeiter Livevideo abspielen, wo auch immer sie sind

Wenn Sie Ihren Mitarbeitern das Abspielen des Livevideos der Kamera direkt in Ihre Milestonelösung gestatten, ermöglicht Milestone Mobile den Anwendern in Ihren zentralen Überwachungsstationen sofortiges Erkennen von Vorfällen, wo auch immer diese geschehen.

Kompatibel mit allen Milestone XProtect® Videomanagementprodukten und der Milestone Husky™ NVR Serie liefert die Milestone Mobile Anwendung erweiterte Liveeinsicht und ist geeignet, Videostreams zu einem späteren Zeitpunkt zu prüfen.

Entdecken Sie mehr Überwachungs- und Sicherheitsmöglichkeiten mit Milestone-Videomanagementssoftwarelösungen auf milestonesys.com

Milestone Systems Deutschland
Tel: +49 2102 30768-900



The open platform company

Kötter Unternehmensgruppe steigert Umsatz und Mitarbeiterzahl

Die bundesweit tätige Dienstleistungsgruppe Kötter Services bleibt auf Wachstumskurs. Die Beschäftigtenzahl stieg im vergangenen Jahr um 1.200 (+ 7,7 %) auf 16.700 Mitarbeiter. Der Umsatz nahm im Vergleich zu 2013 um 9,1 % auf 418 Millionen Euro zu und erreichte ebenfalls einen Höchststand. Ein überproportionaler Zuwachs wurde mit der Sparte Security erzielt. Wachstumsmotoren waren zum einen Neuaufträge renommierter Unternehmen und Institutionen als auch Auftragserweiterungen bei bestehenden Kunden, für die das angeführte Konjunkturplus den

wichtigen Grundstein legte. „Der maßgebliche Rückenwind für diese positive Entwicklung kam aber von unseren innovativen Systemlösungen aus Sicherheitsdiensten und Sicherheitstechnik, die uns im stetig schärfer werdenden Verdrängungswettbewerb den entscheidenden Vorsprung sichern“, erklärt Friedrich P. Kötter, Geschäftsführer von Kötter Security, Düsseldorf. Mit dem Erwerb des Sicherheitsdienstleisters OSD Schäfer GmbH & Co. KG von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG konnte die Position weiter gestärkt werden.

www.koetter.de ■

Führungswechsel bei WTG München

Martin Mathlouthi (29) übernimmt die Führung der WTG Solutions und der WTG Networks in München. Mit seinem umfangreichen technischen Know-how in der Telekommunikations-Branche und seiner Erfahrung als Leiter der WTG-weiten PreSales-Abteilung verantwortet er ab sofort den Standort München. Mit Mathlouthi übernimmt eine WTG-Führungskraft nun die komplette Verantwortung für den Standort München. „Dass wir mit Martin Mathlouthi eine Lösung aus den eigenen Reihen schaffen konnten, freut uns sehr“, so Harry Kutzner, Vorsitzender der Unternehmensgruppe. „Er ist ein absoluter Experte und kennt die Gruppe sehr



Martin Mathlouthi

genau“, so Kutzner weiter. In seiner bisherigen Funktion als „Head of PreSales“ konnte Mathlouthi wertvolle Erfahrungen sammeln. Der Hersteller Avaya verlieh ihm – neben diversen Zertifizierungen auf Experten-Level für die WTG – im Jahre 2014 den Award „Avaya Partner Systems Engineer of the Year 2014“.

www.wtg.com ■

Neuer Vorstandsvorsitzender bei Gunnebo

Der Aufsichtsrat der Gunnebo AB ernannt Henrik Lange zum neuen Vorstandsvorsitzenden und CEO des Sicherheitskonzerns. Nach einer Übergangszeit von sechs Monaten wird der Schwede im Juli 2015 die Position von Per Borgvall übernehmen, der nach über sechs Jahren aus dem Unternehmen scheidet. Der Konzern mit Hauptsitz in Göteborg, Schweden, bietet Lösungen für Objektschutz, Zutrittskontrolle, Cashhandling und die sichere Aufbewahrung. Firmensitz der Gunnebo Deutschland GmbH ist Garching bei München. Als studierter Ökonom ist Lange seit mehr als 25 Jahren bei der AB SKF tätig, einem schwe-



Henrik Lange wird Vorstandsvorsitzender und CEO des Sicherheitskonzerns.

dischen Hersteller für Wälzlager, Dichtungen und Mechatronik. Dort bleibt der 54-Jährige auch noch stellvertretender Vorstandsvorsitzender und CFO, bis er seine Position als Vorstandsvorsitzender und CEO bei Gunnebo übernimmt.

www.gunnebo.de ■

Steuere mit neuer Marketingleitung

René Scherer hat die Marketing-Leitung bei steute Schaltgeräte übernommen. Er folgt auf Georg Töpler, der nach 32 Berufsjahren in den Ruhestand verabschiedet wurde. Während seiner 25-jährigen Tätigkeit bei steute war Scherer u. a. als Produktmanager für den Geschäftsbereich Steuerungstechnik verantwortlich. Anschließend übernahm er den neugegründeten Bereich E-Marketing, in dem er auch für den Internet-Auftritt



René Scherer ist Marketingleiter bei steute

sowie das Customer Relationship Management (CRM) verantwortlich war.

www.steute.com ■

Schweizer Schloss- und Beschlägefabrik von Assa Abloy übernommen

Assa Abloy hat einen Vertrag über die Akquisition der MSL Schloss- und Beschlägefabrik AG unterzeichnet, einem Schweizer Produktionsbetrieb für Schließtechnik. Das Unternehmen mit Sitz in Kleinlützel bei Basel hat 106 Mitarbeiter. Mit dieser Übernahme stärkt Assa Abloy seine Position als ein führender Anbieter von Schließlösungen und Sicherheitssystemen rund um die Tür. Die Transaktion soll im 2. Quartal 2015 abgeschlossen werden. „Mit der Übernahme von MSL gewinnt Assa Abloy in der Schweiz wie auch in der

DACH-Region an Größe und schließt eine Lücke im eigenen Portfolio“, so Stefan Fischbach, Market Region Manager DACH. MSL sieht die Übernahme ebenfalls als Chance. „Schon heute bestehen große Gemeinsamkeiten. Indem wir Teil der Gruppe werden, haben wir die Chance, die Stärken beider Unternehmen zu nutzen und unsere Kunden noch besser zu bedienen. MSL wird weiterhin als eigenständiger Geschäftsbereich mit dem bestehenden Managementteam und den Mitarbeitern tätig sein.“

www.assaabloy.de ■

Phoenix Contact: Scouting neuer Technologien

Der Anbieter für Elektrotechnik und Automation hat innerhalb der Unternehmensgruppe eine neue Gesellschaft gegründet: Die Phoenix Contact Innovation Ventures GmbH dient der Investition in Neuentwicklungen, um diese zur Geschäftsreife zu bringen. Die Gesellschaft investiert Kapital in zukunftssträngige Ideen, die einen Bezug zum Produkt- und Lösungsportfolio von Phoenix Contact haben. Gemeinsam mit den Ideengebern sollen Geschäftsmodelle entwickelt werden, die am Markt Erfolg versprechen. Zudem können Firmengründer von

der Erfahrung sowie dem Netzwerk des Unternehmens profitieren. Die Gesellschaft hat ihren Sitz am Standort Blomberg. Geschäftsführer sind Marcus Böker und Andreas Rau. Im Sinne von Technologiescouting identifizieren sie Produktentwicklungen, Dienstleistungen und neuartige Materialien, die der technologischen Ausrichtung von Phoenix Contact entsprechen. Ein belastbarer Business Plan, ein vorhandener Prototyp und der Standort Deutschland sind drei wesentliche Kriterien für Investitionen.

www.phoenixcontact.com ■



[Volker Wagner
Vorstandsvorsitzender der Allianz für Sicherheit
in der Wirtschaft e.V. ASW Bundesverband]



D1

960H

1080P(HDCVI)

i ♥ HDCVI

Das Beste und Echte Analog HD

Glanzpunkte:

Hochauflösende analoge Videoschnittstelle (HDCVI)

- Blitzschnell auf HD umsteigen
- Kein Videoverlust/Echtzeit-Anzeige
- 3 Signale (Audio/Video/Steuerung) über ein einziges Koaxialkabel
- Langstreckenübertragung
- Unterstützt 1080p und 720p
- Ausgerüstet mit TX-Chipsatz
- Mehrsprachiges Bildschirmmenü
- HD/SD-Umschalter

Empfohlene Modelle:



4-/8-/16-Kanal Tribrid-DVR,
1080p auf allen Kanälen,
19" (2HE)
HCVR7804/08/16S



4-/8-/16-kanaliger Tribrid-DVR,
720p (Echtzeit)/1080p,
19" (1HE)
HCVR5204/08/16A-V2



Wasserfeste HDCVI
Bullet-Kamera mit 1080p,
Motorzoomobjektiv
und IR-Beleuchtung
HAC-HFW2220R-Z



Wasserfeste HDCVI
Dome-Kamera mit 1080p,
Motorzoomobjektiv
und IR-Beleuchtung
HAC-HDBW2220R-Z



Full-HD
PTZ-Dome-Kamera
mit HDCVI
und 30fachZoom
SD50230I-HC



HD PTZ-Dome-Kamera
mit HDCVI, 30fach
Zoom und IR-Beleuchtung
SD6A230I-HC



ITS GmbH
Feldstraße 97d
33609 Bielefeld
Tel: +49 (0)521 270668-0
Fax: +49 (0)521 270668-10
email: info@its-sicherheit.de
web: www.its-sicherheit.de



IFSEC 2015
16-18 Jun 2015 ExCel London, UK
Booth: E1300

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com





Von links: Guido Zakrzewski, stellvertretender Geschäftsführer der IHK in Essen, überreicht Manfred Sweekhorst, Geschäftsführer der EAO GmbH, eine Urkunde zum 50-jährigen Jubiläum.

EAO: 50 Jahre Schweizer Präzision in Essen

Am 1. Februar 1965 wurde die EAO GmbH als deutsche Vertriebsgesellschaft der Schweizer EAO AG aus Olten gegründet. Ein weltweit agierender Konzern mit drei Produktionsstätten in Europa und Asien, 13 eigenen Niederlassungen und über 50 Distributoren weltweit. Das Produktspektrum umfasst zuverlässige, intuitive und innovative Schaltgeräte für die Maschinen- und Anlagensteuerung. Zu den bekanntesten

Produkten, die jeder Bürger schon gesehen oder betätigt hat, gehören die Türöffnertasten an Bussen und Bahnen. Als Partner der Industrie in Deutschland, Österreich und Polen beraten knapp 50 Mitarbeiter der EAO in Essen die Kunden aus den Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugbau für den ÖPNV sowie Hersteller von Land- und Baumaschinen und auch anderen Branchen der Industrie.

www.eao.de ■

Neuer Holding-Geschäftsführer bei Klüh

Der Beirat der Klüh Service Management GmbH hat per 1. Februar 2015 Reiner Worbs zum Mitglied der Geschäftsführung der Holding berufen. Worbs verfügt über langjährige Erfahrungen im Topmanagement von Dienstleistungsunternehmen im Bereich Facility Services und wird die fachübergreifende Verantwortung für den Vertrieb und das operative Geschäft übernehmen. Josef Klüh, Inhaber und Vorsitzender des Beirats:

„Wir sind froh, mit Reiner Worbs eine langjährig erfahrene Führungspersönlichkeit an Bord holen zu können.“ Die Holding-Geschäftsführung besteht somit aus Reiner Worbs sowie dem Sprecher Frank Theobald, Christian Frank und Uwe Gossmann. Gossmann wird das für das Gesamtunternehmen immer bedeutendere internationale Geschäft betreuen und strategisch ausbauen.

www.klueh.de ■

HID und Axis: Partnerschaft für DACH-Region

Das schwedische Unternehmen Axis Communications will künftig verstärkt im Markt für Zutrittskontrollsysteme aktiv werden und hat speziell dafür eine neue Lösung entwickelt – den Netzwerk-Tür-Controller A1001. Der IP-basierte Controller bietet eine offene, herstellerunabhängige Plattform für die Zugangskontrolle und wurde vergangenes Jahr in den USA vorgestellt. Seit Kurzem ist das Produktportfolio nun auch auf dem europäischen Markt erhältlich. Ergänzend dazu gibt es von HID Global die passen-

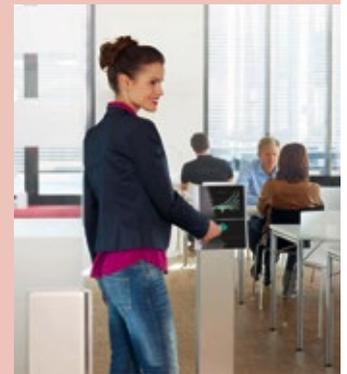
den Lesegeräte und Zutrittskarten. Gemeinsam mit den voll kompatiblen Lesegeräten der iClass-SE-Plattform und den technologieunabhängigen Karten von HID steht Anwendern mit dem Controller Axis A1001 eine hoch performante IP-basierte Zutrittskontrolllösung zur Verfügung. Die neueste Generation der innovativen SE-Multitechnologie-Lesegeräte von HID bietet eine standardisierte, hochsichere OSDP-Schnittstelle und ermöglicht damit eine einfache und schnelle Installation.

www.hidglobal.de ■

20 Jahre primion

Die primion Technology AG feiert 2015 ihr 20-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen für Kunden und Mitarbeiter. Der Spezialist für integrierte Lösungen in der Sicherheitstechnik, Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft wurde 1995 als AZS Datentechnik GmbH mit fünf Mitarbeitern gegründet. Die Umfirmierung folgte im Zuge der Internationalisierung im Jahr 2000. Heute ist das Unternehmen als primion group eine international aufgestellte Firmengruppe mit rund 400 Mitarbeitern und Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien und den Niederlanden und einem weitverzweigten internationalen Partnernetzwerk. Durch gezielte Akquisitionen und die Entwicklung immer neuer Technologien gelang es im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte, die Geschäftsfelder sukzessive zu erweitern und neue Märkte zu erschließen.

Highlights in den vergangenen 20 Jahren waren die Verleihung des Innovationspreises des Landes Baden-Württemberg sowie das weltweit erste Zertifikat Klasse C für Zutrittskontrolle des VdS. Der iF Design Award für Terminals und



Leser aus der Crystal Line und die Verleihung der Auszeichnung „Innovationsprodukt 2008“ für Leser aus dieser Serie waren weitere Meilensteine in der Firmengeschichte. primion war einer der Ersten in der Branche, der eine komplett webbasierte Lösung für die Verwaltung von Zeiterfassung und Zutrittskontrolle entwickelte. Heute zählt das Unternehmen zu den Marktführern in Europa. Im Zuge der Fokussierung auf die Stärken und Synergien innerhalb der primion-Gruppe mit den Töchtern primion S.A.S. in Frankreich, primion-Digitek in Spanien sowie der GET-Gruppe in Belgien und den Niederlanden blickt man optimistisch in die Zukunft.

www.primion.eu ■

Bosch startet mit Errichtergeschäft in Österreich

Bosch Sicherheitssysteme treibt die Internationalisierung seines Bereiches Gebäudesicherheit weiter voran und hat eine Niederlassung in Wien gegründet. Neben dem bereits etablierten Produktvertrieb bietet Bosch seinen Kunden jetzt auch das klassische Errichtergeschäft in Österreich an. Dazu zählen Dienstleistungen wie Planung, Finanzierung, Montage und Wartung sowie der Betrieb der Sicherheitssysteme. Das Portfolio für den österreichischen Markt umfasst neben Brandmelde- und Evakuierungssystemen auch Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Videoüberwachungslösungen und Managementsysteme. Die Leitung der neuen Niederlassung übernimmt Dipl.-Ing. Alexander Liess. Er ist für den Auf- und Ausbau des Bosch-



Dipl.-Ing. Alexander Liess leitet die Niederlassung in Wien.

Produktbereiches Gebäudesicherheit in Österreich verantwortlich. „Wir begleiten unsere Kunden über den gesamten Projektzyklus – von der Beratung über die Planung und Errichtung bis zur Inbetriebnahme als Kauf-, Miet- oder Finanzierungsmodell“, so Liess. „Dabei liefern wir das gesamte Spektrum an Sicherheitstechnik aus einer Hand.“

www.bosch-sicherheitssysteme.de ■



Markus Schyboll, Caroline Hafner-Pinnel und Franz Hafner (von links)

Führungswechsel bei Murrelektronik

Markus Schyboll (44) ist seit Januar Geschäftsführer bei Murrelektronik. Er übernimmt die Verantwortung für den nationalen und internationalen Vertrieb weltweit und ist Stellvertreter des geschäftsführenden Gesellschafters und Gründers Franz Hafner (71). Schyboll verantwortete nach Beendigung seiner Managementausbildung bei der Bayer AG den Geschäftsaufbau verschiedener Firmen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik in Asien, den USA und dem Mittleren Osten. Zuletzt war er als Geschäftsführer bei einer Stiftungsgesellschaft in Deutschland und der

Region NAFTA tätig. Unterstützt wird Schyboll in seiner Tätigkeit von Stefan Grotzke, bereits langjähriger Geschäftsführer bei Murrelektronik und verantwortlich für Operation und R&D, und einer erfahrenen Geschäftsleitung bestehend aus Jürgen Zeltwanger, Stefan Krämer und Jörg Krautter. Um den Familiencharakter auch in Zukunft zu wahren, hat die Eigentümerfamilie entschieden, ihre Interessen in Strategie und Ausrichtung des Unternehmens im Beirat sicherzustellen. Den Vorsitz des Beirats übernimmt Caroline Hafner-Pinnel (37). ■

Tyco: Europäisches Retail-Geschäft unter neuer Leitung

Ricardo Arroyo ist zum Vice President Retail von Tyco Integrated Fire & Security Continental Europe ernannt worden. In dieser Position wird Arroyo den Fokus auf den Aufbau und die Stärkung des Tyco Retail Solutions Portfolios legen. Damit will das Unternehmen künftig noch besser den sich verändernden Bedürfnissen von Einzelhändlern in puncto Diebstahlsbekämpfung, Optimierung der filialspezifischen Prozesse und verändertes Käuferverhalten entsprechen. Arroyo kam im Jahr 2000

zu Tyco und übernahm verschiedene Führungspositionen innerhalb des Retail-Geschäfts, u. a. als General Manager für den Geschäftsbereich Sensormatic und als Retail Strategic Accounts Manager. Zuletzt leitete er als General Manager das Tyco-Geschäft in Spanien und Portugal. Das Retail-Kerngeschäft von Tyco, die Elektronische Warensicherung (EAS), soll gestärkt und das Lösungsportfolio der Store Performance Solutions (SPS) weiterentwickelt werden.

www.tyco.de ■

Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich wichtig,
weil sie Informationen
zu verschiedensten
Aspekten der
Sicherheit und Technik
umfassend und kompakt
vermittelt.



[Wilfried Gräfling,
Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr]

deister
electronic



Schlüssel aufbewahren & verwalten

- Vor der Entnahme eines Schlüssels muss sich der Benutzer identifizieren
- Zugriff nur auf zugewiesene Schlüssel
- Suchaufwand entfällt. Der gesuchte Schlüssel wird durch einen Leuchtring deutlich angezeigt
- Entnahme & Rückgabe sowie Benutzerdaten werden automatisch dokumentiert

Tel. 05105 - 516 249

www.deister.com

Axis sorgt für sichere Oscar-Verleihung

Bereits im dritten Jahr in Folge stattete Axis Communications das Los Angeles Police Department (LAPD) mit seiner Überwachungstechnologie für die Oscar-Verleihung aus. Mehrere Netzwerk-Kameras wurden rund um das Hollywood Dolby Theater strategisch platziert. Das Schloss auch den berühmten roten Teppich mit ein. Die aufgenommenen Bilder wurden direkt in das Kommandozentrum der Polizei übertragen. „Die Oscar-Verleihung findet nur einmal im Jahr statt, daher werden die Kameras dort nur vorübergehend installiert“, so James Marcella, Director of Technical

Services bei Axis. „Die Veranstalter benötigen eine Technik, die schnell aufgebaut werden kann und sich kabellos mit dem Kommandozentrum verbindet.“ Sicherheitstechnisch ist die Videoüberwachung dieser Veranstaltung eine große Herausforderung. Bestimmte Farben, wie der helle Farbton des roten Teppichs, sind für Kameras schwer zu erfassen, und das Blitzlicht der Fotografen ändert die Lichtbedingungen für die Videoübertragung ständig. Die Technik von Axis gleicht die Farben aus, sodass sie naturgetreu angezeigt werden.

www.axis.com ■

Neuer Vorsitz im DKE-Lenkungsausschuss

Roland Bent, Geschäftsführer Marketing und Entwicklung von Phoenix Contact, wurde für die Amtsperiode 2015 bis 2018 zum Vorsitzenden des Lenkungsausschusses der DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik) gewählt. Die DKE wird vom VDE, dem Verband der Elektrotechnik und Elektronik, getragen und erarbeitet Normen und Sicherheitsbestimmungen für diese Disziplinen. Sie vertritt die deutschen Interessen im Europäischen Komitee für Elektrotechnische Normung (CENELEC) und in der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC). Bent



Roland Bent,
Vorsitzender
im DKE-Lenkungsausschuss

tritt die Nachfolge von Wolfgang Hofheinz an. Als seine Vertreter wurden Dr. Klaus Mittelbach, Vorsitzender der Geschäftsführung des ZVEI, und Prof. Dr. Dieter Wegener, Head of Advanced Technologies and Standards bei Siemens, ernannt.

www.phoenixcontact.com ■

Flir: Guidebook für die Brandbekämpfung

Einen Ratgeber für den Einsatz von Wärmebildkameras (WBKs) in der Brandbekämpfung hat Flir Systems erstellt. Feuerwehrleute können diesen kostenlos als PDF oder in gedruckter Form bestellen bzw. unter www.flir.com/fire/de/?id=65990 herunterladen. In dem leicht verständlichen Ratgeber steht alles, was Feuerwehrleute über WBKs für den Feuerwehreinsatz wissen müssen – und wieso heute eigentlich jedes Feuerwehrfahrzeug mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet sein sollte. Im Detail erfahren Einsatzkräfte und Leitstellenpersonal u. a. etwas über die Grundlagen der Infrarottechnologie und die Funktionsweise von WBKs und warum diese für Feuerwehrleute beim Suchen und Retten von Brandopfern

unentbehrlich sind. Berichtet wird auch darüber, wie Feuerwehrmänner dem Unternehmen geholfen haben, die WBKs der K-Reihe zu entwickeln.

www.flir.com ■



Dorma: Sieben auf einen Streich

Auch in diesem Jahr war Nachhaltigkeit ein Leitthema auf der BAU Messe in München, auf der das Institut Bauen und Umwelt (IBU) Dorma sieben neue Environmental Product Declarations (EPD), u. a. für Bodentür- sowie Rohrrahmentürschließer, verlieh. Mit der Bereitstellung von EPDs nach internationaler Normung liefert das Unternehmen Informationen zur Umweltwirkung seiner Produkte im Hinblick auf den gesamten Lebenszyklus und schafft Transparenz innerhalb der vorhandenen Daten. Fachleute aus der Baubranche erhalten somit

detaillierte ökologische Informationen mit belastbaren Zahlen und Fakten über die Umweltwirkungen der Bauprodukte. EPDs schaffen die Grundlage zur Berechnung und Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Gebäuden. Dies ist besonders bei Gebäudezertifizierungssystemen wie der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) oder LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) relevant, da EPDs die Datengrundlage für die Bewertung der bauspezifischen Indikatoren bieten.

www.dorma.com ■

Innosecure 2015

Der Kongress mit Ausstellung für Innovationen in den Sicherheitstechnologien findet vom 22.–23. April in Velbert/Heiligenhaus statt. Führende Marktexperten, Entwickler und Forscher referieren zu Sicherheits- und verwandten Querschnittstechnologien. Dies gibt Herstellern von Schließ- und Sicherheitssystemen neue Impulse für die Produktentwicklung sowie für Verfahren und Dienstleistungen.

Die begleitende Fachausstellung bietet den Unternehmen eine ideale Plattform, um ihre Produkte den Entscheidern aus der Branche vorzustellen. Vertreten sind Technologie-Provider aus den Bereichen RFID, Biometrie, Cloud, Identität, Mobile Gesellschaft, Smarte Zutrittsmedien, Mechatronik, Wireless, Systemintegration (embedded security) und Automation.

www.innosecure.de ■

Fachmesse Sicherheit 2015

Vom 10.–13. November wird die Veranstaltung wieder zu einem wichtigen Treffpunkt der Schweizer Sicherheitsbranche – in diesem Jahr bereits zum 20. Mal. 2013 stellten 224 Unternehmen aus, und es kamen rund 10.000 Besucher – davon 90 % Fachpublikum aus der Branche und mit hoher Entscheidungskompetenz. Die Messe wird verschiedene Premieren, Erfindungen sowie Trends und Entwicklungen vorstellen. „Die Sicherheitsbranche muss immer

schneller auf technologische Fortschritte und veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen reagieren können“, sagt Messeleiter Heinz Salzgeber. „Die Herausforderungen werden komplexer, das Informationsbedürfnis wächst, und die Branche wird dynamischer. Deshalb haben wir stets darauf geachtet, sowohl Bestehendes zu pflegen als auch neue Elemente und zukunftsorientierte Themen einfließen zu lassen.“

www.sicherheit-messe.ch ■

Canon in der US-Patentrangliste an der Spitze der japanischen Unternehmen

Erneut hat Canon die Spitzenposition in der Rangliste der 2014 an japanische Firmen vergebenen US-Patente erobert und in der Gesamtwertung den dritten Platz belegt. Den Zahlen liegen die im Januar 2015 veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse der „IFI Claims Patent Services“ zugrunde. Im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten treibt Canon den Erwerb von Patentrechten in anderen Ländern

und Regionen aktiv voran und berücksichtigt dabei die verschiedenen geschäftlichen Strategien sowie die Technologie- und Produktrends an den jeweiligen Standorten. Mit ihren vielen Hightech-Unternehmen und ihrem Marktvolumen bilden die Vereinigten Staaten eine besonders wichtige Region in Bezug auf den Ausbau der Geschäftstätigkeit und technologische Kooperationen.

www.canon.com ■

Keiner baut Sicherheitsrelais auf 6 mm.

Bis jetzt.

Besuchen Sie uns!



Halle 9, F 40

Relay Technology

Designed by PHOENIX CONTACT



Maximale Leistung, minimale Bauform

PSRmini sind die weltweit schmalsten Sicherheitsrelais. Auf nur 6 mm und 12 mm bieten sie maximale Funktionale Sicherheit durch zwangsgeführte Kontakte. Die hochkompakte Bauform spart bis zu 70% Platz. Sie ist möglich dank der neu entwickelten Relais-technologie von Phoenix Contact. Die Sicherheitsrelais schalten Lasten bis 6 A, sind kompatibel zu vielen Signalgebern und vielseitig einsetzbar dank umfangreicher Zulassungen für globale Märkte.

Mehr Informationen unter
Telefon (0 52 35) 3-1 20 00 oder
phoenixcontact.de

Mit rund 550 Millionen Euro Umsatz und mehr als 2.200 Mitarbeitern ist die Messe Frankfurt eines der weltweit führenden Messeunternehmen. Im August letzten Jahres wurde das neue Operation & Security Center (OSC) in Betrieb genommen. Das nach einer zweijährigen Bauphase fertiggestellte OSC führt alle beteiligten Dienste unter einem Dach zusammen. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem Leiter des OSC Frank Richard am Heimatstandort Frankfurt.



Frank Richard
Leiter OSC Messe Frankfurt

SICHERHEITSMANAGEMENT

Gebündelte Sicherheit unter einem Dach

Frank Richard über seine Aufgaben und das neu gebaute OSC der Messe Frankfurt

Die Messe Frankfurt ist in mehr als 160 Ländern für ihre Kunden präsent. Die Unternehmensgruppe besitzt ein globales Netz aus 28 Tochtergesellschaften und rund 50 internationalen Vertriebspartnern. Die 578.000 Quadratmeter Grundfläche der Messe Frankfurt umfassen zehn Hallen. Weiterhin werden zwei Kongresszentren betrieben. Das Unternehmen befindet sich in öffentlicher Hand, Anteilseigner sind die Stadt Frankfurt und das Land Hessen.

GIT SICHERHEIT: Herr Richard, das neue OSC ist seit ca. acht Monaten in Betrieb. Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht? Gab es bereits Bewährungsproben bei Großveranstaltungen?

Frank Richard: Neben dem „Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ war die Automechanika, Weltleitmesse der Automobilwirtschaft, im September vergangenen Jahres die erste Großveranstaltung, die wir



Die Leitstelle der Messe Frankfurt

von unserem neuen Standort aus betreut haben. Es hat alles reibungslos funktioniert, das gesamte Team war mit dem Ablauf sehr zufrieden. Das geplante Konzept der kurzen Wege und das Arbeiten „Schulter an Schulter“ von Behörden, Sicherheitsorganisationen und den Mitarbeitern der Messe Frankfurt hat sich vom ersten Tag an bestens bewährt.

Können Sie unseren Lesern die Aufgaben und Funktionen des OSC näher beschreiben, und welche unterschiedlichen Bereiche sind dort integriert?

Frank Richard: Das Operation and Security Center vereint unter einem Dach die Zentrale Leitstelle, die Unternehmens- und Veranstaltungssicherheit, den Brandschutz und die Gebäudeleittechnik der Messe Frankfurt.



Das Sicherheitspersonal der Messe Frankfurt

Gleichzeitig beherbergt das OSC die Behördenvertreter der Polizei und Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz sowie den Sicherheits- und Ordnungsdienst.

Wie muss man sich die Arbeit und die Besetzung der Sicherheitsleitstelle vorstellen und ist sie vergleichbar mit einer üblichen Notruf- und Service-Leitstelle (NSL)? Ist der Betrieb auch bei Stromausfall sichergestellt?

Frank Richard: Die Leitstelle ist an 365 Tagen rund um die Uhr besetzt. Bei Veranstaltungen werden zusätzlich zu dem Stammpersonal der Leitstelle Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Polizei und Feuerwehr als Kontaktpersonen und Disponenten eingesetzt. In der Leitstelle des Operation and Security Center werden neben allen sicherheitsrelevanten Themen auch sämtliche Meldungen der Gebäudeleittechnik bearbeitet. Es werden unter anderem aktive Betriebssteuerungsprozesse im Vorfeld programmiert und entsprechend der Veranstaltung geschaltet. Da in einer NSL in der Regel auf Alarmmeldungen in Form von klassischer Alarmverfolgung reagiert wird, ist die Leitstelle des OSC mit dieser nicht zu vergleichen. Aufgrund einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) und einem Notstromaggregat ist der Betrieb des gesamten Operation and Security Centers jederzeit sichergestellt.

Wann ist die integrierte Polizeistation im Messegelände besetzt und für welche öffentlichen und nicht öffentlichen Bereiche ist sie bei Veranstaltungen zuständig? Erstellen Sie für jede Veranstaltung gemeinsam eine Risikoanalyse?

Frank Richard: Als einziger Messestandort in Deutschland haben wir in Frankfurt eine permanent besetzte Polizeiwache, die auch außerhalb von Großveranstaltungen werktags besetzt ist. Während Großveranstaltungen ist die Messewache zum Teil rund um die Uhr besetzt. Da sich die Polizeiwache auf dem Messegelände befindet, unterscheiden wir nicht zwischen öffentlichen und nicht öffentlichen Bereichen. Die Polizei wird in den Prozess der Risikobewertung jeder Veranstaltung eng eingebunden. Als Betreiber stellen wir so die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und den anderen Sicherheits- und Hilfsorganisationen sicher.

Welche Aufgaben übernimmt der dort untergebrachte Sicherheitsdienst und durch welche Kräfte wird er bei Großveranstaltungen unterstützt? Gibt es so was wie eine Task Force?

Frank Richard: Der Sicherheits- und Ordnungsdienst betreut unsere Besucher und Aussteller in Sicherheitsfragen. Bei gemeldeten Straftaten werden die Betroffenen zur Polizeiwache begleitet. Sicherheitsstreifen kontrollieren das Gelände und die Hallen. Sie achten darauf, dass alle sicherheitsrelevanten Vorschriften eingehalten werden, um so einen sicheren Veranstaltungsbetrieb zu gewährleisten. Durch fachspezifisches Know-how und Schulungen (Benimmregeln, Ansprache, VIP-Begleitungen, Dokumentation und Protokollierungen bis hin zu Erste-Hilfe-Trainings) können die einzelnen Sicherheitsgruppen schneller und kompetenter auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. Darüber hinaus wird der klassische Objektschutz im Tag- und Nachtdienst wahrgenommen.

Welche besondere technische Ausstattung hat das OSC und welchen Umfang und welche Bedeutung haben Gefahrenmeldeanlagen, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle für die Sicherheit des Messegeländes?

Frank Richard: Die Leitstelle steuert über 200 Überwachungskameras und die gesamte Gebäudetechnik. Darunter fällt die Aufnahme sämtlicher Stör-, Alarm- und Notrufmeldungen, beispielsweise die Information über einen Verkehrsunfall auf dem Gelände, der Defekt eines stecken gebliebenen Aufzuges oder auch die Meldung eines Kollegen, der seinen Mitarbeiterausweis verloren hat. Direkte Verbindungen zum Deutschen Wetterdienst helfen den Mitarbeitern in der



Die Außensicht des OSC

Leitstelle frühzeitig, auf Wettergefahren reagieren zu können. Das ist nicht nur zu Auf- und Abbaueiten wichtig, sondern auch während einer Veranstaltung, wenn das Freigelände z. B. mit Leichtbauhallen bestückt ist. Durch die Integration einer der maßgeblichen technischen Sicherheitseinrichtungen, der Elektronischen Lautsprecheranlage, ist im

Bitte umblättern ▶

innosecure



Kongress mit Ausstellung
für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Velbert, Heiligenhaus, 22. – 23.04.2015

Trusted Service Management | NFC | Systemintegration
Zutrittskontrolle | Mechatronik | Sicherheitsbewertung
Neue Geschäftsmodelle

Informieren Sie sich und buchen Sie unter
innosecure.de

Der Treffpunkt für Experten
der Schließ- und Sicherheitstechnik

Wissenschaftlicher Partner:
ISS Institut für
Sicherheitssysteme

Kongresspartner:
**SCHLÜSSEL
REGION**
WIRTSCHAFTSREGION

mesago
Messe Frankfurt Group

Ereignisfall das Abspielen von Sicherheitstexten von einem Standort aus möglich.

Wie muss man sich die Arbeit und die Besetzung der Sanitätsstation während einer großen Messe vorstellen? Haben Sie bei großen Messen auch einen Arzt auf dem Gelände und gibt es einen Hubschrauberlandeplatz?

Frank Richard: Unsere Medical Station ähnelt der Notaufnahme eines Krankenhauses. Wir verfügen über mehrere Behandlungsräume, Ruheräume und einen komplett ausgestatteten Schockraum. Zu diesem gehören unter anderem ein Ultraschallgerät, EKG und weitere medizintechnische Geräte für die Notfallversorgung. Die Besetzung (Mindestens Rettungssanitäter/Rettungsassistent, Notarzt, RTW, NEF etc.) ist abhängig von der Größe und Art der Veranstaltung, insbesondere der durchschnittlichen täglichen Besucherzahlen auf dem Messegelände während der Veranstaltung, einer individuellen Risikobewertung, z. B. Publikumsprofil, Wetter usw., zu erwartender Anzahl von Hilfeleistungen im Sinne statistischer Erkenntnisse je Tag auf dem Messegelände. Für den Bereich des Sanitäts- und Rettungsdienstes der Messe Frankfurt werden alle Hilfeleistungen im Rückmeldezahlensystem für den Sanitäts- und Rettungsdienst der Messe Frankfurt erfasst. Dieses Rückmeldezahlensystem basiert auf dem im hessischen Rettungsdienst seit 2001 etablierten System der Rückmeldeindikation und des Rückmeldecodes. Für den Bereich der Messe Frankfurt wurde dieses Raster speziell modifiziert, um die besonderen Versorgungsschwerpunkte besser abzubilden. Hierdurch ist es möglich, eine genaue Aussage über Art und Umfang der durchgeführten Hilfeleistungen zu treffen. Selbstverständlich ist die Landung eines Rettungshubschraubers jederzeit auf dem Gelände der Messe Frankfurt möglich.

Der vorbeugende und abwehrende Brandschutz ist ein zentrales Sicherheitsthema bei Großveranstaltungen. Welche Aufgaben hat die integrierte Feuerwache und ist die Brandmeldezentrale auch in den Räumen des OSC? Wie ist die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Frankfurt bei Großveranstaltungen und Messen organisiert?

Frank Richard: Das Thema Brandschutz gewinnt seit vielen Jahren eine immer größer werdende Bedeutung. Im OSC ist die Brandmeldezentrale für das gesamte Messegelände untergebracht, sodass auch externe Einsatzkräfte im Ereignisfall, z. B. bei einem Brandmeldealarm, diese Stelle als Erstanlaufpunkt auf dem Messegelände anfahren können. Dort erhalten sie weitere Information, aus welchem Gebäude der Liegenschaft der Alarm gemeldet wurde. Im Veranstaltungsbetrieb bei Großveranstaltungen wird eine eigene „Ab-

schnittsführungsstelle Messe“ in der Leitstelle eingerichtet. Die Gruppe besteht aus einem Führungsassistenten, Messemitarbeitern, dem Koordinator Rettungsdienst, dem Mitarbeiter des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes und ggf. weiteren Personen. Die „Feuerwache Messe“ ist besetzt, und ein Löschfahrzeug ist ebenfalls vor Ort. Kurze Wege und direkter Informationsaustausch runden das Konzept unseres OSC ab. Gemäß einem eigens erstellten „Einsatzkonzept Brandsicherheitsdienst“ wird für jede Veranstaltung eine Risikobewertung Brandschutz erstellt. Entsprechend diesem Ergebnis wird ein Brandsicherheitsdienst in der passenden Personalstärke festgelegt. Die Messe Frankfurt arbeitet seit Jahren eng mit der Branddirektion Frankfurt zusammen. Durch unsere Brandschutzbeauftragte besteht ein intensiver Kontakt zwischen der Messe Frankfurt und der Feuerwehr. Die verschiedensten Themen, die uns in der Veranstaltungsbranche begegnen, werden bei Bedarf zusammen abgestimmt. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter der Branddirektion ermöglichen uns stets eine zügige Bearbeitung aufkommender Fragestellungen.

Wie und durch welche technischen und baulichen Mittel können Sie eine gute Kommunikation zwischen den einzelnen Diensten innerhalb des OSC erreichen? Kann man von der Sicherheitsleitstelle aus Lautsprecherdurchsagen in die Hallen und ins Freigelände durchführen?

Frank Richard: Schon bei der Planung des neuen OSC haben sich alle sicherheitsrelevanten Dienste eng miteinander abgestimmt. Der Aspekt Kommunikation stand im Vordergrund. Durch den Einsatz von Glaswänden und großzügigen Sichtachsen haben wir Transparenz und Nähe geschaffen. Gemeinsame Aufenthalts- und Sozialräume fördern den persönlichen Kontakt. Neben den baulichen Maßnahmen sind selbstverständlich die neuesten technischen Kommunikationsmittel unabdingbar. Hierzu gehört beispielsweise eine eigene digitale Funkzelle. Von der Leitstelle aus können mithilfe der elektronischen Lautsprecheranlage (ELA) Durchsagen in allen Hallen und im Freigelände erfolgen. Alle Durchsagen können entweder digital hinterlegt werden oder live eingesprochen werden.

Wie muss man sich die gemeinsame Lage- und Gefährdungsbeurteilung durch die einzelnen Dienste vor einer Messe vorstellen? Wie ist die Zusammenarbeit unter dem Dach der OSC?

Frank Richard: Wesentlich für die Sicherheitsorganisation der Messe Frankfurt ist, bereits im Vorfeld einer Veranstaltung möglichst exakt zu bestimmen, welche Sicherheitsanforderungen für das Event besteht. Abhängig von der Art der Veranstaltung, der Anzahl der zu erwartenden Besucher, der Veranstaltungsinhalte und

der spezifischen Umgebungsbedingungen gilt es, die Risiken für alle Beteiligten zu bewerten und angemessene Schutzmaßnahmen zu treffen. Die Bewertung erfolgt anhand dokumentierter Risikobewertungen durch die Polizei, den Brandsicherheitsdienst (Feuerwehr), den Sanitäts- und Rettungsdienst sowie den Ordnungs- und Sicherheitsdienst. Auf Grundlage der Risikobewertungen erfolgt die Festlegung der Einsatzstärke der externen Dienste und die Benennung der Einsatzleiter in einem „Sicherheitswachenplan“. Um jederzeit die Koordination der Sicherheitsorgane zu ermöglichen, wird der „Sicherheitswachenplan“ mit Namen und Kommunikationsdaten an die Einsatzleiter der verschiedenen Organisationen verteilt.

Sie und Ihr Team sind auch an der Sicherheitsplanung anderer großer Messen beteiligt.

Frank Richard: Richtig, alle Veranstaltungen, die auf dem Gelände und in den Gebäuden der Messe Frankfurt stattfinden, unterliegen unserem standardisierten Prozess zur Erstellung einer Sicherheitskonzeption. Das Notfallmanagement ist unabhängig der Konzeption immer gültig.

Wie und durch was unterscheiden sich die Sicherheitsmaßnahmen der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt und der Intersec in Dubai oder Buenos Aires?

Frank Richard: Jede Veranstaltung der Messe Frankfurt wird im Vorfeld auf mögliche Risiken hin bewertet. Die Anforderungen und die Festlegung der notwendigen Maßnahmen sind immer auf die Bedarfe der einzelnen Veranstaltungen abgestimmt und werden vor Ort umgesetzt. Im Ausland geschieht dies in enger Abstimmung mit dem Betreiber des jeweiligen Messegeländes.

Welche neuen Projekte planen Sie mit dem OSC-Team und wo liegen dort die Herausforderungen?

Frank Richard: Wir tragen dafür Sorge, dass alle Menschen, die auf unser Gelände kommen, egal ob Mitarbeiter, Dienstleister, Aussteller oder Besucher, dieses auch wieder sicher und wohlbehalten verlassen. Aus diesem Grund entwickeln wir uns ständig weiter und werden uns in den nächsten Jahren mit allen sicherheitsrelevanten Funktionen des Unternehmens noch enger verknüpfen.

Vielen Dank für das offene und freundliche Gespräch. ■

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Registrieren
Sie sich für
IFSEC unter
ifsec.co.uk/
GIT

Erhalten Sie Zugang zu führenden globalen Technologien, Lösungen und Expertenwissen, um damit Spitzenleistungen auf dem Sicherheitssektor zu aktivieren.

16. bis 18. Juni 2015, ExCeL London



IFSEC International

SECURING PEOPLE, PROPERTY & ASSETS

16.-18. JUNI 2015 EXCEL LONDON UK



Die Weltbühne für Innovation und Kompetenz auf dem Sicherheitssektor

Besuchen Sie IFSEC International im Juni 2015 um Lieferanten zu treffen, die neuesten Technologien & neue Produkte zu sehen und um an hochqualitativen Seminaren teilzunehmen. Sie haben außerdem die Möglichkeit neue Kontakte bei einem unserer zahlreichen Networking Veranstaltungen zu knüpfen.

@IFSEC



Sicherheitsdienste



Intelligente
Gebäude



Video
Überwachung



Sicherheitssysteme



IT & Cyber
Sicherheit



Integrierte
Sicherheit



Safe Cities

Organisiert von



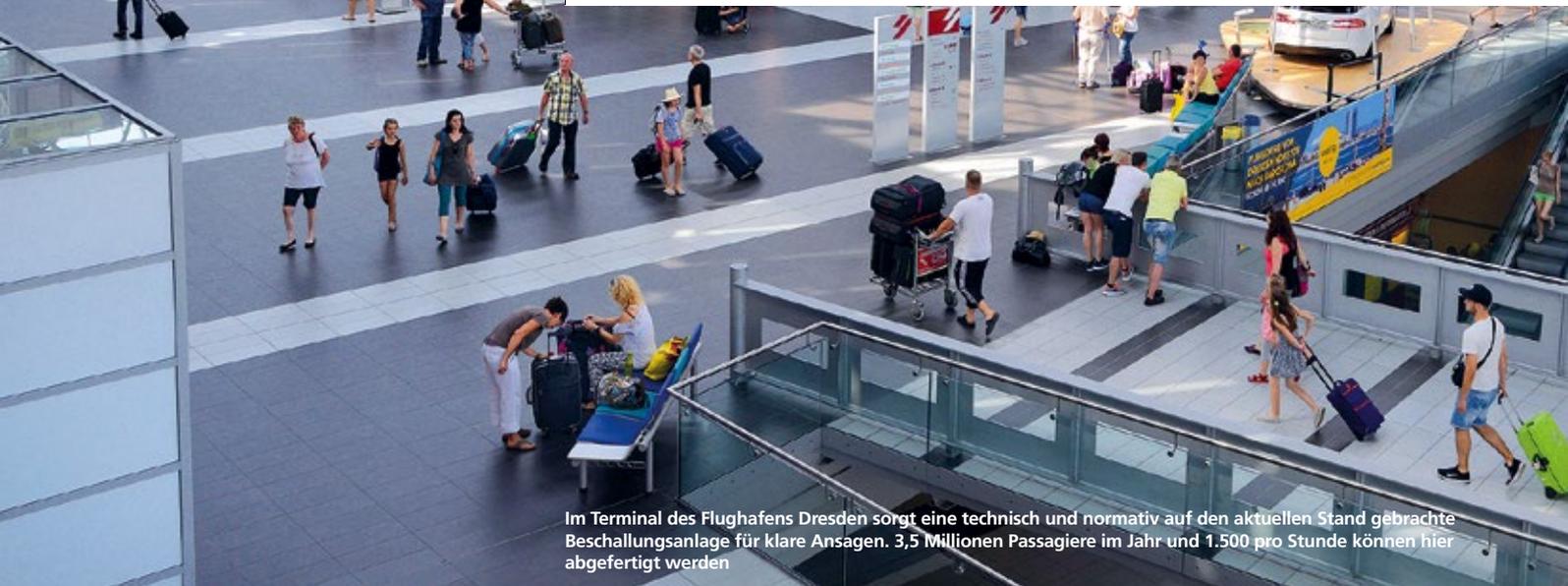
UBM

SPRACHALARMSYSTEME

! AIRPORT SECURITY

Lassen Sie Ihr Gebäck nicht unbesichtigt ...

Professionelle Beschallungsanlage am Dresdner Flughafen



Im Terminal des Flughafens Dresden sorgt eine technisch und normativ auf den aktuellen Stand gebrachte Beschallungsanlage für klare Ansagen. 3,5 Millionen Passagiere im Jahr und 1.500 pro Stunde können hier abgefertigt werden

Für glasklare Ansagen im Terminal des Flughafens Dresden International sorgt eine Sprachalarmanlage von Novar. Das bereits im Jahr 2000 installierte System Variodyn 3000 ist vor kurzem auf den aktuellen Stand der Technik gebracht worden – mit dem Nachfolgemodell Variodyn D1.

Wer kennt das nicht? Eine Durchsage wird durch störende Umgebungsgeräusche verändert wahrgenommen. Nicht selten wird der Inhalt auf irgendeine Weise beim Empfänger verfälscht. Manchmal ist auch die Stimme viel zu leise, um sie im Detail zu verstehen. Schlechte Akustik, Hintergrundgeräusche, Hall oder andere Störeinflüsse verhindern darüber hinaus häufig den klaren Empfang wichtiger Informationen,



um entsprechend reagieren zu können. So verpasst man dann unter Umständen den Hinweis auf das aktualisierte Boarding an einem anderen Gate.

Nicht so am Flughafen Dresden International. Im Zuge der technischen Aufrüstung der Zentralentechnik für die vorhandene Sprachalarmanlage wurde das im Jahr 2000 installierte System Variodyn 3000 im dortigen Terminal auf den aktuellsten Stand gebracht.

Vielfältig nutzbar

Ersatzteile für die bereits abgekündigte Technik waren nur noch schwer oder überhaupt nicht mehr zu beschaffen. Eventuell notwendige Reparaturen waren mittelfristig nicht mehr zu gewährleisten. Darüber hinaus handelt es sich bei Flughäfen mit hochfrequentem Passagieraufkommen um sicherheitstechnisch sehr sensible Bereiche. Für viele Objekte, wie Warenhäuser, Gastronomiebetriebe oder Flughäfen besteht häufig die Forderung nach einer Evakuierungsanlage, die zusätzlich in Zeiten, zu denen keine Gefahrensituation besteht, anderweitig genutzt werden kann. So kann dann z. B. Hintergrundmusik eingespielt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, über eine Sprechstelle Live-Durchsagen in die verschiedenen Bereiche zu übertragen.

Der Flughafenbetreiber hatte sich daher für den Austausch der Komponenten entschieden, um auf dem aktuellsten Stand der Technik zu sein und alle normativen Anforderungen zu erfüllen. Die Entscheidung fiel auf eine Migration mit dem Nachfolgemodell Variodyn D1 aus dem Hause Novar, einem Tochterunternehmen des internationalen Honeywell-Konzerns. Zu den besonderen Vorteilen des professionellen Beschallungssystems gehört neben

der geringen Ausfallwahrscheinlichkeit auch die Möglichkeit, Durchsagen mit niedrigerer Priorität zwischenspeichern zu können. Dieses Merkmal kommt besonders zum Tragen, wenn gerade kein Einsprechen in bestimmte Lautsprecherkreise möglich ist, weil z. B. im Flughafenbereich zeitgleich Durchsagen zum Boarding erfolgen oder gezielt Passagiere aufgerufen werden.

Anpassung per EOL und UIM

Im Rahmen der Installationsarbeiten konnte das vorhandene Lautsprechernetz mittels Anpassung durch entsprechende EOL-Module (End of Line) auf die neue Variodyn D1-Zentralentechnik angepasst werden. Eine besondere Anforderung an die Installation ergab sich aus der aufwendigen Brandfallmatrix mit über 50 möglichen Alarmierungsszenarien. Diese wurde über ein universelles Interface Modul (UIM) realisiert, das über 48 Steuerkontakte verfügt.

Aufgrund der durchgängigen Öffnungszeiten des Objekts wurde die Montage der neuen Zentralentechnik im laufenden Betrieb durchgeführt. Diese anspruchsvolle Aufgabe übernahm die Firma TFI-Systeme Radeberg. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Kommunikationstechnik. Nach der anfänglichen Spezialisierung auf Telefon- und Funkanlagen ist das Unternehmen mittlerweile in den verschiedensten Bereichen der Schwachstromtechnik tätig und erbringt Komplettleistungen von der Projektierung, Installation bis hin zur Anlageneinrichtung und dem Service.

Normativ und technisch vorn

Die neue Beschallungsanlage entspricht den aktuellen Normierungen und Regelwerken als Sprachalarmanlage nach DIN VDE 0833-4 in Kombination mit der Reisenden-Information. Das für alle vorstellbaren Projekte frei skalier- und vernetzbare Sprachalarmierungssystem Variodyn D1 hat als eines der ersten seiner Art die EN54-16 Zulassung beim VdS bestanden. Für die Besucher des Flughafens steht somit eine hervorragende Sprachverständlichkeit für Durchsagen zur Verfügung. Die neue Anlage verfügt zusätzlich über eine hohe Ausfallsicherheit. Durch die Umsetzung der hohen Anforderungen an eine Sprachalarmanlage wird zudem die Sicherheit der Reisenden erhöht. ■

Der Flughafen Dresden International ist konzipiert für Luftfahrzeuge bis zu 80 m Spannweite, so dass dort auch die derzeit größten Flugzeuge (Airbus A380, Antonow An-124) landen und starten dürfen. Rund 3.000 Menschen arbeiten hier



i500 Bi-Com

EINBRUCHMELDERZENTRALE

- + Mit integriertem IP/GSM/GPS oder PSTN/IP Wählgerät
- + Kontakt ID, SIA, SIA IP, SMS SIA, Report Protokolle
- + Bidirektionales Funkmodul 868 MHz
- + Hybridfähig
- + Einfache menügeführte Bedienung
- + Fernparametrierung möglich
- + Fernzugriff für Endnutzer über Smartphone-App und Internet
- + Funk-PIR-Bewegungsmelder mit integrierter Kamera
- + Videoverifizierung von Alarmereignissen
- + Ereignisspeicher 1022 Ereignisse
- + Umfangreiches Zubehör funk- und drahtgebunden



CM
security
GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 3
D-72406 Bisingen

Telefon +49 (0) 74 76 / 94 95-0

Telefax +49 (0) 74 76 / 94 95-1 95

E-Mail: info@cm-security.com

www.cm-security.com

Kontakt

Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
Tel.: +49 2131 406 15 600
info@esser-systems.com
www.esser-systems.com



◀ **Mitgründer des Unternehmens Axis und IP-Pionier: Martin Gren (r.) im Gespräch mit GIT-Chefredakteur und Wiley Publishing Director Steffen Ebert**

novative Lösungen für den Markt entwickeln. Um nochmal auf Ihre Frage zurückzukommen: Ich persönlich bin überzeugt, dass es eine gute Entscheidung war, dass Übernahmeangebot den Aktionären zu empfehlen. Der Grund? Canon hat keine Pläne, Änderungen in den Niederlassungen vorzunehmen, und vor allem keine Integration von Axis in Canon.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe von GIT SICHERHEIT endet die Annahmefrist bis zu der die Aktionäre das Kaufangebot annehmen können. Der gesamte Axis-Vorstand hat ja empfohlen, das Angebot anzunehmen – welche Vorteile sehen Sie von Ihrer Warte aus für das Unternehmen?

Martin Gren: Hier gibt es mehrere. Der größte Pluspunkt ist definitiv der Zugang zu Know-how und den Technologien beispielsweise die digitale Bildtechnologie. Dank dem technischen Wissen von Canon und unseren langjährigen Erfahrungen in der IP-Video-Branche steht einem erfolgreichen, gemeinsamen Werdegang nichts im Wege. Dies ist gerade in einem so heiß umkämpften Markt wie dem der digitalen Sicherheitskameras ein wichtiger Schritt.

Die größten bisherigen Anteilseigner haben ja vorab zugestimmt: Was waren die Gründe dafür?

Martin Gren: Canon hat Axis auf eine sehr höfliche und respektvolle Art und Weise angesprochen und gut erkannt, dass unsere Firmenkultur einzigartig und nicht ersetzbar ist. Es wurde uns versichert, dass diese Kultur und die auf Vertrauen und Loyalität basierende Beziehung mit unseren Partnern akzeptiert und vor allem nicht verändert werden wird.

Welche Änderungen erwarten Sie?

Martin Gren: Axis wird weiterhin als eigenständiges Unternehmen agieren und über ein zweistufiges Vertriebsmodell verkaufen. Es wird also keine Änderung unsers „Go-to-market“-Modells geben. Alles bleibt so bestehen wie bisher, beispielsweise auch unsere Zusammenarbeit mit den Software-Partnern im Rahmen des ADP-Partnerprogramms. Wir betonen oft, dass unsere gutes und fundiertes Partnernetzwerk essentiell für unsere Position als Marktführer ist. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. So werden auch alle Niederlassungen erhalten bleiben und keine Positionen im Unternehmen gestrichen oder ersetzt. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358 817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

VIDEOSICHERHEIT

Gemeinsam in die Zukunft

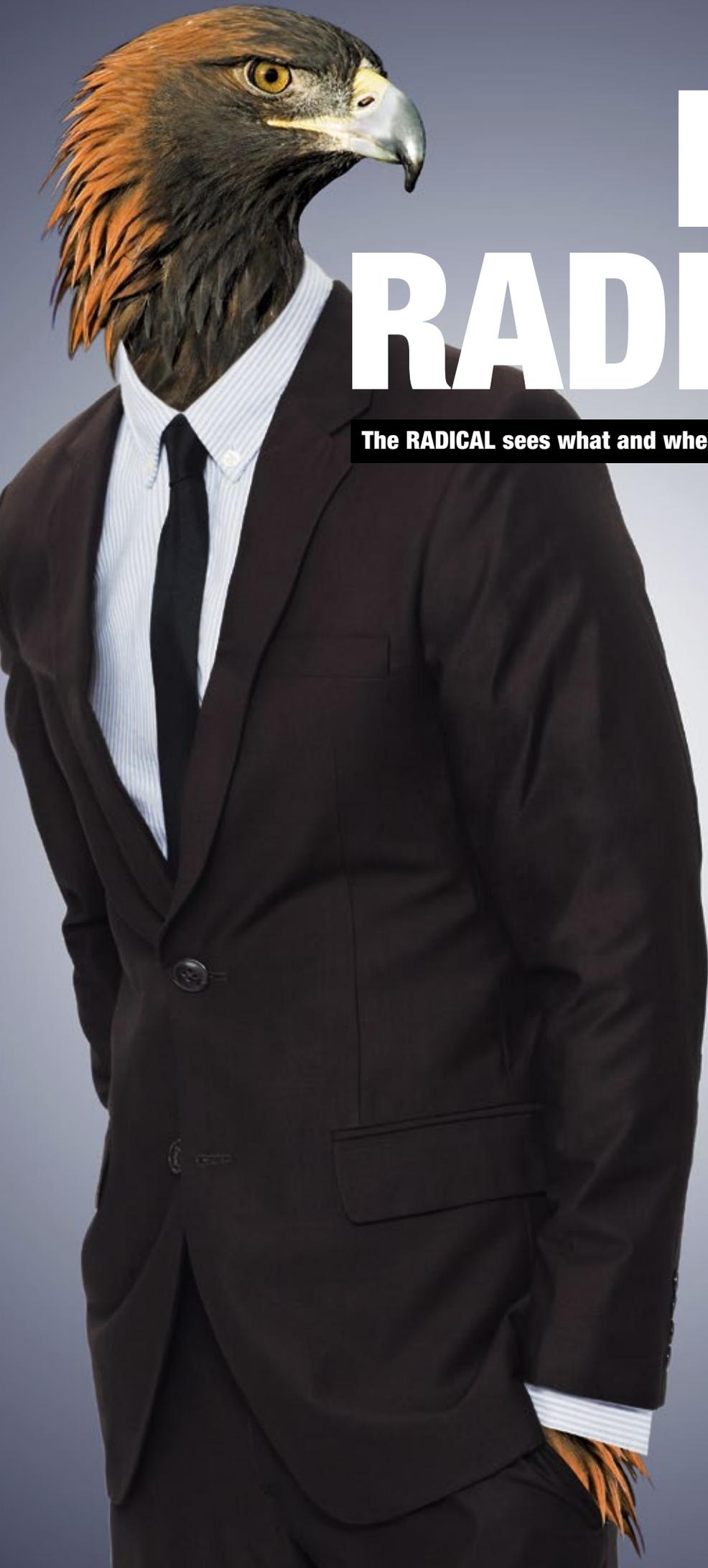
Martin Gren zur geplanten Übernahme von Axis durch Canon

Die Meldung war ein medialer Donnerschlag: Die am 10. Februar 2015 bekannt gewordene geplante Übernahme von Axis Communications durch Canon ist ein einschneidendes Ereignis in der über 30jährigen Firmengeschichte. GIT SICHERHEIT sprach mit Martin Gren, der das Unternehmen 1984 mitgegründet hatte.

GIT SICHERHEIT: Herr Gren, Wie geht es Ihnen mit diesem Schritt persönlich? Immerhin haben Sie das Unternehmen 1984 zusammen mit Mikael Karlsson und Keith Bloodworth gegründet?

Martin Gren: Natürlich war es ein großer Schritt und eine schwierige Entscheidung, da besteht kein Zweifel. Axis ist seit seiner Gründung 1984 einen beachtlichen Weg gegangen. Zuerst standen ja Print-Server im Mittelpunkt unserer Unternehmensstrategie. Mit der Entwicklung der ersten Netzwerk-Kamera 1996 verlagerte sich dann unser Fokus. Ab 2002 konzentrierten wir uns dann komplett auf den Bereich Netzwerk-Video, mit Erfolg wie unsere Position als Marktführer zeigt. Canon ist ein Unternehmen, dass ebenso in langfristige Strategien investiert wie Axis. Mit Canon an unserer Seite verstärken wir zusätzlich unsere Wettbewerbsposition im Bereich digitale Videotechnologie und können noch mehr in-

Mehr im nächsten Heft:
Wie es konkret weitergeht



BE RADICAL.

The RADICAL sees what and where the ordinary can only imagine



www.videotec.com



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Brandschutzhelfer sorgen für mehr Sicherheit

Bricht in einem Unternehmen ein Feuer aus, gilt es, schnell zu handeln. Um in der Lage zu sein, einen entstehenden Brand gegebenenfalls selbst zu löschen, bevor er sich weiter ausbreitet, müssen in Unternehmen rund fünf Prozent der Beschäftigten zu Brandschutzhelfern ausgebildet werden. Diese können im Brandfall außerdem bei der Evakuierung eines Gebäudes unterstützen.

Zum theoretischen Inhalt der Ausbildung gehören neben den Grundzügen des vorbeugenden Brandschutzes auch Kenntnisse über die Brandschutzorganisation im Betrieb, die Gefahren durch Brände, über die Funktionsweise von Feuerlöscheinrichtungen und über

das richtige Verhalten im Brandfall. Im praktischen Teil wird dann der Umgang mit Feuerlöschern bzw. mit Wandhydranten geübt, sofern Hydranten im Unternehmen eingesetzt werden. „Die ausgebildeten Brandschutzhelfer sollen in die Lage versetzt werden, Entstehungsbrände, also Brände mit geringer Rauch- und Hitzeentwicklung, mithilfe eines Feuerlöschers selbst zu löschen, ohne sich dabei selbst zu gefährden. Außerdem werden sie in der Schulung für mögliche Brandrisiken und den allgemeinen Brandschutz im Unternehmen sensibilisiert“, erklärt Christian Bruckmaier, der bei der Feuerwehr München Brandschutzhelfer ausbildet. ■

Tarifabschluss in NRW

Anfang Februar 2015 konnten sich die Tarifkommissionen der Gewerkschaft ver.di und der Arbeitgebervertreter des BDSW auf einen neuen Lohnvertrag für die Sicherheitsbranche in Nordrhein-Westfalen einigen. Vorbehaltlich der ver.di-Mitgliederbefragung einigte man sich, nach einem langen Verhandlungstag, auf neue Konditionen für die Beschäftigten. „Wir sind froh, nach harten Verhandlungen heute doch zu einem Ergebnis gekommen zu sein“, so der Landesgruppenvorsitzende, Gunnar Vielhaack, am Abend. Die Tarifparteien einigten sich auf einen zweijährigen Tarifvertrag mit zwei Erhöhungsstufen. Beispielsweise die Beschäftigten in

der Personen- und Warenkontrolle an den Verkehrsflughäfen erhalten ab dem 01.03.2015 6,16 Prozent mehr Stundenlohn und ab dem 01.01.2016 nochmals 5,8 Prozent. Die Löhne der Luftsicherheitsassistenten steigen zu beiden Terminen um 4,4 Prozent und 4,23 Prozent. Die Beschäftigten in den kerntechnischen Anlagen erhalten Erhöhungen von jeweils 4 Prozent, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der untersten Lohngruppe mit der ersten Erhöhung 3,9 Prozent und mit der zweiten nochmals 3,7 Prozent. Alle anderen Lohngruppen erhalten linear eine Erhöhung um 0,35 Euro pro Stunde, mindestens aber 3,5 Prozent. ■

Geklaut wird alles!

Ob Smartphone, Lippenstift oder Schmuck – geklaut wird alles, besonders was klein und teuer ist und sich gut weiterverkaufen lässt. Der Schaden für den Handel geht laut Experten in die Milliarden. Und den Dieben ist nicht beizukommen – trotz hoher Investitionen in Sicherheitstechnik.

Ein schneller Griff ins Regal, und die Make-up-Dose landet in der Handtasche. Eine kleine Bewegung mit dem Arm, und das Smartphone verschwindet in der Jackentasche. Warenschwund kostete den deutschen Handel im vergangenen Jahr 4,7 Milliarden Euro – immerhin 1,1 Prozent des Umsatzes. Weltweit waren es sogar 1,29 Prozent des Einzelhandelsumsatzes – das entspricht 96,8 Milliarden Euro.

Abschluss der Ersten Kriminalisten

Am 29. November 2014 verabschiedete die School of Criminal Investigation & Forensic Science Institut für Kriminalistik (School CIFO) der Steinbeis-Hochschule Berlin die ersten glücklichen und frischgebackenen Kriminalisten. Nach vier Semestern winkt den Absolventen erstmals in Deutschland der Abschluss als Master of Arts Criminal Investigation (MACI).

Auch die ersten Absolventen mit der Jahres-Qualifizierung zum Certified Investigation Expert im Schwerpunkt Kriminalistik (CIE Crime) sind nun fertig und unterstützen Unternehmen, Behörden oder Beratungshäuser mit ihrem Know-how.

Das besagt das aktuelle „Globale Diebstahlbarometer“, eine weltweite Studie zu den Ursachen und Kosten von Warenschwund im Einzelhandel, durchgeführt durch das Dienstleistungsunternehmen The Smart Cube und mitfinanziert vom Warensicherungssystem-Anbieter Checkpoint Systems. Hauptursache für Warenschwund in Deutschland ist demnach der Ladendiebstahl. Klau-Kunden sind hierzulande für etwa 1,7 Milliarden Euro an Verlusten verantwortlich. Fast genauso hoch schlagen jedoch die Kosten durch unehrliche Mitarbeiter (etwa 1,66 Milliarden) zu Buche. Der Rest entfällt auf administrative Fehler und unehrliche Lieferanten. ■

Seit 1994 gab es in Deutschland keine außerbehördliche Ausbildung mehr in dem so facettenreichen und wichtigen Thema Kriminalistik. Dieser Vernachlässigung wird nun mit dem Kriminalistik-Master und einem Lehrkörper von über 50 erfahrenen Referenten begegnet. Den Studierenden gebührt hoher Respekt für ihren Mut für das Neue und die „kriminalistische Lernfreude“. Mit dem Ende dieses ersten startete im Oktober 2014 bereits der dritte Kriminalistik-Jahrgang.

Wir gratulieren allen Absolventen und wünschen viel Erfolg bei der Fortsetzung ihrer beruflichen Laufbahn. ■



V.l.n.r.: T.E. Vanselow, R. Hilke, F. Rehling, U. Ernst, P. Grabensee, L. Heider, S. Roberts, M. Himmelmann

KfW fördert auch beim Einbruchschutz

Wie in den Jahren zuvor sind die Einbruchzahlen in Deutschland weiter gestiegen und erreichen traurige Rekordwerte. 2013 wurde alle vier Minuten ein Bewohner zum Einbruchopfer. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter bezeichnet Deutschland aufgrund der aktuellen Tatzahlen als „Eldorado für Einbrecher“. Trotz intensiver polizeilicher Ermittlungsarbeit beträgt die Aufklärungsquote lediglich 15,5%. Gründe hierfür sind beispielsweise immer mehr reisende Profi-Tätergruppen.

Deshalb gilt: Vorsorge ist im Einbruchschutz entscheidend. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt die Vorsorgemaßnahmen und fördert den Einbau einbruchhemmender Haus- und Wohnungstüren sowie diverser Nachrüstprodukte wie z. B. Sonderverriegelungen, Zusatzschlösser oder Bewegungsmelder. „Angesichts der katastrophalen Statistiken der letz-

ten Jahre begrüßen wir die Maßnahmen der KfW sehr“, freut sich Thomas Urban, Bereichsleiter Security bei VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Einbruchschutz. „Die durchschnittliche Schadenssumme pro Einbruch beträgt mittlerweile 3.300 Euro. Noch sehr viel schlimmer sind die langfristigen psychischen Schäden, die jedes zehnte Einbruchopfer erleidet. Guter Einbruchschutz ist sicher eine Kostenfrage, lohnt sich aber. Mit der Förderung wird der Bevölkerung nun sogar noch ein Teil der Kosten abgenommen“, so Urban.

Während ungesicherte Türen und Fenster innerhalb von Sekunden mit einem handelsüblichen Schraubenzieher aufgebrochen werden können (zu sehen auf YouTube, „VdS Schadenverhütung“), scheitern rund 44 Prozent der Täter an vorhandener Sicherungstechnik. Dazu kommen noch all die Kriminellen, die es

aufgrund erkannter Schutzmechanismen gar nicht erst probiert haben. „Qualität ist hier entscheidend“, betont Sicherheits-Experte Urban. Als Europas größtes Institut für Einbruchschutz prüft VdS Sicherungstechnik mit allen Methoden und Werkzeugen der Täter und zertifiziert ausschließlich Produkte, die echten Widerstand leisten. „Das beste Produkt nützt jedoch nichts, wenn es nicht richtig verbaut wurde. Einbrecher wissen genau, wie sie Einbaufehler ausnutzen können. Unser Rat: Lassen Sie zertifizierte Produkte durch zertifizierte Experten installieren“, betont Urban. Alle Informationen zum



Die Einbruchzahlen steigen immer weiter.

Thema Förderung finden Sie auf der Polizei-Seite www.k-einbruch.de/foerderung oder – neben vielen Einbruchschutztips – auf dem Infoportal www.vds-home.de. ■

SPAREN SIE SCHON ODER WARTEN SIE NOCH?

INNOVATIV. SICHER. WARTUNGSFREI.

Prymo's
FIREWORLD

Luftsicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Die Zeitung „Bild am Sonntag“ veröffentlichte vor Weihnachten Ergebnisse des nicht öffentlichen EU-Prüfberichts am Flughafen Frankfurt. Die Ergebnisse der Überprüfung sind den betroffenen Sicherheitsfirmen schon seit einigen Wochen bekannt. In Zusammenarbeit mit der Bundespolizei wird mit Hochdruck an der Verbesserung des Schulungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet. Zudem seien 2.000 der eingesetzten 2.500 privaten Sicherheitskräfte seit Bekanntwerden des Prüfberichts bereits nachgeschult worden. Die Sicherheitsdienstleister setzen zudem mehr Trainer ein, die die Beschäftigten auch während der Ausübung ihrer Tätigkeit begleiten und schulen.

Der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Dr. Harald Olschok, wies noch vor dem Weihnachtsfest in Bad Homburg darauf hin, dass die Gewährleistung der Luftsicherheit eine staatliche Aufgabe sei. Grundlage sind die Verordnungen der Europäischen Union sowie die darauf basierenden nationalen Vorschriften, z. B. das Luftsicherheitsgesetz. Im § 5 des



Dr. Harald Olschok

Luftsicherheitsgesetzes ist geregelt, dass die Bundespolizei für die Personen- und Gepäckkontrollen an den deutschen Verkehrsflughäfen zuständig sei. Gesetzlich sei auch geregelt, dass „geeigneten Personen im Wege der Beleihung“ diese Kontrollen übertragen werden können. Voraussetzung sei eine Ausbildung von rund 200 Zeitstunden sowie eine viereinhalbstündige Prüfung durch die zuständige Bundespolizei. Erst dann können die Luftsicher-

heitsassistentinnen und -assistenten – gleich ob von privaten Firmen oder öffentlichem Dienst – an den Kontrollstellen eingesetzt werden. Eine Wiederholungsprüfung für die Auswertung von Röntgenbildern finde alle drei Jahre statt, zudem müsse jeder Mitarbeiter monatlich mindestens 1,5 Stunden Röntgenbildtrainings absolvieren. Aufgabe der Bundespolizei sei es auch, mit regelmäßigen Tests die Kompetenz der Sicherheitskräfte und durch permanente Dienst- und Fachaufsicht die organisatorischen Abläufe an den Kontrollspuren zu prüfen. „Deutschland habe nicht auf die EU gewartet, um die eingesetzten Sicherheitskräfte an den Flughäfen zu kontrollieren“, so Olschok.

Mit dieser Klarstellung reagierte der BDSW-Hauptgeschäftsführer auf die auszugsweise Wiedergabe des nicht öffentlichen EU-Prüfberichts am Flughafen Frankfurt. Medien hatten berichtet, dass es „große Sicherheitslücken am Frankfurter Flughafen“ gäbe. Die Schuld dafür wurde in zahlreichen Medienveröffentlichungen dem angeblich „schlecht geschulten Personal“ zugeschoben. Olschok wies auch darauf hin, dass

seit fast 20 Jahren an den bundesdeutschen Verkehrsflughäfen, mit Ausnahme Bayerns, diese Personenkontrollen durch Beschäftigte privater Sicherheitsunternehmen durchgeführt werden. Rund 7.000 private Sicherheitskräfte arbeiten tagtäglich erfolgreich und engagiert als Luftsicherheitsassistentinnen und -assistenten: Allein in diesem Jahr seien fast 100 Millionen Passagiere, die von deutschen Flughäfen abgeflogen sind, kontrolliert worden.

Wenn jetzt offensichtliche Mängel allein den privaten Sicherheitskräften zugeordnet würden, so greife dies eindeutig zu kurz, so Olschok. Die Bedrohungslage an den Flughäfen erfordere ein abgestimmtes Verhandeln aller Beteiligten. Dazu gehören die Luftsicherheits- und Polizeibehörden, aber auch die Flughafenbetreiber, Luftfahrtunternehmen und natürlich auch die eingesetzten privaten Sicherheitsdienste. „Die Sicherheit des Luftverkehrs kann nur gemeinsam gewährleistet werden. Sollten Mängel festgestellt werden, so müsse dieses Konzept auf den Prüfstand und den veränderten Anforderungen angepasst werden“, so Olschok abschließend. ■

Definitionen

› Interventionsdienst

Der Interventionsdienst (ID) nimmt den Interventionsauftrag des Alarmdienstes entgegen und quittiert diesen. Zu den wesentlichen Aufgaben des Interventionsdienstes gehören die Anfahrt zum Schutzobjekt, die Übermittlung der Positionsangabe, das Ermitteln der Sicherheitssituation vor Ort sowie die Bewertung des Sicherheitsstatus. Interventionsdienste werden vorerst weiterhin nach der VdS 2172 geprüft und zertifiziert.

› Übertragungsgeräte

Laut der am 3. Dezember 2013 geprüfte Version: Übertragungsgeräte (ÜG) Meldungen aus Gefahrenmeldeanlagen auf, bereiten sie für die Übertragung über Übertragungswege vor und dienen als Schnittstelle zu diesen Übertragungswegen. Weiterhin bereiten sie die in der Alarmempfangseinrichtung gegebenen Steuerbefehle auf und leiten diese an die angeschlossene Gefahrenmeldeanlage weiter.

› Falschalarm

Falschalarm nach DIN VDE 0833-1 ist ein „Alarm, dem keine Gefahr zugrunde liegt“.

Bei Brandmeldeanlagen ist das Auslösen von Brandalarm, ohne dass ein Schadenfeuer ausgebrochen ist, ein Falschalarm. Das kann verschiedene Ursachen haben, wie

- Störungsalarm: Falschsignal, das durch technische Störungen (Defekt) in der Brandmeldeanlage verursacht wird, oder
- Täuschungsalarm: Falschsignal, das durch äußere Einflüsse und nicht von einem Schadenfeuer kommenden Einwirkungen auf die Brandmelder verursacht wird (z. B. Zigarettenrauch, Dampf, Staub, Insekten, temporäre Arbeiten mit Rauch- und Wärmeentwicklung, elektrische Störeinflüsse usw.).

Bei einer Überfall- und Einbruchmeldeanlage soll dann eine Meldung ausgelöst werden, wenn ein Überfall stattfindet oder in das von dieser Anlage überwachte Objekt eingebrochen wird. Alle Meldungen, die nicht auf einen Überfall oder Einbruch zurückzuführen sind, sind für eine Überfall- und Einbruchmeldeanlage „Falschalarme“.



Kleines Auge – Große Sicht

Die weltweit kleinste 5 MP Fischaugen Netzwerk-Kamera

VIVOTEK präsentiert die neue FE8180-Kamera mit höchster Leistung und unauffälligem Profil. Die kleine Kamera ist mit einem Durchmesser von nur 9 cm sehr unauffällig und liefert wahlweise bei Wandmontage eine 180 ° Panoramaansicht oder bei Montage an der Decke eine lückenlose 360 ° Rundumansicht. Eine einzige FE8180 übernimmt so ganz einfach die Arbeit, die sonst vier herkömmliche Videokameras leisten. Sie senken so drastisch die Gesamtbetriebskosten mit einer Kamera, die sich hervorragend mit Ihrer Innen- und Außeneinrichtung harmoniert.



Detektiveinsätze

Das Bundesarbeitsgericht hat mit Urteil vom 19.02.2015 (8 AZR 1007/13) einer Arbeitnehmerin einen Schmerzensgeldanspruch gegen den Arbeitgeber zugesprochen. Der Arbeitgeber hatte seine Mitarbeiterin wegen Zweifeln an der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit durch einen Detektiv überwachen lassen. In dem Verfahren vor dem Bundesarbeitsgericht ging es nur noch um den von der Arbeitnehmerin ebenfalls geltend gemachten Schmerzensgeldanspruch wegen der aus ihrer Sicht anlasslosen heimlichen Videoüberwachung in Höhe von 10.500 €. Das Landesarbeitsgericht Hamm hatte ihr nur einen Teilbetrag in Höhe von 1.000 € zugesprochen.

„Dieses Urteil sollte in seiner Bedeutung als absolute Einzelfallentscheidung nicht überbewertet werden“, betont Rechtsanwalt Dr. Oliver K.-F. Klug, Hauptgeschäftsführer des AGAD – Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. in Essen. „Der Arbeitgeber hatte hier keinen konkreten Verdacht einer vorgetäuschten Arbeitsunfähigkeit, sondern nur eine vage Vermutung. Dies reicht nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts eben nicht aus. Es müssen daneben konkrete Anhaltspunkte wie etwa ein vorangegangener Streit über Urlaubsgewährung oder eine weiter betriebene Nebentätigkeit hinzukommen. Sitzt der wegen Brechdurchfalls krankgeschriebene Arbeitnehmer beim Karnevalsumzug auf dem Pferd und anschließend in der Kneipe, wird der Arbeitgeber



Hauptgeschäftsführer AGAD
Dr. Oliver K.-F. Klug

auch weiterhin ohne Schmerzensgeldrisiko einen Detektiv mit der Überprüfung beauftragen dürfen. Allerdings sollten Arbeitgeber nach diesem Urteil genau prüfen, ob ein konkreter Verdacht besteht, der sich nicht anders klären lässt.“

Die als Sekretärin der Geschäftsleitung beschäftigte Klägerin hatte sich nach einer Meinungsverschiedenheit mit dem Geschäftsführer arbeitsunfähig krankgemeldet. Zwischen der Meinungsverschiedenheit und der Krankmeldung lag allerdings ein Zeitraum von zwei Wochen. Nachdem sie zunächst wegen einer Bronchitis krankgeschrieben war, erfolgte eine weitere Krankschreibung wegen eines Bandscheibenvorfalles. An dieser Krankschreibung hatte der Geschäftsführer Zweifel und beauftragte einen Detektiv mit der Überprüfung. Dieser filmte die Sekretärin u. a. beim Aufsuchen eines Waschsalons. ■

VfS-Kongress in Potsdam

Der diesjährige VfS-Kongress findet zum ersten Mal am 14. und 15. April in Potsdam statt. Der Kongress steht unter dem Motto „Sicherheit fordert Innovationen“. Wir leben in einem Umfeld, in dem Sicherheit eine immer größere Rolle spielt. Cyberkriminalität, Terrorismus oder auch „nur“ steigende Einbruchszahlen mit immer neuen Vorgehensweisen beschäftigen uns tagtäglich. Um diesen immer größer werdenden Bedrohungen mit kreativen Lösungen entgegenzutreten zu können, ist nicht

nur der Staat und die Politik, sondern die gesamte Sicherheitsbranche einschließlich der Nutzer gefordert.

Die mehr als 30 Experten aus Industrie, Forschung und Verwaltung beleuchten in drei parallel laufenden Panels das Thema Sicherheit. Die begleitende Messe bietet ca. 50 Anbietern von Sicherheitstechnik, Ingenieurbüros, Systemintegratoren und Dienstleistern Platz, um ihre Lösungen vorzustellen. Infos unter:

www.vfs-hh.de ■

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Vom 27. bis 28. Januar 2015 fand in Berlin auf Einladung der Financial Intelligence Unit (FIU) Deutschland die 42. Arbeitsgruppensitzung der Egmont Gruppe statt. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung knapp 280 Vertreterinnen und Vertreter von rund 110 FIU-Dienststellen und internationalen Organisationen wie Weltbank, Vereinte Nationen und Financial Action Task Force (FATF) teil – so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie nie zuvor in der 20-jährigen Geschichte der Egmont Gruppe. Die Egmont Gruppe ist neben der FATF, die die internationalen Standards zur Geldwäschebekämpfung vorgibt und überprüft, eine der führenden internationalen Organisationen, die sich mit der Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus befasst.

Die Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern Dr. Emily Haber eröffnete in Berlin im Beisein des BKA-Präsidenten Holger Münch die diesjährige Egmont-Arbeitsgruppensitzung. Sie erläuterte: „Die grenzüberschreitenden Aktivitäten krimineller Organisationen, die fortschreitende Entwicklung immer komplexerer wirtschaftlicher Konstrukte und die kriminelle Nutzung neuer Technologien erfordern ein konzertiertes Vorgehen der internationalen Staatengemeinschaft. Deutschland bekennt sich zu den internationalen Vorgaben bei der Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Der internationale Informationsaustausch ist ein wesentlicher Schlüssel für die Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und damit

auch für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität insgesamt. Der grenzüberschreitenden Vernetzung der Täter müssen wir die Kooperation der FIU, der Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden, entgegenzusetzen.“

Bei dem weltweiten Geldwäschevolumen von geschätzten zwei bis fünf Prozent des Welt-Bruttoinlandsprodukts steht die Egmont-Gruppe bei der Bekämpfung der Geldwäsche vor einer gewaltigen Herausforderung. Gleiches gilt für die Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung. Jeder Staat ist verpflichtet, eine Financial Intelligence Unit einzurichten. Die FIUs sind Empfänger von Meldungen, zu denen die Privatwirtschaft verpflichtet ist. Die FIU Deutschland wurde 2002 gegründet, ist im BKA angesiedelt und hat im Jahr 2014 fast 25.000 (2013: rund 19.000) Verdachtsmeldungen erhalten.

BKA-Präsident Holger Münch: „Wo immer kriminelle Gewinne durch Straftäter erzielt werden, spielt die Geldwäsche eine entscheidende Rolle. Illegale Vermögenswerte werden in den legalen Wirtschaftskreislauf eingeschleust und stehen den Straftätern als scheinbar legales Kapital zur Verfügung. Dabei sind die Geldwäschehandlungen aufgrund der Vielfalt von Zahlungs- und Anlagemodalitäten äußerst komplex und machen auch nicht an Staatsgrenzen halt. Der Informationszugang über die Egmont Gruppe ist für das BKA daher unerlässlich, will man der internationalen Dimension der Geldwäsche wirksam entgegenzutreten.“ ■

Passwörter schützen Webcams

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur afd haben nach Angaben britischer Datenschützer Hacker tausende private und geschäftliche Webcams geknackt. Sie verbreiten die Aufnahmen auf einer russischen Internetseite. Die Reihe der angezapften Geräte reichen von Babyfonen mit Videofunktion bis hin zu professionellen Überwachungskameras in Büros und Betrieben. Der britische Datenschutzbeauftragte Christopher Graham forderte Russland auf, die Website sofort zu

schließen. Nach Angaben der britischen Datenschutzbehörde ICO wurden in Großbritannien 500 Kameras, in den USA 4.500, in Frankreich über 2.000 und in den Niederlanden rund 1.500 Kameras angezapft. Die in Russland betriebene Website nutze aus, dass Kameras oft nur schwache Sicherheitsvorkehrungen aufwiesen. Das Problem sei, dass die Standardeinstellungen für viele Systeme online zugänglich seien. Besserer Schutz sei durch starke Passwörter zu erreichen. ■

Bargeld ist beliebt und sicher

Bargeld ist weiterhin gefragtes und vor allem auch sicherstes Zahlungsmittel der Deutschen. Zu diesem deutlich positiven Ergebnis kamen Experten aus Handel, Banken und dem Dienstleistungssektor auf dem 5. Deutschen Bargeldlogistikkongress. „Obwohl durch die diversen elektronischen Zahlungsmöglichkeiten, die den Verbrauchern zur Verfügung stehen, der wertmäßige Anteil der bar getätigten Bezahlvorgänge abnimmt, werden laut der letzten Bundesbank-Studie weiterhin etwa 80 Prozent aller Zahlvorgänge bar getätigt – vor allem bei Kleinbetragszahlungen“, so BDGW Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok. Deshalb sind sich die Experten einig, dass Bargeld weiterhin eine große Rolle spielen wird.

Der Kostenfaktor spielt bei unbaren Zahlungsmitteln, neben der erheblichen Anfälligkeit zum Datenmissbrauch, beispielsweise für den Handel eine große Rolle. Hier ist das Bargeld weiterhin die kostengünstigste Bezahlart und bietet den Nutzern

zudem die größtmögliche Anonymität und Sicherheit einer Transaktion. Bei den diversen unbaren Zahlungsmitteln – egal ob EC- und Kreditkarten oder Onlinebezahlmöglichkeiten – fallen Kaufnebenkosten an, und der Nutzer ist erheblichen Sicherheitsrisiken ausgesetzt, die bei der Bargeldnutzung ausbleiben.

Bundesbank-Vorstand Karl-Ludwig Thiele machte in seinem Vortrag, neben den Vorteilen des Bargeldes, aber auch den Wandel im Bezahlverhalten der Deutschen deutlich. Obwohl Kartenzahlungen immer mehr zunehmen, bleibt im Ergebnis festzuhalten, „dass die Bevölkerung in Deutschland ihr Zahlungsverhalten nur langsam ändert. Mittelfristig lautet die Prognose, dass der wertmäßige Barzahlungsanteil unter die 50 %-Marke sinken wird. Das wird jedoch nicht abrupt passieren.“

Auch Vertreter des Handels, wie beispielsweise Josef Sanktjohanser vom Handelsverband Deutschland, sehen eine positive Zukunft für das Zahlungsmittel Bargeld. ■

Maike Brzoska erhält BDGW Medienpreis

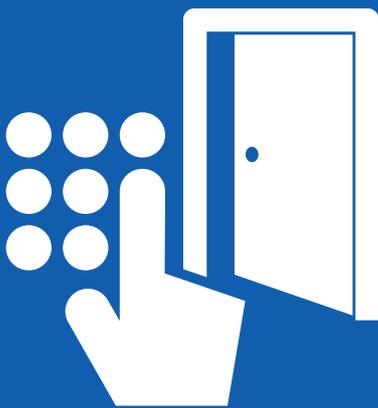
Die Gewinnerin, Maike Brzoska, hat mit ihrem Artikel „Eklig und teuer?“ in der „Zeit“ in den Augen der fachkundigen Jury einen gut recherchierten und abgewogenen Beitrag zu dem Thema verfasst. Sie stellt fest, dass in den letzten Jahren von Interessierten ein regelrechter „War on Cash“, ein Feldzug gegen das Bargeld geführt wird. Sie verweist auf die Zahlen der Euro-Zone, wonach nach wie vor das Volumen der Banknoten und der Münzen deutlich angestiegen ist.

Die Autorin geht in ihrem Artikel auch auf ein wichtiges Argument ein, das in Zeiten von Amazon und Co. immer mehr Anhänger gewinnt: Bargeld ist anonym und schützt sei-

nen Benutzer vor der Beobachtung durch Dritte. Scheine und Münzen hinterlassen keine Datenspur.

Auch wenn die Anbieter elektronischer Zahlungssysteme gebetsmühlenartig beteuern würden, dass die Daten ihrer Kunden sicher seien, zeige die Erfahrung, dass sich immer wieder neue Sicherheitslücken auftun. Der beste Datenschutz sei daher, die Daten erst gar nicht entstehen zu lassen. Dabei helfe Bargeld.

Die Autorin schließt ihren Artikel mit dem Zitat des russischen Dichters Dostojewski: Geld ist geprägte Freiheit. Heute sollte man wohl ergänzen: Bargeld ist geprägte Freiheit. ■



Sicherer Zutritt zu neuen Chancen

Mehr zur Kampagne erfahren Sie unter:
www.ingrammicro.de/imsafe

Ingram Physical Security
Phone: +49 89 4208 2470

E-mail : IMSafe@ingrammicro.de

Auf dem Weg zu Industrie 4.0

Tisoware ist als Aussteller auf der Hannover Messe vertreten. In Halle 7 auf dem Stand E40 präsentiert der Spezialist für Zeitwirtschaft auf dem Gemeinschaftsstand des VDMA neue Lösungen für die Themen HR, Security und Industry. Auf dem Weg zu Industrie 4.0 liefert Tisoware wichtige Informationen aus der Produktion und verknüpft Produktionsabläufe mit dem übergeordneten ERP-System (Enterprise Resource Planning System). Über die integrierte Maschinendatenerfassung werden in Echtzeit Maschinendaten erfasst und ausgewertet – dies sind beispielsweise Auswertungen zu Maschinenlaufzeit, Stillstandszeit, Taktmenge, Störgrund oder Prozessdaten zu



Temperatur, Druck und Vorschubgeschwindigkeit. Die Daten werden grafisch dargestellt und dokumentiert sowie die Maschinen- und Auftragsdaten mit OEE-Kennzahlen (Gesamtanlageneffektivität) für das Controlling aufbereitet.

www.tisoware.com ■
HMI Halle 7, Stand E40



Funktionen optimiert

Mit einem Update der D400-004 Signalgeber aus der ArgosTronic-Reihe zum Schutz von Fahrzeugen auf dem Autohaus-Gelände bietet Neuscheler nun eine Modifizierung an. Die Signalgeber verfügen über hochsensible Sensoren und erkennen das Bewegen des Fahrzeugs beim Wegfahren, Anschieben oder der kompletten Verladung mittels einer Hebevorrichtung. Sie reagieren zusätzlich auf Schwingungen und Geräusche, die durch gewaltsames Türöffnen oder Einschlagen

der Scheibe entstehen, um in den Innenraum zu gelangen. Neu implementiert wurde nun das Herausfiltern von möglichen Fehlalarmen, die durch starke Windstöße, Erhitzung des Innenraumes oder vorbeifahrende Fahrzeuge entstehen können. Neben einer einfachen Bedienung punktet das System auch durch eine eigene interne Batterie mit einer Steigerung der Batteriebensdauer von nun mindestens drei Jahren.

www.neuscheler.net ■

Stromlose Schließ- und Dämpfungssysteme für Schiebetüren

Die moderne Architektur hat die Vorteile von Schiebetüren erkannt und stellt ihre Ansprüche an die Türenhersteller. Dictator hat seine bewährten Schließvorrichtungen für die neuen Einsatzbereiche filigran werden lassen. Kunststoff statt Metall brachte den Durchbruch – klein, preiswert, selbstschmierend und leistungsstark. Die kleine Federseilrolle, zur automatischen Schließung von Schiebetüren, verschwindet praktisch unsichtbar hinter bausei-

tigen Verkleidungen oberhalb der Türanlage. Platzraubende und teure Gegengewichtslösungen zum Schließen der Türen entfallen somit. Ebenfalls sehr wenig Platz benötigen die patentierten Radialdämpfer LD 50 und LD100. Sie kontrollieren die Schließgeschwindigkeit der Schiebeelemente und schützen Personen sowie Material. Die Geschwindigkeit lässt sich dabei exakt auf die jeweiligen Bedürfnisse einstellen.

www.dictator.de ■

Zur diskreten Überwachung

Seit Kurzem bietet Neuscheler spezielle HD-SDI-Kameras für die diskrete Überwachung im Rauchmelder-Gehäuse an. Sie fügen sich harmonisch in fast jede Architektur ein und überzeugen durch eine Auflösung von bis zu 1.080 Pixel. Durch den integrierten mechanischen IR-Filter werden Farbverfälschungen am Tag vermieden und volle Lichtempfindlichkeit bei Nacht erreicht. Neben dem 3,7-mm-Objektiv ist die Kamera mit einem OSD-Menü ausgestattet. Hier können wesentliche Einstellungen wie die Privatzenenmaskierung und Bewegungserkennung, aber auch Kontrastanhebung und Bildrand-



aufhellung vorgenommen werden. Durch die hohe Lichtempfindlichkeit von 0,02 Lux eignet sich die Serie ebenfalls in kritischen Bereichen mit wechselnden Beleuchtungssituationen. Weitere Merkmale sind die

www.neuscheler.net ■

Planertag für Architekten und Entscheider

Planer, Architekten und Entscheider haben ein komplexes und anspruchsvolles tägliches Geschäft. Die Veranstaltung am 22. April 2015 im Business-Center in Leinfelden-Echterdingen vermittelt an nur einem Tag geballte Informationen von renommierten Referenten. Den Planertag haben sechs Unternehmen gemeinsam organisiert: primion Technology AG, Emerson

Network Power GmbH, Esser by Honeywell, Geze GmbH, Leoni Kerpen GmbH und S. Siedle & Söhne. Unter dem Aspekt „Sicherheit auch in der Freizeit“ werden unter allen Teilnehmern Produkte des Ispo-Award-Gold-Gewinners 2014/2015 Restube, einer jungen und innovativen Start-up-Firma aus Baden-Württemberg, verlost.

www.primion.de ■

Bauzaun nun mit externer Alarmanlage

Vabeg Eventsafety Deutschland hat für das Bauzaun eine externe Alarmanlage entwickelt. Die vielfach nachgefragte Erweiterung, durch die Betätigung des Panikdrückers am Tor, optisch oder/und akustisch signalisieren zu können, wurde umgesetzt. Die Alarmanlage ist eine wetterfeste Box, welche mit der Stangenschildhalterung über dem Bauzaun gut sichtbar montiert ist.



Technisch unterbricht beim Betätigen des Panikdrückers ein Schalter in der Panikstange das Signal, wodurch der akustische oder/und optische Alarm ausgelöst wird. Mit einem Schlüsselschalter kann die Alarmbereitschaft scharf geschaltet oder deaktiviert und an einem eingebauten Taster ein Alarm quittiert werden. Es ist auch möglich, das Signal abzunehmen und ein eigenes Alarmsystem aufzuschalten. Die Alarmanlage ist durch ein Kabel mit dem Panikdrücker verbunden. Sollte auch das Kabel durchtrennt oder der Verbindungsstecker gelöst werden,

wird das Signal unterbrochen und der gewünschte Alarm ausgelöst. Die Stromversorgung ist über handelsübliche Batterien (AA) gewährleistet; die Batterielauflistung beträgt ein bis zwei Monate.

Das bewährte Torsystem für handelsübliche Bauzäune ist für unterschiedliche Einsätze geeignet. Es wird nicht nur für Veranstaltungen eingesetzt sondern auch immer öfter für Baustellen oder die Absicherung von Industriebereichen und schutzbedürftigen Flächen. Das System erfüllt sämtliche rechtlichen Anforderungen hinsichtlich Statik, Kennzeichnung, Arbeitsschutz sowie Baurecht.

www.vabeg.com ■

INTELLIGENTE WAHRNEHMUNGSHILFEN

VERLASSEN SIE SICH
AUF UNSERE DETEKTIONSTECHNIK, UM MEHR ZU WISSEN



FAHRZEUG
DETEKTION

TÜRSCHLEUSEN
LÖSUNGEN

KUNDEN
ZÄHLUNG

EINBRUCH
MELDUNG

INTEGRIERT IN



VMS
SYSTEMEN

ZUTRITTS
KONTROLLEN

FACILITY MANAGEMENT VON
GEBÄUDEN

SCHAFFEN

WISSEN, FÜR BESSERE ENTSCHEIDUNGEN
IN SECURITY, SAFETY UND BUSINESS

Komplettlösung für die Zutrittskontrolle



Mit der Systemintegrations-Produktlinie SmartIntego landete SimonsVoss seinen jüngsten Coup: Durch die Partnerschaft mit Nedap und der Integration in Aeos, Nedaps softwarebasierter Plattform für das Sicherheitsmanagement von Gebäuden, erhält digitale Zutrittskontrolle einen zusätzlichen Kundennutzen.

„Der Kunde ist nun in der Lage, SimonsVoss-Schließungen durch protokollbasierte Integration in sein bestehendes Aeos-System einzubinden und somit die komplette Anlage aus einer webbasierten Benutzeroberfläche zu verwalten. Die Komplexität der Verwaltung ist reduziert, denn der Nutzer kann auf seiner bereits bekannten und gewohnten

Bedienoberfläche weiter arbeiten und braucht für die Anbindung keine zusätzliche Software installieren. Bisher war dies so nicht möglich“, freut sich Oliver Quaisser, Vertriebsleiter für die Produktlinie SmartIntego, über die Partnerschaft. „Ein weiterer Vorteil ist, dass unsere Produkte wie beispielsweise die digitalen Schließzylinder SI oder SmartHandle SI kabellos zu installieren sind, damit entfällt für Gebäudebetreiber ein aufwendiger Umbau“, ergänzt Quaisser.

„Nedap ist ein internationales Unternehmen, das seine Produkte in den gleichen Märkten wie SimonsVoss vertreibt. Aufgrund der Nachfragen war es sinnvoll, SmartIntego in das Aeos-System zu integrieren“, begründet Albert Dercksen, R&D Manager Nedap Security Management, die Zusammenarbeit. Mit dieser Kombination kommen beide Unternehmen ihren Kundenwünschen nach.

www.simons-voss.com ■

Alle Neune

Canon hat seiner Produktfamilie der Netzwerkkameras neun neue Modelle hinzugefügt, die voraussichtlich im 2. Halbjahr 2015 erhältlich sein werden. Die leistungsstarken Kameras eignen sich für die Überwachung etwa im Handel, im Straßenverkehr oder kritischen Infrastrukturen. Die Neuzugänge bilden eine umfangreiche Palette von Formaten: Kameras für den Außen-, den Innenbereich, Pan Tilt Zoom (PTZ) sowie feststehende Dome- und Box-Kameras. Alle verfügen über fortschrittliche Canon-Weitwinkelobjektive mit Ultra-low-Dispersion-Linsentechnologie, Antireflex-Infrarot-Beschichtung und einem neuen hochempfindlichen CMOS-Sensor, der neue Qualitätsstandards speziell bei schwachem Licht setzt.

Die PTZ-Kameras stellen dem Anwender einen erweiterten Zoombereich für eine verbesserte Identifizierung unter Low-Light-Bedingungen zur Verfügung. Die vandalismusgeschützten Outdoor-Modelle sind IK10-zertifiziert und stellen sicher, dass sich Anwender in jeder Situation auf sie verlassen können. Das



Design und Material der Gehäuse wurde für einen erweiterten Temperaturbereich und für den Einsatz unter verschiedenen Umgebungsbedingungen ausgelegt.

Die gesamte Reihe bietet ein erweitertes H.264-Encoding und neue Einstellmöglichkeiten für die Bildqualität. Zudem gewährleistet die ADSR-Technologie (Area-specific Data Size Reduction – Bereichsspezifische Reduktion der Datenmenge) eine gute Steuerung der Bandbreite im Netzwerk. Mit dieser Technologie lassen sich bis zu acht Bereiche im Blickfeld der Kamera für die Aufnahmen in HD festlegen – alle übrigen werden dann in SD aufgezeichnet. Das reduziert die Kosten für die gesamte Infrastruktur und für die Speicherung.

www.canon.de ■

Sicherheitsschleuse mit Handvenenerkennung

In kontinuierlicher Kooperation entwickeln PCS Systemtechnik und der Wanzl-Geschäftsbereich Airport + Security Solutions gemeinsam Lösungen für anspruchsvolle Personenvereinzelnungsanlagen und den Perimeterschutz. Auf der CeBIT 2015 zeigte PCS erstmals die neue Vereinzelnungsschleuse Galaxy Gate



der Firma Wanzl, die in Verbindung mit dem biometrischen Zutrittsleser Intus PS eine sichere Personenuauthentifizierung mit Handvenenbiometrie ermöglicht.

Statt Karte nutzt die Vereinzelnungsanlage die biometrische Handvenenerkennung. Die Zutrittskontrolle verifiziert einen Kartennutzer zuverlässig und eindeutig. Das Gate

öffnet nach Erhalt der entsprechenden Freigabe die Schwenkarme. Sind die Personendaten ungültig, bleibt die Schranke geschlossen, und der Benutzer wird durch rotes Leuchten über die Ablehnung informiert. Der autorisierte und ordnungsgemäße Durchgang wurde auf der CeBIT mit einer Kamera überwacht. Bei Missbrauch reagiert die Vereinzelnungsanlage mit optischen und akustischen Warnsignalen.

Die berührungslose Erkennung des Intus PS sorgt auch bei einer großen Anzahl von Nutzern für ein Höchstmaß an Hygiene. Das Verfahren ist schnell und im Vorübergehen bedienbar. Das Galaxy Gate mit integrierter biometrischer Handvenenerkennung ist die ideale Vereinzelnungs-Lösung für alle Eingangsbereiche mit hoher Besucherfrequenz und zugleich maximalen Sicherheitsanforderungen wie in öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Flughäfen, Gepäckschleusen, Messezentren, Museen und vielen mehr.

www.pcs.com ■

Vielseitig einsetzbar

Mit FIMP-REG stellt eks Engel auf der Hannover Messe erstmals eine Reiheneinbaugeräte-Ausführung der industriegerechten Spleißboxen der FIMP-Familie (Fiber Industrial Mini Patch) vor, die speziell für Schaltschränke und Elektroinstallations-Verteiler gemäß DIN 43880 entwickelt worden ist. Insgesamt können bis zu zwölf Single- oder Multimodefasern angeschlossen werden. Da Spleißkamm, Spleißablage, Kupplungen, Pigtails, Zugentlastung und Kabelverschraubung bereits integriert sind, lässt sich die Spleißbox leicht installieren.

Zu den weiteren Merkmalen gehören ein Temperaturbereich von -40°C bis $+55^{\circ}\text{C}$, Schutzart IP20



sowie Konformität mit DIN VDE 0603. Damit ergeben sich vielseitige Einsatzmöglichkeiten, von der Datenkommunikation im Umfeld von Produktionsanlagen über die Gebäudeautomatisierung bis hin zu intelligenten Stromnetzen (Smart Grids). Für Infrastrukturen in Ring- oder Bustopologie werden optional Varianten mit einer Zuführung für zwei Kabel angeboten.

Die Spleißbox ist wahlweise mit drei Duplex- (SC, ST oder E-2000) bzw. drei Quattro-Kupplungen (LC) erhältlich. Darüber hinaus kann mit Patchkabeln rangiert werden, wodurch sich unterschiedliche Stecker einsetzen lassen. Zum Spleißen können sowohl die Frontplatte als auch die Spleißkassette, die einen zwei Meter langen Pigtailsatz hat, vollständig herausgenommen werden.

www.eks-engel.de ■

Hannover Messe
Halle 9, Stand D24



ULISSE COMPACT **HD**

DER BEWÄHRTE UND ZUVERLÄSSIGE
OUTDOOR PTZ IST JETZT IN FULL HD 1080P!

Die ULISSE COMPACT HD ist eine IP66 FullHD PTZ Netzwerkkamera, die ausgezeichnete High-Definition-Bildqualität liefert.

Die Full HD Day/Night Kamera enthält ein 30faches optisches Zoom und kann die Details einer Szene genau identifizieren und bietet eine hohe Empfindlichkeit bei schlechten Lichtverhältnissen.

ULISSE COMPACT HD kann extremen äußeren Bedingungen standhalten und stellt hohe Geschwindigkeiten und eine perfekte Genauigkeit bei der Erfassung des Zielobjekts sicher, und alles wartungsfrei!



30x
KAMERA



LED
SCHEINWERFER



WISCHER



HIGH SPEED



ONVIF Profile S,
H264



-40°C / +50°C

Partnerschaft für den Nordic-Kontrollraummarkt

Mehr Unterstützung für den dänischen Kontrollraummarkt: eyevis und die dänische TM-Group haben eine Vertriebspartnerschaft für die Kontrollraumlösungen von eyevis bekannt gegeben. Die TM-Group ist ein Marktführer für Dealer-Voice-Plattformen, Risk und Compliance, die operationale Effizienz in Kontakt-Centern und für Physical Security. Mit der Partnerschaft wird das Unternehmen den Vertrieb von eyevis-Lösungen in den skandinavischen Sicherheits- und Kontrollraummärkten weiter intensivieren. Die Partnerschaft wurde im Februar 2015 auf der Fachmesse Integrated Systems Europe in Amsterdam unterzeichnet. Sie konzentriert sich



hauptsächlich auf Produkte und Lösungen für den Kontrollraumbereich, wie Rückprojektions-Cubes inklusive der neuen Slim-Cubes, LCDs, netPIX Grafik-Controller, die eyeCon Wallmanagement-Software und das neue EPU-Wall-System für IP-basierte Videowände.

www.eyevis.de ■



Analog Video goes HD

Die EverFocus Produktlinie eZ.HD ist offiziell released, sowohl Kameras als auch Digitalrekorder sind verfügbar. Somit wird schrittweise die konventionelle analoge Videotechnologie mit eZ.HD, basierend auf AHD (Analog High Definition)-Technologie, abgelöst. Die Kameras liefern mit 720p (1.280 x 720 Pixel) Auflösung mehr als das Doppelte an Bilddetails verglichen mit herkömmlichen Analog-Videokameras. Sie haben ein 16:9 Bildformat und werden damit auf Wide-Screen Displays ohne Verzerrung (Streckung) oder schwarze Balken links/rechts dargestellt. Die

Ecor-HD-Rekorder unterstützen ebenfalls das 16:9 Seitenverhältnis mit Full-HD (1.920 x 1.080) Displayauflösung. Im Vergleich zu HD-SDI arbeitet eZ.HD mit bedeutend geringeren Frequenzen bei der Signalübertragung. Dieser Fakt und die hochempfindlichen Eingangsschaltungen der Rekorder machen Installationen mit bedeutend höheren Koaxial-Kabellängen möglich. Die Zweidraht-Signalübertragung ist schon jetzt mit passiven Zweidraht-Übertragern EL-TT103R bis zu einer Distanz von 300 m gewährleistet.

www.everfocus.de ■

Echtzeit-Netzwerk-Monitoring

Cyberseal bietet mit den Security Switches Tungsten höchste Sicherheit in Netzwerken. Sie können jedes Element und jeden Endpunkt im Netzwerk identifizieren, ausschließlich autorisierten Datenverkehr gestatten und vieles mehr. Die Video-Management Software digivod unterstützt Tungsten mit einem nahtlos integrierten Monitoring.

Alle Alarme von Tungsten können in Echtzeit angezeigt werden. Zusätzlich erlaubt digivod die komfortable Einrichtung und Konfiguration von Tungsten, auch in großer Zahl in einem großen Netzwerk – gerade für anspruchsvolle Außeneinsätze, die höchste Netzsicherheit erfordern.

www.digivod.de ■

Kompakte 2K-Modul-Kamera

Dallmeier ergänzt seine 5200er-Nightline-Serie mit der MDF5200HD-DN um ein weiteres Modell. Die Serie wurde mit einem speziellen Augenmerk auf wechselnde Lichtverhältnisse für eine 24-Stunden-Videoüberwachung entwickelt. Sie zeichnet sich besonders durch ihre Low-Light-Eigenschaften aus: Die extreme Lichtempfindlichkeit des Sensors und das ausgefeilte Bild-Processing ermöglichen selbst bei Dunkelheit detailreiche Farbaufnahmen. Im Nacht-Modus liefern die Kameras aufgrund der hohen Infrarotempfindlichkeit ebenfalls hervorragende Ergebnisse.

Die Modul-Kamera ist in einem kleinen Sensorgehäuse und einem separaten Encodergehäuse verbaut. Durch diese äußerst kompakte Bauweise ist die Kamera ideal für den Einbau in Geldausgabeautomaten, Spieltischen und Anzeigetafeln geeignet – die passenden Montage-träger werden bereits ab Werk mitgeliefert. Außerdem ist die Netzwerkkamera mit einem ¼"-Stativgewinde auf der Ober- und Unterseite ausgestattet und passt somit auf alle genormten Halterungen.



Die Kamera liefert bis zu 2K-Full-HD-Videomaterial bei bis zu 30 fps bei voller Auflösung (1.080p/30). Sie verfügt über ein motorgetriebenes Megapixel-Varifokal-Objektiv, das perfekt auf den Bildsensor abgestimmt ist. Die Einstellung von Zoom, Fokus und Blende erfolgt somit komfortabel über einen Web-Browser, und es ist keine manuelle Objektiv-Einstellung am Montageort der Kamera erforderlich.

Die MDF5200HD-DN ist mit einem RAM-Speicher ausge-

stattet, der von der Funktion EdgeStorage für die Speicherung des Video-Streams im Fall eines Netzwerkausfalls verwendet wird. Wenn das Netzwerk wiederhergestellt ist, sorgt die Funktion SmartBackfill für die schnelle Übertragung an das Smavia-Aufzeichnungssystem. Dieses speichert den Video-Stream mit hoher Geschwindigkeit und setzt danach die Aufzeichnung des Live-Streams nahtlos fort – so gehen selbst bei einem temporären Netzwerkausfall keine Bilddaten verloren.

www.dallmeier.com ■

IP-basiertes Sicherheitssystem für Einkaufszentrum in Kasachstan

Über seine lokalen Partner Varius Technologies und GSI hat Bosch Sicherheitssysteme eine integrierte Sicherheitslösung für das Einkaufs-



zentrum Dostyk Plaza in Almaty, Kasachstan, geliefert. Als Kombination aus Shopping Mall und Kulturzentrum und mit einer Gesamtfläche von 125.000 m² umfasst Dostyk Plaza Einzelhandelsflächen, Restaurants, einen Kinokomplex sowie ein Konferenzzentrum und eine Park-

garage mit 1.300 Stellplätzen. Der Brandschutz für alle diese Bereiche wird durch zwei vernetzte Modulare Brandmelderzentralen Serie 5000 mit mehr als 3.000 Brandmeldern gewährleistet. Das modulare Design dieser Zentralen garantiert eine optimale Abdeckung aller Flächen und bietet zudem ein hohes Maß an Flexibilität und Skalierbarkeit. Im Alarmfall können über die digitale Sprachalarmierung Praesideo gezielt Informationen und Evakuierungsanweisungen gegeben werden. Die Integration von Brandmelde- und Sprachalarmierungssystem erfolgt über das IP-Protokoll und das Bosch Building Integration System (BIS), das als zentrale Betriebs- und Management-Plattform dient.

www.boschsecurity.de ■

Eiskalt

„Sichere Lieferkette“ kann man verschieden interpretieren. In diesem Fall ging es um den Schutz der tkv Transport-Kälte-Vertrieb GmbH, die im Oktober 2014 eine Geutebrück-Videoanlage in Betrieb nahm. Die Lösung erfüllt zwei Hauptaufgaben: Tagsüber dient sie vor allem der Überprüfung der ein- und ausgehenden Fahrzeuge auf Beschädigungen. Nachts unterstützt sie den Werksüberwachungsdienst bei der Sicherung des Standortes. Überzeugt hat insbesondere Geutebrücks ausgereifte Video-Analysesoftware: Klick für Klick springt der Bediener von einem Ereignis zum nächsten.

So ist eine gesamte Arbeitsschicht binnen 1–2 Minuten überprüft.

Die Daten der tkv-Standorte werden dem Werksüberwachungsdienst über Citrix zur Verfügung gestellt. Die Verknüpfung des werkseigenen Servers mit der Geutebrück-Technologie verlief problemlos und zeitsparend. Der Kamerabetrieb wurde kundenspezifisch parametrisiert. Zu bestimmten Uhrzeiten darf ein Mitarbeiter das Gelände betreten. Außerhalb dieser Zeiten muss er sich beim Werksüberwachungsdienst anmelden, um nicht versehentlich einen Alarm auszulösen.

www.geutebrueck.com ■

Robuste Kameras für den Außeneinsatz an Fahrzeugen



Die neue Kamera P3905-RE von Axis Communications ist Teil der P39-R Netzwerk-Kameraserie kompakter und diskreter Kameras. Alle Modelle sind für die Videoüberwachung in und auf Bussen, Straßenbahnen, U-Bahn-Waggons und ähnlichen Fahrzeugen zertifiziert. Die Netzwerk-Kamera wurde für die Montage an Fahrzeugaußenseiten entwickelt und kann so für eine größere Sicherheit

an Bord sorgen. Sie kann beispielsweise zur Hecküberwachung an der Außenseite des Fahrzeugs oder direkt über einer Tür montiert und ebenfalls nach vorne ausgerichtet werden. Das Modell P3905-RE liefert hochwertige Aufnahmen in HDTV-Auflösung sowie Edge Storage für anspruchsvolle Kundenanforderungen und verfügt über einen aktiven Alarm zur Aufdeckung von Manipulationsversuchen. Die Kamera entspricht der Schutzklasse IP6K9K und hält erschweren Bedingungen wie Vibrationen, Schlägen, Stößen und Temperaturschwankungen sowie einer Fahrzeugwäsche stand.

www.axis.com ■

Projektoren für Tower-Trainer

Nachdem Skyguide bereits 2013 bei der Modernisierung des Towersimulators „Tosim yellow“ auf die Expertise des Integrators Antycip Simulation und eyevis-Technik gesetzt hatte, wurde nun auch der zweite Towersimulator



„Tosim blue“ im Skyguide Training Center in Dübendorf bei Zürich mit LED-Projektoren von eyevis modernisiert. Die 14 Projektoren ermöglichen mit einer größeren Auflösung, einer detaillierteren Farbdarstellung und einer höheren Helligkeit verbesserte Schulungssimulationen und verringern die Betriebskosten durch län-

gere Wartungsintervalle. Die LED-Projektoren vom Typ ESP-LWXT-1000 erzeugen eine 360°-Simulation mit einem Durchmesser von 9,5 m. Darauf werden verschiedene nationale und internationale Flughäfen und Flugplätze so dargestellt, wie sie vom Tower aus gesehen werden.

www.eyevis.de ■



Vorsprung durch Wissen.

Erfolg im Geschäft setzt Fachkompetenz und Wissen voraus. Die Axis Communications' Academy ermöglicht Ihnen, intelligente Sicherheitslösungen zu liefern.

Axis Communications' Academy –
Ihr Schlüssel zum Erfolg.

Infos: www.axis.com/academy

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Security
Distribution
Partner:



Tel.: +49 60 74/888-300
eMail: security@videor.com
www.videor.com

Neue Module für E-Learning-Plattform

Seit dem vergangenen Jahr stellt Assa Abloy Sicherheitstechnik eine E-Learning-Plattform bereit, über die sich einzelne Lernmodule zu Basis-



und grundlegendem Produktwissen online abrufen lassen. Dieses Angebot für orts- und zeitunabhängiges sowie exploratives Lernen wurde nun um zusätzliche Fach-Module

erweitert. Neu sind neben den „Grundlagen der Rettungswegtechnik“ Vertiefungen zu den Themen „Vernetzung von Rettungswegkomponenten“, „Verriegelung allgemein und Haftmagnete“, „Fluchttüröffner und Aufbaulösungen“ und „Terminals und Steuerungen“. Innerhalb der Assa Abloy Academy verfügt jeder Lernende über einen persönlichen Schreibtisch. Dieser zeigt bestandene sowie noch ausstehende Lerninhalte über ein Ampelsystem an und bietet einen durchgängigen Nachweis über Wissenstand und Fortschritt.

Interessierte registrieren sich auf www.assaabloy.de/academy. ■

PoE-Verlängerungen für Innen- und Außenanwendungen

Um den Markt mit noch benutzerfreundlicheren und besseren Produkten zu versorgen und die Installation von Überwachungssystemen über große Entfernungen zu ermöglichen, hat Vivotek drei neue PoE-Verlängerungen herausgebracht: Die 4-Kanal-PoE-Verlängerung AP-FXC-0400 für den Innenbereich, sowie die 1-Kanal-PoE-Verlängerung AP-FXC-0150 und die 2-Kanal-PoE-Verlängerung AP-FXC-0250, beide für den Außenbereich. Bei der Einrichtung über lange Distanzen stellen die Begrenzung der Kabellänge und die ausreichende Stromversorgung die größten Herausforderungen für Errichter und Systemintegratoren dar. Der Datentransfer über Ethernet ist limitiert,



und bisher lag die maximale Entfernung, die zwischen einem PoE-Switch und Netzwerkkameras überbrückt werden konnte, bei 100 Metern. Mit der neuen Technologie, die das Unternehmen für die PoE-Verlängerungen nutzt, können jetzt Netzwerke über größere Entfernungen gebaut werden, die zuverlässig arbeiten.

www.vivotek.com ■

Full-HD-Platinenkameras

Die neuen HD-SDI-Platinenkameras von Neuscheler in hochwertiger CMOS-Chip-Technik erlauben durch ihre kompakte Bauform die Integration in fast allen Bereichen. Mit der Programmierplatine kann das On-Screen-Display (OSD)-Menü zur umfangreichen Programmierung der Kamera aufgerufen und wesentliche Einstellungen wie die der Bewegungserkennung und der Privatzenen vorgenommen werden. Sie sind als reine Farbkameras und als Tag/Nacht-Kameras mit mechanisch schwenkbarem IR-Filter verfügbar und können wahlweise mit

einem Festbrennweiten-Objektiv oder einem Varioobjektiv ausgestattet werden. Im Festbrennweiten-Bereich stehen Objektive als 3,6-mm-, 8-mm- und 12-mm-Variante zur Verfügung und werden durch Varioobjektive in den Versionen 2,8–10 mm und 5–20 mm komplettiert. Die hervorragenden Modulations-Übertragungsfunktionen der IR-korrigierten Megapixel-Objektive garantieren, dass in vollem Umfang die professionelle Fernsehstudio-Bildqualität von SDI-Kameras wiedergegeben werden kann.

www.neuscheler.net ■



Next-Gen-CMOS-Zeilenkameras

Die neuen e2v-UNiiQA+-Zeilenkameras decken die Auflösungen 512, 1.024 und 2.048 mit 10 µm sowie 4.096 Pixel mit 5 µm Pixelgröße ab. Für die Auflösungen bis 2.048 Pixel entsprechen die 10 µm Pixel genau der Größe, die bei der CCD-Vorgängertechnologie häufig im Einsatz war. So kann in diesen Anwendungen das optische Setup unverändert gelassen werden, bei den 4k-Zeilenkameras kann sogar noch eine kompakte C-Mount-Optik mit großem Bildkreis eingesetzt werden. Der CMOS-Sensor spielt seine Vorteile bei Geschwindigkeiten bis 100 kHz

voll aus: Mit 100% Fill-Faktor, hoher Empfindlichkeit bis ins NIR, SNR von 68 dB und herausragender Linearität liefert er klare, kontrastreiche Bilder. Mit nur 150 g und 60 x 60 mm sind die Kameras sehr kompakt, die Leistungsaufnahme über PoCL beträgt gerade einmal 3,5 W.

www.rauscher.de/Produkte/

[Kameras/e2v-Zeilenkameras-Farbe/UNiiQA-Plus-Color/](http://www.rauscher.de/Produkte/Kameras/e2v-Zeilenkameras-Farbe/UNiiQA-Plus-Color/) ■

Control

Stuttgart, 5. bis 8. Mai 2015
Halle 1, Stand 1602

Mit Intercom-Anlage

Nedap lanciert Aeos 3.1.4 mit Intercom-Integration im Command-Intercom-System. „Das kontrollierte Gewähren von Zugang ist eine der häufigsten Aufgaben von Rezeptionisten und Bewachern“, so Sales Manager Arjan Bouter. „Im grafischen Alarm Handler von Aeos war bereits die direkte Kontrolle der Sensoren, Türen und Kameras vorhanden, nun ist noch eine Intercom-Anlage hinzugekommen. Dank dieser Integration von einem der größten Hersteller sicherheitskritischer Kommunikationssysteme hat der Benutzer vollständige Kon-



trolle bei der Zutritts-gewährung. Auch bei einer späteren Kontrolle lässt sich mit dieser Lösung feststellen, welcher Benutzer über welche Intercom-Anlage Zugang gewährt hat, einschließlich zugehöriger Videobilder. Die nachträgliche Untersuchung von Ereignissen stellt sich somit denkbar einfach dar.“

www.nedapsecurity.com ■

Tipps zur Kamerainstallation

Der Regensburger Video-Experte Dallmeier hat eine Reihe neuer Videos und Tutorials online gestellt, die praktische Tipps zur Kamerainstallation geben. Welche Schritte sollte man vor der Installation durchführen und warum ist ein Funktionstest so wichtig? Welche Rolle spielt der ShockWatch-Indikator beim Überprüfen auf Transportschäden? Wie wirken sich Wetter- und Temperatureinflüsse auf die Installation

und Konfiguration einer Kamera aus? Was sollte man in der kalten Jahreszeit beachten? Und warum beschlagen Scheiben eigentlich und wie kann man Abhilfe schaffen? All diese Fragen werden anschaulich in ein paar kurzen Videoclips beantwortet, die auf der Firmen-Website und dem Dallmeier-YouTube-Kanal online sind.

www.dallmeier.com ■

Jetzt kombinierbar

Das IP Video System Design Tool von JVSG ist eine Software für die Planung von Videoüberwachungsprojekten. Eine umfangreiche Produktdatenbank und übersichtliche 3-D-Ansichten helfen bei der Wahl der richtigen Kameras und deren optimaler Platzierung. Die neueste Ver-



sion des Tools unterstützt nun auch Kameras von Dallmeier. Max Shumeyko, einer der Gründer von JVSG, sagt: „Ich bin glücklich darüber, dass das IP Video System Design Tool nun die Multifocal-Sensorsysteme von Dallmeier unterstützt. Mit nur zwei Panomera-Kamera-Systemen ist es möglich, einen riesigen Bereich von 100 x 100 Metern mit hoher Bildqualität abzudecken, sodass Personen eindeutig erkannt werden können.“ Und er fügt hinzu: „Unsere Design-Software hilft dabei, effiziente Videoüberwachungssysteme schnell und einfach zu planen.“

www.dallmeier.com ■

Mit Digitalisierung zu mehr Produktivität in der Industrie

Die Digitalisierung hat sich zum entscheidenden Wachstumshebel in nahezu allen Branchen der Industrie entwickelt. Als zentraler Schlüssel zu mehr Produktivität, Effizienz und Flexibilität steht sie im Mittelpunkt des Auftritts von Siemens auf der Hannover Messe. „Heute sind echte Effizienzsprünge nur noch zu erreichen, wenn wir Systeme und Prozesse entlang des gesamten Produkt- und Produktionslebenszyklus eng miteinander verzahnen und optimieren. Die Digitalisierung eröffnet produzierenden Unternehmen ganz neue Möglichkeiten, Produkte und Lösungen schnell und effizient zu entwickeln und zu fertigen. Wer diese Chancen konsequent nutzt, besitzt entscheidende Wettbewerbsvortei-

le“, erklärt Anton S. Huber, CEO der Division Digital Factory.

Unter dem Motto „On the way to Industrie 4.0 – Driving the Digital Enterprise“ wird Siemens auf 3.500 m² Messestand verschiedene Lösungen und Produkte aus den konzernweiten Wachstumsfeldern Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung ausstellen. Dabei wird die Einbindung erneuerbarer Energien in das Energiesystem ebenso betrachtet wie eine Vielzahl industrieller Lösungen wie Totally Integrated Automation (TIA), Integrated Drive Systems (IDS), Industriesoftware sowie datenbasierte Services.

www.siemens.com ■

Hannover Messe: Halle 9, Stand D35

Zutrittskontroll-Lösung für Nutzer von SAP-Systemen

Als Gold-Level-SAP-Software-Solution-&-Technology-Partner präsentierte Kaba auf der CeBIT 2015 am SAP-Stand die neue Zutrittslösung Kaba EACM, die direkt in SAP ERP Human Capital Management (SAP ERP HCM) eingebunden ist. Außerdem zeigte der langjährige Partner von SAP seine integrierten Entwicklungen für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung für SAP ERP und SAP Business ByDesign. Mit EACM (Enterprise Access Control Management) wird die Vergabe von Zugangsberechtigungen integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse eines Unterneh-

mens. So werden z. B. Zutrittsrechte und -profile automatisiert anhand der Rolle des Mitarbeiters (Standort, Arbeitsplatz, Qualifikation etc.) vergeben. Die Zutrittskomponenten kommunizieren direkt mit der SAP-Lösung und benötigen dafür keine „Middleware“-Software mehr. EACM integriert sich in die Komponenten Organisations-, Workflow- und Berechtigungsmanagement sowie Reporting und Monitoring. Für die Zutrittskontrolle wird kein zusätzliches System benötigt, sondern das bereits vorhandene SAP-System der Unternehmen genutzt.

www.kaba.de ■

digivod

Innovative
Videoüberwachungssysteme

Alles im Blick!

Made in Germany
Höchste Software-Qualität,
Entwicklung zu 100% in Deutschland,
Support Remote und vor Ort

Einfachheit
Anerkannt einfachste
Konfiguration und Bedienung

Flexibilität
Wir hören auf unsere Kunden und
reagieren flexibel auf deren Wünsche.

Verlässlichkeit
Wir halten, was wir versprechen!

Selbstverständlichkeit
Alle Funktionen einer modernen
Videoüberwachung, freie Skalierbarkeit,
Unterstützung aktueller Standards,
offene Schnittstellen, optimierter
Internetzugriff über Browser und App,
Ausfallschutz durch Failover,
Herstellerunabhängigkeit, Komplettsysteme aus einer Hand ...



www.digivod.de



digivod®
digital video surveillance



GEBÄUDESICHERHEIT

Mischen possible

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
ZUTRITT REGELN**

Gebäudesicherheit von SimonsVoss: Die Produktplattform Smart Intego

Smart Intego heißt die neue Gebäudesicherheits-Produktlinie von SimonsVoss. Schließzylinder, Smart Handle und Gateway Node, sind die Komponenten für eine integrierte digitale Zutrittsmanagementlösung. GIT SICHERHEIT sprach mit Oliver Quaisser, Director Sales System Integration bei SimonsVoss.

GIT SICHERHEIT: Herr Quaisser, Ihr Gebäudesicherheitsystem Smart Intego ist seit kurzem auf dem Markt. Würden Sie es uns bitte zunächst einmal kurz vorstellen?

Oliver Quaisser: Bei Smart Intego handelt es sich um eine Produktplattform, die speziell nach den Anforderungen von Hersteller und Integratoren von Zutrittskontroll- und Managementsystemen in Bezug auf elektronische Schließsysteme entwickelt wurde. Dabei ist Smart Intego mit seinen Komponenten zukünftig ein Baustein eines Gesamtsystems, welches z.B. Zutritt, Video, BMA, etc. verwaltet. Da aus Kostengründen nicht alle Türen eines Gebäudes verkabelt werden können, bietet die Plattform mit ihren funkbasierten Onlinekomponenten eine elegante Lösung, Türen intelligent abzusichern. Darüber hinaus bietet das System auch die Möglichkeit, noch virtuell vernetzte Komponenten einzubinden, so dass der Kunde Anlage mischen (online/offline) und somit je nach Bedarf und verfügbarem Budget seine Gebäudeabsicherung umsetzen kann.

Was sind die einzelnen Bestandteile des Systems?

Oliver Quaisser: Das System besteht aus im Markt bereits bekannten Komponenten wie Smart Handle, digitaler Schließzylinder und Vorhängeschloss. Dazu kommt ein sogenannter Gateway Node, der die Schnittstelle zwischen Zutrittskontrollsystem und dem Smart Intego-System bildet.

Für welche Projekte ist es geeignet – und was unterscheidet es von anderen Systemen seiner Art?

Oliver Quaisser: Grundsätzlich gibt es hier eigentlich keine Einschränkungen, da es sowohl im kommerziellen Bereich, als auch in der Home-Automation eingesetzt werden kann. Trotzdem sehen wir natürlich sehr viele Projekte in den klassischen Marktsegmenten von Simonsvoss, wie z.B. Bildung, Krankenhäuser, öffentliche Gebäude, etc. Mit der Smart Intego Systemintegrationslösung ist eine Anbindung an bestehende komplexe Zutrittskontrollsysteme einfach möglich, da alle Funktionalitäten über ein leistungsfähiges Protokoll eingebun-



den werden. Somit ist im Tagesbetrieb beim Nutzer keine weitere Software notwendig, was Komplexität, Schulungsaufwand und Wartung deutlich auf ein Minimum reduziert.



Integrierte Zutrittskontrolle: Smart Intego von SimonsVoss

Um die Komplexität der Sicherheitstechnik – bei gleichzeitiger Steigerung ihrer Wirksamkeit – zu reduzieren, werden die unterschiedlichen Systeme immer häufiger in einem TCP/IP-basierenden Netzwerk zusammengefasst und betrieben. Je leistungsstärker also ein System ist und je besser es sich in das Netzwerk einbinden lässt, desto besser ist die Gesamtlösung. Die Effizienz eines Sicherheitssystems hängt von der Stabilität und der Intelligenz seiner Schließ- und Zutrittskomponente ab. Die Lösung von SimonsVoss heißt Smart Intego.

Die Lösung besteht aus seit langem bewährten Einzelkomponenten von SimonsVoss: Schließzylinder, Smart Handle und Gateway Node. Sie lassen sich einfach in komplexe Sicherheitssysteme integrieren. Mit seinen leistungsfähigen Kommunikationsprotokollen lässt sich das System nahtlos in bestehende

Leitsysteme für Gebäudesicherheitstechnik einbinden. Durch Autokonfiguration der Systemkomponenten über den Smart Intego-Manager fällt der Integrationsaufwand besonders gering aus.

Beschlag und Zylinder sind in der Lage, auch im Offline-Modus mit dem Access Control Panel zu kommunizieren (auch Data on Card, Network on Card oder virtuelle Vernetzung genannt). Dies geschieht über das Identifikationsmedium „Ausweiskarte“. Karten können nicht nur gelesen, sondern auch beschrieben werden. Auf diese Weise ist der Datentransfer zwischen dem Zutrittssystem und den Smart Intego Schließmedien mit sicherheitskritischen Informationen wie Zutrittsrechte, „Blacklists“, Batteriestatus, Begehungslisten etc. bei jedem Schließvorgang gewährleistet.

Was sind die wichtigsten Vorteile für Betreiber und Integrator?

Oliver Quaisser: Durch Autokonfiguration der Systemkomponenten über den Smart Intego-Manager wird sichergestellt, dass das System sich immer optimal an die jeweiligen Gebäudegegebenheiten anpasst, was eine optimale Funkausleuchtung innerhalb eines Gebäude bedeutet. Der elektronische Schließzylinder und der elektronische Türbeschlag beherrschen die Übertragungsstandards aller gängigen Kartenformate. Die Montage erfolgt ohne Kabel und ohne Bohren. Mit einer Batteriehaltbarkeit von bis zu 80.000 Schließungen im Online-Modus sind die Komponenten für viele Jahre wartungsfrei. Auch für den Betreiber ist das System sehr schnell zu verstehen, da es mit einer bereits vorhandenen Software arbeitet, die der Nutzer täglich im Einsatz hat. Somit entsteht nur ein minimaler Schulungsaufwand und gleichzeitig ein hoher Nutzen.

Geplant ist die Integration verschiedener Brands – welche Kooperationen bestehen derzeit bereits?

Oliver Quaisser: Grundsätzlich muss man sagen, dass das Interesse an Smart Intego sowohl

für den deutschen als auch den internationalen Markt sehr hoch ist. Somit konnten innerhalb kurzer Zeit schon bereits einige Partner und auch Projekte gewonnen werden. Zu den Partnern zählen AHB Electronic, Aras Security, Bravida Fire & Security, Ilevia, IVS + Sicherheit, Nedap, Netgenium und TDSi. Weitere nationale und internationale Partner werden in den nächsten Monaten folgen. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH,
Unterföhring
Tel.: +49 89 99228 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com
www.smartintego.com



PEAK SOLUTION

MEHR IT-SICHERHEIT – MIT AUSWEIS

Setzt Ihre Organisation für Zutrittskontrolle oder Zeiterfassung Multifunktionsausweise ein?

Verbessern Sie damit Ihre IT-Sicherheit:

- Authentisierung von Mitarbeitern per Ausweis
- Zugriffsrechte flexibel und effizient verwalten
- Single Sign-on, PKI-Infrastruktur

Schützen Sie Ihnen anvertraute Daten und lassen Sie sich jetzt unverbindlich beraten:

Peak Solution GmbH | T +49 911 800 927-0 | www.peak-iam.de



ZUTRIITTSKONTROLLE

Ein Armband für drei Ähren

Kabellose elektronische Zutrittslösung für Drei-Ähren-Bäckerei Zella-Mehlis



Praktisch, widerstandsfähig und waschbar: Silikonarmbänder mit integriertem Chip als Alternative zu Karten und Tags. Bei den Rohstoffen setzt Kahl auf Mehl aus der Region und verzichtet auf industrielle Backvormischungen



Elektronischer XS4 Original-Beschlag von Salto in der DIN-Version an einer Tür zum Produktionsbereich der Drei-Ähren-Bäckerei Zella-Mehlis

Eine mechanische Schließanlage kam für Horst Kahl nicht in Frage. Der Inhaber der Drei-Ähren-Bäckerei wollte seine neue Zentrale in Zella-Mehlis, in der Produktion, Logistik und Verwaltung sowie ein Laden und Restaurant zusammengefasst sind, mit einer zeitgemäßen Lösung sichern. Die Wahl fiel auf Salto Systems, nicht nur wegen der überzeugenden Funktionalität, sondern auch wegen einer cleveren Lösung für die Identmedien.

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
ZUTRIFF REGELN**

„Ich nutze privat keine mechanischen Schlüssel mehr, deswegen wollte ich auch in meinem Unternehmen keine mehr einsetzen“, erklärt der Bäckermeister seinen Ansatz. „Mir ging es in erster Linie darum, die Schlüsselverwaltung zu vereinfachen. Mit einer elektronischen Schließanlage kann man bei Schlüsselverlust innerhalb von wenigen Minuten reagieren. Bei einer mechanischen Anlage muss man wissen, welche Zylinder und welche Schließungen betroffen sind – und dann dauert die Lieferung zwei Wochen. Das kam für mich nicht in Frage“, so Kahl. Das Ziel war,

unbefugtes Betreten der nicht-öffentlichen Bereiche zu verhindern.

Mehlstaube geeignetes System gesucht

Um das zu erreichen, hatte sich der Bäckermeister eigentlich für ein Fingerprintsystem entschieden, allerdings ist das wegen des Mehlstaubes nicht praktikabel. So ging er im Internet auf die Suche nach einer geeigneten Zutrittslösung. Parallel ist Michael Bader vom ortsansässigen Fachrichter Bader-Sicherheitstechnik auf den Neubau aufmerksam geworden und hat Horst Kahl als Bauherren

Die 2006 gegründete Drei-Ähren-Bäckerei in Zella-Mehlis verfügt über eine Zentrale mit Produktion, Logistik, Verwaltung, Bäckereiverkauf und Restaurant in Zella-Mehlis und weitere acht Filialen mit Bäckereiverkauf und Cafés in Suhl, Schleusingen, Meiningen und Hildburghausen sowie Verkaufsmobile in Südthüringen

kontaktiert. „Wir haben daraufhin einen Termin vereinbart und ich habe ihm das Prinzip der Salto-Lösung vorgestellt – inklusive einer Produktpräsentation“, erinnert sich Bader.

Neben den funktionalen Vorteilen, welche das System des Herstellers bietet, spielten für ihn auch andere Faktoren eine Rolle bei der Produktauswahl: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Produkte von Salto wirklich robust und langlebig sind. Ich kann sie also mit ruhigem Gewissen meinen Kunden empfehlen. Außerdem finde ich die Partnerbetreuung hervorragend. Es herrscht einfach ein fairer Umgang miteinander“.

Kabellose Installation

So fiel die Entscheidung zugunsten der elektronischen Zutrittslösung des Herstellers auch Horst Kahl nicht schwer: „Ich wurde gut beraten und die Funktionalität hat mich überzeugt. Wichtig war die kabellose Installation. Das hat uns bei der Montage viel Zeit und Geld gespart und eröffnet uns bei Erweiterungen oder Umbauten alle Freiheiten. Außerdem gefällt mir die Handhabung der Software, hier hat sich jemand bei der Programmierung richtig Gedanken gemacht. Sie ist übersichtlich aufgebaut, agiert mit

verständlichen Begriffen und läuft zuverlässig“.

Michael Bader ergänzt: „Die Software verwendet keine herkömmliche Kreuztabelle für die Berechtigungen, was mitunter unübersichtlich werden kann. Bei Salto erhält man je Nutzer oder Tür oder Gruppe eine sofortige Übersicht, wer wo Schließberechtigungen besitzt. Das lässt sich einem Kunden sehr gut erklären“. Bei der Hardware kam es darauf an, dass sie leicht bedienbar ist. Daher hat der Bäckermeister elektronische Beschläge gewählt.

Armband als Identmedium

Bei den Identmedien waren einige Diskussionen nötig. Kahl wollte keine Schlüsselanhänger oder Karten verwenden, weil die Bäckerkleidung keine Taschen vorsieht und beides nirgends sinnvoll hätte befestigt werden können. „Glücklicherweise bietet Salto eine Alternative zu Karten und Tags an: Silikonarmbänder mit integriertem Chip. Das war die Lösung“, freut sich Bader. Auch Horst Kahl gefallen die Armbänder: „Sie sind widerstandsfähig, man kann sie mitwaschen und man muss bei der Öffnung einer Tür keine zusätzliche Handbewegung machen“. Die Installation verlief problemlos und war nach zwei Tagen abgeschlossen. „Die Zusammenarbeit mit Herrn Bader hat sehr gut geklappt. Er hat sich um alles gekümmert, so musste ich mir während der Bauphase nicht auch noch Gedanken um die Schließanlage machen“, lobt Kahl.

Insgesamt verrichten in der Zentrale der Drei-Ähren-Bäckerei 26 elektronische XS4 Original Beschläge in der DIN-Version und zwei Online-Wandler ihren Dienst. Die Wandler sind an den Personaleingängen der Verwaltung und Produktion platziert. Die Beschläge sind an Innen- und Außentüren angebracht, um Produktionsbereich und Lager zu trennen sowie eine Abgrenzung zwischen dem öffentlichen Bereich und der Verwaltung zu schaffen.

Virtuelles Netzwerk mit Fernzugriff

Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität. Im SVN werden die

Informationen zu den Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der elektronischen Beschläge entfällt. Gleichzeitig werden auch Informationen über gesperrte Identmedien oder beispielsweise Batteriestände in den Beschlägen auf die Identmedien geschrieben und somit weitergegeben. Die Online-Wandler übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln gleichzeitig die aktuellen Schließberechtigungen.

Die Berechtigungsverwaltung übernimmt der Bäckermeister selbst. Momentan sind 25 Personen registriert: Bäcker, Fahrer, Verkaufs- und Verwaltungspersonal. Neben der einfachen Handhabung der Software freut sich Kahl aber auch noch über etwas anderes: „Das Schöne an der Elektronik ist der Fernzugriff. Selbst wenn man nicht im Hause ist, kann man trotzdem Berechtigungen ändern“.

Das Projekt in der neuen Zentrale der Drei-Ähren-Bäckerei in Zella-Mehlis ist erfolgreich abgeschlossen. Horst Kahl kann sich durchaus vorstellen, dass er die Lösung auf die restlichen acht Filialen seines Unternehmens ausweitet. Bereits in der Planung ist die Ausstattung von drei Filialen mit elektronischen XS4 GEO Zylindern in den VdS-zertifizierten Versionen Halbzylinder und mit Drehknopf für die Außensicherung. ■

Kontakt

Salto Systems GmbH, Wuppertal
Tel.: +49 202 769 579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Bader-Sicherheitstechnik, Zella-Mehlis
Tel.: +49 3682 483472
info@bader-sicherheitstechnik.de
www.bader-sicherheitstechnik.de



Sicherheit – Tag für Tag ...

... mit dem neuen Funk/Bus-Hybrid-Alarmsystem 100

„Mit dem System 100 biete ich meinen Kunden professionelle und nach EN 50131 zertifizierte Alarmtechnik für komplexe Herausforderungen. Die Schulungen des Technical Training Centers machen mich zudem absolut systemfit!“

Jens Neumann, 44, Elektroinstallateur



MONACOR
www.monacor.com



Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
ZUTRITT REGELN**

ZUTRITTSMANAGEMENT

Flexibles Zutritts- managementsystem ohne Schlüssel

Bilfinger SE ist ein international führender Engineering- und Servicekonzern. Mit umfassendem technologischem Know-how und der Erfahrung von mehr als 70.000 Mitarbeitern bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Services für Industrieanlagen, Kraftwerke und Immobilien. In seinen Geschäftsfeldern Industrial, Power und Building und Facility erbringt Bilfinger eine jährliche Leistung von rund 7,8 Mrd. €.

Als ein weltweit führender Anbieter integrierter technischer Dienstleistungen für die Prozessindustrie und Energiewirtschaft bietet Bilfinger Leistungen zur Errichtung, Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen vor allem für die Branchen Öl und Gas, Raffinerien und Petrochemie, Chemie und Agrochemie, Pharma, Nahrungs- und Genussmittel, Energieerzeugung, Stahl und Aluminium an. So sorgt Bilfinger dafür, dass eine Raffinerie rund um die Uhr, sieben Tage die Woche verlässlich arbeitet und dass Kraftwerke höchste Wirkungsgrade erzielen.

Der Konzern bewirtschaftet Facilities jeder Art. Daneben bietet er in Deutschland Entwicklungs-, Planungs-, Steuerungs- und Bauleistungen für Immobilien sowie die Organisation der Baulogistik an.

Im Herbst 2013 bezog der Konzern ein neues Verwaltungsgebäude in Oberhausen, in dem mehrere Divisionen untergebracht wurden. Das neue Gebäude verfügt von der Klimatisierung bis zur Medientechnik über die neuesten technischen Standards. Im Vorfeld wurde auch nach einem modernen System für

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle gesucht, das sich gut an das vorhandene SAP-System anbinden lässt. „Unsere Anforderungen waren hohe Verfügbarkeit, Stabilität und gute Integration ins SAP-System“, betont Eckehard Stech, Divisional Information Officer DIO IT-Applications bei Bilfinger. „Außerdem wollten wir hochwertige und robuste Hardware, da die Geräte auch schon im Baustellenstadium eingesetzt werden sollten.“ Das Unternehmen wollte alles mit einem Ausweis machen – Zeiten erfassen, Zutritt regeln und in der Kantine bezahlen. Am Ende fiel die strategische Entscheidung für Kaba, dessen Systeme auch schon in Teilen des Konzerns erfolgreich im Einsatz waren. So wurde für die Zeiterfassung das Kaba Subsystem B-COMM ERP 4 – ERP SAP installiert und an zentralen Punkten in der Nähe der Aufzüge die Zeiterfassungsterminals B-web 93 00 montiert. Dort erfassen die Mitarbeiter ihre Anwesenheitszeiten, Projektzeiten wie Ingenieurdienstleistungen für Kraftwerke werden in SAP CATS erfasst.

Umfassendes Sicherheitskonzept umgesetzt

Für den Neubau wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept zur Gebäudesicherheit unter dem Leitsatz „So umfangreich wie nötig und so sicher wie möglich“ erstellt. Ziel war es, eine hohe Sicherheit zu erreichen und Informationssicherheit nach ISO 27001 zu gewährleisten. Dazu wurden u.a. unterschiedliche Sicherheitszonen definiert. Die Gebäudezugänge sind durch Online-Leser gesichert, ebenfalls jede Raumzone im Gebäudeinnern. An den einzelnen Bürotüren sind Offline-Komponenten (Digitalzylinder) montiert. Das Zutrittsmanagement übernimmt das System Kaba exos 93 00. Hierin werden die Berechtigungen für die einzelnen Bereiche vergeben und administriert. „So ist die Zutrittskontrolle zentral geregelt

und administriert. Mit diesem sehr flexiblen System sparen wir uns die Schlüssel“, erklärt Eckehard Stech, gleichzeitig auch Divisional Security Officer. Die Einrichtungszeit des Systems war kurz. Dazu wurden die Digitalzylinder einmal am Anfang programmiert. Die Berechtigungen der Mitarbeiter befinden sich auf ihren Ausweisen. Auch Änderungen lassen sich schnell im Kaba exos System vornehmen.

Das System ging live am Tag des Bezugs. Es wurden an die 400 Mitarbeiter Ausweise ausgegeben – und alle konnten in ihre Büros. „Es hat alles beeindruckend gut geklappt. Das System hat vom ersten Tag an tadellos funktioniert. Wir sind sehr zufrieden mit dem System und der Unterstützung durch Kaba,“ betont Eckehard Stech. „Das System ist sehr flexibel und einfach zu bedienen“. Im Erweiterungsbau wurde das System ebenfalls in kürzester Zeit eingerichtet. So war auch der Geschäftsführer Alexander Neubauer mit dem Projektverlauf sehr zufrieden: „Wir haben mit Kaba einen fachkundigen Partner für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung gefunden, der uns sehr gut beraten hat. Durch die Erfahrung und die qualifizierte Beratung des Kaba Fachpersonals wurde in Zusammenarbeit mit uns ein ganzheitliches Sicherheitskonzept entwickelt, welches die Flexibilität des Gebäudes sogar über unsere Ansprüche hinaus erfüllt. Hinzu konnten oftmals individuelle Sicherheitsbedürfnisse mit der installierten Technik schnell und unkompliziert umgesetzt werden.“

Autorin
Petra Eisenbeis-Trinkle

Kontakt

Kaba GmbH, Dreieich
Tel.: +49 6103 9907 0
info.de@kaba.com
www.kaba.de

PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der Bundesverband Sicherheitstechnik (BHE) ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In Anschluss an GIT SICHERHEIT Ausgabe 3 setzen wir diesmal das Thema „Mechanische Sicherheit“ fort.

Die mechanischen Leistungsmerkmale lassen sich nach VdS 2537-1: 2005-09 (01) in vier Klassen unterteilen:

Klasse	Beschreibung
N	Maßnahmen dieser Klasse bieten einen begrenzten Grundschutz gegen Einbruchversuche, bei denen einfache Aufhebeltechniken angewandt werden. Die zugehörigen Verschlusseinrichtungen leisten verbreiteten Überwindungsmethoden wie Nachschließen, Zylinder brechen/ziehen und Anbohren ausreichenden Widerstand.
A	Maßnahmen dieser Klasse bieten definierten Schutz gegen Einbruchversuche, bei denen auch professionelle Aufhebeltechniken eingesetzt werden. Die zugehörigen Verschlusseinrichtungen leisten verbreiteten Überwindungsmethoden wie Nachschließen, Zylinder brechen/ziehen und Anbohren ausreichenden Widerstand.
B	Maßnahmen dieser Klasse bieten definierten Schutz gegen Einbruchversuche, auch bei Anwendung professioneller Hebeltechniken unter besonderer Berücksichtigung zusätzlicher handgeführter Einbruchwerkzeuge. Die zugehörigen Verschlusseinrichtungen leisten verbreiteten Überwindungsmethoden wie Nachschließen, Zylinder brechen/ziehen und Anbohren ausreichenden Widerstand.
C	Maßnahmen dieser Klasse bieten definierten Schutz gegen mechanisch wirkende Einbruchwerkzeuge aller Art mit besonderer Berücksichtigung elektrisch betriebener Werkzeuge. Die zugehörigen Verschlusseinrichtungen bieten größtmöglichen Schutz gegen klassische Überwindungsmethoden und zusätzlichen Schutz gegen Auftasten, Nachschließen und Kopieren des Schlüssels.

Die Sicherungsmaßnahmen der Klassen B und C sind i.d.R. nicht einfach nachzurüsten, sondern durch den Einbau geprüfter einbruchhemmender Türen und Fenster erreichbar. Für Haushalte ist dies jedoch nur in Sonderfällen erforderlich.

Fortsetzung folgt. Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015. Das vollständige Werk erhalten Sie unter: www.bhe.de/praxis-ratgeber-sicherungstechnik

Türmontage schnell und einfach.



Multifunktionsüren für alle Fälle

- Wählbare Funktionen: Feuer-, Rauch-, Schall- und Einbruchschutz
- Perfekte Wandanbindung
- Zargenvielfalt für alle baulichen Gegebenheiten
- Einfache, verdeckte Schraubmontage

Mit Sicherheit Teckentrup.

www.teckentrup.biz



EXPERTEN IM GESPRÄCH

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
 ZUTRITT REGELN**

Zutritt und IP

Digitale Technologie verändert die Branche

Viele Experten sehen die Zutrittskontrolle heute vor einer ähnlich starken Umwälzung wie sie die Videoüberwachung in den letzten Jahre erlebt hat. Auch in diesem Fall ist der Übergang zu IP-basierten Systemen die treibende Kraft. Die IP-Technologie stellt eine große Auswahl an verschiedensten Funktionen und Integrationen mit anderen Sicherheitssystemen bereit, die mit der analogen Technologie allein nicht realisierbar sind. Die Nutzer erhoffen sich von der neuen Technologie Verbesserungen wie Fernzugriff, vereinfachtes Verwalten von Ereignis, eine einfache Integration und bessere Skalierbarkeit. Wir haben Experten befragt, wie sie den Einsatz von IP-Technologie in der Zutrittskontrolle beurteilen.

GIT SICHERHEIT: Herr Donath, wie schätzen Sie die Marktentwicklung im Geschäft mit IP-basierten Zutrittskontrollsystemen ein?

Klaus Donath: Schon allein durch den Wandel von analogen hin zu IP-basierten Systemen ergibt sich ein großes Geschäftsfeld. Auch Facherrichter setzen zunehmend auf IP-basierte Systeme. Darüber hinaus birgt das Geschäft mit Zutrittskontrollsystemen auch aufgrund der erforderlichen technischen Komponenten enorme Chancen für den Fachhandel. Die

Ansprüche der Endkunden steigen, sie erwarten in der Regel ein komplettes, aufeinander abgestimmtes Sicherheitssystem. Ein offenes System, in dem die unterschiedlichen Komponenten miteinander vernetzt werden, ermöglicht es, dem Kunden eine maßgeschneiderte Lösung anzubieten. Unternehmen und öffentlicher Sektor streben ebenfalls immer höhere Sicherheitsstandards an, um physisches und geistiges Unternehmenseigentum zu schützen – somit ergibt sich auch in diesen Bereichen

eine steigende Nachfrage nach Zutrittskontrollsystemen.

Welche Vorteile bieten IP-basierte Zutrittskontrollen gegenüber analogen Systemen?

Klaus Donath: Ein großer Vorteil ist, dass IP-basierte Lösungen unkompliziert mit einer Videoüberwachung oder anderen Sicherheitssystemen kombiniert werden können. Die Steuerung der Zutrittsrechte, also wer wann und wo Zutritt erhält, kann mit einem

IP-basierten System einfach und zentral gesteuert werden, dies kann zudem von einem einzigen Gerät aus erfolgen. Auch eine Dokumentation der Zutrittsvorgänge ist möglich. Durch den Einsatz von Multifunktionskarten, die als Identitätsnachweis, zur bargeldlosen Zahlung und für die individuellen Zutrittsrechte gültig sind, werden mehrere Funktionalitäten miteinander verknüpft. Nicht zu vergessen ist die sehr einfache und kostengünstige Montage der Systeme, bei denen gegenüber analogen Lösungen auch weniger Verkabelung nötig ist.

Welche Rolle spielen die Zutrittskontrollsysteme für die Portfoliostrategie der Ingram Micro?

Klaus Donath: Zutrittskontrollsysteme sind ein wichtiges Segment im Bereich Physical Security, das aufgrund der technischen Ent-

wicklungen großes Marktpotenzial bietet. Mit den Herstellern Axis, Reiner SCT und Paxton sind wir für den Trend hin zu IP-basierten Systemen sehr gut aufgestellt. Durch die Einbettung in unseren Bereich Physical Security, zu dem auch Videoüberwachung, Einbruchmeldeanlagen und Brandschutz gehören, können wir komplette Sicherheitslösungen mit Komponenten der anderen Segmente anbieten. Durch unser breites Produktspektrum können wir unsere Reseller zusätzlich bei der Auswahl der passenden Netzwerk-, Server- und Storagetechnik unterstützen. Das „Alles aus einer Hand“ Konzept stellt somit einen besonderen Mehrwert für unsere Kunden dar. Ziel ist es, unser Profil in den Bereichen der Spezialdistribution zu stärken und als IT-Distributor auch im Sicherheitsmarkt fest verankert zu sein. ■



Klaus Donath ist Senior Director Value Business bei Ingram Micro



Marco Pompili ist Senior Business Development Manager bei Axis Communications

Axis war das erste Unternehmen, das 1996 eine Netzwerkkamera auf den Markt brachte und damit den Wechsel von der analogen zur digitalen Technik auslöste. Der größte Teil des Firmenumsatzes wird im Bereich Videoprodukte, Netzwerkkameras, Video-Encoder, Zubehör und Anwendungssoftware generiert. Axis hat seine Position als klarer Marktführer für Netzwerk-Kameras und in der Kategorie Überwachungskameras behauptet.

Seit September 2014 bieten Sie mit dem A1001 Netzwerk Tür-Controller nun auch ein Produkt im Segment der Zutrittskontrollsysteme an. Was hat das Unternehmen zum Einstieg in dieses Geschäftsfeld bewegt?

Marco Pompili: Aufgrund der sachlichen Verwandtschaft von Video- und Zutrittstechnik war eine eigene Lösung der nächste logische Schritt. Generell geht der Trend zunehmend

weg von proprietären Lösungen hin zu offenen. Zudem stieg das Interesse an integrierten Lösungen von Video und Zutritt in den letzten Jahren enorm an. Die Vorteile sind hier deutlich: Mit einer integrierten Lösung kann man sich bei einem Alarm am Zutrittssystem schnell ein Bild von der tatsächlichen Lage vor Ort machen. Hier sind Videoaufnahmen von alarmanlösenden Ereignissen sehr nützlich – auch für eine spätere Beweisführung beispielsweise. All diese Vorteile bieten sich Anwendern kleiner wie großer Systeme.

Welche Vorteile bietet die Zutrittskontrolle A1001 gegenüber anderen Systemen?

Marco Pompili: Die Vorteile sind die geringeren Installationskosten, eine einfachere Konfiguration und Verwaltung sowie eine vielseitigere Nutzung und Integration anderer Sicherheitsprodukte. Ein netzwerkbasierendes

Bitte umblättern ▶

Erfahren Sie, wie Sie Umsatz und Ertrag mit Ihren Kunden steigern können

Verbringen Sie einen Tag mit Paxton und werden Sie ein fachkundiger Errichter von Paxton Zutrittskontrollsystemen.

Kostenlose und auf den Errichter zugeschnittene Seminare zu Vertrieb und Technik direkt vom europäischen Hersteller.

**Kommen Sie zu einem Seminar in Ihrer Nähe:
Anmeldung bei <http://paxton.info/2193>**

Paxton
www.paxton-gmbh.de



System ist nicht mehr an eine bestimmte Ausbaugröße gebunden. Daher kann der Ausbau bei Bedarf wirklich Tür für Tür und Lesegerät für Lesegerät erfolgen. Der größte Vorteil ist, dass der AXIS A1001 auf einer offenen Plattform basiert. Daher sind nicht-proprietäre, flexible und skalierbare Installationen schnell und einfach realisierbar. Hinzu kommt, dass es mit anderen Systemen integrierbar ist und sehr effizient arbeitet. Mit ein und derselben Box können eine kleine Stand-Alone Lösung genauso wie große Projekte realisiert werden.

Lässt sich der Tür-Controller mit ihren Kamerasystemen kombinieren?

Marco Pompili: Der Axis A1001 lässt sich nicht nur mit Kamerasystemen von Axis kom-

binieren, sondern auch in weiteren Lösungen von Axis-Partnern, da der Tür-Controller offen für Software von Drittanbietern ist. Die offene API kann für die Integration von Video, Einbruchmeldetechnik, Brandmeldesysteme und anderen Systemen genutzt werden. In einer normalen standardisierten digitalen Umgebung bestehen prinzipiell unendlich viele Möglichkeiten zur Integration weiterer Systeme in einheitliche, bedienungs- und benutzerfreundliche Systeme.

Für welche Kundengruppen ist das Zutrittskontrollsystem besonders geeignet?

Marco Pompili: Besonders kleine und mittlere Unternehmen profitieren von dem neuen System, wie zum Beispiel Büros, Industrie-

unternehmen oder Firmen im Einzelhandel. Typischerweise haben sie bis zu zehn Türen und grundlegende Anforderungen im Bereich der Zutrittskontrolle. Konventionelle Systeme zur Zutrittskontrolle wurden in der Regel für größere Installationen mit vielen Türen und tausenden Zugangsberechtigungen (Karteneinhabern) entwickelt und optimiert. Größere und anspruchsvollere Einrichtungen können das System zusammen mit einer Management-Softwarelösung unserer Partner nutzen. Die Vorteile sind für kleine wie große Anwender die gleichen. ■



Thomas Peter ist Vertriebsleiter IT-Channel bei Reiner SCT

Reiner SCT wurde 1997 gegründet und zählt zu den führenden Herstellern von Geräten zur Chipkartenverarbeitung. Mit einer effizienten Symbiose zwischen Informatik und Technik hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung hochwertiger Chipkartenleser für Online-Banking, digitale Signatur und den neuen Personalausweis sowie leistungsstarke Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme spezialisiert.

Wann und aus welchen Gründen haben Sie Zutrittskontrollsysteme mit in Ihr Portfolio aufgenommen?

Thomas Peter: Die timeCard Zutrittskontrolle ist seit 2008 auf dem Markt. Die Nachfrage nach Zutrittskontrollsystemen ist sehr groß. Unsere Kunden legen Wert darauf, ein vollständiges System, das alle nötigen Komponenten enthält, aus einer Hand zu bekommen. Vor allem kleinere Zutrittskontrollinstallationen die z.B. einen Serverraum mit ein bis zwei Türen sichern, sind bei vielen Kunden sehr gefragt. In jedem Unternehmen gibt es zahlreiche materielle und immaterielle Werte, die geschützt werden müssen. Mit unseren Zutrittskontrollsystemen kann rund um die Uhr sichergestellt werden, dass nur berechnete Personen Zugang zu bestimmten Bereichen oder Gebäuden erhalten. So wird Eigentum effektiv vor unerlaubten Zugriffen geschützt. Wenn einmal ein elektronischer Schlüssel verloren geht, lässt sich dieser mit einem Klick in der Software problemlos sperren. Hierdurch sorgen IP-basierte Zutrittskontrollsysteme für höhere Sicherheitsstandards in Unternehmen. Mit der timeCard Zeiterfassung hatten wir bereits ein etabliertes Produkt und deshalb war auch die Entscheidung leicht in diesen Markt zu investieren.

Lassen sich die Produkte für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Personalverwaltung miteinander kombinieren?

Thomas Peter: Die Module Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Personalverwaltung sind perfekt aufeinander abgestimmt. Die Einfachheit der Bedienung und die Übersichtlichkeit der einzelnen Module sprechen für sich. Die Stärke von Reiner SCT zeigt sich darin, dass sich alle Module kombinieren lassen und für jedes Modul die gleiche Datenbank verwendet wird! Sind einmal die Mitarbeiter angelegt, sind die Profile für alle Module verwendbar.

Was spricht für die Qualität von Reiner SCT Produkten?

Thomas Peter: Zum einen werden alle Reiner SCT Produkte ausschließlich in Deutschland gefertigt. Zudem sichern Entwicklung, Qualitätsmanagement und Produktion aus einem Guss höchste Qualitätsstandards. Durch die Zusammenarbeit mit zertifizierten Partnern, die gemeinsam mit Reiner SCT Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz betreuen hat sich ein starkes Netzwerk gebildet, in dem alle Beteiligten von zahlreichen Synergieeffekten profitieren können. Auch die Auszeichnungen namhafter Fachmagazine wie z.B. der PC Praxis und der IT Business sprechen für unseren hohen Qualitätsstandard. ■

ZUTRITTSKONTROLLE

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
ZUTRITT REGELN**

20 Jahre Primion Technology



Horst Eckenberger,
Vorstandsvorsitzender Primion Technology

Mit fünf Mitarbeitern ging man als AZS Datentechnik 1995 an den Start – erst ab dem Jahr 2000 firmierte das auf integrierte Lösungen in der Sicherheitstechnik, Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft spezialisierte Unternehmen unter Primion Technology. Heute ist das Unternehmen als Primion Group eine international aufgestellte Firmengruppe mit rund 400 Mitarbeitern und Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien und den Niederlanden und einem weit verzweigten internationalen Partnernetzwerk.

Durch gezielte Akquisitionen und die Entwicklung immer neuer Technologien gelang die sukzessive Erweiterung der Geschäftsfelder. Schon ein Jahr nach Firmengründung bekam man den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg, es folgte das weltweit erste Zertifikat Klasse C für Zutrittskontrolle des VdS.

Der iF Design Award für Terminals und Leser aus der Crystal Line sowie die Verleihung der Auszeichnung „Innovationsprodukt 2008“ für Leser aus dieser Serie waren weitere Meilensteine. Als eines der ersten Unternehmen in der Branche entwickelte man eine komplett webbasierte Lösung für die Verwaltung von Zeiterfassung und Zutrittskontrolle.

Zuletzt stellte das Unternehmen auf der Security 2014 u.a. die intelligente Besucherverwaltung Prime Visit, das Designterminal ADT 1200, einen mechatronischen Design-Beschlag sowie einen neuen Türcontroller vor. ■

3 Jubelfragen an Horst Eckenberger

GIT SICHERHEIT: Herr Eckenberger, Primion wird dieses Jahr zwanzig. GIT SICHERHEIT sagt Herzlichen Glückwunsch! Wie werden Sie das Jubiläum begehen?

Horst Eckenberger: Zunächst vielen Dank für die Glückwünsche! Primion feiert das 20-jährige Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen. Unter anderem werden wir natürlich unsere wichtigsten Kunden einladen, um mit ihnen diesen Anlass zu würdigen. Genauso wichtig ist uns aber auch, den Mitarbeitern zu danken. Aus diesem Grund werden wir zum Jahresende hin ein großes Fest ausrichten.

Was hat primion die vergangenen zwanzig Jahre erfolgreich gemacht?

Horst Eckenberger: Primion war schon immer eine Art Trendsetter und hat Entwicklungen früh erkannt und darauf reagiert. Wir waren schon immer flexibel genug, um auf individuelle Anforderungen reagieren zu können, gleichzeitig bieten wir mit unseren Standardlösungen das, was am Markt allgemein gefragt ist. Als einer der wenigen Anbieter können wir Sicherheitslösungen, Sicherheitsmonitoring (Leitstand), Zeitwirtschaftssysteme und Zutrittskontrolllösungen in einem Paket anbieten.

Worin sehen Sie den Schlüssel zur erfolgreichen Zukunft für Primion?

Horst Eckenberger: Wir sind und bleiben ein Anbieter für Gesamtlösungen. Wir investieren fünf Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung; das heißt wir orientieren uns ganz klar am Markt und fokussieren auf unsere Stärken. Gleichzeitig verlieren wir dabei aber nicht unsere Gruppenstrategie aus den Augen, von der wir uns nachhaltige Synergie-Effekte versprechen.

Kontakt

primion Technology AG, Stetten
Tel.: +49 7573 952 0
info@primion.de
www.primion.eu

DIAS
Infrared Systems

Individuell | Präzise | Hochwertig

Gefahren
erkennen
bevor sie
entstehen!



Brandschutz
mit
Infrarot-
Messtechnik

Freiflächen | Lagerflächen
Müllbunker
Wälder | Städte

Komplettes Produktspektrum

Made in Germany:

- Wärmebildkameras
- Infrarot-Linienkameras
- Pyrometer
- Infrarotsensoren
- Schwarze Strahler
- Systemlösungen

**Entwicklung, Fertigung,
Vertrieb und Service aus
einer Hand**



Besuchen Sie
uns auf der
Hannovermesse!
14.-17.04.2015
Halle 17, Stand F31

ZUTRIITTSKONTROLLE

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
 ZUTRIITTS REGELN**

Zutritt spricht IP

HID baut auf Allianzen und Vernetzung

Mit weltweit mehr als sieben Millionen Lesegeräten und 400 Millionen Technologiekarten im Umlauf ist HID Global Weltmarktführer für Identitätsnachweise. Zu den wichtigsten Marken des Unternehmens zählen iClass, HID Seos, Indala, ActivID, Fargo, IdenTrust und LaserCard. Im Zentrum der Aktivitäten in Deutschland stehen kundenzentrierte Zugangskontrolllösungen, die Menschen, Geräte und Anwendungen verbinden. Gerade hier geht man jetzt neue Wege. GIT SICHERHEIT sprach mit Markus Baba über neue Partnerschaften, Vertriebswege und Lösungsansätze.

GIT SICHERHEIT: In den vergangenen Jahren hat man HID fast ausschließlich mit Kartensystemen für die Zutrittskontrolle in Verbindung gebracht. Was hat sich geändert?

Markus Baba: In Deutschland kannte man HID Global tatsächlich vor allem als Marktführer für sichere Kartensysteme und Kartenlesegeräte. Das Angebot hat sich deutlich erweitert. Wir sind weltweit führender Anbieter von sicheren Identitätsnachweisen. Wir liefern weiterhin alle Arten von Karten mit visuellen Sicherheitsmerkmalen bis zu Chip-basierten Smartcards mit mehreren Technologien und Personalausweise sowie Pässe wie z. B. für USA, Saudi-Arabien und Irland, welche u.a. in unserer deutschen Produktionstätte in Rastede produziert werden. Die neue Generation an Lesegeräten, die iClass SE Plattform und die technologie-portablen, nicht-proprietären Seos Karten sind eine gute und vielseitige Basis für hochleistungsfähige IP-basierende Zutrittskontrolllösungen und gehen über den Ansatz „Karte und Lesegerät“ weit hinaus bis zur mobilen Anwendung auf Smartphones. Die multiClass SE Multitechnologie-Lesegeräte haben eine standardisierte RS 485 OSDP-Schnittstelle (Open Supervised Device Protocol) mit sicherer AES-Verschlüsselung für eine hochsichere, einfach zu installierende bidirektionale Kommunikation. Sie unterstützen nicht nur alle gängigen 125-kHz- und 13,56-MHz-Karten, sondern auch NFC und Bluetooth gleichzeitig. Wir sehen uns jetzt vielmehr als Anbieter für IP-basierende Zutrittskontrolllösungen und viele unserer Aktivitäten stärken unser Angebot auf diesem Gebiet.

Sie sprechen die Kooperation mit Axis an?

Markus Baba: Ja, wir haben mit Axis für die DACH-Länder eine umfassende Partnerschaft vereinbart. Axis will ja künftig verstärkt im Markt für Zutrittskontrollsysteme aktiv werden und hat speziell dafür eine neue Lösung entwickelt – den Netzwerk-Tür-Controller AXIS A1001. Der IP-basierte Controller bietet eine of-



Markus Baba,
 HID Global

fene, herstellerunabhängige Plattform für die Zugangskontrolle und wurde vergangenes Jahr in den USA vorgestellt und ist nun auch auf dem europäischen Markt erhältlich. Ergänzend dazu bieten wir die passenden Lesegeräte und Zutrittskarten. Mit unseren voll kompatiblen Lesegeräten der iClass SE Plattform und der neuen Seos Kartentechnologie steht den Anwendern in Kombination mit dem neuen Axis-Controller eine starke IP-basierte Zutrittskontrolllösung zur Verfügung. Das gesamte Paket beruht auf einem echten Standard. OSDP ist durchaus vergleichbar mit dem Onvif-Standard in der Videotechnik. So erhalten Partner eine Plug-and-Play-Lösung an die Hand, die flexibel einsetzbar ist. Alle Geräte können ohne jeden Hardwareaustausch nachgerüstet werden. Axis und HID kommen damit der Nachfrage vieler Endkunden nach Zutrittslösungen mit offenen und standardkonformen Zutrittskomponenten entgegen.



OSDP ist durchaus vergleichbar mit dem Onvif-Standard in der Videotechnik. So erhalten Partner eine Plug-and-Play-Lösung an die Hand, die flexibel einsetzbar ist.“

Sie gehen im Vertrieb in diesem Jahr neue Wege und arbeiten verstärkt mit Distributoren zusammen. Können Sie uns die Hintergründe näher erläutern?

Markus Baba: HID-Produkte sind natürlich nach wie vor als OEM-Produkte Bestandteil des Angebots großer Weltmarken in der Gebäudeausrüstung. Daran ändert sich nichts und wir werden auch weiterhin mit unserem globalen Netz an Integrationspartnern zusammenarbeiten. Den direkten Vertrieb unserer Produkte an Errichter, Systemintegratoren und zum Endkunden haben wir in diesem Jahr aber neu strukturiert und wir arbeiten jetzt mit drei Distributoren in der DACH-Region zusammen.

Mit Allnet haben wir einen Ihrer neuen Partner im Interview in der GIT SICHERHEIT 1/2 bereits vorgestellt, wer sind die anderen?

Markus Baba: Wir haben im Bereich der klassischen Security mit Videor als Anbieter für professionelle Sicherheitstechnik eine Vereinbarung getroffen. Videor erweitert mit der Aufnahme unserer Zutrittskontrollsysteme sein Vertriebsprogramm unter anderem um unsere Lesegeräte

der iClass SE Plattform und die innovativen multiClass SE Multitechnologie-Lesegeräte. Videor profitiert davon, dass wir als Kartenproduzent Multi-Technologie-Ausweise mit allen gängigen Verfahren wie HID iClass Seos, MIFARE, MIFARE DESFire oder Hitag liefern können. Für uns ist die Partnerschaft mit Videor ein wichtiger Schritt bei der Intensivierung der vertrieblichen Aktivitäten in der DACH-Region. Die Kooperation mit Videor ermöglicht uns, neue Markt- und Kundensegmente zu adressieren, von Händlern und Systemhäusern über Errichter bis hin zu professionellen Anwendern. Wir sehen Videor als hervorragende Ergänzung zu unseren beiden Partnern Allnet und Condas, die beide aus der IT kommen.

Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit mit den beiden IT-Distributoren?

Markus Baba: Vernetzung ist heute in der Informations- und Kommunikationstechnik ein zentraler Trend. Das betrifft auch Sicherheitslösungen. Wie bereits erwähnt, gewinnen IP-basierende Zutrittskontrollsysteme durch die zunehmende Verschmelzung der Bereiche Zugangskontrolle und Videoüberwachung an Bedeutung. Mit dem Netzwerkspezialisten Allnet sind wir künftig verstärkt in diesem Marktsegment tätig. Durch das breite Portfolio hat der Distributor über die letzten Jahre eine große und zufriedene Kundenbasis aufgebaut und wir erhoffen uns auch durch diese Partnerschaft einen erweiterten Marktzugang.

Allianzen und Vernetzung gehört also die Zukunft. Welche Trends sehen Sie sonst noch im Markt?

Markus Baba: Wir haben Innovationen durch interoperable Technologien als Trend ausgemacht. So sind neue vernetzte Lösungen möglich: Sicheres Drucken durch Authentifizierung, Öffnung von Türen mit derselben Smartcard oder demselben Smartphone um ein Beispiel zu nennen. Außerdem sehen wir, dass angesichts fortschreitender Bedrohungen, Unternehmen die Sicherheit sowohl an ihren Eingangstüren als auch für ihre On-Premise- und Cloud-Daten weiter erhöhen. Dazu werden sie zunehmend auf konvergente Lösungen setzen und sich von einfachen Passwörtern hin zu einer starken Authentifizierung mit mehreren physischen Zutritts- und logischen Zugangskontrollen bewegen und wir können ihnen dabei helfen. ■



KABELLOSE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

XS4 2.0

NEUES DESIGN
NEUE INTELLIGENZ
NEUE VIELSEITIGKEIT

- modernes Produktdesign für verschiedenste Türarten und Sonderlösungen, innen wie außen
- leicht zu installieren und intuitiv zu bedienen
- mit zukunftsweisender Technologie zur Vernetzung per SALTO Virtual Network (SVN) und für die Echtzeit-Zutrittskontrolle per SALTO Wireless Funkvernetzung
- offen für RFID-basierte Multiapplikation sowie Integration mit Sicherheits- und Gebäudetechnik

Kontakt

HID Global GmbH, Walluf
www.hidglobal.com

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Schwerpunkt
**SCHLIESSEN +
 ZUTRITT REGELN**

Wir hatten zuletzt im Oktober 2014 Gelegenheit mit Milestone System, dem weltweiten Marktführer für Videomanagement-Software, über die Pläne für den deutschsprachigen Markt zu sprechen. Damals stand die neue Videomanagement-Software XProtect 2014 und die Integration verschiedenster Systeme in die Videomanagement-Software im Mittelpunkt des Interesses. Bei einem Besuch in der Redaktion der GIT SICHERHEIT in Weinheim konnten wir uns jetzt mit Christian Ringler, dem neuen Director für Deutschland, Österreich, Schweiz und Südeuropa, über das Team und die Pläne von Milestone für den deutschsprachigen Raum unterhalten.

VIDEO + ZUTRITT

Vernetzt gewinnt

Milestone verstärkt das Team in DACH und Südeuropa – und was Video- und Zutrittssysteme gemeinsam haben

GIT SICHERHEIT: Herr Ringler, können Sie sich selbst vorstellen und uns sagen wie das Milestone-Team insgesamt in Deutschland, Österreich und Schweiz aufgestellt ist?

Christian Ringler: Ich bringe mittlerweile 15 Jahre Branchenerfahrung mit, die ich bei G4S, Siemens, Panasonic und zuletzt SeeTec gesammelt habe, wo ich 6 Jahre lang Vertriebsleiter und Country Manager für Deutschland war. Ich werde von München aus arbeiten und an Thomas Lausten, unseren VP EMEA, berichten. Unser Team im deutschsprachigen Bereich besteht ja mittlerweile aus drei Personen, die zum Teil schon seit vielen Jahren bei Milestone tätig sind, und somit gerade in technischen Belangen sehr schnell und unkompliziert helfen können. Auch vertrieblich können wir heute viel schneller also noch vor ein paar Jahren auf die Anforderungen im Markt reagieren. In den letzten Monaten, haben wir wir auf die Anforderungen des deutschsprachigen Marktes aber nicht nur vor Ort reagiert, sondern können jetzt auch eine deutschsprachige Webseite, deutschsprachige Broschüren, Datenblätter, deutsch-

sprachigen Telefon-Support und einen deutschsprachigen Vertriebsinnendienst unseren Kunden bieten. Milestone nimmt den deutschsprachigen Markt sehr ernst und das klar definierte Ziel ist es auch hier die Nr. 1 unter den Videomanagementsystemen zu werden.

Worin sehen Sie Ihre Hauptaufgabe?

Christian Ringler: Der Sicherheitsmarkt wächst schnell und bietet sehr viele Möglichkeiten. Der Erfolg hängt aber inzwischen nicht nur von starken Produkten ab, sondern basiert auf Partnerschaften und der Vernetzung im Markt. Global aufgestellte Firmen wie Milestone sind in der Lage und verfügen über die notwendigen Ressourcen, ein entsprechendes Ökosystem aufzubauen und zu nutzen. In den internationalen Partnerschaften zu den verschiedenen Herstellern und lokalen Netzwerken sehe ich unsere größte Chance. Unser klares Ziel ist die richtigen Systemintegratoren für die jeweiligen Märkte zu identifizieren und für uns zu gewinnen. Weiterhin wollen wir in der DACH-Region und Südeuropa

unsere Partnerschaften mit Hardware- und Solution Partner, Endkunden, Planern und Distributoren weiter ausbauen.

Auf der Partner-Konferenz von Milestone in Las Vegas Ende Februar standen erweiterte Integrationsmöglichkeiten zum Beispiel für Videoanalytik und die Integration der Zutrittskontrolle im Fokus. Ist der Markt in unserer Region wirklich reif für IP-basierte Zutrittskontrolle?

Christian Ringler: Eindeutig ja. Die Integration von Zutrittskontrolle ist schon seit Jahren ein Thema. Die Botschaft, welche enormen Vorteile sie bietet, ist aber erst in den letzten Monaten in vollem Umfang bei den Nutzern angekommen. Wichtig ist aber nicht nur, dass der Bedarf bei den Kunden geweckt ist, sondern dass inzwischen auch zahlreiche Produkte auf dem Markt sind, die die Integration vereinfachen. Der neue Door-Controller von Axis oder auch das Zutrittskontrollsystem von Bosch ist nur ein Beispiel dafür. Unser Erweiterungs-Modul XProtect Access Control macht die Integration verschiedener Zutrittskontrollsysteme

in ein Kundenprojekt unkompliziert möglich. Dazu kommt, dass inzwischen sowohl die Distributoren aber auch die Systemintegratoren die Möglichkeiten erkannt haben und sehr aktiv sind. Sowohl Distributoren und Integratoren aus dem IT-Umfeld, als auch klassische Sicherheitsintegratoren haben die Zeichen der Zeit erkannt.

Welche Vorteile bietet eine offene Plattform wie die von Milestone gegenüber geschlossenen Systemen)

Christian Ringler: Was für Videosysteme gilt, gilt auch für die Zutrittskontrolle: Es reicht nicht, ein oder zwei Geräte in ein System einzubinden. Entscheidend ist, wie offen ein System wirklich ist. Hat der Anwender die Möglichkeit, bestehende Systeme einzubinden? Ist er bei der Auswahl der Komponenten frei in seiner Auswahl, das heißt kann er eine Lösung wählen, die auf den besten Produkten verschiedener Hersteller aufbaut oder muss er nehmen was irgendwie passt? Bereits heute ist unser XProtect Access Control Module in der Lage, mit den Systemen von mehr als zehn Herstellern zusammen zu arbeiten und so Videoüberwachung mit Zutrittskontrolle zu verbinden. So lassen sich flexible clevere Lösungen entwerfen, die auch Integrationen von

Kassensysteme, Geodaten, Trackingdaten oder ERP Systemen zum Beispiel für die Logistik beinhalten können. Milestone hat mittlerweile über 1.500 Solution Partner und verfügt über eine eigene Custom Development Abteilung für die Entwicklung von kundenspezifischen Anforderungen.

Zurück zur Videoüberwachung. Was gibt es hier Neues?

Christian Ringler: Die zusätzlichen Möglichkeiten die wir auf dem Gebiet der Zutrittskontrolle bieten halten uns natürlich nicht davon ab, unsere Videomanagementsoftware ständig zu verbessern. In regelmäßigen Abständen veröffentlichen wir Updates mit weiteren Integrationen unserer Hardware- und Solution Partner. Ein Highlight was wir letztes Jahr auf der Security präsentiert haben, war die Möglichkeit zur Implementierung von Metadaten und die Arbeit mit Metadaten im Smart Client. Gerade hier sehen wir einen enorme Nachfrage in sensiblen Sicherheitsbereichen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auch unsere Husky-Serie erfreut sich gerade im DACH Bereich immer größerer Beliebtheit, da viele unserer Partner Gesamtlösungen aus einer Hand wollen und somit auch erhalten. Die Geräte können individuell konfiguriert

werden, um die Anforderungen jeder Überwachungsanlage zu erfüllen, von einer kleinen privaten Installation bis zu einer komplexen Überwachungsanlage mit mehreren Standorten und Hunderten von Kameras.

Was plant Milestone dieses Jahr im DACH-Bereich ?

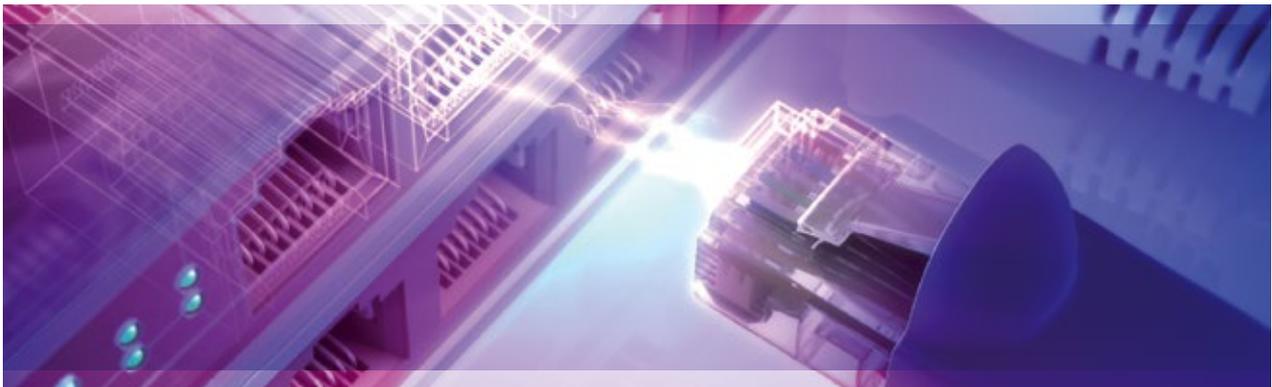
Christian Ringler: Wir sind momentan in der Feinabstimmung bezüglich der unterschiedlichen Aktivitäten für 2015. Auf jeden Fall werden wir durch gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen mit unseren Solution- und Hardware Partner eine höhere Präsenz im Markt zeigen. Spätestens im ersten Quartal 2016 planen wir die erste MPOP im deutschsprachigen Raum. Diese Veranstaltungsreihe ist bereits in vielen anderen Ländern sehr erfolgreich implementiert. Unser Ziel ist es, in 2015 die Weichen für die nächsten Jahre in DACH zu stellen, um unsere gesteckten Ziele umsetzen zu können. ■

Kontakt

Christian Ringler
Milestone Systems A / S, Brøndby
Tel.: + 49 152 22 608 609
www.milestonesys.com
cri@milestonesys.com



PoE-Komplettlösungen Bringen Sie Power in Ihr Ethernet!

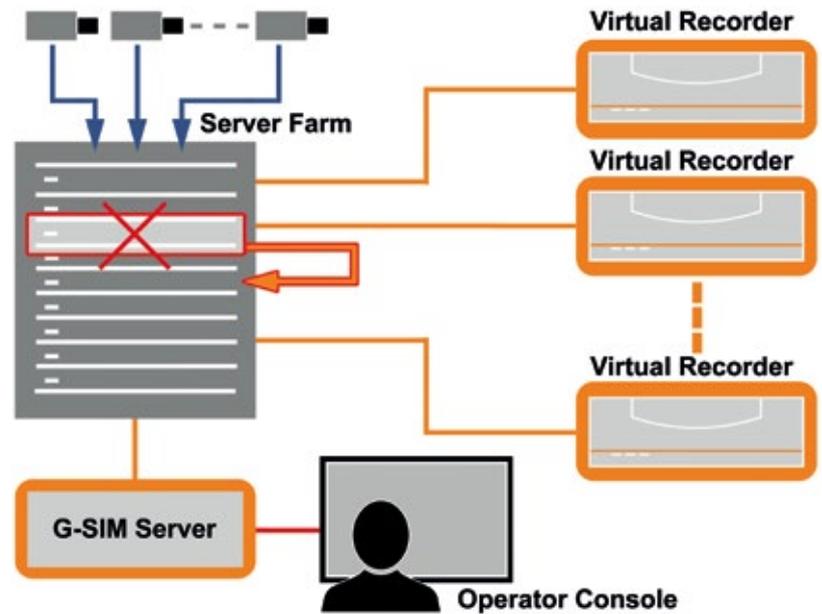


Power-over-Ethernet ist einer der wichtigsten Bestandteile, wenn ein komplexes Netzwerk mit mehreren Komponenten möglichst sparsam betrieben werden soll: Switches, Wireless-Lösungen, IP-Netzwerkcameras und viele Netzwerkgeräte mehr werden ohne ein zusätzliches Stromversorgungskabel installiert. Das spart Kosten, vermeidet Kabelsalat und

ermöglicht die Installation von Geräten auch an schwer zugänglichen Stellen.

Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung und kontinuierliche Weiterentwicklung haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind: ein Komplettlösungsanbieter in Sachen Netzwerktechnik mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Sortimentsauswahl.





VIDEOTECHNIK

Sicher ist sicher ist sicher...

Vom Nutzen der Redundanz

Was sprachlich meist eher auf die Nerven geht, ist technisch oft sinnvoll: Redundanz – das mehrfache Vorhandensein identischer Dinge. Denn doppelt hält auch in der Sicherheitstechnik besser: Der Ausfall einer Komponente wird durch eine zweite identische Komponente abgefangen. Ein Beitrag der Geutebrück-Geschäftsführerin Katharina Geutebrück.

Ziel der Redundanz ist es, die Verfügbarkeit des Sicherheitssystems sicherzustellen. Denn, wie alles auf dieser Welt, haben auch technische Komponenten eine begrenzte Lebensdauer und können ausfallen. Das benötigte Niveau an Ausfallsicherheit ist dabei sehr individuell und stark abhängig vom Gefährdungspotential, von der Systemarchitektur und natürlich vom verfügbaren Budget. Die Konzepte und Varianten sind daher vielfältig.

Zuverlässige Hardware

Es beginnt bei der Hardware, denn sie ist die Plattform, auf der alles andere aufsetzt: Für das

Betriebssystem setzen wir daher fast durchgängig auf SSD (Solid State Disks). Diese Speicher arbeiten ohne bewegte Teile. Das Ergebnis ist eine längere Lebensdauer. Bei der Auswahl der übrigen Komponenten nutzen wir ausschließlich hochwertige Marken. Das allein garantiert jedoch keine Ausfallsicherheit. Daher bieten wir je nach Rekorderserie folgende Komponenten standardmäßig oder optional in redundanter Ausführung an:

- Netzteil
- Lüfter
- Netzwerkanbindung
- Festplatten (alle gängigen RAID Level und Optionen)
- RAID Controller
- SSD für das Betriebssystem

Intelligente Software

Sollte dennoch einmal ein oder mehrere Geräte komplett ausfallen, beugen Failover-Konzepte vor, die dank intelligenter Steuerung durch die Software die Verfügbarkeit sichern:

Das System an sich wird auf Basis von sogenannten Primärrekordern aufgebaut. Den Ausfall von Primärrekordern kompensieren ein oder mehrere zusätzliche Rekorder. Wir bezeichnen dies als NVR-Failover (mindestens ein zusätzlicher Rekorder als Standby für alle übrigen), respektive als Multicast-Failover (es gibt eine gespiegelte Infrastruktur). In beiden

Fällen sorgt das Security Information Management G-SIM dafür, dass der Ersatz eines defekten Geräts für den Nutzer transparent erfolgt. Namen, Nummern und Zugriffsorte der Kameras bleiben identisch. Man bewegt sich also weiterhin auf vertrautem und damit sicheren Terrain. Auch Aufzeichnungen werden automatisch, von G-SIM gesteuert, von der richtigen Bilddatenbank geholt, sofern der ausgefallene Rekorder wieder in Betrieb ist. Lästiges manuelles Suchen nach dem richtigen Speicherort entfällt.

Die Wahl des Failover Konzepts, hängt maßgeblich von Budget und Anspruch ab:

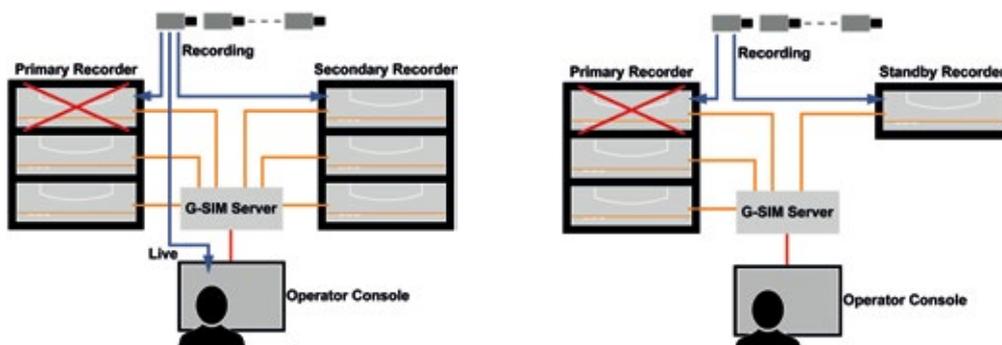
NVR-Failover „n+1“

Die Primärrekorder werden durch (mindestens) einen zusätzlichen Standby-Rekorder ergänzt.

- Relativ geringe Kosten durch nur ein zusätzliches Standby-Gerät, mehrere sind möglich
- Automatische Umschaltung durch G-SIM gesteuert auf das Standby-Gerät und nach Reparatur des ausgefallenen Rekorders wieder zurück
- Livebild-Zugriff und Aufzeichnung innerhalb weniger als einer Minute

Multicast-Failover

Gleichzeitige Aufzeichnung aller Kamera-Streams auf mindestens zwei Rekorder via Multicast. Dadurch wird eine zusätzliche Belastung des Netzwerkes vermieden. Vorausset-



zungen sind allerdings Multicast-fähige Netzwerkkomponenten und Kameras.

- Unterbrechungsfreie Verfügbarkeit beim Ausfall eines Rekorders
- Kontinuierliche Aufzeichnung und Videoanalysefunktion
- Quasi unterbrechungsfreier Livestream (Zugriffslücken durch die G-SIM-gesteuerte Umschaltung von weniger als eine Sekunde)

Virtualisierte Lösung

Bei größeren und komplexen Systemen können Verwaltung, Wartung und Service vieler einzelner Rekorder schnell sehr aufwendig werden. Auch sind Energieeffizienz und Platzbedarf in Serverräumen ein Thema. Parallel wird meist die Verfügbarkeit hochprofessioneller Server-Hardware gefordert. All diese Herausforderungen lassen sich mit Virtualisierung meistern:

Bei diesem Ansatz werden auf einem größeren physikalischen Rechnerverbund aus (meist) hochredundanten Servern „virtuelle Rekorder“ installiert, die für das Videosicherheitssystem wie eigenständige Geräte arbeiten. Die Rekordersoftware belegt also einen zugewiesenen Teil der physikalisch verfügbaren Rechnerkapazität. Fällt ein Teil der Hardware – also ein physikalischer Server – aus, so „ziehen die virtuellen Maschinen von dieser Hardware um“ und zwar auf einen anderen Teil der Hardware. Der Umzug wird durch die zentrale Managementsoftware des Betriebssystems gesteuert.

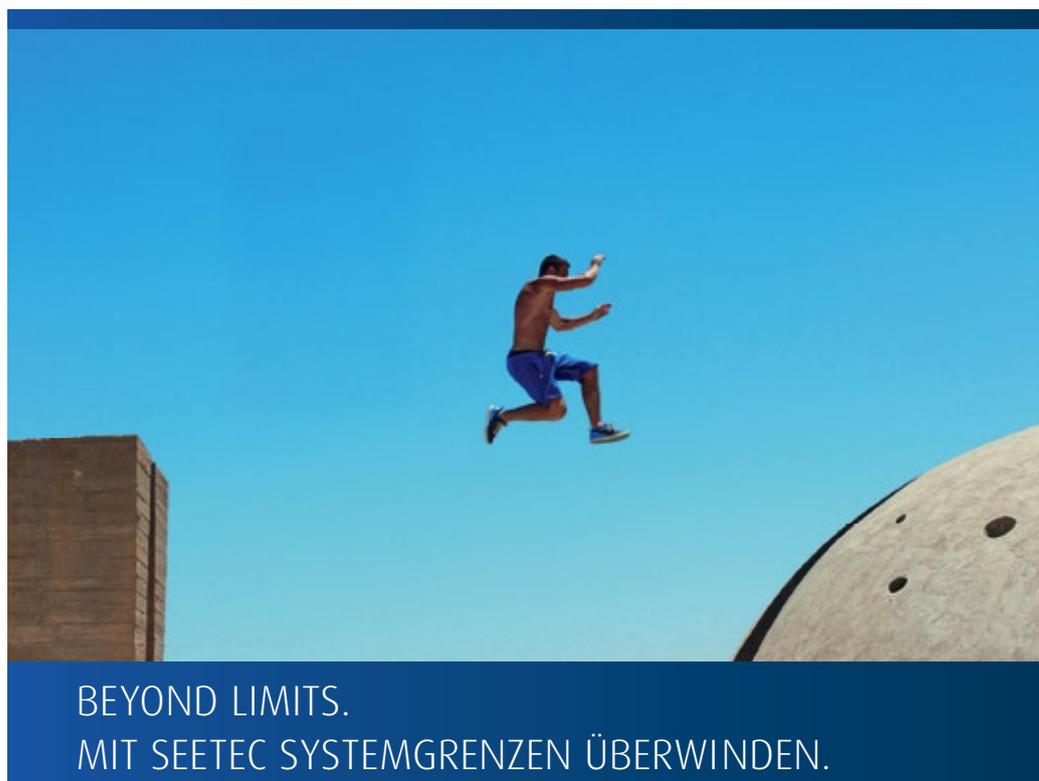
Systemüberwachung und -analyse

Redundante Hardware und intelligente Failover-Lösungen sind

wichtige Elemente für ein hohes Verfügbarkeitsniveau. Doch wenn etwas nicht stimmt, ist auch die möglichst frühzeitige Information des Servicetechnikers wichtig. Neben automatischen Systemmeldungen bei Hardware-Fehlern oder Defekten z. B. via Email bieten leistungsfähige Systeme daher noch mehr.

Das Videoanalyseverfahren „Scene Validation“ überprüft in regelmäßigen Abständen automatisch, ob alle Kameras die

Bitte umblättern ▶



BEYOND LIMITS.
MIT SEETEC SYSTEMGRENZEN ÜBERWINDEN.

Durch seine offene Architektur kann SeeTec Cayuga mit einer Vielzahl von Drittsystemen in Echtzeit Informationen austauschen – nativ oder über offene Schnittstellen. So fügt sich Video noch nahtloser in die Lösungswelt Ihres Unternehmens ein.

Das Zusammenspiel server- oder kamerabasierter Analytics-Lösungen mit SeeTec Cayuga lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf das Wesentliche. Die Verknüpfung mit Ihrem ERP-System ermöglicht Ihnen den Blick auf jede einzelne Transaktion. Und durch die Anbindung an Ihr Zutrittskontrollsystem haben Sie stets ein Auge darauf, wer Ihr Gebäude wirklich betritt.

SeeTec

Mehr Informationen auf
www.seetec.de



Wichtige Begriffe rund um die Redundanz

Redundanz . . .

. . . bedeutet das mindestens doppelte Vorhandensein identischer Komponenten. Das betrifft im Allgemeinen einzelne Hardwarebauteile wie Netzteile oder Lüfter, aber auch Prozessoren oder Speicher. Beide Bauteile werden prinzipiell parallel betrieben, sodass ein Ausfall einer Komponente unbemerkt für den Nutzer bleibt. Der Servicetechniker erhält eine automatisch generierte Systemmeldung, damit das defekte Bauteil ausgetauscht und die Redundanz wieder hergestellt werden kann. Ein Sonderfall von Redundanz sind RAID-Systeme, wobei das RAID1 der Spiegelung der Festplatten und damit der klassischen Redundanz entspricht.

RAID . . .

... steht für „Redundant Array of Independent Disks“, also die redundante Anordnung unabhängiger Festplatten. Mehrere „Disks“ werden zu logischen Laufwerken organisiert. Die Redundanz der Datenpakete wird durch Verteilen auf mehrere Datenträger und Hinzufügen von „Checksums“ (Prüfsummen) hergestellt. Gesteuert wird dieser Vorgang vom RAID-Controller.

Es wird mindestens eine Platte mehr benötigt als Nettospeicherkapazität belegt wird. Fällt eine Platte aus, bleiben die Daten verfügbar. Der Tausch der defekten Platte erfolgt entweder nach Abschalten des Systems oder beim „Hotswap“ auch bei laufendem Betrieb geschehen. Anschließend organisiert der RAID-Controller die Daten neu, um wieder die volle Redundanz herzustellen. Oftmals ist der Datendurchsatz während der Wiederherstellung verringert.

Beim „Hot-Standby“ befindet sich bereits eine zusätzliche Platte im RAID-Verbund, die sofort aktiviert wird, wenn eine andere ausfällt. Auch hier bleibt das System „hot“, es arbeitet.

Hier die wichtigsten RAID Level:

- RAID1: Die Festplatten werden gespiegelt. Es wird eine gerade Anzahl an Platten benötigt. Alle Daten sind doppelt vorhanden.
- RAID5: Zusätzlich zur Nettospeicherkapazität ist eine zusätzliche Festplatte eingesetzt. Somit darf eine Platte ausfallen, ohne dass etwas passiert. Erst wenn diese ausgetauscht wird und der Prozess zur Wiederherstellung der Redundanz abgeschlossen ist, ist wieder eine Ausfallsicherheit gegeben.
- RAID6: Wie RAID5 nur doppelt: Es sind zwei zusätzliche Festplatten zur Herstellung von Redundanz eingesetzt. Folglich dürfen also zwei Platten gleichzeitig ausfallen. Es bleibt beim Ausfall einer Platte mehr Zeit zum Plattenwechsel, während weiterhin Redundanz gewährleistet ist.

Failover ...

... bedeutet Ausfallsicherung. Etwas versagt (fails) und etwas anderes übernimmt (takes over). Es handelt sich also um einen Prozess, der den Ausfall einer Komponente durch eine andere kompensiert. Es wird von X auf Y umgeschaltet. Dazu werden eine oder mehrere „Stand-by Einheiten“ bereit gehalten, die die Aufgaben der ausgefallenen Komponente übernehmen.

Wie viel ein Nutzer davon spürt, hängt vom Konzept ab. Parallel erfolgt eine automatische Meldung des Systems an den Servicetechniker, damit defekte Komponenten getauscht werden können.

Beispiele für Failover sind:

- Die oben erwähnte Variante der „Hot-Standby“-Platte
- Virtualisierte Server, die bei Ausfall eines physikalischen Servers auf eine andere Plattform „umziehen“
- Netzwerkkomponenten, die beim Ausfall bestimmter Netzwerkpfade die Daten auf alternativen (ggf. langsameren) Pfaden routen

vordefinierte Szene überblicken und ob die Bildqualität noch stimmt. Verschmutzung oder Defokussierung, typische Ursachen für unbrauchbare Bilder, werden ebenso gemeldet wie Sabotage durch Abdecken, Zusprühen oder Blenden.

Health Monitoring geht noch einen Schritt weiter und erlaubt sogar das präventive Eingreifen: Bei einigen Komponenten kündigt sich der bevorstehende Ausfall an – zumindest, wenn man genau hinschaut und sie rechtzeitig einem „Gesundheitscheck“ unterzieht.



Zuverlässigkeit beginnt bei der Hardware, denn sie ist die Plattform, auf der alles andere aufsetzt

Beispielsweise werden defekte Festplattensegmente eine Zeit lang vom Festplattencontroller kompensiert, bevor die Platte vollständig den Geist aufgibt. Unser System nutzt derartige Informationen, um frühzeitig zu warnen. Das bringt Zeit für die Planung des Serviceeinsatzes und verhindert unangenehme Ausfälle oder Zusatzkosten für Notfalleinsätze.

Mit regelmäßiger Systemanalyse nehmen Sie dann sogar kontinuierliche Optimierungen vor: Zur Kontrolle, Übersicht und Planung bieten wir übersichtliche Systemstatusreports. Statistische Übersichten über die Verfügbarkeit einzelner Komponenten und des Gesamtsystems geben Aufschluss über die Stabilität. Sticht eine bestimmte Kamera durch häufige Fehlermeldungen ins Auge? Ist an einem Gerät das Netzteil überdurchschnittlich oft ausgefallen? Dann könnte es auch an den Umgebungsbedingungen liegen, und hier können Sie wieder vorbeugen: Beispielsweise könnten häufige Blitzeinschläge oder Spannungsschwankungen im Versorgungsnetz die Ursache sein. Deren Folgen wiederum lassen sich durch technische Maßnahmen reduzieren oder sogar eliminieren. ■



Autorin
Katharina Geutebrück

Kontakt

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
info@geutebrueck.com
www.logistics.geutebrueck.com

VIDEOSICHERHEIT

Hochsensibel und sturmerprobt

Zwei neue Sicherheitsexperten von LevelOne:
Die Netzwerkkameras FCS-3102 und FCS-5043

LevelOne, Handelsmarke von Digital Data Communications, präsentiert mit zwei neuen Netzwerkkameras sicherheitsrelevante Komponenten für den professionellen In- und Outdoor-Einsatz. Während die Kuppelkamera FCS-3102 ihre Stärken vor allem in der Überwachung von Eingangsbereichen und Lagern ausspielt, kommen die Vorteile der PoE-fähigen Zoomkamera FCS-5043 insbesondere in Außenbereichen großflächiger Gelände zum Tragen.

Mit der Kuppel-Netzwerkkamera FCS-3102 sind Betreiber von Lagerhallen, Bürokomplexen oder auch Hausbesitzer auf der sicheren Seite. Angebracht am Eingang oder im Be- und Entladebereich, sorgt sie für gestochen scharfe Überwachungsbilder bei Tag und Nacht. Dafür ist sie ausgestattet mit integrierten IR-LEDs, einem 2.0-Megapixel-Sensor, der eine HD-Auflösung von 1920x1080 unterstützt, sowie einem entfernbaren IR-Sperrfilter.

Die Wide Dynamic Range-Funktion und das eingebaute Mikrofon zur zusätzlichen Audioüberwachung prädestinieren die Kamera vor allem für den Einsatz in sicherheitssensiblen Geländen. Das zerstörungssichere, IK08-eingestufte Gehäuse schützt die Kamera dabei vor mutwilligen Beschädigungen.

Die Power-over-Ethernet-Kompatibilität erlaubt es, die Kamera in entsprechende PoE-Netzwerke zu integrieren. Als Videoformat lässt sich zwischen den Standards MJPEG, MPEG4 oder H.264 wählen. Ein Micro-SD-/SDHC-Kartensteckplatz zur lokalen Speicherung von Audio- und Videodateien sowie die 3-Dimension-Noise-Reduction runden die Hauptmerkmale der FCS-3102 ab.

Zusätzlich im Lieferumfang enthalten ist die kostenfreie Überwachungssoftware „IP CamSecure“, die eine parallele Überwachung von bis zu 64 Kameras ermöglicht. Zusätzlich unterstützt die Software den Fernzugriff via Windows-Client, Smartphone oder PDA-Gerät.

FCS-5043: Robuster Schutz

Die Zoom-Netzwerkkamera FCS-5043 ist eine hochleistungsfähige Komponente für die IP-Überwachung im professionellen Einsatz. Ausgestattet mit einem dreifach optischen Zoom und leistungsstarken IR-LEDs mit bis zu 30 Metern Reichweite, liefert die Netzwerkkamera zuverlässig eine hochwertige Bildqualität bei Tag und Nacht.

In Kombination mit dem 2.0-Megapixel-Sensor, der eine HD-Auflösung von 1920x1080 unterstützt, und der Wide Dynamic Range (WDR)-Funktion, empfiehlt sich die Kamera vor allem für den Einsatz in weiträumigen Geländen. Das wetterfeste, IP-66-zertifizierte und vandalismussichere Gehäuse schützt die Kamera vor jeglichen Witterungs- und Zerstörungseinflüssen.

Außerdem ist die FCS-5043 für den Einsatz in einem Temperaturbereich von -20°C bis +50°C konzipiert und eignet sich daher insbe-

sondere für die ganzjährige Outdoor-Überwachung von beispielsweise Flughäfen, Bahnhöfen, Parkhäusern oder Industriegeländen. Aufgrund der Unterstützung der Triple-Mode-Video-Kompression kann je nach Netzwerkeinstellung zwischen den Standards MJPEG, MPEG4 oder H.264 gewählt werden.

Darüber hinaus bietet die Kamera Features wie die Unterstützung der PoE (IEEE 802.3af)-Technologie, einen entfernbaren IR-Sperrfilter für Tag- und Nachtbeobachtungen, einen Micro-SD-/SDHC-Kartensteckplatz zur lokalen Speicherung von Audio- und Videodateien, 3-Dimension-Noise-Reduction, einen BNC-Stecker zum Anschließen der Kamera an einen analogen Monitor und zehn Bewegungserkennungszonen. Auch hier ist die kostenfreie 64-Kanal-Überwachungssoftware „IP CamSecure“ im Lieferumfang enthalten. ■

Kontakt

Digital Data Communications GmbH,
Dortmund
Tel.: +49 231 9075 0
www.digital-data.de



Die Vorteile der PoE-fähigen Zoomkamera FCS-5043 zeigten sich insbesondere in Außenbereichen großflächiger Gelände



Die Kuppelkamera FCS-3102 spielt ihre Stärken vor allem in der Überwachung von Eingangsbereichen und Lagern aus

Anzeige

Das Bauzaun - Torsystem

Optional

- Für Baustellen, Industrie & Veranstaltungen (Innen/ Außen)
- Von 1,5m bis 7m (Doppeltorsystem) - 3 Systemarten erhältlich
- Mit Panikdrücker - von Außen geschlossen, von Innen offen
- mit Alarmeinheit, Außenöffnung mit und ohne Schlüssel
- mit Statik & Brandschutznachweise
- Miete: 24h Lieferung & Aufbau (Bundesweit)

Vabeg® Eventsafety D GmbH
 Tel.: 0906/ 999 88 9-0
 info@vabeg.de
 www.bauzaun.vabeg.com

Fordern Sie kostenfrei Unterlagen an!

FLUGHÄFEN UND BAHNHÖFE

Unter vier Augen

Parkplatzüberwachung am Flughafen Billund

Apcoa Parkering hat am Flughafen Billund in Dänemark mit Panomera-Kameras von Dallmeier und dem dänischen Partner Scanview ein überzeugendes Überwachungssystem realisiert: Vier dieser Hochleistungskameras mit jeweils 14 Objektiven überwachen dort 7.000 Autos.



▲ Der Parkplatz am Flughafen Billund wird mit vier Panomera-Kameras von Dallmeier überwacht. Jede Kamera hat 14 Objektive

Es ist ein frustrierendes Erlebnis, wenn man nach einem anstrengenden Reisetag endlich zu seinem Auto auf dem Flughafenparkplatz kommt – nur um festzustellen, dass es mutwillig beschädigt oder in das Auto eingebrochen wurde. Damit werden die Erinnerungen an die erfolgreiche Geschäftsreise oder den schönen Urlaub plötzlich durch Versicherungsfragen, die Reparatur oder die Anzeige bei der Polizei in den Hintergrund gedrängt.

Am Flughafen Billund im dänischen Südjütland ist das Risiko eines solch unschönen Erlebnisses glücklicherweise fast gleich Null. Grund ist in erster Linie eine effektive Überwachung der Parkflächen. „Bevor wir 1997 die Parkflächen als Betreiber übernommen haben, gab es mehr als 500 Anzeigen pro Jahr. Heute geht es nur noch um ein paar wenige – tatsächlich hat es 2014 nicht eine einzige Anzeige wegen Einbruchs in geparkte Autos gegeben“, berichtet Thomas Holm, technischer Leiter von Apcoa Parkering (vormals Europark), dem Betreiber der Parkflächen am Flughafen.

Große Zufriedenheit

Das Unternehmen hat mit Absperrungen, Wachleuten, Schrankensystemen und einer systematischen Videoüberwachung für deutlich mehr Sicherheit gesorgt. In Kooperation mit Dallmeier und dem dänischen Partner Scanview A/S aus Fredericia, mit dem Apcoa Parkering schon seit 2002 im Bereich Videoüberwachung zusammenarbeitet, wurde dieses Projekt im vergangenen Jahr realisiert.

„In Verbindung mit einer größeren Erweiterung und Umstellung der Parkflächen wollten wir eine Überwachung der Bereiche P6, P7, P8 und P9 einrichten. Nach intensiven Überlegungen sowie Beratung mit Scanview entschieden wir uns für das Panomera-System von Dallmeier. Und das haben wir nicht bereut“, stellt Thomas Holm fest.

Aus dem Mosaik wird ein Bild

Die Panomera-Kameras ermöglichen eine messerscharfe Überwachung von sehr großen Bereichen. Jede Kamera verfügt über mehrere Objektive (in Billund sind es 14), die jeweils einen Ausschnitt der gewünschten Fläche ab-



▲ Kontrollraum im Parkhaus. Die Einfahrt wird selbst von einer Panomera Kamera überwacht; die bestehenden Kameras im Parkhaus wurden in das System integriert

decken. Diese „Bildvierecke“ werden von einer neuartigen Software zu einem großen Bild nahtlos zusammengesetzt, das der Wachmann im Kontrollraum leicht überblicken kann.

Das System liefert detaillierte Bilder über die gesamte Szene, aufgenommen mit 25 Bildern pro Sekunde. Bis ungefähr 175 Meter ist die Schärfe so gut, dass beispielsweise ein Nummernschild leicht abgelesen werden kann. Das bedeutet, dass ein Multifocal-Sensorsystem Panomera mehrere herkömmliche HD-Kameras ersetzen kann.

„In unserem Fall reichte ein Mast mit vier Panomera-Kameras, die in unterschiedliche Richtungen ausgerichtet sind, aus, um einen großen Bereich mit fast 7.000 Parkplätzen abzudecken. Mit einer konventionellen Lösung hätten wir den Berechnungen zufolge insgesamt sieben Masten und ca. 30 Kameras benötigt. Es erklärt sich also von selbst, dass wir große Einsparungen bei Ausschachtungs- und Vergussarbeiten, Verkabelung, Wartung der Kameras, etc. erzielt haben“, so Thomas Holm.



© Jh Fotografie - Fotolia



Vereinfachung für den Wachmann

Auch für den Wachmann, der in einem der Parkhäuser im Kontrollraum von Apcoa sitzt, stellt diese Innovation eine große Verbesserung dar.

„Wir können ein Fahrzeug oder eine Person verfolgen, ohne von Kamera zu Kamera wechseln zu müssen, und wir können ein Ereignis heranzoomen, ohne den Überblick über Geschehnisse an anderen Stellen zu verlieren. Bei den konventionellen steuerbaren Kameras bestand das Risiko, dass wir uns auf einen Ort konzentrierten und dann keine Aufnahmen hatten, wenn woanders etwas passierte. Jetzt haben wir stets Aufnahmen vom ganzen Bereich, was ein großer Vorteil ist – dadurch sind wir viel weniger angreifbar“, betont der technische Leiter.

Die Polizei hat bereits mehrmals Videomaterial von Apcoa verwendet, und auch der Flughafen Billund hat sich in einem Fall einen Vorfall angesehen (der sich übrigens als falscher Alarm herausstellte), und beide brachten ihre große Begeisterung über die Qualität der Überwachung zum Ausdruck.

Integration mit anderen Kameras

Die neuen Kameras können mit den vorhandenen Dallmeier-Produkten kombiniert werden.

„Wir haben weiterhin zahlreiche ältere Kameras im Einsatz, die ältesten von 2002. Unter anderem haben wir Kameras an allen Schrankenanlagen, falls jemand ‚vergisst‘ zu bezahlen, sowie an den Kassenautomaten, falls jemand Hilfe benötigt. Außerdem haben wir mehr als 1.200 Plätze in den Parkhäusern, die ebenfalls überwacht werden müssen“, berichtet Thomas Holm.

Eine statt vier

Eine weitere Neuerung ist, dass Apcoa eine Panomera-Kamera von Dallmeier installiert hat, die die Vorderseite des gesamten Parkhaus-Komplexes gegenüber dem Terminalgebäude im Auge behält.

„Wir hätten vier Kameras an verschiedenen Stellen einrichten müssen, um dieselbe Aufgabe zu übernehmen wie diese eine Panomera-Kamera. Auch hier war die Einrichtung also viel einfacher; wir müssen nur ein Bild überwachen, das außerdem eine viel bessere Qualität hat“, heißt es von Thomas Holm, der begeistert ist, wie detailreich der schmale, aber „tiefe“ Überwachungsbereich dargestellt wird. „Das ist einfach beeindruckend“, findet Thomas Holm. „Ob Tag oder Nacht, wir haben einen fantastisch scharfen Überblick über den Abschnitt“. ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

Fahrzeug Diebstahl Schutz für Autohäuser



- ✓ **Sichert Kfz im Innen- und Außenbereich**
- ✓ **Schutz gegen Diebstahl/Vandalismus**
- ✓ **Absicherung auch von Reifen, Container etc.**
- ✓ **PC basierende Verwaltungssoftware**
- ✓ **Keine Lizenzen, freie Erweiterungen**
- ✓ **Offene Schnittstellen zu bestehende Alarm- und Videosysteme**
- ✓ **Herstellung made in Germany**
- ✓ **Sicherheitskonzepte für Autohäuser/Automotive**
- ✓ **Wachstumschance für Alarmerrichter**

Das intelligente Sicherheitssystem ArgosTronic aus dem Hause Institut Neuscheler erkennt die Gefahr von Diebstahl bevor dieser entsteht!

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Systeme auf:

www.neuscheler.net



IN Neuscheler



Jan Engelschalt, Business Development Manager
Transportation bei Axis Communications

Über hundert sicherheitsrelevante Zwischenfälle können sich in größeren öffentlichen Verkehrssystemen täglich ereignen. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe. Typische Beispiele sind Gewalttätigkeit, Taschendiebstahl, verletzte Passagiere, verloren gegangene Kinder, Graffiti-sprayer und vieles mehr. Viele Verkehrsbetriebe setzen unter anderem Videoüberwachung ein, um die Sicherheit von Personen, der Infrastruktur sowie den Verkehrsmitteln zu ermöglichen. Über den Stand der Dinge informiert Jan Engelschalt, Business Development Manager Transportation bei Axis Communications.

Die Videoüberwachung durch die Verkehrsbetriebe beschränkte sich lange Zeit auf forensische Zwecke – also auf die Auswertung von Videomaterial nach einem Zwischenfall. Die Kameras wurden oftmals lediglich zur Dokumentation von Geschehnissen verwendet. Inzwischen eröffnet die digitale Videotechnologie weitere Einsatzmöglichkeiten. Video in Echtzeit erlaubt es, bereits bei Erkennen eines Zwischenfalls Maßnahmen einzuleiten. In einigen Städten setzen Verkehrsbetriebe diese Art von Überwachung jetzt schon ein.

Sowohl die Hersteller von Physical Security Information Management-Software (PSIM) als auch Video Management Systemen (VMS)

bieten professionelle Störfall-Managementmodule an, die sich mit modernen, digitalen Kamerasystemen integrieren lassen. Diese Entwicklung wird von einem allgemeinen Trend unterstrichen, bisher getrennte Bereiche, wie Brandschutz, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung in einem gemeinsamen System zu integrieren. Wichtig dabei ist, dass diese Systeme alle auf Netzwerk- und IP-Technologien mit offenen Standards basieren.

Automatische Erkennen von Zwischenfällen

Der Technologiebereich der modernen Videoanalyse bzw. intelligenten Videoüberwachung hat sich erheblich weiterentwickelt und wurde

FLUGHÄFEN UND BAHNHÖFE

Was kommt, was bleibt?

Störfallmanagement im öffentlichen Verkehrssystem



Gewalttätigkeit, Taschendiebstahl, verloren gegangene Kinder, Graffiti-sprayer – jeden Tag kommt es in Verkehrssystemen zu sicherheitsrelevanten Zwischenfällen

in letzter Zeit immer robuster und ausgereifter. Diese Möglichkeiten können nun direkt in intelligente Überwachungskameras integriert werden. So alarmieren Kameras automatisch die Sicherheitszentrale, wenn zum Beispiel unautorisierte Personen Gleise betreten oder sich in Bus-Depots oder Tunneln aufhalten. Moderne Videoanalyse-Algorithmen finden ebenso Anwendung in sehr lichtempfindlichen

Ein modernes Störfallmanagement-System deckt den gesamten Ereignisablauf ab: von der Erfassung über die Priorisierung, Reaktion, erneuten Priorisierung bis hin zur Untersuchung und Nachverfolgung



Kameras wie Wärmebild-Kameras. Damit sind diese rund um die Uhr einsetzbar, egal ob es sich um sehr schlechte Lichtverhältnisse oder fast völlige Dunkelheit handelt.

Übertragung von Live-Videos an mehrere Nutzer

Ein netzwerkbasierendes Videoüberwachungssystem ist eine ideale Plattform, um Live-Videoaufnahmen während eines Zwischenfalls an Ersthelfer und Nothilfe-Koordinatoren zu übertragen, die sich so ein Bild machen können, was vorgefallen ist. Diese Art von Echtzeit-Informationen ist sehr wertvoll, um aus der Ferne helfen zu können. Sie erlaubt eine Beurteilung und Priorisierung des jeweiligen Zwischenfalls, ein besseres und effektiveres Ressourcen-Management und eine angemessene Reaktion.

Sobald die Sicherheitszentrale bzw. die Ersthelfer einen Alarm empfangen – ob von einem Feuermelder, einem Sicherheitsbeamten oder einem panischen Passagier – müssen sie eine Entscheidung treffen, welche Maßnahmen sie ergreifen. Der Zugang zu Live-Videobildern vom Ort des Geschehens erleichtert es die richtigen Entscheidungen für eine angemessene Reaktion zu fällen. Das hilft nicht nur dabei, den Zwischenfall schneller zu lösen, sondern

stellt auch sicher, dass das so kosteneffizient wie möglich geschieht.

Besonders hilfreich ist, dass die Videobilder auch auf mobilen Geräten zur Verfügung stehen. Dies ist möglich, da von einer Netzwerk-Kamera mehrere Videostreams gesendet werden können. Das Sicherheitspersonal ist somit kabellos mit dem Ort des Geschehens verbunden und kann mitverfolgen, wie sich die Situation entwickelt, welche Personen in den Zwischenfall involviert sind, etc. Zudem besteht die Möglichkeit, den bereits anwesenden Sicherheitsfachleuten erste Anweisungen zu geben, beispielsweise einen freien Zugang für Polizei, Rettung etc. zu schaffen.

Aufrüstung älterer Sicherheitssysteme

Wenn öffentliche Verkehrsbetriebe planen, ältere Sicherheitssysteme nachzurüsten, sollten sie auf ein zentralisiertes Sicherheitssystem mit Echtzeit-Funktionen setzen. Das Ziel sollte sein, das gesamte Verkehrssystem mit einem zentralen Sicherheitszentrum zu verbinden. So kann der Verkehrsbetrieb bei auftretenden Zwischenfällen effizient reagieren. Solche Systeme können schrittweise eingeführt und über die Zeit dann an neue Stationen, Depots und Flotten hinzugefügt werden.

Es bietet viele Vorteile für öffentliche Verkehrsbetriebe in Systeme mit offenen Standards zu investieren. Der Grund: Dies garantiert eine zukunftssichere, skalierbare und kosteneffiziente Lösung. Moderne Netzwerk-Kameras liefern eine gestochen scharfe Bildqualität in HDTV, sogar bei sehr schlechten Lichtverhältnissen. Das erlaubt eine schnelle visuelle Identifizierung des Zwischenfalls und den Einsatz angemessener Ressourcen. Die Bildqualität spielt auch eine große Rolle, wenn das Videomaterial als Beweis vor Gericht dienen soll. Besonders hilfreich als Leitfaden ist hier die DIN EN 50132-7 „Alarmanlagen – CCTV-Überwachungsanlagen für Sicherheitsanwendungen“.

Die Fortschritte in der Videoanalyse ermöglichen eine frühe Erkennung eines Zwischenfalls und stellen eine kosteneffiziente Alternative zu patrouillierenden Sicherheitsbeamten dar. Ein modernes Störfallmanagement-System deckt den gesamten Ereignisablauf ab: von der Erfassung über die Priorisierung, Reaktion, erneuten Priorisierung bis hin zur Untersuchung und Nachverfolgung. ■



Gunnebo. Der führende globale Anbieter einer sicheren Zukunft.

Gunnebo ist im Bereich Sicherheit ein zuverlässiger Partner für Banken, öffentliche Einrichtungen, Industrie und den Handel. Unsere innovativen Lösungen ermöglichen Ihnen, Ihre Sicherheit zu erhöhen und Ihre Abläufe zu optimieren.

Auf der Security zeigen wir unser umfassendes Lösungsspektrum und beraten Sie gerne, um die für Ihre Bedürfnisse passende Lösung zu finden.

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358 817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

GUNNEBO®
For a safer world

Gunnebo Deutschland GmbH
Carl-Zeiss-Straße 8 • 85748 Garching
www.gunnebo.de



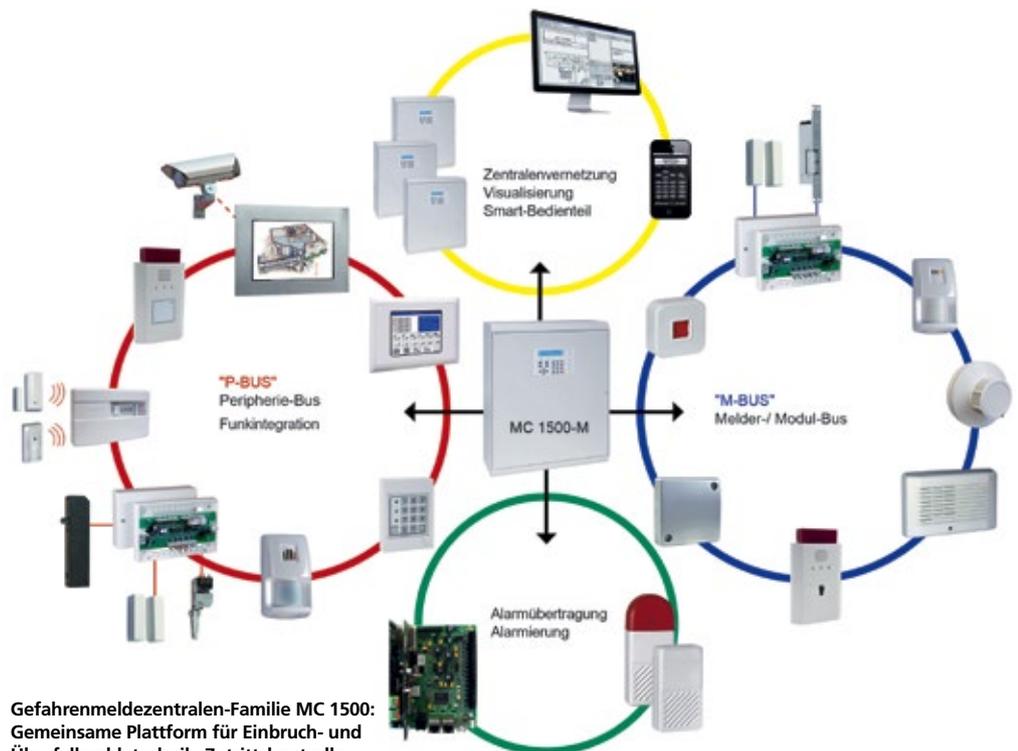
GEFAHRENMANAGEMENTSYSTEME

Gefahrenmeldetechnik

Wer auf Sicherheit Wert legt kommt nicht umhin, sich mit Gefahrenmeldeanlagen auseinanderzusetzen. Bei der Vielzahl der Systeme auf dem Markt wird es immer schwieriger, Leistungsdaten und Funktionalität zu vergleichen, um die richtige Systementscheidung zu treffen. ABI-Sicherheitssysteme will diese Entscheidung erleichtern mit einer Technologie, die alle Anforderungen erfüllt und positioniert sich als Systemanbieter, der alles aus einer Hand bietet.

Ein modernes, zukunftsorientiertes und leicht zu handhabendes Sicherheitssystem muss sich – losgelöst von äußeren Einflüssen – hocheffektiv in die unternehmensspezifischen oder privaten Prozesse einfügen und hinsichtlich zukünftiger Anforderungen flexibel sein. Heterogene Strukturen von Anwendungen und Systemen sowie Migrations- und Kostendruck stellen Verantwortliche vor völlig neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Wer bereit ist, dabei neue Wege zu gehen, erkennt schnell die Chance zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Kostensenkung.

ABI-Sicherheitssysteme hat nun eine Zentralen-Familie entwickelt, die in Funktion und Leistung im Bereich



Gefahrenmeldezentralen-Familie MC 1500:
Gemeinsame Plattform für Einbruch- und Überfallmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Störmeldetechnik

Gefahrenmeldetechnik diese vielschichtigen Anforderungen erfüllen soll. Die Gefahrenmeldezentralen – MC 1500-S (Small), MC 1500-K (Kompakt) und MC 1500-M (Modular) – basieren auf einem einheitlichen Prozessoren und einer einheitlichen Software, der als gemeinsame Plattform für Einbruch- und Überfallmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Störmeldetechnik etc. dient. Es handelt sich um

ein System für alle Marktsegmente, von der „Low-End“-Anlage über den Einsatz im Bereich „Home & Office“ bis zum vernetzten Gefahrenmeldesystem im „High-End“-Bereich.

Benutzerfreundlich und übersichtlich

Bereits die neuen kompakten Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentralen MC 1500-S und MC 1500-K mit bis zu 16 Sicherungsber-

chen und bis zu 139 Meldergruppen bieten unter anderem eine leicht zu handhabende und übersichtlich gestaltete Konfigurations- und Servicesoftware für die automatische Inbetriebnahme. Die selbstständige Meldertyperkennung, zahlreiche Diagnose- und Testfunktionen und eine große Funktions- und Parametervielfalt runden die Zentralen ab. Vielfältige Zutrittskontrollfunktionen für bis zu 16 Türen und bis zu 512 Codes/Transponder erlauben den Einsatz der Zentralen in kombinierten Gefahrenmeldeanlagen.

Die Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale 1500-M kommt mit einem modularen Aufbau mit Funktions- und Schnittstellenbaugruppen, die sich individuell konfigurieren lassen und sich dadurch einfach an pro-

jektspezifische Vorgaben anpassen. Durch den modularen Aufbau sind Erweiterungen oder Modernisierungen schnell und ohne großen finanziellen Aufwand durchzuführen. So erhält der Nutzer immer die aktuell für ihn beste Lösung.

Umfassendes Peripherie-Angebot

Ergänzt wird die Zentralenfamilie MC 1500 durch ein umfassendes Peripherie-Angebot wie z.B. Bedien- und Anzeigeteile, Schalteinrichtungen sowie Bus-Meldern und Bus-I/O-Modulen. Die in allen Zentralen enthaltene und standardisierte Kommunikationsschnittstelle(n) gewährleistet eine einfache Integration in übergeordnete Systeme wie z.B. in die Gebäudeleittechnik.

Unterschiedliche Netz-/Ladeteile in allen Gefahrenmeldezentralen der MC 1500-Familie sorgen für eine perfekte Abstimmung an die benötigte Peripherie.

Für den Errichter bietet die neue MC 1500-Zentralen-Familie einen geringeren Schulungsaufwand, höhere Wettbewerbsfähigkeit und seine Rentabilität steigert sich.

Die Zentrale MC 1500-M hat bereits die Anerkennungen nach EN, VdS und SES. Die anderen Zentralen befinden sich aktuell in den Anerkennungsverfahren. ■

Kontakt

ABI-Sicherheitssysteme GmbH, Albstadt
Tel.: +49 7431 1289 0
info@abi-sicherheitssysteme.de
www.abi-sicherheitssysteme.de



Vollständiges IP-Portfolio, unbegrenzte Möglichkeiten

Intelligente Branchenlösungen mit Open Platform und bis zu 5 Megapixeln

Mit unserem vollständigen Portfolio an IP-Kameras machen Sie mehr aus Ihrer Videoüberwachung. Dank Open Platform Technologie werden die Kameras zu multifunktionalen Alleskönnern, die mittels Videoanalyse-Anwendungen intelligente Lösungen für nahezu jede Branche bieten. Mit Open Platform und unseren hochleistungsfähigen Produkten haben Sie fast unbegrenzte Möglichkeiten.



Sie wollen mehr über unser IP-Portfolio mit Open Platform erfahren?

Websites: www.samsung-security.de / vertical.samsung-security.de
Telefon: +49 6196 - 66 6199 / E-Mail: Presales-STEG@samsung.com



SAMSUNG TECHWIN



IT-SERVICE

Zettel hat ausgeträumt

Eine App für den Dienstleister ersetzt den Leistungsnachweis auf Papier

Maikl R. Wirth,
Geschäftsführer
RAW

Mit dem Servicerreport Pro von RAW Software lassen sich Leistungsnachweise digital erfassen und quittieren: Der Kunde eines Dienstleisters vor Ort erstellt mit seinem iPad einen digitalen Nachweis mit Unterschrift und sendet diesen bei bestehender Internetverbindung direkt an die Buchhaltung. GIT SICHERHEIT sprach mit RAW-Geschäftsführer Maikl R. Wirth.

GIT SICHERHEIT; Herr Wirth, Sie haben eine App namens Servicerreport Pro vorgestellt. Was leistet sie genau?

Maikl Wirth: Servicerreport Pro ersetzt den klassischen Rapport, Leistungsnachweis oder Servicebericht. Mit unserem Produkt erstellt man sie digital auf dem iPad. Das Produkt ist datenbankgestützt. Auf diese kann einfach und systemunabhängig (per PC oder Mac) zugegriffen werden. Das Ganze kann ohne großen Aufwand gepflegt werden.

Können Sie das Prinzip einmal anhand eines Sicherheitsdienstleisters durchspielen?

Maikl Wirth: Das Sicherheits-Dienstleistungsunternehmen installiert zum Beispiel eine Alarmanlage mit Bewegungsmeldern und Netzwerktechnik – oder es führt für selbige eine Wartung bzw. Servicemaßnahme durch. Im Gegensatz zu früher füllt der Techniker dafür keinen Leistungsbericht

auf Papier aus, sondern nutzt dafür Servicerreport Pro und gibt dort die erbrachten Leistungen ein und arbeitet seine Checklisten ab. Nachdem der Kunde den Rapport gelesen und unterschrieben hat, wird dieser an den Kunden und an das Büro gesendet damit zeitnah eine Rechnung erstellt werden kann und ggf. ein neuer Termin vereinbart werden kann. Durch Zusatzprogrammierung ist es auch möglich, den Leistungsnachweis automatisch in jedes vorhandene Rechnungsprogramm zu importieren.

Was sind die wesentlichen Vorteile für den Anwender?

Maikl Wirth: Es gibt keine lose Zettelwirtschaft mehr, kein abzurechnender Leistungs- bzw. Serviceschein geht mehr verloren. Weitere Vorteile sind die zeitnahe Rechnungsstellung und die einfache, schnelle und innovative Bedienung. Das Look & Feel lässt sich an das Corporate Design des Nutzers anpassen.



Keine lose Zettelwirtschaft mehr, kein abzurechnender Leistungs- bzw. Service-schein geht mehr verloren. Weiter Vorteile sind eine zeitnahe Rechnungsstellung.“

Profitiert auch der Dienstleistungsnehmer davon?

Maikl Wirth: Insgesamt bekommt der Kunde das Gefühl, von einem innovativen Dienstleister betreut zu werden. Das überträgt sich auch automatisch auf die Aktualität und Qualität der Produkte und Dienstleistung. Der Kunde unterschreibt einen übersichtlichen und leserlichen Bericht auf dem iPad, den er umgehend automatisch per Mail zugesendet bekommt.

Wie kam es zur Entwicklung dieser App – und zur Gründung Ihres Unternehmens?

Maikl Wirth: Ich komme selber aus der Dienstleistungsbranche und habe vor ca. 1,5 Jahren nach so einem Produkt für mein Unternehmen vergeblich gesucht. Darauf hin suchte ich ein Softwareunternehmen mit Spezialgebiet App-Programmierung auf, um mich bezüglich Entwicklung eines solchen Produkts beraten zu lassen. Schnell wurde mir in den Gesprächen klar, dass dieses Produkt so gestaltet werden kann, dass es nicht nur für mein Unternehmen, sondern für alle



Dienstleistung ohne Zettelwirtschaft

Dienstleistungs- und Serviceunternehmen interessant und nützlich sein kann, die Mitarbeiter draußen vor Ort beim Kunden haben. Kurze Zeit später beauftragte ich die erste Version von Servicereport Pro. Nach der Veröffentlichung machte die Nachfrage und Zustimmung des Markts es möglich, ein eigenes Unternehmen für App-Programmierung und deren Vermarktung zu gründen. Seit 2014 sind zwei neue Gesellschafter mit an Bord, die über 20 Jahre Erfahrung in der IT-Branche mit einbringen. Das ist ein großer Mehrwert für die Weiterentwicklung unseres Produkts Servicereport Pro.

Planen Sie noch eine Weiterentwicklung des Systems?

Maikl Wirth: Definitiv. Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Servicereport Pro um die Funktionalität zu erweitern. Wir bieten in Kürze offene Schnittstellen für bereits vorhandene Rechnungsprogramme. Mittelfristig ist ein Erweiterungsmodul geplant, welches es unseren Kunden ermöglicht, mit Servicereport direkt Rechnungen zu erstellen. ■

Kontakt

RAW Software UG, Ostfildern
Tel.: +49 711 715 302 38
www.servicereport-pro.de

IQeye HD/Megapixel Kameras

Wenn es auf jedes Detail ankommt!

<http://www.vicon-security.de/products-network-cameras-iqeye.htm>

IQeye Alliance Dome Serie

- Bis zu 5 MP Auflösung
- Echte Tag/Nacht Kameras (m/o IR LEDs)
- H.264 und M-JPEG
- Modelle für Innen/Außen
- PoE



IQeye R5 Bullet Serie

- Außen Bullet Kameras (IP66)
- Bis zu 3 MP Auflösung
- Echte Tag/Nacht Kameras mit IR LEDs
- H.264 und M-JPEG
- PoE, 12 V/DC



IQeye 3 Mini Box Serie

- Bis zu 1080p Auflösung
- H.264 und M-JPEG
- PoE



IQeye 7 Box Serie

- Bis zu 5 MP Auflösung
- Echte WDR Tag/Nacht Kameras
- H.264 und M-JPEG
- Fernfokussierung
- PoE, 24 V/AC, 12-24 V/DC



IQeye Sentinel Serie

Sensationelle Auflösung bis zu 12MP/4K!

- Robuste Allwetter-Kameras (IP66)
- Echte WDR Tag/Nacht Kameras
- H.264 und M-JPEG
- Fernfokussierung
- PoE, 24 V/AC, 12-24 V/DC





PERSONALEINSATZPLANUNG

Aus dem Maschinenraum von Zeit + Zutritt

„Symbiotisches“ Zusammenspiel der Systeme bei Interflex

Schwerpunkt
SCHLIESSEN + ZUTRITT REGELN

eVayo heißt die jüngste Produktgeneration von Interflex. Sie besteht unter anderem aus dem Online-Zutrittskontrollterminal IF-800, dem Terminal zur Zeiterfassung IF-5735 sowie dem eVayo Office, einem elektronischen Beschlag für die Offline-Zutrittskontrolle. Besonders wichtig ist dem Unternehmen dabei das Zusammenspiel von Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung.

GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Dr. Andreas Anton Bloom, Senior Produkt Manager, Interflex Daten-systeme.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Bloom, Interflex gehört ja seit Ende 2013 zum Allegion-Konzern und nicht mehr zu Ingersoll Rand. Was bedeutet das für die Produktstrategie und Produktentwicklung von Interflex?

Dr. Andreas Anton Bloom: Der ehemalige Bereich Security Solutions von Ingersoll Rand wurde durch einen Spin-off zur eigenständigen Firma Allegion. Interflex ist als Teil der Allegion-Familie nach wie vor in einen großen Konzern eingebettet und kann von den Entwicklungen und Verbindungen weltweit profitieren. Allegion legt dabei viel Wert auf starke Marken und regionale Expertise, sodass wir die Chance haben, die Bedürfnisse unseres Markts weiterhin gezielt zu bearbeiten aber auch durch die globale Präsenz unsere ehrgeizigen Wachstumsziele zu realisieren. Dies gilt sowohl für Produktentwicklungen als auch für vertriebliche Ansätze.

Dann lassen Sie uns gleich über die jüngsten Neuerungen aus Ihrem Hause sprechen: Dazu gehört die Terminalreihe eVayo. Sie bezeichnen

es als „symbiotisches“ System. Was heißt das genau und was sind die Vorteile davon?

Dr. Andreas Anton Bloom: Die eVayo-Produktreihe wurde von Anfang an als Familie bestehend aus Hardware und Softwareanwendungen konzipiert und ästhetisch und funktional optimal aufeinander abgestimmt. Der Anwender findet somit – egal ob bei der Hardware zum Zutritt oder einer App zur Zeitbuchung – immer die gleiche Benutzeroberfläche. Wir werden auch 2015 die Produktfamilie konsequent weiter ausbauen und zusätzliche Lösungen mit Softwaremodulen wie zum Beispiel eVayo Mobile oder eVayo Time zur Verfügung stellen. Das durchgängige Konzept aufeinander abgestimmter Bausteine unterscheidet die Lösung dabei auch von anderen.

Wie unterscheidet sich die Produktreihe noch von den Wettbewerbssystemen und welche Neuerungen bringt sie insgesamt?

Dr. Andreas Anton Bloom: Mit der eVayo-Serie haben wir für die Hardware zum Beispiel die

integrierte Datenübertragung über WLAN eingeführt. Dies bringt für unsere Kunden vor allem in bestehenden Gebäuden eine erhöhte Flexibilität, wenn aufwendige Baumaßnahmen nicht erwünscht oder nicht möglich sind. Auch temporäre Zeiterfassung, z. B. bei einer Betriebsversammlung in einer angemieteten Stadthalle, ist nun ohne Weiteres möglich. Darüber hinaus haben wir unser Angebot weiter differenziert und können mit unseren Terminals nun noch bedarfsgerechter auf Kundenwünsche eingehen.

Zu der Reihe gehört das Online-Zutrittskontrollterminal IF-800. Was ist das Neue, welches sind die besonderen Vorteile?

Dr. Andreas Anton Bloom: Das Online-Zutrittsterminal IF-800 war das erste Produkt der neuen eVayo-Familie und bietet neben dem gewohnten Funktionsumfang vor allem durch das neue Beleuchtungskonzept und den stilprägenden Ring eine intuitive Benutzerführung. Daneben haben wir das Terminal mit neuen Funktionen wie dem Stromsparmmodus (Power-Safe Mode) und neuen Sicherheitsfunktionen (Secure Mode) ausgestattet.

Das eVayo-System umfasst auch die Zeiterfassung – dazu gehört die Interflex-App eVayo Mobile. Stellen Sie uns das System einmal vor?

Dr. Andreas Anton Bloom: Schon in der Vergangenheit haben wir



Dr. Andreas Anton Bloom

für unsere Kunden und deren Mitarbeiter die Möglichkeit geboten, über ein Webinterface die Zeiterfassung unabhängig von der installierten Hardware zu betreiben. Diesen Gedanken haben wir nun konsequent weiter verfolgt und ermöglichen den gleichen Komfort für die Anwendungen auf einem Mobiltelefon. Es geht dabei neben den einfachen Kommen-und-Gehen-Buchungen auch um komplexere Zeitwirtschaftsthemen wie das Anzeigen oder Korrigieren von Zeitkonten. Dabei ist die App im Responsive-Design entstanden und passt sich somit dem jeweils benutzten Endgerät automatisch an – egal, ob auf dem Smartphone, dem Tablet oder doch an einem stationären PC mit großem Bildschirm.

Man bucht also mit dem eigenen Smartphone – nach dem Prinzip „Bring your own device“. Wie sehen Sie die in diesem Zusammenhang diskutierten Sicherheitsrisiken und die Problematik der Verkomplizierung von IT-Infrastrukturen?

Dr. Andreas Anton Bloom: Selbstverständlich muss eine solche Anwendung in die generelle Security-Policy der Unternehmen passen. Wir gehen hier mit Interflex keinen Sonderweg sondern fügen uns

Bitte umblättern ►

future thinking

Der RZ-Kongress

20./21.04.2015 | Darmstadt

DER RZ-KONGRESS

20./21.04.2015 DARMSTADIUM

2 Tage geballtes RZ-Know-how

- ✓ über 60 Vorträge in 18 Themengebieten
- ✓ das Networking-Event der RZ-Branche
- ✓ Preisträger des Deutschen Rechenzentrumspreises persönlich treffen
- ✓ eine Location, alles im Überblick, Catering inklusive
- ✓ Frühbucheraktion: kostenlose Führungen bei der EUMETSAT, GSI und ESA

DEUTSCHER RECHENZENTRUMSPREIS

GALA UND AWARD-VERGABE

AM 20.04.2015

Seien Sie live dabei, wenn die Preisträger im Rahmen der festlichen Gala von großartigen Laudatoren ausgezeichnet werden. So erhalten Sie wertvolle Detailinformationen über die Projekte exklusiv aus erster Hand.

www.future-thinking.de

in das allgemeine Mobile Device Management der Unternehmen ein. Da die Anzahl der unternehmensrelevanten Anwendungen auf Smartphones steigt, macht es keinen Sinn, hier für jede Anwendung eine separate Sicherheitsstrategie zu erarbeiten.

Sie arbeiten ja bei Ihren Zeit- und Zutrittssystemen seit einiger Zeit mit integrierten Kameras – mit dem Ziel, Mogeleyen mit weitergegebenen Karten, etc. zu verhindern. Wie kommt das auf dem Markt an?

Dr. Andreas Anton Bloom: Wir werden das Gerät im Laufe des Sommers unseren Kunden zur Verfügung stellen können. Das erste Feedback, das wir auf der Security-Messe in Essen im vergangenen Jahr sammeln konnten, war sehr positiv. Insbesondere unsere internationalen Kunden haben hier großes Interesse gezeigt.

Anstelle von aufwendigen biometrischen Systemen mit eigenem Enrollment und komplizierten Buchungen bei entsprechenden Kosten, bietet die Kamera eine einfache und flexible Möglichkeit bei Verdacht, Fällen von sogenanntem Buddy Punching auf die Spur zu kommen.

Wie funktioniert das bei Ihren Systemen genau?

Dr. Andreas Anton Bloom: In das Zeiterfassungsterminal ist eine Kamera integriert, die bei jeder Buchung auch ein Foto des Buchenden aufnimmt und dieses an unsere Software überträgt. Dort wird das Bild zusammen mit der Buchung abgespeichert. Im Falle des Verdachts eines Betrugs durch den Mitarbeiter kann dann, unter Einhaltung der Datenschutzrichtlinien und eventueller Betriebsvereinbarungen, Einsicht

in die Buchungen und die Bilder genommen werden.

Was gibt es mittelfristig noch Neues von Interflex?

Dr. Andreas Anton Bloom: Wir werden die Funktionen unserer Software weiter ausbauen. Ein Schwerpunkt neben der Integration ist es, die Benutzung der Systeme weiter zu vereinfachen. Mit eVayo Works werden wir im Laufe des Jahres benutzerspezifische Oberflächen zur Verfügung stellen. Je nach Rolle des Mitarbeiters im Unternehmen wird dann nur die Funktion angezeigt, die der Mitarbeiter tatsächlich benötigt. Dies vermeidet Eingabefehler und reduziert den Schulungsaufwand für die Mitarbeiter auf ein Minimum. Selbstverständlich werden wir auch diese neuen Oberflächen als Apps zur Verfügung stellen. Es tut sich auch gewaltig etwas im

Maschinenraum. Mit der neuen Softwaregeneration werden wir weiterhin moderne und zuverlässige Lösungen für Zutritt, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung bieten. Je nach Bedürfnissen des Anwenders können wir hier Funktionen in modularer Art und Weise zur Verfügung stellen. Interflex arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung intelligenter, ganzheitlicher Lösungen, die es unseren Kunden ermöglichen sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. ■

Kontakt

**Interflex Datensysteme
GmbH & Co. KG,
Stuttgart**
Tel.: +49 711 1322 0
info@interflex.de
www.allegion.com

Premiere auf der it-sa

Auf der diesjährigen IT-Security Messe it-sa in Nürnberg war erstmals auch proRZ Rechenzentrumsbau, ein Unternehmen der DC-Datacenter-Group, als Aussteller vertreten. Gemeinsam mit Schneider Electric, der mikado ag und msg services präsentierte der Spezialist für den Bau und die Realisierung von Rechenzentren seine umfassenden Kompetenzen im IT-Bereich. High Security RZ 4.0 bezeichnet die Kooperation und somit die sinnvolle Verknüpfung der Kompetenzen. Denn neben proRZ, das den Kunden von der Beratung über

die Steuerung bis hin zur Übergabe einer State-of-the-Art-Serverumgebung zur Seite steht, leistet Schneider Electric die komplette Ausstattung mit technischen Infrastrukturen im IT-Sicherheitsbereich. Die mikado ag hingegen hat sich der Prozessanalyse und -optimierung sowie Schulungsleistungen verschrieben. Abgerundet wird die IT-Kompetenz schließlich von msg services, einem auf Consulting, Full-Outsourcing und IT-Management spezialisierten Dienstleister. www.prorz.de ■

Wichtige Kriterien bei der Auswahl eines Rechenzentrums

Jedes Unternehmen ist heute auf eine leistungsfähige IT angewiesen, die alle zentralen Geschäftsprozesse optimal unterstützt, denn der verschärfte Wettbewerb in allen Branchen erfordert eine permanente Adaption der IT an geänderte Geschäftsstrategien und -prozesse. Allerdings sind immer weniger Firmen in der Lage, die für solche Anforderungen benötigten technischen und personellen IT-Ressourcen in vollem Umfang selbst bereitzuhalten. Das gilt gerade für die stetig steigenden Anforderungen, um eine hohe IT-Sicherheit gewähr-

leisten zu können. Unternehmen greifen daher zunehmend auf das Know-how qualifizierter Rechenzentrumsdienstleister zurück. Zusätzlich zu grundlegenden Anforderungen bezüglich Verfügbarkeit und Performance spielen im Entscheidungsprozess weitere Aspekte eine wichtige Rolle. QSC hat die wichtigsten Voraussetzungen bei der Auswahl eines Rechenzentrums für IT-Outsourcing und Cloud-Services in einer Checkliste zusammengefasst, die hilft, den passenden Partner zu finden. www.qsc.de ■

Bundesregierung beschließt IT-Sicherheitsgesetz

Mit dem auf Vorschlag von Bundesinnenminister de Maizière beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit Informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) liegt eines der ersten konkreten Ergebnisse in Umsetzung der Digitalen Agenda der Bundesregierung vor. Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, enthält der Gesetzentwurf Anforderungen an die IT-Sicherheit Kritischer Infrastrukturen, also der Einrichtungen, die für das Gemeinwesen von zent-

raler Bedeutung sind, wie etwa die Energieversorgung. Die Betreiber Kritischer Infrastrukturen sollen künftig einen Mindeststandard an IT-Sicherheit einhalten und erhebliche Vorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden. Die beim BSI zusammenlaufenden Informationen werden dort ausgewertet und den Betreibern Kritischer Infrastrukturen zur Verbesserung des Schutzes ihrer Infrastrukturen zur Verfügung gestellt. www.bmi.bund.de ■

Forum elektronische Vertrauensdienste

TeleTrust-Mitglieder und Gäste etablierten im Januar 2015 in Berlin eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „Forum elektronische Vertrauensdienste AK A“. Die AG ist Teil der Aktivitäten zur Ausarbeitung von Empfehlungen zu den Durchführungsrechtsakten der sogenannten eIDAS-Verordnung. Das Jahr 2014 stand in Bezug auf den Themenkreis Elektronische Signatur im Zeichen der eIDAS-Verordnung der EU. Sie wird die elektronische Identifizierung und die Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im EU-Binnenmarkt regeln.

Das Forum dient der

- Bildung gemeinsamer Standpunkte zur Unterstützung der deutschen Interessen;
- Mitarbeit bei der nationalen Gesetzgebung und Information nationaler Gremien;
- fachlichen Unterstützung von Ausschussvertretern bei regulären EU-Veranstaltungen und beteiligten Standardisierungsgremien (z. B. DIN, CEN, ETSI).

Die Ausgestaltung kann insbesondere über zwei Arbeitsgruppen aktiv beeinflusst werden. www.teletrust.de ■

Alles aus einer Hand

Innovativer und passgenauer Brandschutz, in den die Kompetenz aus fast vier Jahrzehnten Anlagenbau einfließt: Dafür steht die Wagner Group. Auf der fünften FeuerTrutz Fachmesse mit Kongress in Nürnberg stellt das Unternehmen am 18. und 19. Februar 2015 seine individuellen Lösungen und neuesten Technologien vor.

Dazu zählt das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct. Als Innovationskonzept entwickelt, ist es heute Standard für den Lager- und Logistikbereich. Das Prinzip dabei ist einfach: Ein Brand benötigt für die Entstehung und Entwicklung neben Wärme und Brennstoff vor allem Sauerstoff. Wird die Sauerstoffkonzentration innerhalb eines Schutzbereiches reduziert, wird dem Brand praktisch die „Luft zum Atmen“ entzogen – eine effiziente Wirkungsweise. Eine solche Sauerstoffreduktion findet auch im Löschbereich erfolgreich Anwendung, jedoch erst wenn ein Brand bereits entstanden ist.

OxyReduct hingegen vermeidet eine Brandentstehung, indem kontrolliert Stickstoff in den jeweiligen Schutzbereich eingeleitet wird. Die neueste Weiterentwicklung heißt Vacuum Pressure-Swing-Adsorption (VPSA)-Technologie, mit der Stick-

stoff umweltfreundlich und besonders effizient direkt aus der Umgebungsluft generiert wird. Betreiber können so deutlich bei den Energiekosten sparen – pro generiertem Kubikmeter Stickstoff bis zu 80 % im Vergleich zu herkömmlichen Membrananlagen. Für große Raumvolumina ist die Kopplung mehrerer Anlagen möglich, beispielsweise für einen redundanten Betrieb.

Wagner hat jüngst seine Reihe der Ansaugrauchmelder erweitert. Titanus Multi-Sens heißt der in-

telligente Detektor, der über eine außergewöhnliche Fähigkeit verfügt: Er erkennt, was brennt und was täuscht. Mit seiner hochsensiblen Brandfrüherkennung bietet Multi-Sens einen maximalen Zeitvorsprung zum Ergreifen von Gegenmaßnahmen. Und die können zukünftig noch zielgerichteter gestaltet werden.

So können dem System zum ersten Mal Täuschungsarten und Brandmuster kundenspezifisch angelern werden, die wie The-

aternebel beispielsweise betriebsbedingt entstehen. Ermöglicht wird das mittels eines dreidimensionalen Detektionsverfahrens, das kleinste Partikel ähnlich eines Fingerabdrucks erfasst, analysiert und bewertet. Im Falle unerlaubten Rauchens klassifiziert der patentierte Melder die Rauchaerosole einer Zigarette als unkritisch. Anstatt teurer Gegenmaßnahmen wie der Einsatz der Feuerwehr wird einfach das Personal informiert.

www.wagner.de ■



Das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct VPSA schützt Räume und Waren zuverlässig vor den Auswirkungen eines Brandes.

Sicheres Schließen im Außenbereich!

dictator Spezialtürschließer DIREKT und RTS

- mechanisches Schließsystem, geeignet für hohe Betätigungszahlen
- „Perfekter Perimeterschutz,“ keine ungewollt offenstehenden Pforten mehr
- gedämpfter Schließvorgang mit stufenlos einstellbarer Geschwindigkeit
- Schonung von Mensch und Material, kein Knallen, keine Quetschgefahr
- einfache Montage, auch nachträglich
- RTS unsichtbar im Türprofil integriert, sicher vor Manipulation und Vandalismus

Einsatzgebiete für den DIREKT und RTS sind beispielsweise Industriegelände, Wohnanlagen, Kindergärten, Spielplätze, Abstellplätze für Mülltonnen etc.

Dictator Technik GmbH

Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß ■ Tel. (0821) 24673-0 ■ info@dictator.de ■ www.dictator.de





NOTRUF- UND SERVICELEITSTELLEN

Bonn in Echtzeit

Integrierte Leitstelle erweitert Möglichkeiten der Feuerwehr Bonn

Seit einem Jahr verfügt die Feuerwehr Bonn mit der neuen integrierten Leitstelle mit vorgelagertem Führungsraum über ein neues Zentrum für die Notrufannahme und die Leitung der Feuerwehreinsätze im Stadtgebiet. Der von WTG Leitstellentechnik eingerichtete Neubau bietet der Feuerwehr dank modernster Technik und vergrößerten Kapazitäten erweiterte Möglichkeiten.

An bis zu acht Arbeitsplätzen können jetzt im neue Leitstellenbetriebsraum der Feuerwehr Bonn Notrufe entgegen genommen und Einsätze koordiniert werden. Zusätzlich stehen für Großschadenslagen 16 Ausnahmeabfrageplätze für Notrufe zur Verfügung. Auf einer Videowandinstallation aus einer 2x3-Anordnung aus Rückprojektions-Cubes vom Typ EC-67-LHD-CP von Eyevis flankiert auf beiden Seiten von jeweils vier Eyevis-LCDs vom Typ EYE-LCD-4200-24NB werden aktuelle Tages- und Einsatzinformationen sowie Übersichtskarten dargestellt.

Für die Signalübertragung wurde zudem ein leistungsstarkes IP-Netzwerk installiert, das gemeinsam mit einem netPIX-Grafik-Controller von Eyevis einen flexiblen Zugriff auf über 200 Überwachungskameras des Straßenbahnnetzes der Stadtwerke Bonn und die Überwachungskameras des Stadttunnels in

Bonn-Bad Godesberg bietet. Zusätzlich ist die Einbindung eines Kartenübersichtsplanes des Stadtgebietes geplant.

Technisch aktuell und flexibel

Die neue Leitstelle ist seit April 2013 im Betrieb. Sie war nötig geworden, nachdem die alte Leitstelle, die im Laufe von 40 Jahren historisch gewachsen war, den aktuellen Anforderungen nicht mehr entsprochen hat. In dem Neubau auf dem Feuerwehrgelände in der Bonner Nordstadt erstreckt sich nun der neue von WTG Leitstellentechnik eingerichtete Leitstellenbetriebsraum mit der Videowandinstallation aus Rückprojektions-Cubes und LCDs sowie ein vorgelagerter Führungsraum, ausgestattet mit zwei Beamern und drei weiteren Eyevis-LCDs. „Ziel beim Bau war es, eine bauliche und technische Infrastruktur zu schaffen, die den aktuellen Anforderungen genügt und



Aktuelle Tages- und Einsatzinformationen sowie Übersichtskarten auf einer Videowandinstallation von Eyevis: Sie besteht aus Rückprojektions-Cubes, flankiert auf beiden Seiten von jeweils vier LCDs

zudem flexible Möglichkeiten für zukünftige Erweiterungen lässt“, erläutert Marcus Hinz, Abteilungsleiter Ausrüstung und Technik der Feuerwehr Bonn.

Mit der neuen Videowand-Installation und der flexiblen Signalzuspielung auf Basis eines Standard-IP-Netzwerkes ist dies gelungen. Die Displays und Rückprojektions-Cubes ermöglichen eine verlässliche Rund-um-die-Uhr-Visualisierung aller benötigten Daten. Der Netpix Grafik-Controller erlaubt gemeinsam mit der Steuerungssoftware Eyecon zudem eine flexible Skalierung und Verteilung aller Quellen auf der Videowand und den einzelnen Displays. Auf diese Weise erhalten alle beteiligten Personen unabhängig vom Standort jederzeit ein aktuelles Lagebild.

Über Eyecon kann das Personal der Einsatzleitung zudem die drei weiteren Displays und zwei Beamer im Führungsraum steuern und mit Inhalten aus dem Leitstellenbetriebsraum versorgen. Durch das integrierte Capture können dabei auch Inhalte der Arbeitsplatzmonitore direkt auf die Videowand und die Displays übertragen werden. Bei Großlagen können zudem die Informationen aus dem Führungsraum in die Lagedarstellung integriert werden. Dafür wurden die Laptops der einzelnen Stabsmitglieder mit einem Eyecon-Client-Programm ausgestattet und im System als Quellen hinterlegt. Auf diese Weise können Inhalte der Laptops direkt auf die Beamer und Einzeldisplays im Führungsraum übertragen werden.

Erweiterte Möglichkeiten für die Leitstelle

Die moderne technische Ausstattung der neuen Leitstelle erweitert die Möglichkeiten der

Einsatzüberwachung sowie der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen der Stadt und des benachbarten Rhein-Sieg-Kreises. Die Mitarbeiter der Leitstelle übernehmen in den Nachtstunden und am Wochenende die Tunnelüberwachung und Verkehrsführung des Stadttunnels in Bonn Bad Godesberg.

Die dazu notwendige Darstellung der Überwachungskameras im Tunnel erfolgt über die installierte Multimediaplattform. Dank der neuen Funk- und Notrufabfragetechnik und des neuen Einsatzleitsystems ist zudem eine engere Zusammenarbeit mit der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises möglich. Beide Leitstellen sind räumlich und organisatorisch getrennt, können durch die neuen Systeme jedoch in Echtzeit auf denselben Informationsstand zugreifen. So können beide Leitstellen als Ausfallleitstelle für die jeweils andere dienen und Einsatzmittel gegenseitig einplanen.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten stehen kurz vor der Umsetzung: „Ein Kriterium für die Größe der ausgewählten Videowand war, dass eine Darstellung der Stadtkarte von Bonn in einer ausreichenden Größe und mit einem ausreichenden Detailgrad möglich sein sollte“, erläutert Marcus Hinz. Darin sollen alle Einsatzmittelstandorte in Echtzeit angezeigt werden. Zusätzlich soll die Verkehrsflussüberwachung des Tiefbauamtes mit ihrer Anzeige der Verkehrsflusszustände der einzelnen Bonner Straßen übernommen werden. „Darüber hinaus planen wir eine Weiterentwicklung in Richtung Einsatzstelle und wollen auch die Vor-Ort-Einsatzleitungen in das System integrieren“ betont Marcus Hinz. ■

KEY FEATURE: ZUKUNFTS- SICHER



Ganzheitlicher Brandschutz hat eine Typenbezeichnung: dc3500. Eine intelligente Brandschutzzentrale, konzipiert speziell für den Einsatz in größeren Gebäuden und nahezu beliebig skalierbar. Das Herzstück der dc3500 ist eine Linux-basierte Rechneinheit. Schnell, mit viel Speicherkapazität und offenen Schnittstellen. Die Anlage nutzt komplexe Algorithmen zur Branderkennung. So unterscheidet sie einen echten Brand von brandähnlichen Vorkommnissen. Zudem ist sie problemlos zu installieren und zu bedienen. Dafür sorgt unter anderem ein Bedienfeld mit großem, farbigen Touchscreen und einer intuitiven Menüarchitektur. Die dc3500 ist jeder Herausforderung gewachsen. Und das auch morgen noch.

Kontakt

eyevis GmbH, Reutlingen
Tel.: +49 7121 43303 0
www.eyevis.de



Einfach.
Mehr.
Sicherheit.



NOTFALLMASSNAHMEN

Räumung versus Evakuierung

Ein bloßes Wortspiel – oder unterscheiden sich Aufgaben und Vorgehensweisen im Gefahrenfall?

Ganzheitliches Sicherheits- und Notfallmanagement wird in den Unternehmen immer stärker zu einem Faktor der Wertschöpfung. Es kommt darauf an, die Verfügbarkeit der für die Realisierung der Unternehmensprozesse erforderlichen Ressourcen rund um die Uhr zu gewährleisten. Zu den wichtigsten Ressourcen zählen Personal, Patienten, Bewohner, Gäste, Besucher usw. Das Sich-in-Sicherheit-bringen im Gefahrenfall nimmt hier eine zentrale Position ein. Ein Beitrag von Dr. Peter Schmiedtchen und Steffen Teuber von der Dräger Academy.

Räumung, Evakuierung, Brandschutz-
helfer, Räumungshelfer, Evakuie-
rungshelfer – der Begriffsdschungel
für die Arbeitgeber und Unternehmer sowie
die Führungskräfte und Verantwortlichen für
Sicherheit und Gefahrenabwehr ist groß. Vor
kurzem wurde der Entwurf der VDI-Richtlinie
4062 „Evakuierung“ veröffentlicht. Die Richt-
linie ist ein wichtiger Schritt in die richtige
Richtung, lässt aber leider immer noch eine
Reihe von Fragen offen. Dieser Artikel soll dazu
beitragen, die Begriffe und die sich dahinter
verbergenden Aufgabenstellungen und Ver-
antwortlichkeiten zu präzisieren. Außerdem
macht er Vorschläge für eine den geltenden
Regeln und Normen entsprechende Vorge-
hensweise in den Unternehmen.

Dabei geht es nicht um einen akademi-
schen Streit um Worte. Vielmehr sollen für
die Verantwortlichen die unterschiedlichen
Aufgaben, die baulichen, anlagentechnischen
sowie organisatorischen Maßnahmen deutlich
gemacht werden. So geht es um die Fragen,
was ein Beschäftigter z. B. in einem Industrie-
unternehmen bei Gefahr vor dem Verlassen
des Gefahrenbereiches noch unternehmen
soll, um die Anlage in einen sicheren Zustand
zu fahren. Wie steht es um das Pflegepersonal
in einem Krankenhaus das einen Intensivpa-
tienten im Gefahrenfall zunächst transport-
fähig machen muss, um sein Überleben zu
gewährleisten?

Räumung

Gibt man bei Wikipedia den Begriff „Räu-
mung“ ein, ist an oberster Stelle von einer
polizeilichen Maßnahme die Rede. Im Bereich
von Sicherheit und Gefahrenabwehr verstehen
wir darunter das selbständige Verlassen eines
Bereiches, Gebäudes o.ä. im Gefahrenfall. Die
Arbeitgeber müssen für die einzelnen Berei-
che in Arbeitsstätten Flucht- und Rettungspläne
aufstellen, um die Möglichkeit sicherzustellen,
dass Beschäftigte, Gäste, etc. diese selbststän-



**Ganzheitliches Sicherheits- und Notfallmanage-
ment wird in den Unternehmen immer stärker zu
einem Faktor der Wertschöpfung. Es kommt da-
rauf an, die Verfügbarkeit der für die Realisierung
der Unternehmensprozesse erforderlichen Res-
ourcen rund um die Uhr zu gewährleisten.“**

dig verlassen können (Flucht). Die Betonung
liegt hierbei auf „selbständigem Verlassen“,
wobei die Hilfeleistung beim Verlassen für
eventuell behinderte Kollegen oder Besucher
selbstverständlich einbezogen ist.

Der Arbeitgeber muss auch Maßnahmen
treffen, um die Vollständigkeit der Räumung
festzustellen und entsprechende Verantwort-
lichkeiten (Brandschutz-/Räumungshelfer,
Stockwerksbeauftragte, Sammelplatzbeauf-
tragte usw.) definieren. Die Beschäftigten sind
im Rahmen einer Begehung der Fluchtwege
regelmäßig über das Verhalten im Gefahrenfall
zu informieren.

Nach ASR 2.3 „Fluchtwege und Notaus-
gänge, Flucht- und Rettungsplan“ sind auf
Grundlage der Flucht- und Rettungspläne
Räumungsübungen durchzuführen: „Zur Fest-
legung der Häufigkeit und des Umfangs der
Räumungsübungen sowie zu deren Durchfüh-
rung sind erforderlichenfalls die zuständigen
Behörden hinzuziehen“.

Evakuierung

Patienten in einem Krankenhaus, insbeson-
dere auf einer Intensiv- oder Neonatologie-
station, sowie die Bewohner eines Alten- und
Pflegeheimes können keinen oder nur einen
eingeschränkten Beitrag zu ihrer eigenen
Rettung leisten. Hinzu kommt, dass während

des Transportes und am Zielort eine adäquate
medizinische Versorgung gewährleistet sein
muss. Das bedeutet, dass die Patienten bzw.
Bewohner durch das jeweilige Personal auf die
Fremdrettung vorbereitet und transportfähig
gemacht werden müssen.

Diese medizinische Vorbereitung können
Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungs-
dienstes nicht oder nur begrenzt leisten. Im
Falle eines Brandes oder einer Rauchentwick-
lung in den genannten Bereichen müssen für
das Personal spezielle organisatorische und
persönliche Schutzmaßnahmen gewährleistet
sein, damit sie diese Aufgaben ausführen kön-
nen. Im Rahmen der Notfallplanung sollten in
Übereinstimmung mit den Brandschutz- und
Krankenhausgesetzen der Länder die Schnitt-
stellen zum Einsatz der Feuerwehr und des Ret-
tungsdienstes festgelegt und entsprechende
Übungen zur Überprüfung der Abläufe durch-
geführt werden. In Schulen oder Kindertages-
stätten können die Kinder in der Regel zwar
den Gefahrenbereich selbständig verlassen,
müssen aber von den Lehrern, Mitarbeitern
der jeweiligen Einrichtung usw. weiterhin be-
treut werden.

Oftmals wird die Unterscheidung zwischen
Räumung und Evakuierung an der zur Ver-
fügung stehenden Vorbereitungszeit festge-

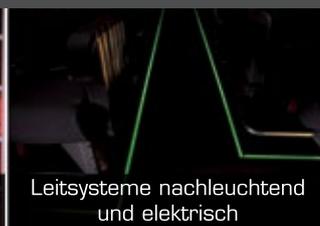
Bitte umblättern ▶



VIERMAL MEHR SICHERHEIT



Schilder /
Sicherheitsbeleuchtung



Leitsysteme nachleuchtend
und elektrisch



Flucht- und Rettungspläne /
Feuerwehrpläne



Notstromsysteme /
Sicherheitsstromversorgung

PE.R. bietet alles aus einer Hand – von Beratung über Planung bis hin zur Umsetzung
sämtlicher Lösungen.

Besuchen Sie unsere Website: www.per-gmbh.de



macht. Bei einem bevorstehenden Hochwasser beispielsweise gibt es zwar, anders als im Brandfall, eine gewisse Vorwarnzeit. Die erforderlichen Maßnahmen um Leben und Gesundheit während des Transports und am Zielort zu gewährleisten, sind jedoch analog. Auch für die Bewohner von Naturkatastrophen betroffener Siedlungsgebiete müssen Transportkapazitäten und Unterbringungsmöglichkeiten organisiert werden. Deshalb sollte in diesem Fall ebenfalls von einer Evakuierung gesprochen werden.

Brandschutz- und Räumungshelfer

In der Arbeitsstättenrichtlinie A 2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ ist der Begriff des Brandschutz Helfers definiert und die Empfehlung ausgesprochen, dass mindestens 5 % der Beschäftigten als Brandschutz Helfer auszubilden sind. Die ASR 2.2 enthält aber auch den Hinweis, dass der Arbeitgeber sicherzustellen hat, dass die Beschäftigten im Gefahrenfall zum Verlassen von Gebäuden oder gefährdeten Bereichen aufgefordert werden können.

Die BGI/GUV-I 5182 „Brandschutz Helfer – Ausbildung und Befähigung“ regelt die Inhalte, Dauer, Wiederholungsfristen usw. der erforderlichen Ausbildung.

Worin liegt nun der Mehrwert für den jeweiligen Arbeitgeber, über entsprechend ausgebildete Brandschutz Helfer zu verfügen? Sicher nicht in der Hoffnung, dass im Falle einer Brandentstehung ein Brandschutz Helfer

gerade vor Ort ist und sofort die Brandbekämpfung aufnehmen kann. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist bei 5 % Ausbildungsanteil sehr gering. Der Mehrwert liegt vielmehr in der Sensibilisierung der Brandschutz Helfer für Brandgefahren und der Beachtung und Umsetzung präventiver Maßnahmen – der Verhinderung von Bränden.

Der Entwurf der VDI-Richtlinie 4062 „Evakuierung“ fordert die Ausbildung von „Evakuierungshelfern“. Sie beschränkt sich aber auf die Formulierung „für eine ausreichende Zahl von Helfern zur Wahrnehmung von unterschiedlichen Aufgaben ist zu sorgen“.

Der Entwurf nimmt zwar auch Bezug auf Krankenhäuser, beschreibt aber nicht die besonderen Aufgaben der Helfer in diesem Bereich. Deshalb sollte, solange es nicht um Einrichtungen geht, in denen sich Personen aufhalten, die keinen oder nur einen eingeschränkten Beitrag zu ihrer Rettung beitragen können, nur von Räumungshelfern gesprochen werden.

Nun steht der Arbeitgeber vor der Entscheidung: Brandschutz Helfer oder Räumungshelfer oder beides? Und wie viele Mitarbeiter sind auszubilden? Es ist schlicht unmöglich bzw. unwirtschaftlich, zwei Organisationseinheiten nebeneinander aufzubauen, zu schulen und die geforderte regelmäßige Wiederholungsausbildung zu gewährleisten. Es liegt also nahe, den Brandschutz- und Räumungshelfer in einer Person zusammenzufassen und

sich an die Empfehlung der ASR 2.2 zu halten, mindestens 5 % der Beschäftigten auszubilden.

Brandschutz- und Räumungshelferausbildung

Die Dräger Academy bietet auf der Grundlage der BGI/GUV-I 5182 eine kombinierte Brandschutz- und Räumungshelferausbildung mit praktischen Übungen und Vorführungen zur Sensibilisierung der Teilnehmer für die im Unternehmen vorhandenen Brandgefahren an. Auf Wunsch des jeweiligen Unternehmens werden die vorhandene betriebliche Gefahrenabwehrdokumentation in das Seminar eingearbeitet und die Spezifika des konkreten Unternehmens sowie vorhandene betriebliche Regelungen berücksichtigt.

Bezüglich der geforderten Räumungs- und Evakuierungsübungen bietet die Dräger Academy professionelle Unterstützung an und bereitet Übungen vor, führt sie durch und erstellt einen Abschlussbericht. Dräger stellt Beobachter, aber auch Darsteller und Statisten zur Verfügung. Damit werden auch Übungen in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, kulturellen und Sporteinrichtungen, wie Museen, Theater- und Kinosäle, Sporthallen usw. möglich. ■

Kontakt

Dräger Academy
Tel.: +49 0451 882 1560
academy@draeger.com

Breites Spektrum an Brandschutztechnik

Auf der Bau 2015, Leitmesse für Architektur, Materialien und Systeme, präsentierte Hekatron neue Lösungen und bewährte Produkte aus dem Rauchwarnmelder- und Feststellanlagenbereich sowie das Beratungskonzept H+ speziell für Planer und Architekten.

Dank der mittlerweile bundesweit fast flächendeckenden Rauchwarnmelderpflicht und dem Ablauf der Übergangsfrist in mehreren Bundesländern sind Rauchwarnmelder gefragt wie nie zuvor. Das Unternehmen zeigte mit den Rauchwarnmeldern der Genius-Familie im wahrsten Sinn des Wortes ausgezeichnete Melder: Sowohl der Genius H als auch der funkvernetzbare Genius Hx haben die weltweit härtesten Qualitätsprüfungen der vfdB-Richtlinie 14-01 entsprechend bestanden – signalisiert durch das „Q“ in Verbindung mit dem VdS-

Logo. Der Genius Hx mit dem Funkmodul Basis ist zudem Sieger unter den funkvernetzbaaren Rauchwarnmeldern im Vergleichstest der Stiftung Warentest, Ausgabe 1/2013. Er eignet sich für größere Wohnimmobilien ebenso wie für Kindertagesstätten und andere Objekte mit Schlafräumen.

Vorgestellt wurde der Genius Hx auf der Messe als Teil von Hybridanlagen für Objekte mit gemischter Nutzung, die Geschäftsräume und Privatwohnungen unter einem Dach vereinen. Bei diesen Anlagen sichern funkvernetzte Rauchwarnmelder die Wohnbereiche. Sie werden als technischer Alarm auf Brandmeldeanlagen aufgeschaltet. Gemeinsam mit der Humantechnik GmbH zeigt

Hekatron zudem spezielle Alarmierungslösungen für gehörlose Menschen: Mit einem entsprechenden Funkmodul ausgestattet, gibt der Genius Hx im Brandfall ein Sig-



nal an die lisa Signalanlage von Humantechnik weiter, die Blitz- oder Vibrationssignale aussenden kann.

Mit der Feststellanlagenzentrale FSZ Basis und dem bewährten Rauchschalter ORS 142 positionierte sich der Brandschutz-Spezialist einmal mehr als einer der führenden Hersteller von Feststellanlagen. Dazu wurde über den Austauschrauchschalter ORS 142 A informiert, eine attraktive Lösung für den nach DIN 14677 spätestens nach acht Jahren fälligen Meldertausch von Rauchschaltern mit Verschmutzungskompensation. Technisch entspricht er dem ORS 142. Als Neugerät wird er mit einer 24-monatigen Gewährleistung ausgeliefert.

Speziell an Planer und Architekten wendet sich Hekatron mit dem Beratungskonzept H+. Es umfasst eigene Seminare, Planungshandbücher, Online-Projektierungstools und persönliche Unterstützung in allen Planungsphasen.

www.hekatron.de ■

Nochmals Testsieger

Zum wiederholten Mal wurde ein Produkt von Ei Electronics als Testsieger ausgezeichnet: Bei einer Untersuchung der französischen Zeitschrift „60 Millions de Consommateurs“ im Oktober 2014 erhielt der Rauchwarnmelder Ei605TYC die Bestnote von insgesamt zwölf getesteten Geräten. Damit haben bereits vier europäische Verbraucherorganisationen einen Rauchwarnmelder



Auf Platz 1 bei Stiftung Warentest (1/2013), 60Millions de consommateurs (10/2014), Konsument (3/2013), FRC Magazine (11/2008).

des Unternehmens als Testsieger gekürt. Bei der Stiftung Warentest erreichte der Hersteller nach dem Jahr 2002 im Januar 2013 zum zweiten Mal in Folge die Spitzenposition. Auch bei der österreichischen Verbraucherzeitschrift „Konsument“ und dem schweizerischen „FRC Magazine“ stehen die Rauchwarnmelder auf dem ersten Platz. www.eielectronics.de/ ■

Brandschutz für dynamische Regalsysteme

Imtech hat sich auf die Planung, Konzeption und Errichtung individuell angepasster Löschanlagen spezialisiert. Paternosterregale sind vielseitig einsetzbar und bieten erhebliche Vorteile im alltäglichen Betriebsablauf. Allerdings bergen diese Regale aufgrund der Nicht-Sichtbarkeit einer Rauchentwicklung im Inneren ein hohes Brandrisiko. Die Grundlage für das maßgebliche Quäntchen Sicherheit in dieser Spezialumgebung sind Löschanlagen mit ausgeklügeltem Detektionssystem. Letzteres kann in Form von Rauchansaugsystemen oder Rauchmeldern integriert werden. Je nach gelagerter Ware erfolgt die Löschung mit Wasser oder Inertgasen – dies wird ge-



maß der Beschaffenheit der gelagerten Güter angepasst. Handelt es sich um vergleichsweise unempfindliche Ware, bietet sich Wasser als Löschmittel der Wahl an. Bei empfindlicher Lagerware sind Gaslöschanlagen eine gute Alternative, da Gas

im Gegensatz zu Wasser keinen unwiederbringlichen Schaden auslöst. www.imtech.de ■

Betrieblicher Brandschutz: Löschpflicht bei entstehenden Bränden

Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten und möglichst ist, dem droht eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe, (StGB). „Die Löschpflicht bei entstehenden Bränden greift, sofern dies mit verfügbaren Löschmitteln noch gefahrlos möglich ist“, betont Carsten Wege, Geschäftsführer des Bundesverbandes Brandschutz-Fachbetriebe e. V. (bvbf). Sollten bei einem Brand Menschen zu Schaden oder gar zu Tode kommen, haftet der Inhaber des betroffenen Betriebes persönlich. Auch Beschäftigte können im Brandfall wegen unter-

lassener Hilfeleistung rechtlich zur Verantwortung gezogen werden. Mit Geltung der Technischen Regel für Arbeitsstätten ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ sind wichtige Bestimmungen für den vorbeugenden Brandschutz von den Unternehmern zu beachten. Hierzu zählt neben der Unterweisung aller Beschäftigten in den betrieblichen Brandschutz die spezielle Ausbildung von Brandschutz Helfern. Für das richtige Verhalten bei der ersten Brandbekämpfung ist die sachgerechte Ausstattung mit geeigneten Feuerlöscheinrichtungen, inklusive deren regelmäßigen Überprüfung und Wartung, unerlässlich. ■

FeuerTrutz-Produkt des Jahres

Anlässlich der FeuerTrutz-Fachmesse vergab der Veranstalter die Auszeichnung „Produkt des Jahres 2015“. Unter die ersten drei in der Kategorie Gebäudetechnischer Brandschutz kam ein Produkt der Sonderbrandmeldetechnik, der linienförmige Wärmemelder ADW 535 von Hekatron. Er kommt dort zum Einsatz, wo herkömmliche Brandmelder an ihre Grenzen stoßen: unter extremen Temperaturen, bei konstant hoher Luftfeuchtigkeit, im Kontakt mit korrosiven Gasen oder verschmutzter Luft. Solch schwierige Verhältnisse herrschen beispielsweise in Gießereien, Tierstallungen oder in der Lebensmittelindustrie. Der ADW 535 sorgt auch dort für

eine täuschungsalarmsichere und normenkonforme Detektion entsprechend der DIN EN 54-22. Er gilt als einziger linienförmige Wärmemelder, der dank des intelligenten Algorithmus DHW (Dynamic Heat



Watch) in allen Klassen von A11 bis G1 absolut täuschungsalarmsicher eingestellt werden kann.

www.hekatron.de ■




Super
Low Light
Überwachungskamera



Klare, helle Farbbilder bei Nacht

SC200PK1C
2/3" CMOS 2MP
Farbe 0.005 Lux

- > Farbbilder in sehr dunkler Umgebung
- > Für High End Überwachungslösungen

Kowa Optimed Deutschland GmbH
Bendemannstr. 9
40210 Düsseldorf
Tel: +49-(0)211-542184-22
lens@kowaoptimed.com
www.kowa.eu/lenses

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE



Eric Fullerton, CEO und Präsident von Vicon Industries... Weiter

Aktuelle Themen

- ➔ **Gefahrmelderzentrale vereint Alarmtechnik und Gebäudesystemtechnik**
- ➔ **Expertentreffen zu Sicherheitsanwendungen von Wärmebildkameras**
- ➔ **Havariekommando: Notfallübung mit Interschutz-Themen**
- ➔ **Interview mit Eric Fullerton über die Zukunft von Vicon Industries**

Suche

Suchbegriff... ➔

RSS Newsletter



Downloaden Sie unser aktuelles Webinar und erfahren Sie mehr zum Thema

Download ▶

News

Sick wehlt neue Produktionshalle ein
Sick wehlt eine neue Produktionshalle in Reute ein. Die Halle hat eine Fläche von ca. 8.500 m². Das Investitionsvolumen beträgt rund 18 ...
➔ Weiter

DGUV: 2014 kein weiterer Rückgang bei Arbeitsunfällen
Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im vergangenen Jahr nicht weiter zurückgegangen. Das geht aus vorläufigen Zahlen zum Unfallgeschehen ...
➔ Weiter

Uhlmann & Zacher feiert Jubiläum
Über 380.000 Schließeinheiten zuverlässig im Einsatz, ein weit verzweigtes Partnernetzwerk, drei Produktionslinien mit 270.000 Artikelvarianten und über ...
➔ Weiter

Havariekommando trainiert Notfall auf hoher See
Drei Monate vor Beginn der Interschutz 2015 haben rund 40 Einsatzkräfte in der Nordsee vor Cuxhaven einen Notfall auf hoher See trainiert. Zahlreiche ...
➔ Weiter

weitere News

Produkte

Bihl+Wiedemann: Safety Basis Monitor jetzt mit Modbus TCP-Funktionalität
Der Safety Basis Monitor (BWU2852), die sichere Kleinststeuerung mit sicheren Ein- und Ausgängen und einer Ethernet Schnittstelle bietet nun auch die ...
➔ Weiter

Professionelle Videoüberwachung - einfach gestaltet
Wir bei Bosch sind davon überzeugt, dass Sie persönlich und Ihr Eigentum jederzeit sicher sein sollten. Das ist nicht nur ein Frage der installierten ...
➔ Weiter

Phoenix Contact: Security-Router mit integriertem Switch
Der neue Router FL MGuard von Phoenix Contact ist Security-Router und Switch in einem Gerät. Er ist in zwei Leistungsklassen erhältlich. Die Klasse ...
➔ Weiter

Indanet: Intelligentes integriertes Sicherheitsmanagement
Synergy 3 ist die neueste Entwurfsumfassende Steuerungs- und Überwachung von Indanet (Synectics Gruppe) und das ...
➔ Weiter

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer

Dr. Jon Walmsley, Sabine Steinbach

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel +49 6201 606 748

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur. +49 6201 606 709
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur. +49 6201 606 748

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer +49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag
zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom
1.10.2014. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2015 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 14)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2015: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 111,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 15,40 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Wider-
ruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende.
Abonnementbestellungen können innerhalb
einer Woche schriftlich widerrufen werden, Ver-
sandreklamationen sind nur innerhalb von
4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, Safety Network International, vfdB und
VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abon-
nenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der
Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder
durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abge-
golt.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redak-
tion und mit Quellenangabe gestattet. Für unauf-
gefordert eingesandte Manuskripte und Abbildun-
gen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nut-
zung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht
sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien
unter Einschluss des Internet wie auch auf Daten-
banken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

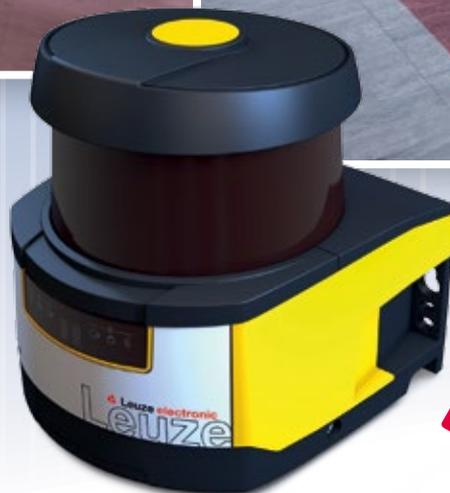
Themen der nächsten
Printausgabe
[www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau](http://www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau)



GIT
INNENTITEL

SAFETY

Diesen Monat:
Quo Vadis
Laserscanner
Leuze electronic
gibt Antworten



 **Leuze electronic**

the **sensor** people



Rundum-Schutz eines Schwerlastverschiebewagens mit nur zwei Laserscannern

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Gelbe Schutzengel

Sicherheits-Laserscanner haben eine rasante Entwicklung hinter sich – und noch vor sich

Leuze electronic gilt als Pionier auf dem Gebiet der flächendeckenden Distanzsensoren basierend auf Laserscanner-Technik. Auch heute noch ist der Anbieterkreis solcher Sensoren überschaubar. Kein Wunder, denn die Entwicklung dieser komplexen Geräte erfordert viel Know-how, langjährige Erfahrung und die Bereitschaft neue Wege zu gehen. Was sind die wichtigsten Anforderungen und wohin geht die nächste Entwicklung? Antworten darauf lassen sich gut anhand des neuen Sicherheits-Laserscanners RSL 400 geben.

Bereits gegen Ende der 1990er Jahre präsentierte Leuze electronic den ersten „rotoScan“. Der als rotoScan RS3 auf den Markt gebrachte Laserscanner zeigte damals schon jene Gehäuseform, die bis heute im wesentlichen erhalten blieb: diese typische Kaffeemaschinen-Anmutung, obgleich aktuelle Geräte jetzt viel kleiner und kompakter sind.

Der Leuze rotoScan RS3 wurde als flächendeckender Distanzsensor für die Objekt- und Personenerkennung angepriesen. Diese Definition hat für die modernen Laserscanner von heute noch Gültigkeit. Er war bereits für schienengebundene Fahrzeuge und fahrerlose Transportsysteme geeignet. Es hieß damals, er sei die „vorausseilende Stoßstange“. Auch das kann man heute noch gelten lassen. Und dann ist auch schon Schluss mit den Äquivalenzen.

Der Erste seiner Art

Aller Anfang ist beschwerlich: der RS3 war damals nicht sicher im Sinne der gültigen Normen zur Arbeitssicherheit. Dabei war es gerade hier sehr wünschenswert, mit einem

solch praktischen und kompakten Gerät einen horizontalen oder vertikalen Bereich zuverlässig absichern zu können. Mit diesem Ansinnen hat Leuze electronic daraufhin eine Weiterentwicklung gestartet, die neue Maßstäbe im Personenschutz, in der Objekterkennung und für Navigationsaufgaben setzen sollte. In dieser Phase, es war vor etwa 15 Jahren, sammelte Leuze electronic im Bereich der Sicherheits-Laserscanner enorme Erfahrungen, die bis heute nachhaltig sind.

Der große Wurf am Markt war in darauffolgenden Jahren der Sicherheits-Laserscanner ROTOSCAN RS4 und sein „roter Bruder“, der ROD4, der im Non-Safety-Bereich für Messaufgaben bestimmt war. Mit dem Slogan „Flexible Multitalente für die Personensicherung“ wurde die RS4-Produktfamilie vermarktet. Im Unterschied zum Vorgänger hat man erfolgreich die Schwachstellen beseitigt und ein kompaktes, kostengünstiges und vielfältig einsetzbares Gerät am Markt platziert – es war nach neusten internationalen Sicherheitsnormen zertifiziert und bestach mit bis dato



Die Anforderungen in der Sicherheitstechnik haben sich verändert, daher ist eine deutlich höhere Flexibilität und Gerätevielfalt innerhalb einer Laserscanner-Familie nötig.“

noch nicht gekannten Funktionspaketen, z. B. MotionMonitoring, drei verschiedenen Reichweiten (bis 6,25 Meter) und schon damals mit integrierten Schnittstellen für Profisafe und AS-i Safety, also mit „integrated connectivity“ – ein Terminus, der heute eng mit dem Industrie 4.0 Jargon verbunden ist.

Kein Wunder also: mit der RS4-Baureihe feierte Leuze electronic weltweit große Erfolge. Und genau daran knüpft der Hersteller nun mit der neuen RSL 400 Baureihe an, die im Jahr 2014 erstmals auf der Messe SPS IPC Drives in Nürnberg vorgestellt wurde. Sie besteht aus 16 Gerätevarianten in vier gestaffelten Reichweiten (S, M, L, XL) und vier Funktionsvarianten (RSL 410, 420, 430, 440). Leuze electronic spricht in diesem Zusammenhang von „thinkmodular“ – eine Philosophie, die der Hersteller auch in anderen Produktbaureihen, z. B. bei Barcodelesern und Smart Kameras, erfolgreich umsetzt. Bei den Laserscannern bedeutet das: ob stationär oder mobil, ob lange oder kurze Reichweiten, Basisfunktionen oder eine High-End-Ausstattung – der Anwender erhält quasi ein maßgeschneidertes Gerät, das sich bei einem Geräte-Upgrade aufgrund vollständiger Kompatibilität innerhalb der Baureihe ganz einfach auswechseln lässt.

Bewährtes noch besser machen

Die Stoßrichtung der Optimierungsmaßnahmen lässt sich vor allem an folgenden Zielsetzungen festmachen: Scanbereiche (Reichweite, Winkelbereich) gestaffelt erhöhen, anwendungsoptimierte Funktionen bereitstellen, Inbetriebnahme und Handhabung signifikant vereinfachen. Die Entwicklungsziele, die sich Leuze electronic gestellt hat, resultieren aus den langjährigen Applikationserfahrungen und den Stimmen am Markt. So wollen die Anwender im Sensorbereich neben maximaler Zuverlässigkeit auch eine hohe Leistung bei einfachster Bedienung. Fertig ist das Lastenheft. Doch was steht nun im Pflichtenheft?

Während der Vorgänger ROTOSCAN RS4 die Hürde von 6 Metern Reichweite stemmt, schafft der Sicherheits-Laserscanner RSL 400 die 8 Meter mühelos. Mit einer maximalen Reichweite von 8.25 Meter gilt er derzeit als einer der reichweitenstärksten Laserscanner im Markt. In Kombination mit dem Scanwinkel von 270 Grad (sein Vorgänger, der RS4: 190 Grad) resultiert daraus ein enormer Sicherheitsbereich von 160 Quadratmetern.

Damit geben sich – jedenfalls im Moment – selbst anspruchsvollste Anwender zufrieden. Denn dies entspricht im Vergleich zum RS4 Laserscanner einer Leistungsverdoppelung bei deutlich kompakterer Bauform, wie in der Praxis so oft gefordert.

Ein Gerät leistet doppelte Arbeit

Im Abtastwinkel von 270 Grad steckt eine Besonderheit: der große Winkelbereich spielt nämlich bei der Montage an Ecken oder Kanten zur Absicherung nach vorne und seitlich seine Vorteile voll aus – vor allem in Kombination mit der großen Reichweite. Denn wenn ein Flurförderzeug, eine Maschine oder Anlage rundum abzusichern ist, gelingt dies nun mit nur zwei Laserscannern. Früher, mit Geräten mit 190 Grad, waren dafür vier Scanner nötig gewesen.

Bitte umblättern ►



MEHR TOUCH. MEHR PC. MEHR LEISTUNG.

www.br-automation.com/multitouch



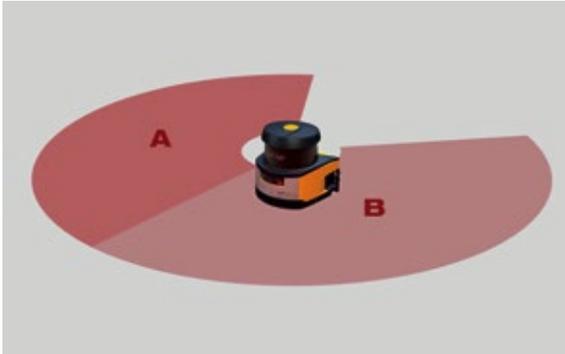
- Automation Panel | Panel PC | Automation PC
- Multitouch | Singletouch
- Widescreen | 4:3
- Hochformat | Querformat
- Tragarm | Einbau | Edelstahl
- Beliebig kombinierbar
- Smart Display Link 3 | 100m
- Intel Core i3 | i5 | i7
- Intel Atom Bay Trail

PERFECTION IN AUTOMATION
www.br-automation.com



Hannover Messe
Halle 9, Stand D 06

Der Sicherheits-Laserscanner RSL 400 mit zwei autarken Schutzfunktionen ▼



Leuze electronic behauptet, RSL 400 sei ein Gerät für die Aufgaben von zwei. Diese Aussage ist belegbar: neben der genannten Einsparung aufgrund des großen Winkelbereichs verfügt der RSL 400 über zwei unabhängig voneinander einstellbare Konfigurationen (sogenannte autarke Schutzfunktionen) und zwei Sicherheits-Schaltausgangspaare (OSSDs). Das ermöglicht das gleichzeitige Ausführen von zwei völlig verschiedenen Schutzaufgaben mit einem einzigen Gerät, denn nun können zwei Abschaltkreise bzw. eigenständige Bereiche überwacht und abgeschaltet werden. Das schont den Geldbeutel und ist gut für den Einkauf, die Instandhaltung und den Inbetriebnehmer. Und genau für diesen bietet die neue Baureihe noch weitere Vorteile.

Inbetriebnahme einfacher denn je

Laserscanner gelten auch heute noch als schwierig, wenn es um die Einrichtung und das Start-up geht. Darauf reagieren die Hersteller jetzt. Bei Leuze electronic hat man deshalb die intelligente Anschlusseinheit CU 400 erfunden. Sie ist die mechanische und elektrische Basis (schwarzer Unterbau, vgl. Bild) für den Sicherheits-Laserscanner (gelb, obenauf) und beinhaltet als solche auch das gesamte Kabelmanagement. Bei der Montage wird die Scannereinheit einfach abgenommen und die robuste Anschlusseinheit mit Standardwerkzeugen z. B. am Verschiebewagen, an der Wand, der Decke oder am Anlageneingang befestigt. Dann wird der Laserscanner wieder aufgesetzt – fertig ist die mechanische Montage.

Bei einem ggf. notwendigen Geräte-Upgrade kann der Anwender die Scannereinheit einfach lösen und gegen das gewünschte andere Modell austauschen. Die Anschlusseinheit

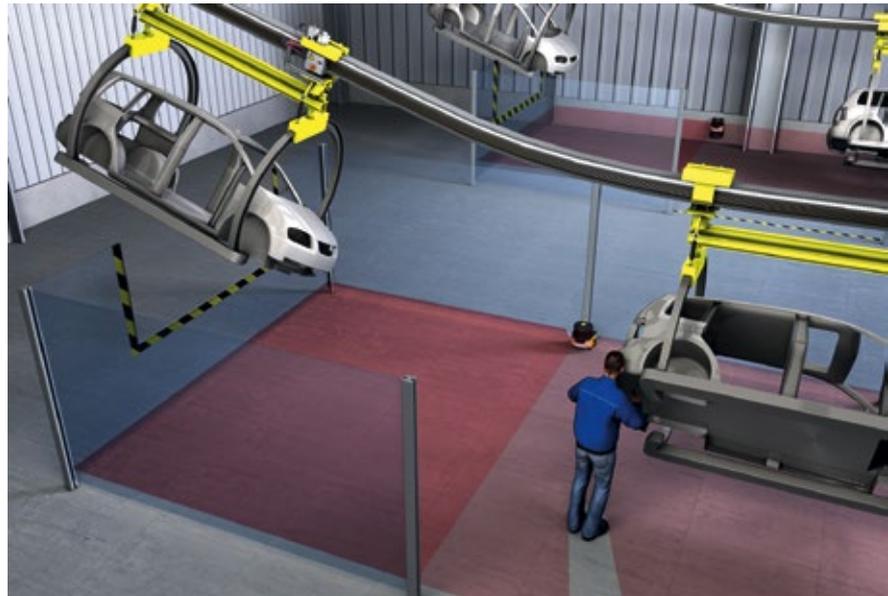
hingegen bleibt fest montiert, ausgerichtet und merkt sich somit alle elektrischen und mechanischen Einstellungen und Konfigurationen. Sie kann schnell wieder mit einem anderen Laserscanner bestückt werden – ohne langwierige Neuausrichtung, aufwändige Nachjustage und ohne nervigen Konfigurationsmarathon. Das sind wichtige Punkte für die Wartung und Instandhaltung.

Bei der Ausrichtung und Justage hilft ein großes Klartext-Display mit integrierter elektronischer Wasserwaage. Die Zeiten, in denen ein PC angeschlossen und lange am Gerät herumgefummelt werden musste, sind damit definitiv vorbei – zumindest was die mechanische Anbindung und Ausrichtung betrifft.

Bei der Sicherheits-Konfiguration kommt man an einem PC mit ein bißchen Software nicht vorbei. Für Leuze electronic gab es auch hier Potenzial zur Optimierung: Durch ihre Ethernet-Schnittstelle sind die Geräte voll netzwerkfähig. Zudem lassen sich die Sicherheits-Laserscanner ganz einfach kabellos via Bluetooth konfigurieren. Das gab es bisher noch nie.

Trotz der großen Anzahl an möglichen Feldpaaren (100) ist die Erstellung unabhängiger Konfigurationen mit der applikationsorientierten One-Step-Konfiguration einfacher denn je. Mit nur 5 Mausklicks läuft der Laserscanner in einfacher Sicherheits-Konfiguration, die sich natürlich nach Belieben erweitern lässt. So sorgt dieser Software-Assistent mit wenigen Vorgaben für die automatische Erstellung von Schutz- und Warnfeldern – ein wichtiger Vorteil für viele Anwender, die keine komplexen Parametrierungen benötigen. Und das Beste ist: bei einem Wechsel der Betriebsart (Sie erinnern sich: der Laserscanner beherrscht zwei autarke Schutzfunktionen) ist dank sogenann-

Ein RSL 400 überwacht große Arbeits-, Montage-, Inspektions- und Zuführebereiche ▼



ter Multikonfiguration keine Neuparametrierung notwendig. Selbstverständlich wird der Anwender bei allen Schritten in der Software durch einen ausführlichen Informationsbereich mit automatischer, kontext-sensitiver Onlinehilfe unterstützt.

Fazit und Ausblick

Sicherheits-Laserscanner, die Königsdisziplin der Sicherheitssensorik, kennt Leuze electronic von der ersten Stunde an, als diese Technik die ersten Anwender fand. In die RSL 400 Baureihe sind die jahrzehntelangen Erfahrungen eingeflossen mit dem Ergebnis herausragender Leistungsdaten und unübertroffener Usability – denn noch nie war die Anwendung derartiger Sensorik-Multitalente so einfach.

Alle Geräte sind aufgrund der hohen Auflösung nachweislich hochverfügbar und dank der hohen Abtastrate sehr staubrobust. Gleichwohl wird bei Leuze electronic schon jetzt an der Weiterentwicklung gearbeitet – schließlich gibt Industrie 4.0 den Herstellern einige Hausaufgaben auf. Beispielsweise wird es in Zukunft noch mehr in Richtung Connectivity gehen und dementsprechend werden weitere Ethernet-basierte Schnittstellen folgen. ■

Autor
Dr. Stefan Mohr,
Produktmanager
Sicherheits-Laserscanner



Kontakt

Leuze Electronic GmbH & Co. KG, Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.com

MIT DREI CLICKS

GIT VERLAG

A Wiley Brand

NACH NEW YORK!

- Für den Newsletter registrieren auf www.git-sicherheit.de/user/register
- Anmelden mit minimaler Datenabfrage
- Zu Ihrer Sicherheit: Double-Opt-in Anmelde-E-Mail bestätigen

... und mit etwas Glück eine Reise nach New York, die Heimatstadt von Wiley, gewinnen!

Registrieren Sie sich jetzt für unsere Newsletter und unterstützen Sie unsere Datenschutzinitiative!

Unter allen Teilnehmern verlosen wir einen Reisegutschein für eine 5-tägige Reise nach New York im Wert von gesamt 2.500 EUR.

Noch nie war es so einfach nach New York zu kommen!



*Teilnehmen kann jeder Newsletter-Leser über 18, ausgenommen Mitarbeiter von Wiley-VCH und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist der 31. Oktober 2015. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Abmeldung vom Newsletter ist jederzeit möglich.



Hannover Messe
Halle 9, Stand D 17

Industrie 4.0 und der Weg dorthin – das ist einer der Schwerpunkte von Pilz auf der kommenden Hannover Messe: Dort zeigt das Unternehmen, wie sich mit dem Konzept der verteilten Intelligenz Steuerungsaufgaben in modular aufgebauten Anlagen effizient und anwenderfreundlich lösen lassen.

GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Pilz-Geschäftsführerin Renate Pilz und Armin Glaser, Leiter Produktmanagement des Unternehmens.

TITELTHEMA

Neue Freiheiten

Safety, Security und das Zukunftsprojekt Industrie 4.0

GIT SICHERHEIT: Frau Pilz, laut einer Umfrage des IT-Dienstleisters CSC verbindet in der Industrie der DACH-Staaten die Hälfte der befragten Entscheider schier gar nichts mit dem Schlagwort „Industrie 4.0“, und einem weiteren Viertel ist unklar, was es bedeutet. Richtig im Bilde sind nur ein Viertel der Befragten. Ist das auch Ihre Erfahrung?

Renate Pilz: Es ist richtig, dass Industrie 4.0 als Begriff zunächst sehr abstrakt erscheint und inhaltlich wenig abgegrenzt ist. Und das birgt die Gefahr, dass er beliebig und inflationär verwendet wird. Letztlich jedoch ist Industrie 4.0 als ein Zukunftsprojekt zu sehen, in dem es um die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschlands im Allgemeinen und des ein-

zelnen Industriebetriebes im Speziellen geht. Eine Auseinandersetzung mit Industrie 4.0 ist also für jedes produzierende Unternehmen und jeden Maschinenbauer wichtig. Aus den Gesprächen mit Kunden und Partnern spüren wir, dass sich dieses Verständnis zunehmend durchsetzt.

Zerlegt man das Schlagwort „Industrie 4.0“ in seine konstituierenden Bestandteile, so taucht neben der Vernetzung sehr schnell der Begriff „Intelligenz“ auf. Es geht also um Einsicht und Verstehen, das Erfassen von Bezügen. Was heißt Industrie 4.0 für Pilz?

Renate Pilz: Pilz hat das Thema Industrie 4.0 von Beginn an begleitet. Als Mitglied der Forschungsunion und den damit in Verbindung



Wenn die Komplexität der Applikation steigt, muss erst recht die Anwenderfreundlichkeit gewährleistet sein.“

Renate Pilz

stehenden Arbeitskreisen haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass Sicherheit als erfolgskritischer Faktor für das Gelingen des Zukunftsprojekts anerkannt wird.

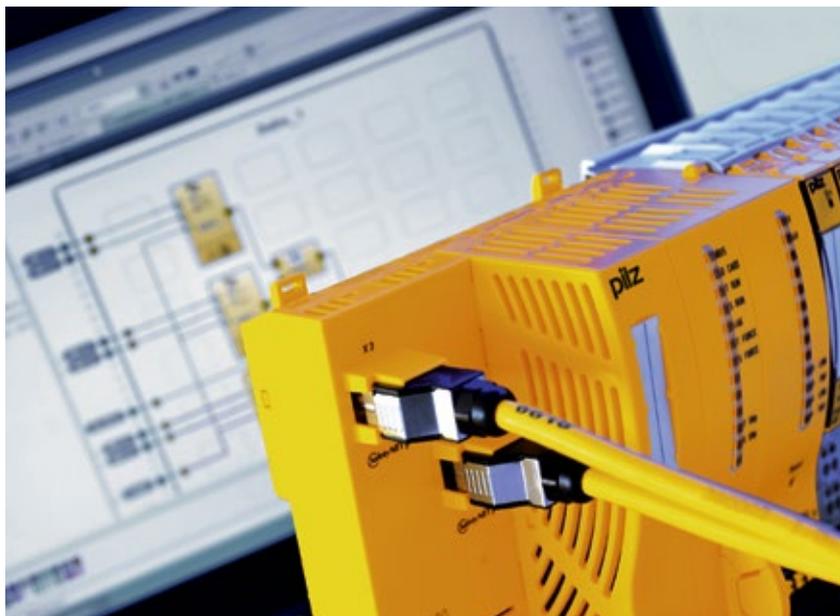
Armin Glaser: Mit Industrie 4.0 entstehen hochgradig vernetzte Systemstrukturen mit einer Vielzahl von beteiligten Menschen, IT-Systemen, Automatisierungskomponenten und Maschinen. Wenn alles mit allem dezentral kommuniziert, steigt gleichzeitig auch der Bedarf an abgesicherter Kommunikation. Dieser umfasst gleichermaßen die Aspekte Safety (Maschinensicherheit) wie auch die Anforderungen für Security (Betriebssicherheit). Weiter entstehen besondere Herausforderungen mit Blick auf die Modularisierung, die Vernetzung und die Verteilung von Steuerungsfunktionen in kleine und immer kleinere Teilfunktionen.

Gehen wir das mal im Einzelnen durch. Zunächst einmal: Was bedeutet das Zusammenwachsen von IT und Automatisierung für das Zusammenspiel von Safety und Security?

Armin Glaser: Mit einem höheren Grad der Vernetzung steigt auch die Vielfalt der unterschiedlichen Kommunikationsbeziehungen innerhalb einer Automatisierungslösung. Heute kommen zunehmend offene Kommunikationssysteme mit einer Vielzahl an Beziehungen zum Einsatz. Das Thema Security, also der Schutz der Maschine und ihrer Daten vor unberechtigter Nutzung, ist momentan noch unzureichend gelöst. Technische Maßnahmen allein reichen jedoch nicht aus – organisatorische Maßnahmen müssen diese begleiten. Der Bereich Safety zeichnet sich bereits durch große Investitions- und Rechtssicherheit aus. Das liegt auch an der Ordnung durch Normen und Standards: Ein Safety Integrity Level (SIL) ist innerhalb der IEC-Normung definiert und ermöglicht global gültige Definitionen von Gefährdungsklassen, Risikoabschätzungen und der Nachweisführung erreichter Schutzziele.

Renate Pilz: Wir setzen uns dafür ein, für Safety und Security gemeinsame Standards zu entwickeln, die herstellerübergreifende Betrachtungen mit einbeziehen. Zentrale Themen sind dabei eindeutige und sichere Identitätsnachweise für Produkte, Prozesse und Maschinen, einschließlich des sicheren Informationsaustauschs entlang des gesam-

mechatronischen Ansatz. Dieser verfolgt die Philosophie, durchgängig alle am Entstehungsprozess einer Maschine beteiligten Disziplinen zusammenzuführen: Mechanik, Automatisierungstechnik und Informatik. Anlagen lassen sich so in übersichtliche, selbstständig arbeitende Einheiten zerlegen. Der mechatronische Ansatz erfordert, dass auch Steuerungsfunk-



Die zentrale Idee des Automatisierungssystems PSS 4000 von Pilz ist die Verschmelzung von Sicherheits- und Automatisierungsaufgaben. Durch konsequente Verteilung der Steuerungsfunktionen lassen sich Projekte flexibler und leichter realisieren

ten Produktionsprozesses. Die beste Security-Maßnahme nützt nichts, wenn diese wegen zu hohem Zeitbedarf oder oft auch aus Unverständnis und Unwissenheit nicht praktiziert oder – schlimmer noch – bewusst umgangen wird. Hier gibt es Analogien zur Funktionalen Sicherheit. Für Safety wie für Security gilt: Die Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen darf durch Sicherheitsmaßnahmen nicht beeinträchtigt werden. Für die Umsetzung lassen sich viele Abläufe und Erfahrungen aus der Safety-Welt direkt auf die Security-Welt übertragen.

Sie haben das Thema Modularisierung angesprochen. Welche Rolle spielt diese für die Fabrik der Zukunft?

Renate Pilz: Zu den treibenden Faktoren für Industrie 4.0 zählen unter anderem individuelle Kundenanforderungen an Produkte, höhere Variantenvielfalt und schrumpfende Produktlebenszyklen. Das führt zu kleineren Losgrößen und häufigeren Umkonfigurationen der Produktionssysteme. Mit modular konzipierten Anlagen lassen sich diese Anforderungen einfacher und produktiver erfüllen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang vom

tionalitäten in die einzelnen mechatronischen Module „hineinwandern“ können.

Der Begriff Verteilung sowie die Verlagerung von Steuerungsfunktionen in die Peripherie – das beschreibt die Idee Ihres Automatisierungssystems PSS 4000. Würden Sie uns das bitte näher erläutern?

Armin Glaser: Bei der klassischen Automatisierung überwacht eine einzelne, zentrale Steuerung die Maschine oder Anlage und verarbeitet alle Signale. Mit solchen zentralistisch ausgelegten SPS-Steuerungen können die Vorteile einer Modularisierung nicht ausgeschöpft werden: Änderungen in einzelnen Anlagenteilen verursachen einen hohen Aufwand auf Steuerungsebene, da Programmstrukturen und die Verbindungen zu den einzelnen Maschinenmodulen an zentralen Stellen der Steuerung verändert werden müssen. Mit dem Automatisierungssystem PSS 4000 verfolgt Pilz konsequent den modularen und verteilbaren Ansatz. Dieser erlaubt es, die Vorteile einer dezentralen Steuerungsstruktur zu nutzen, ohne die damit üblicherweise verbundene höhere Komplexität in Kauf nehmen zu müssen.



Geschäftsführerin Renate Pilz

Renate Pilz: Und das ist für mich das Entscheidende: Wenn die Komplexität der Applikation steigt, muss erst recht die Anwenderfreundlichkeit gewährleistet sein. PSS 4000 ist also ein Industrie-4.0-fähiges Automatisierungssystem.

Was bedeutet das für den Anwender?

Armin Glaser: Zentrale Idee von PSS 4000 ist die Verschmelzung von Sicherheits- und Automatisierungsaufgaben. Prozess- oder Steuerungsdaten, Fail-safe-Daten und Diagnoseinformationen werden über Ethernet zwischen den verschiedenen Automatisierungskomponenten ausgetauscht und synchronisiert. Damit spielt es für die Steuerungsfunktion letztendlich keine Rolle, wo der zugehörige Programmteil abgearbeitet wird und wo im verteilten Automatisierungssystem die Prozessdaten erfasst werden. Der Clou dabei: Dank der systemweit gültigen Prozessdaten können die mechatronischen Teilungsgrenzen einzelner Funktionsmodule erstmals gleichermaßen für die Aufgaben der Steuerung wie auch für die der Sicherheitsaufgaben übernommen werden.

Renate Pilz: Statt einer zentralen Steuerung steht dem Anwender ein zur Laufzeit verteiltes Anwenderprogramm zur Verfügung. In der Projektierungsphase nutzt der Anwender das System jedoch in einer zentralen Sicht. Dies ist eine unserer Antworten, um Komplexität zu reduzieren. Über dieses zentrale Projekt werden alle Netzteilnehmer konfiguriert, programmiert und diagnostiziert. So ist ein einfaches, einheitliches Handling im Gesamt-

projekt möglich. Der Aufwand für Engineering, Inbetriebnahme und Wartung lässt sich deutlich reduzieren.

Pilz spricht hier von parallelem Engineering. Das steht für simultane und verteilte Entwicklung – man macht mit anderen Worten vieles gleichzeitig an verschiedenen Stellen, als alles hübsch nacheinander?

Renate Pilz: So ist es. Um den mechatronischen Ansatz zu unterstützen, erlaubt PSS 4000 eine Hardware-unabhängige Programmierung. Erst beim Zusammenführen der drei Disziplinen Mechanik, Elektrik und Automatisierungstechnik wird entschieden, welcher Teil des

Von Anfang an dabei: Pilz und Industrie 4.0

Pilz gestaltet das Zukunftsprojekt Industrie 4.0 von Beginn an mit: Die geschäftsführende Gesellschafterin Susanne Kunschert wurde 2009 durch die Bundesregierung persönlich in die Forschungsunion berufen. In dem zentralen innovationspolitischen Beratungsgremium der Bundesregierung wurde das Zukunftsprojekt ins Leben gerufen. Durch die Mitarbeit in der deutschen Forschungsunion hat Pilz dazu beigetragen, dass Sicherheit für Industrie 4.0 als erfolgskritischer Faktor anerkannt wurde. Heute ist Pilz Mitglied der Forschungsplattform Smart Factory KL und wurde in den Lenkungskreis Allianz Industrie 4.0 BW des Landes Baden-Württemberg berufen.



Zentrale Idee von PSS 4000 ist die Verschmelzung von Sicherheits- und Automatisierungsaufgaben.“

Armin Glaser



Armin Glaser, Leiter Produktmanagement bei Pilz

Anwenderprogramms in welchem Modul mit entsprechender Hardware läuft.

Armin Glaser: Durch diese Trennung – Hardwarefunktion ist unabhängig von der Softwarefunktion zu betrachten – haben wir neue Freiheitsgrade im Engineeringprozess geschaffen. Früher musste der Anwender, speziell bei Sicherheitssaufgaben, zwingend zuerst die Hardware konfigurieren und konnte erst dann mit dem Programmieren anfangen. Das ist eine sequentielle Aufgabenreihenfolge, die so vom System her vorgegeben wurde. Heute kann die Hardware-Konstruktion parallel zur Software-Erstellung der Steuerungsfunktionen erfolgen. Das System überlässt dem Anwender die Wahl, zu welchem Zeitpunkt beide Teilprozesse zusammengeführt werden. Davon profitieren nicht nur Anwender, die unter Zeitdruck stehen. Wird eine Maschine nachträglich erweitert, kann eine zusätzliche Steuerung einfach hinzugefügt werden. Das Anwenderprogramm lässt sich dann ohne größeren Aufwand von beispielsweise zwei Steuerungen auf drei neu verteilen. Teilbetriebnahmen und Teilbetrieb von einzelnen Maschinenteilen sind möglich – so sind Anwender flexibel und unabhängig beim Erstellen ihrer Gesamapplikation und im Betrieb. ■

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
pilz.gmbh@pilz.de
www.pilz.com

GIT VERLAG

A Wiley Brand

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA

CUSTOMIZATION

SMART FACTORY

CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

James Thew - Fotolia

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
+ MANAGEMENT

messtec drives
Automation

powered by:

PEPPERL+FUCHS
SENSING YOUR NEEDS

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de und MD-AUTOMATION.de präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema.

Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.bergjauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com.

Infos zur Microsite:





Gunther Koschnick, Geschäftsführer
ZVEI-Fachverband Automation

(Quelle: ZVEI)

INDUSTRIE 4.0

Erste Schritte in Richtung Industrie 4.0 sind getan

Elektroindustrie investiert weiter in F&E, um Digitalisierung industrielle Produktionsprozesse voranzutreiben

Industrie 4.0 ist und bleibt ein oder sogar das Thema in der Industrie. Doch bevor Industrie 4.0 in jeder Fabrik Realität wird, müssen konkrete technologische Anforderungen an die digitale Zukunft der Produktion geklärt und gemeinsame Standards gefunden werden – vorn dabei: der ZVEI.

Industrie 4.0 ist nicht erst seit verganginem Jahr ein für die Industrie wichtiges Thema. Und auch 2015 beschäftigt es die Elektroindustrie. Doch wo genau steht die Branche heute? Die im ZVEI, dem Zentralverband der Elektro- und Elektrotechnik, organisierten Mitgliedsunternehmen sehen Industrie 4.0 als Chance. Eine Umfrage belegt, dass mehr als 75 Prozent der Befragten erste Ansätze und Projekte zu Industrie 4.0 im eigenen Unternehmen realisieren oder sich als Anbieter von Komponenten für Industrie 4.0 auf dem Markt positionieren. Über fertige Lösungen verfügen nach eigenen Angaben aber erst gut sieben Prozent. Vor allem große Unternehmen der Branche haben bereits aus eigener Kraft Industrie-4.0-Lösungen etabliert. Anstelle von Komplettlösungen handelt es sich aber eher noch um Insellösungen. Die Elektroindustrie gilt als Impulsgeber für jede dritte Innovation im verarbeitenden Gewerbe.

Sie schöpft ein Drittel ihrer Erlöse aus Produktneuheiten. Im Jahr 2013 lagen ihre Aufwendungen für F&E mit 14,4 Milliarden Euro auf Rekordniveau – gute Voraussetzungen, um die Digitalisierung kompletter industrieller Wertschöpfungsketten, also Industrie 4.0, voranzutreiben. Die Lage der deutschen Wirtschaft bei Industrie 4.0 ist durch ihre starke industrielle Basis und den innovativen Mittelstand insgesamt gut.

Industrie 4.0 – eine Definition

Der Begriff steht für eine neue Stufe der Organisation und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette über den Lebenszyklus von Produkten hinweg. Dieser Zyklus orientiert sich an zunehmend individualisierten Kundenwünschen und erstreckt sich von der Idee, über den Auftrag, die Entwicklung, die Fertigung und die Auslieferung eines Produkts an den Kunden bis hin zum Recycling.

Dazu gehören auch alle damit verbundenen datenbasierten Dienstleistungen, wie beispielsweise Predictive Maintenance. Die Basis dafür ist die Verfügbarkeit aller relevanten Informationen in Echtzeit. Diese Verfügbarkeit wird durch die Vernetzung aller an der Wertschöpfung beteiligten Instanzen hergestellt. Dazu kommt die Fähigkeit, aus den Daten, den zu jedem Zeitpunkt optimalen Wertschöpfungsfluss abzuleiten.

Dienstleistungen rund um das eigentliche Produkt werden daher auch für die Unternehmen der Elektroindustrie immer wichtiger. Es geht künftig um „As a Service“-Angebote von Unternehmen der Elektroindustrie. As a Service heißt, dass Unternehmen den Kunden Anwendungen über öffentliche Netze wie beispielsweise das Internet zur Verfügung stellen. Das ermöglicht den Unternehmen einen völlig neuen Zugang zum Kunden und auch zu neuen Kundengruppen.

Zwischenziel erreicht: RAMI 4.0

Im Juni 2014 hat der ZVEI-Führungskreis Industrie 4.0, das gemeinsame Sprachrohr der Unternehmen der Elektroindustrie zu Industrie 4.0, seine Arbeit aufgenommen. Seine Aufgabe ist es, die Nahtstelle zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) aus Sicht des Shop Floors zu definieren und die dabei entstehenden Modelle anhand von Use Cases zu erproben. Mit diesen Fallbeispielen lässt sich der direkte Nutzen der neuen Technologien herausfinden.

Im Frühjahr 2015 kann der Verband nun über wichtige Fortschritte in diesem Bereich berichten. Entgegen dem Vorwurf, die Standardisierung ginge beim Thema Industrie 4.0 nicht schnell genug voran, beweist der ZVEI zusammen mit seinen Partnern das Gegenteil. Über Verbandsgrenzen hinweg, in enger Zusammenarbeit mit Bitkom, VDMA und den Experten der Automatisierungsbranche (VDI/VDE-GMA, DKE und ZVEI), hat der ZVEI ein wichtiges Zwischenziel erreicht: Es wurde ein Modell einer Referenzarchitektur für Industrie 4.0, das sogenannte RAMI 4.0, ausgearbeitet, an dem Anwendungen und Standards überprüft und der Standardisierungsbedarf festgestellt werden kann. Die Definition der Industrie-4.0-Komponente beschreibt das reale Produkt mit seiner IT-Verwaltungsschale, in der alle relevanten Daten verwaltet werden und die die Schnittstelle in das Internet of Things (IoT) bildet. Beides zusammen dient den Unternehmen als Basis zur Entwicklung zukünftiger Produkte und Geschäftsmodelle.

Der Fortschritt macht die Arbeit an den ZVEI-Use-Cases, die der Verband gemeinsam mit Vertretern der Anwenderindustrien vorantreibt, umso wichtiger. In den Fallstudien werden die oben genannten Modelle auf Praxistauglichkeit getestet. Gleichzeitig wird der ZVEI den Nutzen der Industrie-4.0-Lösungen an konkreten Anwendungsfällen aus dem Produktionsumfeld von Endanwendern zeigen. Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung wird die Umsetzung der ZVEI-Use-Cases übernehmen.

Vertrauen in neue Technologien

Nicht nur für Unternehmen der diskreten Fertigung gewinnen Industrie-4.0-Technologien zunehmend an Bedeutung, um im globalen Wettbewerb zu bestehen. Auch Unternehmen der Prozessindustrie vor allem der Pharmaindustrie und der Fein- und Spezialchemie stehen vor der Herausforderung, ihre Produktion stärker zu flexibilisieren und Produkte in immer kürzeren Zyklen auf den Markt zu bringen. Eine Lösung ist die Veränderung des Anlagendesigns, das sich hin zu modulbasierter Produktion entwickelt. Mit bereits verfügbaren Technologien und Standards und mittelfristig mit Industrie-4.0-Konzepten kann die Automatisierungsbranche die Anforderungen der Prozessindustrie umsetzen.

Neue Technologien benötigen immer auch das Vertrauen der Unternehmen und gesellschaftliche Akzeptanz. Vertrauen in die digitale Welt spielt daher eine wichtige Rolle, um Industrie 4.0 umzusetzen. Cyber-Sicherheit von Industrie-4.0-Anwendungen und Datenschutz stehen mehr als je zuvor auf der Agenda der Elektroindustrie, denn die Absicherung von digital verbundenen Wertschöpfungsnetzwerken stellt die Unternehmen vor große Herausforderungen. Daher wird der ZVEI in diesem Jahr die Roadmap „Digitale Souveränität“ erstellen. Sie wird Vorschläge für den Ausbau strategischer Technologien für die vertrauenswürdige Datenkommunikation unterbreiten. ■

Autor: Gunther Koschnick, Geschäftsführer,
ZVEI-Fachverband Automation

Kontakt

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie e. V., Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 6302 403
www.zvei.org

Besuchen Sie die vernetzte Welt von steute.

Lernen Sie unsere Ideen für die vernetzte Produktionswelt von heute und morgen kennen – auf der Hannover Messe 2015. Wir stellen dort unsere neueste Generation von Funk-schaltgeräten vor, die sich einfach in kundenspezifische Kommunikations-Netzwerke einbinden lassen – zum Beispiel über WLAN oder Internet.

Machen Sie mit uns den nächsten Schritt in Richtung Industrie 4.0. Sie finden uns in **Halle 9, Stand G06** und auf dem Gemeinschaftsstand des Technologie-Netzwerks „it's OWL“ in **Halle 16, Stand A04**.

Weitere Informationen zu den vernetzten Welten von steute erhalten Sie über den QR-Code oder direkt unter vision.steute.com.

Wir freuen uns auf Sie.



.steute

HANNOVER MESSE

Treffpunkt + Zukunft

Industrie 4.0 ist Schwerpunkt auf der Hannover Messe 2015



Mehr zum Thema
www.ind4null.de



Die vierte industrielle Revolution ist in vollem Gange – und die Deutsche Messe macht sie zum Leitmotiv der diesjährigen Hannover Messe: „Integrated Industry – Join the Network!“. Von Montag, dem 13. bis Freitag, den 17. April läuft die Leistungsschau von Automation bis Zulieferung, von IT bis Energie- und Umwelttechnologie. Indien ist in diesem Jahr das Partnerland.

Industrielle Massenproduktion und Energiesysteme verändern sich derzeit dramatisch. In den Fabriken geht es zukünftig immer weniger darum, identische Produkte tausendfach herzustellen. Die Kunden von morgen wollen individuell auf sie zugeschnittene Ware – jedoch zu den niedrigen Kosten, die sonst für Massenware fällig wären. Intelligente Energienetze müssen in Zukunft Strom, Gas und Wärme aus den verschiedenen Energiequellen so aufeinander abstimmen, dass die vorhandenen Kapazitäten optimal genutzt werden. Die Antwort auf diese Herausforderungen lautet Integrated Industry – die digitale Vernetzung in der Industrie.

Fit für die Revolution?

Die Kernfrage die sich Geschäftsführer und Fabrikleiter der Industrie aktuell stellen, so Dr. Jochen Köckler, Vorstand der Deutschen Messe, müsse also lauten: „Ist mein Unternehmen fit für die vierte industrielle Revolution?“. So lautet das Leitthema der Hannover Messe dieses Jahres „Integrated Industry – Join the Network!“.

Wenn Maschinen und Bauteile untereinander kommunizieren, können sich ganze Produktionsstraßen eigenständig und dynamisch umbauen. So werden auch kleinste Losgrößen bezahlbar. Das Thema Industrie 4.0 sei in den vergangenen zwei Jahren kometenhaft in das Zentrum der Diskussionen geschossen, machen die Veranstalter deutlich. Der Informationsbedarf sei enorm. Die Mehrheit der Unternehmen wisse noch nicht, wie sie sich auf Industrie 4.0 einstellen soll. Dabei hänge die eigene Wettbewerbskraft künftig von der Fähigkeit ab, sich mit allen am Produktionsprozess beteiligten Akteuren eng zu vernetzen.

Kooperation und Vernetzung

Die wesentlichen Herausforderungen von Industrie 4.0 – wie etwa allgemeine Standards für die Machine-to-Machine-Kommunikation, die Frage der Datensicherheit oder die Suche nach dem Geschäftsmodell der Zukunft – sind nur im Netzwerk zu bewältigen. Dafür müssen sich Maschinenbau, Elektrotechnik sowie IT austauschen und kooperieren.

Digitalvernetzte Fertigungsanlagen, Technologien für intelligente Energienetze, innovative Produktionsverfahren wie etwa der 3D-Druck und neuartige Industrieroboter werden in Hannover zu sehen sein: Roboter mit ausgefeilter Sensorik, die ohne Schutzzaun und Sicherheitsabstand direkt mit dem Menschen zusammenarbeiten. IT-gestützte Automationslösungen, die sämtliche Abläufe einer Fabrik verändern werden. Technik für sogenannte Smart Grids, die Strom-, Gas- und Wärmenetze so aufeinander abstimmen, dass die vorhandenen Kapazitäten optimal genutzt werden. Additive Manufacturing bzw. 3-D-Druck-Verfahren, mit denen auf der Messe individualisierte Produkte live hergestellt werden. Diese zentralen Themen werden auch Schwerpunkte der mehr als 1.000 Foren und Besucherführungen sein, die während der Messe angeboten werden. ■

Kontakt

Deutsche Messe AG, Hannover
www.hannovermesse.de

Schutz von Windenergieanlagen

Durch die regelmäßige Wartung und Inspektion von Windenergieanlagen (WEA) lassen sich Anlagenausfälle vermeiden und Service- sowie Reparaturkosten einsparen. Hierzu wird von Dehn eine umfangreiche Produktpalette angeboten, die auch auf der Wind-Energy 2014 gezeigt wurde. Der neue Solid ist der leistungsfähige Typ-1-Ableiter und die Lösung für Applikationen mit extrem hohen Blitzstrom-Anforderungen. Der Mittelspannungs-Ableiter Mid ist sowohl für den leitungs- als auch für den stationsgebundenen Einsatz ausgelegt. Er stellt den Schutz von Mittelspannungsumrichtern und Transformatoren von WEA sicher. Der Überspannungs-Ableiter Guard SE H LI überzeugt mit einem Ableitvermögen I_{max} bis 65 kA (8/20 µs) bei einer Bauform von nur 1,5 Teilungseinheiten. Er besitzt ein Frühwarnsystem und erlaubt die Einbindung in Condition-Monitor-



ing-Systeme. Weiterhin ist Short ein aktives Störlichtbogenschutzsystem für Niederspannungsanlagen. Das Gerät erkennt einen Störlichtbogen bereits in der Entstehung und löscht diesen in Bruchteilen einer Sekunde.

www.dehn.de ■

Sortiment erweitert

Der Spezialist für Sicherheitstechnik und elektronische Komponenten für die Automatisierungstechnik, Bihl+Wiedemann, bietet jetzt ein Ausgangsmodul (M12) in IP67 (BW3064). Dieses Gerät kombiniert sichere Ausgänge, sichere Eingänge und Standard-Eingänge in einem Gehäuse. Die aufwendige Verdrahtung der Ausgänge vom Schaltschrank ins Feld ist nicht mehr erforderlich. Weitere Details: 4 elektronische sichere Ausgänge (24 V/2 A); 2 x 2-kanalige sichere Eingänge, konfigurierbar als potentialfreie Kontakte, OSSDs oder Standardeingänge; 2 (bis zu 6) Standardeingänge.

www.bihl-wiedemann.de ■

Schmersal feiert 70-jähriges Jubiläum

Die eigentümergeführte Schmersal-Gruppe mit Sitz in Wuppertal feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen. Der Spezialist für Maschinensicherheit mit weltweit 1.750 Mitarbeitern erwirtschaftete 2014 einen Gesamtumsatz von rund 210 Millionen Euro. Im Jubiläumsjahr ist das Unternehmen auf Wachstumskurs: Schmersal will die Präsenz in internationalen Märkten weiter aus-

bauen und die führende Position als Systemanbieter für sicherheitstechnische Lösungen stärken. Als Meilensteine der Maschinensicherheit gelten die Sicherheitsschalter AZ 15 und AZ 16, die 1981 zum Patent angemeldet und seitdem millionenfach verkauft wurden. Insgesamt wurden bis jetzt fast 300 Erfindungen zum Patent angemeldet. Heute fokussiert die Firmengruppe

ihre Entwicklungsanstrengungen auf elektromechanische und elektronische Sicherheitsschalter sowie auf Sicherheitssteuerungen. Erst im Herbst 2014 wurde die neue programmierbare, modulare Sicherheitssteuerung PSC 1 präsentiert, die multifunktional einsetzbar ist und optimal an den jeweiligen Anwendungsfall angepasst werden kann.

www.schmersal.com ■

Besuchen Sie uns in Halle 9, Stand H01
13. – 17. April 2015

Mit unseren Safety Gateways nie wieder einen Bus verpassen

Safety Basis Monitor mit abschaltbarem AS-I Master - die neue Kostenbremse ab 3 sicheren Signalen

Safe Link - sichere Querkommunikation über Ethernet

Sicherheitstechnik von Bihl+Wiedemann

- Sichere Querkommunikation über Ethernet: die einfachste Art, viele Signale sicher zu koppeln
- Optimaler SPS-Anschluss über Feldbus, alle Diagnosedaten in der Steuerung, Safety- und Standard-Signale gemischt
- Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67, Drehzahlwächtern für bis zu 40 Achsen, Safety Relaisausgangsmodulen

Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:
www.bihl-wiedemann.de

THE AS-INTERFACE MASTERS

Fluchtentriegelung oder Notentsperrung

Vor zwei Jahren stellte Schmersal mit dem Grundmodell des AZM 300 ein ganz neues Konzept für Sicherheits-



zuhaltungen vor. Nun wurde die Baureihe um Versionen mit Fluchtentriegelung oder alternativ Notentsperrung ergänzt. Diese zusätzlichen Funktionen sind u. a. dann sinnvoll,

wenn eine Sicherheitszuhaltung zur Absicherung von begehbaren Gefahrenbereichen eingesetzt wird. Die Fluchtentriegelung ermöglicht Personen, die versehentlich im Gefahrenbereich einer Maschine oder Anlage eingeschlossen wurden (z. B. bei Reinigungs- oder Wartungsarbeiten), ein schnelles Verlassen des Bereichs. Beim AZM 300 ist sie als roter, gut sichtbarer Hebel ausgeführt, der an der Innenseite der Schutztür angebracht ist und bei Gefahr intuitiv, ohne Kenntnis der Funktion, bedient werden kann. Durch Drehen des Hebels in seine Ausgangsposition lässt sich die Verriegelungsfunktion wiederherstellen.

www.schmersal.com ■

Sicherheit durch Lichtschranken

Die neuen Einstrahl-Lichtschranken SLS 46C von Leuze electronic können sowohl als Typ-4- sowie als Typ-2-Sensoren eingesetzt werden. Mit dem Sicherheits-Überwachungsgerät MSI-TRM werden die Lichtschranken SLS 46C zu Typ-4-Sensoren, mit dem MSI-TR1 zu Typ-2-Sensoren. Ob Typ 4 oder Typ 2 – die SLS 46C ist Teil einer großen Produktfamilie (Baureihe 46C) für verschiedenste Anwendungen in den Bereichen Intralogistik, Verpackungstechnik, Montage-/Handhabung sowie in der Holz-, Papier- und Druckindustrie. Typ-4-Sensoren haben im Moment eine besondere Relevanz. Denn die angepassten Normen IEC 61496-1 und EN 614961-1 stufen bei Typ-2-Sensoren den Performance Level von PL d auf

PL c herab. Infolgedessen ist, wenn gemäß einer Risikobeurteilung ein Performance Level PL d erforderlich



lich ist, eine Absicherung mit Typ-2-Sensoren nun nicht mehr möglich. Hierfür müssen jetzt Typ-4-Sensoren eingesetzt werden.

www.leuze.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D06

Vernetzte Welten mit Funkschaltgeräten

Unter dem Motto „Vernetzte Welten“ wirft steute auf der Hannover Messe einen Blick in die (nahe) Zukunft der industriellen Produktion – passend zum diesjährigen Messthemema „Integrated Industry – Join the Network“. Damit wird beispielhaft gezeigt, welchen Beitrag Funkschaltgeräte zu einer Flexibilisierung und Dynamisierung der Fertigung leisten können und wie sie künftig in den unternehmensweiten Datenaustausch eingebunden werden. Die Plattform dafür haben die steute-Ingenieure bereits entwi-

ckelt. Die Schaltgeräte und Funk-Empfangseinheiten können um die Funktionalität „Netzwerkbetrieb“ erweitert werden. Dabei bildet ein intelligenter Router die Hard- und Software-Schnittstelle zu kundenspezifischen IT-Systemen z. B. für das Enterprise Resource Planning (ERP) oder die Lagerverwaltung (LVS). Das schafft die Voraussetzung für größtmögliche Freiheiten bei der Zuweisung von Funktionalitäten und der Bereitstellung von Informationen.

www.steute.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand G 06

Mit integriertem AS-Interface

Der neue CES-AS-C04 erweitert die Baureihe der transpondercodierten Sicherheitsschalter CES-C04 von Euchner um eine Version mit AS-Interface. Der Anschluss erfolgt nach den Spezifikationen von AS-Interface. Mithilfe eines Adapters wird der Schalter als Slave direkt mit dem Flachbandkabel verbunden. Der Status von AS-Interface kann über im Steckverbinder integrierte LEDs jederzeit sofort erkannt werden. Das kompakte Gehäuse sowie variable Anfahr- und Montagemöglichkeiten bieten ein Maximum an Flexibilität beim Konstruieren. Der CES-AS-C04 kann dank des symmetrischen Gehäuses sowohl an links als auch an rechts angeschlagenen Türen angebracht werden. Neben den AS-i-Diagnose-LEDs im Steckverbinder



verfügt er über zwei LED-Anzeigen im Gehäuse, die, unabhängig von der Einbaulage, eine schnelle Diagnose gewährleisten. Die LED-Grenzbereichsanzeige ermöglicht das rechtzeitige Erkennen einer Dejustage der Schutzeinrichtung. Somit kann ein ungewollter Stillstand der Anlage verhindert werden.

www.euchner.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D16

Gemeinsam für Standards bei Industrie 4.0

Pilz ist neues Mitglied der Demonstrations- und Forschungsplattform SmartFactory KL. Der Komplettanbieter für sichere Automation wird sich damit aktiv an der Ausarbeitung einheitlicher Standards für Industrie 4.0 beteiligen. Erstes gemeinsames Projekt ist die Realisierung eines Lagermoduls für den Smart-Factory-Demonstrator auf der Hannover Messe. „Wenn die Anforderungen aus der Welt der Automatisierung und aus der Welt der IT berücksichtigt sind, entstehen praktikable, vom

Anwender akzeptierte Lösungen im Sinne von Industrie 4.0. Die Smart Factory ist eine geeignete Plattform, um diese wichtige Arbeit voranzubringen“, erklärt Renate Pilz, Vorsitzende der Geschäftsführung. Ziel der Initiative ist die Erprobung innovativer Fabrikssysteme, in denen die Vision Industrie 4.0 Realität wird. Als ordentliches Mitglied wird Pilz dieses Ziel der Initiative direkt und in allen Belangen mitgestalten.

www.pilz.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D17

Reinraumtauglichkeit und Arbeitsergonomie im Fokus

Mit einer neuen Monitorhalterung und der Hubsäulen-Produktfamilie Multilift II und Multilift II telescope präsentiert RK Rose+Krieger auf der Hannover Messe zwei Produk-



te, die die Ergonomie industrieller Arbeitsplätze wesentlich verbessern können. Weiteres Highlight des Messeauftritts sind die für den Reinraumeinsatz zertifizierten Profil-Lineareinheiten der Serie RK

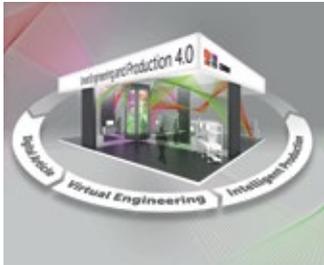
Duoline Clean. Die Monitorhalterung dient u. a. der ergonomischen Ausrichtung von Navigationsgeräten in Bau- und landwirtschaftlichen Großmaschinen oder von Bedien-, Steuerungs- und Anzeigeräten an Verpackungsmaschinen, Förderstrecken oder in der Klimatechnik. Die serienverfügbare elektromotorische Hubsäule Multilift II ist extrem flach und erreicht Hubkräfte bis 3.000 N. Sie eignet sich sowohl für Synchronverstellaufgaben im Sonder- und Serienmaschinenbau als auch für die Höhenverstellung der Montagearbeitsplätze in ergonomischen Arbeitsplatzsystemen.

www.rk-rose-krieger.com ■

**Hannover Messe
Halle 16, Stand E18**

Technologienetzwerk „Smart Engineering and Production 4.0“

Durchgängig virtuelles Engineering ist Voraussetzung für Industrie 4.0: Eplan, Rittal und Phoenix Contact präsentieren



zusammen auf der Hannover Messe in Halle 8 die komplette vertikale Integration von Daten im Engineering- und Produktionsprozess. So erleben Besucher, wie Produktdaten entstehen, für die Erstellung von virtuellen Prototypen genutzt und über standardisierte Schnittstellen bis in die Fertigung weitergereicht werden.

„From the Top Floor to the Shop Floor“ – diese Kurzformel umreißt das gemeinsame Engagement der drei führenden Lösungsanbieter im Engineering, in der Schaltschranksystem- und Automatisierungstechnik.

Auf der Messe zeigt das Technologienetzwerk den durchgängigen, automatisierten Prozess vom digitalen Artikel über das Engineering bis hin zur Produktion. Am Beispiel eines Schaltschranks erleben Besucher, wie aus einer ganzheitlichen, virtuellen Produktbeschreibung die Daten aus der Entwicklung über standardisierte Schnittstellen in den Herstellungsprozess fließen.

www.phoenixcontact.com ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand F40**

Glücklich vereint

Mit dem neuen Kurzhubadapter von Rafi können die Kurzhubtaster der Micon-5-Serie als Schaltelement für die Drucktaster der Befehlsgerätebaureihen Rafix 22 FS+ sowie 30 FS+ verwendet werden. Die Micon-5-Taster sind zur direkten Applikation auf die Leiterplatte mit SMT- und THT- Anschlussstechniken



erhältlich. Mit einer Grundfläche von gerade einmal 5,1 x 6,4 mm, einer Höhe von nur 3,85 mm und Goldkontakten bieten Kurzhubtaster hohe Schaltsicherheit bei minimalem Platzbedarf. Die Lebensdauer beträgt mindestens 250.000 Schaltspiele.

www.rafi.de ■

Power in Safety

Mit samos Pro Compact komplettiert Wieland Electric sein Safety-Portfolio um eine leistungsfähige Sicherheitssteuerung. Mit nur 45 mm Baubreite ist sie universell einsetzbar und bietet dennoch Sicherheit für sämtliche Maschinen- und Industrieanwendungen. Durch das kompakte Modul lässt sich insbesondere der (Logistik-) Aufwand deutlich reduzieren und die Lösung vereinfachen. Optimal ergänzt wird die Steuerung durch das neue grafische Programmierwerkzeug samos Plan5+. Die kos-

tenlose Software macht das Programmieren jetzt noch leichter und flexibler. Das kompakte Modul hat es in sich: 16 sichere Eingänge, vier sichere Ausgänge, vier sichere konfigurierbare Ein-/Ausgänge und ein wechselbarer Programmspeicher mit 512 MB. Der Speicher im SD-Kartenformat ist einfach zu handhaben und spart so Zeit bei Inbetriebnahme, Vervielfältigung und im Servicefall.

www.wieland-electric.de ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand F69



13.04. - 17.04.2015
Besuchen Sie uns in
Halle 8, Stand 36



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN:

WARUM SICHER FÜHLEN, WENN MAN SICHER SEIN KANN.

THIS IS SICK

Sensor Intelligence.

Auch wenn wir immer mit dem ganzen Herzen dabei sind: In Sachen Sicherheit zählt bei unseren Sicherheitsdienstleistungen zuerst das Hirn. Wissen, Know-how und Erfahrung, wie nur SICK sie hat. Damit Sie alle offenen Sicherheitsfragen aus dem Kopf bekommen, nehmen wir die Antworten gleich ganz in die Hand. Von Beginn an: von der Risikobeurteilung über die Konzeption bis zur Validierung. Vom umfassenden Coaching über die konkrete Umsetzung bis zur Sicherstellung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen. Und weil wir dabei nie ein Auge zudrücken, können Sie nachts beide schließen. Wir finden das intelligent. www.sick.de/service



LED-Signalsäulen mit stärkerem Klangmodul und USB-Anschluss

Die modularen Signaltürme der LU7-Baureihe von Patlite sind ab sofort nicht mehr zu überhören: Das neue Klangmodul ist mit seiner Lautstärke von 100 db/1 m und einem 360°-Rundum-Sound auch in einer lauten Produktionsumgebung gut wahrzunehmen. Ebenfalls neu ist die Signalsäule in der Version LU7-USB. Sie besitzt eine USB-Schnittstelle, die eine separate Stromversorgung überflüssig macht.

Die LED-Signaltürme LU7-Serie messen 70 mm im Durchmesser und sind nach dem Baukastensystem aufgebaut. Bis zu fünf stapelbare LED-Module in den Farben Rot, Gelb, Grün, Blau und Transparent/Weiß lassen sich beliebig miteinander sowie mit Klangmodulen oder wartungsarmen, farbigen LED-Stroboskop-Modulen kombinieren.

www.patlite.eu ■

Vereinfachte Installationen

Dezentrale Installationen mit MASI68 von Murrelektronik können in kurzer Zeit installiert werden, sind sehr flexibel, verfügen über eine effiziente Technologie und sind dabei sehr robust. Es bieten sich zahlreiche Einsatzmöglichkeiten an, z. B. in Abfüllanlagen oder generell in

den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Verpackungstechnik, Lager- und Fördertechnik, Montage- und Handhabungstechnik, Automobilindustrie. MASI68-Installationen werden mit Gateways einfach in übergeordnete Feldbusysteme integriert. Das bedeutet: Ein einmal erstelltes Konzept kann in vielen Anlagen und Maschinen gleicher Bauart ohne Anpassung genutzt werden, nur die Schnittstellen-Komponente wird ausgetauscht. Der Grundsatz lautet: Steuerungswechsel ohne Systemwechsel. Die konkrete Anlageninstallation wird Feldbus-unabhängig.

www.murrelektronik.com ■



Analoge Signale sicher überwachen

Mit dem neuen AS-i-Safety-Analogeingangsmodul (BWU2692) von Bihl+Wiedemann ist es möglich, analoge Prozesswerte wie z. B. Temperatur, Druck und Durchfluss sicher zu überwachen und auszuwerten. Das Modul überwacht zwei analoge Signale mit 4...20 mA, 0...10 V oder Pt100, die optional miteinander zu vergleichen sind. Die Freigabe erfolgt, sobald die Messwerte

in einem der bis zu acht parametrierbaren Bereiche liegen. Weitere Details: Zwei sichere Eingänge; jeder analoge Kanal kann bei Bedarf separat parametrisiert werden; unterstützt Applikationen bis SIL3/Kat4/PLe; Schutzart IP20, dezentral im Vorort-Schaltkasten einsetzbar.

www.bihl-wiedemann.de ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand D28**

Flexible Steuerung von Automationsaufgaben

Turck baut sein Safety-Angebot mit der Sicherheitssteuerung XS26-2 aus. Der von Turcks Partner Banner Engineering entwickelte Safety Controller überwacht zahlreiche Eingangs-Geräte wie Not-Aus-Taster, Seilzuggeber, Sicherheitstüren, Zwei-Hand-Steuerungen oder Trittmatten. Vorprogrammierte Funktionsbausteine in der zum Lieferumfang gehörenden Software erleichtern das schnelle Einbinden der Eingangs-Geräte. Die kostenlose Software bietet zehn Sprachen zur Auswahl. Sie kann mittels

Boole'scher Operatoren programmiert und durch Zusatzmodule erweitert werden. Das alles ermöglicht dem Anwender höchste Flexibilität bei der Steuerung klassischer oder sicherheitsgerichteter Automationsaufgaben mit der XS26-2. Der Basis-Controller verfügt über 26 Eingänge und zwei redundante Sicherheits-Ausgänge, mit denen Safety-Geräte ohne Relais-Module an die Steuerung angebunden werden können.

www.turck.com ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand H55**

Zugangsverriegelungen für Industrieanwendungen

Castell Safety International, Spezialist für Industriesicherheit, hat Zugangsverriegelungen für die Schwerindustrie auf den Markt gebracht, die u. a. in der Abfallaufbereitung und im Recycling sowie in der Aufbereitung von Zuschlagstoffen und der Verarbeitung von Stahl und Chemikalien zum Einsatz kommen. Die AI-HD und AIE-HD wurden entwickelt, um eine zuverlässige Leistung in Anwendungen mit hoher potentieller Belastung und einer hohen Gebrauchshäufigkeit

zu gewährleisten. Das Risiko für die Sicherheit der Mitarbeiter in rauen Arbeitsumgebungen kann durch die starke Abnutzung der Sicherheitskomponenten zunehmen. Angesichts gestiegener Anforderungen entwickelte das Unternehmen seine robusten Zugangsverriegelungen AI und AIE weiter, um verbesserte Produkte zu bieten, die den täglichen Prozesszyklen in der Schwerindustrie standhalten können.

www.castell.com ■



Kommunikationsmodule für Erweiterung

Das konfigurierbare Steuerungssystem PNOZmulti 2 für Sicherheit und Automation von Pilz verfügt neu über zwei Kommunikationsmodule für den Anschluss an Ethernet-basierte Systeme. Mit diesen lässt sich das Basisgerät nun linksseitig erweitern und entweder an Profinet- oder Ethernet/IP-Netzwerke anbinden. Als offenes konfigurierbares Steuerungssystem ist es unabhängig von der übergeordneten Betriebssteuerung flexibel und branchenweit einsetzbar. Es ermöglicht

ein einfaches Auslesen von Diagnosedaten sowie die Nutzung virtueller Ein- bzw. Ausgänge für nicht-sichere Funktionen. Komfortable Diagnose- und Steuerinformationen garantieren kurze Stillstandszeiten und eine hohe Anlagenverfügbarkeit. Dabei verhindert die geschwichtete Schnittstelle eine Datenkollision, Melden und Steuern erfolgt bidirektional über die Kommunikationsmodule.

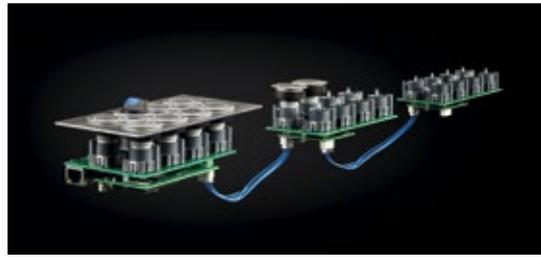
www.pilz.de ■

**Hannover Messe
Halle 9, Stand D17**

Modulares Bedienkonzept für Bussysteme

Schnelle, flexible und verkabelungsarme Bestückung von Bedientableaus oder Maschinenanlagen ermöglicht das von der Firma Georg Schlegel entwickelte modulare Bedienkonzept für Bussysteme. Das Bedienkonzept besteht aus einem buspezifischen Basismodul, das mit bis zu 15 busunabhängigen I/O-Modulen erweitert werden kann. Der Vorteil: Jedes dieser Module ist

mit acht beleuchtbaren Kontaktgebern bestückt. Insgesamt können somit bis zu 128 Befehlsstellen mit 128 Meldeleuchten kosteneffizient eingebunden werden. Schlegel greift für die Bestückung weitestgehend auf standardisierte Module zurück, was die Kosten zusätzlich senkt. Für



Kundenwünschen gefertigten Modulen ergänzt werden. Das modulare Bedienkonzept ist für die Bussysteme AS-Interface, CANopen, Profibus, EtherCAT, Profinet I/O und Ethernet IP erhältlich.

www.schlegel.biz ■

die Umsetzung individueller Anforderungen können diese mit nach

Hannover Messe
Halle 11, Stand C 40

RFID-System für Nieder- und Hochfrequenz

Anwender industrieller RFID können die Systemflexibilität ab sofort mit dem leistungsstarken ContriNet-RS485-Netzwerk von Contrinex maximieren. Es erlaubt den Anschluss von bis zu 31 RFID-Schreib-/Leseköpfen (SLK) an einen



industriellen Feldbus. Dabei sind nieder- und hochfrequente SLK in demselben Netzwerk kombinierbar. Alle Hochfrequenz-RFID-Transponder sind ISO/IEC-15693-kompatibel. Sie können mit Geräten unterschiedlicher Hersteller verknüpft werden. Die RFID-Schreib-/Leseköpfe sind als Gewindetypen mit S12-Stecker und RS485-Ausgang lieferbar. Das Sortiment umfasst robuste Ganzmetall-SLK mit einteiligem Edelstahlgehäuse und Hochtemperatur-SLK für den Einsatz bis +125°C. Schnittstellen für die meisten industriellen Feldbusse und USB stehen zur Verfügung. Das hochflexible Netzwerk ist ein starkes Instrument in den Händen von RFID-System-Integratoren für intelligente Fabriken.

www.contrinex.de ■

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de

NEU



CTP

Transpondercodierter
Sicherheitschalter mit
Zuhaltung

- ▶ Höchste Sicherheit, Kategorie 4 / PL e
- ▶ Zuhalkraft 2500 N
- ▶ Manipulationssicher
- ▶ Schmale Bauform mit Schutzart IP 69K
- ▶ Robustes Gehäuse mit Metallkopf
- ▶ Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten

▶ **HANNOVER MESSE**
13. - 17. April 2015
Halle 9 / Stand D16

EUCHNER
More than safety.



Der Turbo für die Sicherheit

B&R präsentiert auf der Hannover Messe reAction Technology für ultraschnelle Safety-Anwendungen. Der Automatisierungsspezialist erweitert damit den Einsatzbereich der Technologie auf sicherheitskritische Anwendungen. Zeitkritische Subprozesse werden direkt in den I/O-Modulen abgearbeitet, wodurch die Reaktionszeit sinkt. Für den Einsatz ist keine teure Spezialhardware nötig, die Programmierung ist ebenso einfach wie bei herkömmlichen Steuerungslösun-

gen. Auch hier wird Zeit gespart: Mit den vernetzten und flexiblen Bausteinen von mapp Technology wird die Entwicklungszeit von Anwendungssoftware um durchschnittlich 67 % reduziert. Die Vorstellung der ersten 70 mapp-Komponenten im Herbst 2014 ist auf große Resonanz gestoßen. Zur Hannover Messe wartet das Unternehmen mit 30 zusätzlichen Funktionen auf.

www.br-automation.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D28

Firewall für OPC Classic

Die industriellen mGuard-Security-Produkte von Phoenix Contact können ab Firmware 8.1 per Lizenz um die OPC-Inspector-Funktion erweitert werden. Diese kostenpflichtige Firmware-Ergänzung erlaubt eine zuverlässige, abgesicherte OPC-Kommunikation auf hohem Sicherheitsniveau, da sie den OPC-Datenverkehr versteht, analysiert und entsprechend ermöglicht. Speziell für OPC Classic werden die Funktionen Deep Packet Inspection, De-

fence in Depth und Segmentierung durch NAT unterstützt. Das Kommunikationsprotokoll OPC Classic ist in der Industrie weit verbreitet. Herkömmliche Firewalls sind nicht in der Lage, dieses Industrieprotokoll abzusichern, mit gravierenden Folgen: Dort wo OPC Classic eingesetzt wird, ist eine Reglementierung des Datenverkehrs mit einer Firewall nicht möglich. Dadurch entstehen kritische Sicherheitslücken.

www.phoenixcontact.com ■

Sichere Komplettlösungen

Auch in diesem Jahr präsentiert der Anbieter für die sichere Automation Pilz auf den Fachmessen „all about automation 2015“ sein Angebot. Im Fokus stehen Lösungen aus Steuerungstechnik und Sensorik inklusive Software und Visualisierung. Die Auftritte unterstreichen den Anspruch des Unternehmens, dem Anwender komplette, individuelle Automatisierungslösungen zu bieten. Zudem

stellt der Automatisierer sein Dienstleistungsportfolio vor, das Beratung und Engineering in den Mittelpunkt rückt. Die Messreihe „all about automation“ startet im März in Dortmund. Dort, wie auch zu den folgenden Terminen in Friedrichshafen und Leipzig, wird anhand von Modellen das optimale Zusammenspiel von Steuerung und Sensorik gezeigt.

www.pilz.de ■

UL-Zertifizierung erhalten

Das Produktportfolio für integrierte Sicherheitstechnik von B&R hat eine weitere wichtige Zertifizierung erhalten. Die Experten von UL bestätigten die Konformität der B&R-Produkte zu den für die Sicherheitstechnik relevanten Normen IEC 61508, IEC 62061 und ISO 13849. Im Besonderen wird durch die UL-FS-Zertifizierung nun die Konformität zu relevanten nordamerikanischen Normen wie ANSI/UL 1998 anerkannt. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Zertifizierung sind die Produkte nun bei UL nicht nur in der Kategorie FSPC (Energy and Industrial Systems Certified for Functional Safety), sondern auch in der Kategorie FSPC7 (Energy and Industrial Systems Certified for Functional Safety Certified for Canada) gelistet. Die Zertifizierung ist nicht nur für Kunden im nordamerikanischen Markt interessant. Viele europäische Hersteller liefern ihre Maschinen zu Endkunden in den USA. Das Listing der Produkte in der UL-Zertifizierungsdatenbank erleichtert die Zulassung der Maschineninstallationen bei nordamerikanischen Endkunden.

www.br-automation.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D28



Kompakter und dynamischer

Die leistungsfähigen und dynamischen Servomotoren der 8LS-Baureihe hat B&R nochmals in zahlreichen Details verbessert. So

tiert. Die Motoren der Baugrößen 5 und 7 erhalten weitere Baulängen und bieten somit mehr Flexibilität in Bezug auf Dynamik und Moment.



sind die Motoren der Baugrößen 2 und 3 bei gleichen technischen Daten nun wesentlich kompakter. Damit ist maximale Kompatibilität bei höherer Leistungsdichte garan-

tiert. In den 8LS-Motoren kommen neue induktive Geber zum Einsatz, die im Vergleich zu den bisherigen Gebern wesentlich präzisere Daten liefern. In Kombination mit dem digitalen EnDat-2.2-Interface lassen sich die gängigsten Sicherheitsfunktionen auch mit Motorhybridkabeln verwenden, bei denen Geber-

und Motorkabel zusammengefasst werden. Verkabelungsaufwand und Kosten werden reduziert.

www.br-automation.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand D28

Führungswechsel in Schulungszentrum

Siegfried Wolf hat im Januar dieses Jahres die Leitung des Schulungszentrums tec.nicum von Schmersal übernommen. Wolf ist seit mehr als 15 Jahren für die Schmersal-Gruppe tätig. Er war u. a. Produktmanager für sicherheitsgerichtete Steuerungen, Bus-Systeme und Auswertegeräte. In den vergangenen Jahren hat er mit großem Erfolg das CE-Netzwerk von Schmersal koordiniert und ausgebaut, ein Verbund von Ingenieurbüros in Deutschland.

Der Dipl.-Ingenieur (Elektrotechnik) ist zertifizierter Functional Safety Engineer (TÜV Rheinland) für den Maschinenbau. „Im komplexen Themenfeld der Maschinensicherheit ist es wichtig, immer auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben“, erklärt Wolf. „Unser tec.nicum-Seminarprogramm bietet fundierte Informationen von fachkundigen Referenten zu aktuellen Fragestellungen.“

www.schmersal.com ■

Time to Say Goodbye?

In die Tage gekommene oder beschädigte Leitern und Tritte stellen ein enormes betriebliches Sicherheitsrisiko dar. Hymer-Leichtmetallbau gibt Tipps, wie diese richtig geprüft und in welchem Fall sie durch neue ersetzt werden müssen. Wie die Steigtechnik korrekt geprüft werden kann, erfahren Teilnehmer der Weiterbildung „Seminar zur wiederkehrenden



Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten (nach BGI 694/BGI 663)“, mit dem Mitglieder des Verbandes deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) übrigens zwei Weiterbildungspunkte im Bereich Arbeitsschutz erhalten. Der Verband deutscher Leitern- und Fahrgerüsterhersteller e. V. (VDL) hat in Zusammenarbeit mit seinen Mit-

gliedern auf Basis der „Handlungsanleitung für den Umgang mit Leitern und Tritten nach BGI 694“ einen praktischen Kontrollbogen für die Überprüfung erarbeitet. Interessenten erhalten das Formular für den Leiterncheck kostenfrei.

www.hymer-alu.de ■

Steigleitern online planen

Zarges hat ein multimediales Online-Planungssystem für Steigleitern gestartet. Es basiert auf einem Online-Konfigurator. Dieser fährt durch den Dschungel der Normen – etwa für Wartungsleitern nach DIN 18799-1 oder für Notleitern an Gebäuden oder als Zugang zu maschinellen Anlagen nach DIN EN ISO 14122. Das System leitet den Nutzer durch verschiedene Masken und fragt in logischer Reihenfolge alle relevanten Bereiche ab: Einsatzgebiet, Grundmaße, Material der Leiter und Art der Sicherung,

Anordnung von Podesten, Ein- und Ausstiege, Zustiegssicherungen sowie Zubehör. Ganz automatisch werden dabei alle Vorschriften und Normen berücksichtigt, sodass Planungsfehler praktisch ausgeschlossen sind. Am Ende des Planungsvorganges erstellt das System automatisch ein Angebot inklusive Stückliste sowie eine bemaßte Zeichnung. Auch 3-D-Illustrationen sind abrufbar, die in andere Planungsprogramme importiert werden können.

www.zarges.de/steigleitern ■



Flexibilität und Kompatibilität

In der Industrie werden Lean-Anwendungen wie Transportwagen, verkettete Arbeitsstationen und Ähnliches häufig auf Basis von Rohren mit 28 mm Durchmesser und passenden Blechsellenverbindern gebaut. Dank der neuen Reduzierhülsen von RK Rose+Krieger können diese Leichtbausysteme jetzt bei Bedarf problemlos mit den Aluminium-Klemmverbindern und -Rohren aus dem Solid-Clamps-System des Herstellers erweitert werden. Die Adapterhülse 28 reduziert den 30 mm messenden Innendurchmesser der Aluminiumklemmverbinder auf die gängige 28er-Rohrgröße. Er gestattet so die direkte Verbindung der Systeme miteinander und bietet dem Anwender eine große Gestaltungsfreiheit.

www.rk-rose-krieger.com ■

BERNSTEIN CSMS Sicherheitssensor auf RFID Basis

Für Schutztüren
und -hauben bis
Performance Level e



Auch als AS-Interface
Ausführung erhältlich

- Erfüllt ISO 14119
- Parallel- oder Reihenschaltung der Sicherheitssensoren
- Bis zu 32 Geräte in Reihe mit Performance Level e
- Hohe oder geringe Codierungsstufe
- Keine weitere Sicherheitsauswertung notwendig
- Möglichkeit zum Anschluss von Rückführkreis und Starttaster
- Umfangreiche Diagnose via PROFIBUS oder digitalen Standard Ausgängen
- 3 LEDs für Statusinformation des CSMS



13. – 17.04.2015
Halle 9 . Stand G80

BERNSTEIN AG

Tieloser Weg 6 . 32457 Porta Westfalica
Tel. +49 571 793-0 . Fax +49 571 793-555
info@de.bernstein.eu . www.bernstein.eu

**89% DER
ENTSCHEIDER
NUTZEN
FACHMEDIEN
UNVERÄNDERT
INTENSIV.**

FACHMEDIEN WERDEN INTENSIV GENUTZT. ALLEN VERÄNDERUNGEN DER MEDIENLANDSCHAFT ZUM TROTZ: 38 PROZENT DER PROFESSIONELLEN ENTSCHEIDER NUTZEN FACHMEDIEN HEUTE SOGAR HÄUFIGER ALS VOR ZWEI JAHREN, WEITERE 51 PROZENT NOCH GENAUSO HÄUFIG.
MEHR ERFAHREN SIE AUF WWW.DEUTSCHE-FACHPRESSE.DE



UNTERSTÜTZT VON:

**Print
wirkt.**

SIL2-Drehgeber

Mit SIL2-Inkremental-Drehgebern und SIL2-Absolut-Drehgebern aus der Familie Sendix SIL rundet Kübler seine Produktrange an SIL-Drehgebern nach unten ab. Das Unternehmen hat bereits seit 2009 zertifizierte Drehgeber aus der Familie Sendix SIL für Anwendungen bis SIL3 bzw. PLe im Angebot, das er im Jahr 2012 mit ATEX-Drehgeber für explosionsgefährdete Bereiche nach oben ergänzt hat. Mit den neuen Geräten verfügt das Unternehmen jetzt über ein durchgängiges Portfolio an zertifizierten Drehgebern der Familie Sendix SIL mit SIL2



und SIL3, die auch in Applikationen bis PLd bzw. PLe gemäß der Norm EN ISO 13849-1 eingesetzt werden können. Aufgrund des hohen Bedarfs an SIL2-zertifizierten Drehgebern für Funktionale Sicherheitstechnik in der Automatisierungsbranche sieht das Unternehmen eine exzellente Perspektive für die neuen Produkte.

Zuverlässige Verbindung

Kübler rundet sein Portfolio im Bereich funktionaler Sicherheitstechnik ab. Aktuell bestehend aus zertifizierten Sendix-SIL-Drehgebern von SIL2/PLd bis SIL3/PLe und Safety-M-Sicherheitsmodulen, wird das Angebot um spezielle Balgkupplungen für Sendix-SIL-Welldrehgeber ergänzt, die für eine sichere Anbindung zwischen Motor und Drehgeber sorgen. Im Falle einer Lockerung oder Beschädigung des Federelements greifen zwei innenliegende Klauen die Welle des Gebers, sodass die Verbindung weiterhin gewährleistet wird. Wie bei



Standardkupplungen dienen sie für eine Korrektur von Winkelfehlern zwischen Antrieb und Drehgeber und für den Ausgleich von axialem und radialem Versatz. Um eine sichere, andauernde Anbindung zu realisieren, bestehen die Balgkupplungen aus Edelstahl. Dadurch können sie hohem Schock und Vibrationen ausgesetzt werden.

Sicherheitsmodule für Antriebsüberwachung

Die speziell für Antriebsüberwachung konzipierte Sicherheitssteuerungsfamilie Safety-M von Kübler wurde mit neuen Varianten erweitert, welche durch zusätzliche sichere Eingänge und Ausgänge komplexere Aufgaben im Bereich Funktionaler Sicherheit übernehmen können. Die kompakte, modulare Safety-M-Sicherheitssteuerung kann bis zu zwei unabhängige Achsen gleichzeitig und/oder in Abhängigkeit voneinander überwachen. Die Geräte sind frei programmierbar zur sicheren Verarbeitung sowohl von antriebsbezogenen Sicherheitsfunktionen als auch von Not-Aus-Taster, Zweihandbedie-



nung, Lichtgitter, Betriebsartenwahlschalter etc. In der Kombination der beiden Achsen sind auch komplexe Bewegungsüberwachungen möglich. Es können bis zu zwei sichere Geberanbindungen realisiert werden. 14 sichere Eingänge, zwei sichere Analogeingänge und drei sichere Abschaltkanäle stehen zur Verfügung.

Der Drehzahlwächter

Um ein sicheres Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine zu gewährleisten, bietet Kübler ein neues Sicherheitsmodul an. Das Basismodul der Safety-M-compact-Baureihe ist ein vollständiger Drehzahlwächter auf kleinstem Bauraum. Das abnehmbare Bedien- und Diagnosedisplay steht für eine einfache Parametrierung. Durch die sicheren Ein-/Ausgänge und dem integrierten Signalsplitter ist eine Einbindung in bestehende Sicherheitskreise möglich. Besonders bei Altmaschinen, die nach der Maschinenrichtlinie 2006/42/

EG eine wesentliche Veränderung erfahren, ist eine einfache Aufrüstung von Sicherheitstechnik entscheidend. Bei kostensensitiven Anlagen spielt nicht nur die einfache Aufrüstung eine Rolle, sondern auch der wirtschaftliche Aspekt einer hochwertigen Drehzahlüberwachung. Durch den integrierten Signalsplitter der Gebersignale spart man sich eine aufwendige, externe Verkabelung. Zudem ist eine einfache Weiterleitung an Steuerung oder Frequenzumrichter gegeben.

www.kuebler.com ■

Hannover Messe, Halle 9, Stand H77

**Das SC-System.
Ein Weltmarktführer
in neuer Bestform.**



13.-17. April 2015
Halle 9, D76

fP PEPPERL+FUCHS

Mit den Signaltrennern des SC-Systems bringt Pepperl+Fuchs, der Weltmarktführer im Bereich der Trennbarrieren, die ganze Erfahrung aus dem Ex-Bereich nun auch in den Nicht-Ex-Bereich – in besonders attraktiver und kompakter Form.

www.pepperl-fuchs.de/sc-system

Your automation, our passion.



So einheitlich wie auf dieser idealisierten Darstellung sieht der Maschinenpark in der industriellen Praxis eher selten aus

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Safety Services“ in der Praxis

Die sicherheitstechnische Bewertung vorhandener Maschinen

Maschinenbetreiber müssen die Sicherheit der von ihnen eingesetzten Maschinen und Anlagen gewährleisten. Hilfreich kann dabei eine „Standortbestimmung“ im Sinne einer einheitlichen sicherheitstechnischen Bewertung sein – mit dem Ziel, Schwachstellen zu erkennen. Das gibt dem Betreiber die Gewissheit, dass die Maschinen den aktuellen Normen und Richtlinien entsprechen und die Mitarbeiter somit an sicheren Maschinen arbeiten.

Typischerweise ist der Maschinenpark eines produzierenden Unternehmens sehr heterogen strukturiert. Er besteht aus alten und neuen Anlagen, die zum Teil umgebaut, erweitert, modernisiert oder verkettet wurden – mit eigenen Mitteln oder durch externe Unternehmen.

Sind die Maschinen sicher?

Die Frage, ob alle Maschinen sicher arbeiten, ist deshalb berechtigt. Entsprechen sie den geltenden Standards der Maschinensicherheit, die in der Maschinenrichtlinie und der ihr nachgeordneten Normen festgelegt sind? Stellt der Anwender vielleicht eigene Anforderungen oder hat er Standards definiert, deren Einhaltung zu überprüfen ist?

Diese Fragen treten entweder dann auf, wenn ein Sicherheitsmangel entdeckt wurde oder wenn Maschinen oder komplette Produktionslinien von einem Standort zu einem anderen verlagert wurden. Auch bei der Übernahme von Unternehmen mit Fer-

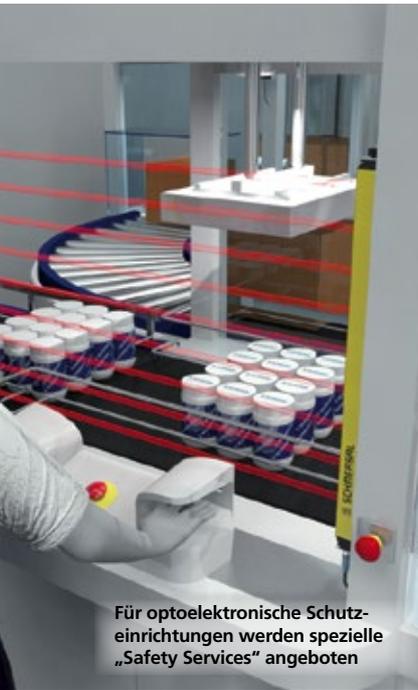
tigungsbetrieben stellt sich beim Käufer oft die Frage, ob die Produktionseinrichtungen den eigenen Sicherheitsstandards entsprechen. In diesen Fällen bietet sich ebenfalls eine sicherheitstechnische Analyse des Maschinenparks an.

Bewertung an vierzehn Standorten und über 2000 Maschinen

Der Geschäftsbereich „Safety Services“ von Schmersal hat Erfahrungen darin, diese Fragen zu beantworten und entsprechende Aufgabenstellungen systematisch abzuwickeln. Kürzlich haben die Mitarbeiter dieses Geschäftsfeldes ein Projekt abgeschlossen, das wegen seiner schier Dimension außergewöhnlich war.

Ein weltweit aktives Unternehmen der Medizintechnik hat sich mit einem anderen Konzern derselben Branche zusammengeschlossen und sah sich nun vor die Herausforderung gestellt, die Produktionsstätten und -prozesse zu bewerten und möglichst zu vereinheitlichen.





Für optoelektronische Schutz-einrichtungen werden spezielle „Safety Services“ angeboten

Auch die Maschinensicherheit sollte untersucht und an allen Standorten auf ein gleichmäßig hohes Niveau gebracht werden. Insgesamt handelte es sich um über 2000 Maschinen an vierzehn Standorten allein in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die zu bewerten waren. Mit diesem Projekt wurde der Geschäftsbereich „Safety Services“ der Schmersal Gruppe beauftragt.

Einheitliche Standards erarbeitet

Im ersten Schritt erarbeiteten die beteiligten Schmersal-Mitarbeiter gemeinsam mit dem Kunden eine Matrix, nach der jede einzelne Maschine bewertet werden sollte. Dabei konnten sie auf einer Software aufsetzen, die bereits im Unternehmen angewendet wurde.

Das Ergebnis dieser Arbeit waren 90 zu bewertende Eigenschaften, die es an jeder Maschine zu untersuchen galt. Berücksichtigt wurden neben den einschlägigen Normen und Richtlinien auch Aspekte des Manipulationsschutzes sowie der Ergonomie – und das bei sehr heterogenen Maschinenparks, weil die einzelnen Standorte ganz unterschiedliche Produkte herstellen. Die Resultate der Maschinenbewertung wurden vor Ort direkt in die vorhandene Software eingegeben, so dass sie nicht mehr separat dokumentiert werden mussten.

Einheitliche Vorgehensweise an den Produktionsstandorten

Die Vorgehensweise der Sicherheits-Experten an den einzelnen Standorten war stets identisch und ebenfalls im Vorfeld festgelegt worden. Die Schmersal-Mitarbeiter erläuterten den Verantwortlichen im jeweiligen Betrieb zunächst ihre Aufgabe. Dann folgten eine gemeinsame Begehung und die standardisierte Bewertung jeder einzelnen Maschine. Als Abschluss wurden die Ergebnisse und die gewonnenen Erkenntnisse im Unternehmen präsentiert.

Kernaufgabe in drei Monaten erledigt

Die Schmersal Gruppe konnte bei dieser Aufgabe auf Functional Safety Engineers aus drei Landesgesellschaften zurückgreifen. Darüber hinaus wurde die Ressourcen des CE-Netzwerkes genutzt. Dieses von Schmersal initiierte Netzwerk besteht aus zwölf unabhängigen Ingenieurbüros, die sich jeweils auf Einzelaspekte und definierte Arbeitsbereiche der Maschinensicherheit spezialisiert haben.

Mit dieser qualifizierten „Manpower“ konnten alle Standorte und über 2.000 Maschinen innerhalb von drei Monaten bewertet und die Ergebnisse dokumentiert werden. Das Projekt ist somit abgeschlossen. Aber es stehen Folgeprojekte an, z. B. eine Bewertung der Standorte auf anderen Kontinenten. Die Schmersal Gruppe sieht sich auch für solche Aufgaben bestens vorbereitet. Zum Beispiel haben die Kollegen der amerikanischen Schmersal-Landesgesellschaft schon umfangreiche Erfahrungen mit derartigen Maschinenbewertungen sammeln können.

Verlagerung einer Produktionslinie

In einem anderen Projekt verlagerte ein internationaler Automobilkonzern eine Produktionslinie für Kfz-Getriebe von einer europäischen Fertigungsstätte und auch von einer Konzernmarke zu einer anderen. Dabei stellte sich die Frage, ob die Sicherheitsanforderungen entsprechend der Werksnormen erfüllt werden.

Auf der Basis der EN-Normen und eben dieser Werksnormen haben Functional Safety Engineers von Schmersal alle Einzelstationen der verketteten Anlage untersucht.

Nachlaufzeitmessung an rund 450 Gefahrstellen

Die „Safety Services“, die Schmersal anbietet, sind nicht immer so umfangreich wie die beiden dargestellten Beispiele. Oft handelt es sich „nur“ um einzelne Maschinen oder auch Maschinenfunktionen, die im Hinblick auf die Sicherheit zu bewerten sind. Und manchmal sind es nicht Einzelprojekte, sondern kontinuierliche Dienstleistungen. Auch hier ein Beispiel: Im Werk eines namhaften europäischen Automobilzulieferers sind die Ingenieure von Schmersal verantwortlich für die regelmäßige Prüfung von 450 Sicherheits-Lichtvorhängen und -Lichtgittern.

Diese optoelektronischen Schutzeinrichtungen müssen laut BetrSichV (TRBS 1203) regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob beim Auslösen der Stopp-Funktion ein rechtzeitiges Anhalten der gefahrbringenden Bewegung gewährleistet ist. In der Praxis kann sich durchaus die Nachlaufzeit der Schutzeinrichtung verlängern – etwa wenn schwerere Werkzeuge eingesetzt werden oder durch Verschleiß an beweglichen mechanischen Komponenten. Mit der Methodik der Nachlaufzeitmessung lässt sich dokumentieren, dass der Anwender und der Bediener der Maschine im wahrsten Sinne des Wortes auf der sicheren Seite sind. ■

Autor
Jörg Schreiber,
Leiter Strategische
Marktentwicklung,
Schmersal



Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
press@schmersal.com
www.schmersal.com

Industrie-schützer



eks ist Ihr Spezialist für Lichtwellenleiter-Technik. Zuverlässig lösen wir die Kommunikation von LWL-Netzwerken, beispielsweise in der Sicherheitstechnik und sorgen so dafür, dass der Datenverkehr höchsten Sicherheitsanforderungen entspricht.

www.eks-engel.de

► Hannover Messe

Hannover
13. - 17. April 2015
Halle 9, Stand D24

eks ►

fiber optic systems

Eine hohe Sicherheit auch im Gebäude bieten die professionellen Überspannungsschutz-Lösungen aus der neuen SEC-Familie von Phoenix Contact



ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Netzschutz für Gebäude

Blitzstrom- und Überspannungsschutz mit neuer Funkenstrecken-Technik

Um ein Gebäude und die darin befindlichen elektrischen Verbraucher sicher zu betreiben, ist ein wirkungsvoller Blitzstrom- und Überspannungsschutz unentbehrlich. Bei der richtigen Auswahl der Geräte kommt es besonders auf deren Qualität, Leistungsstärke und Lebensdauer an – nur so lassen sich Reparaturen und Ausfälle auf lange Sicht vermeiden. Die Produktfamilie „Safe Energy Control“ von Phoenix Contact arbeitet mit einer neu entwickelten Funkenstrecken-Technologie.

Florian Lenzmeier von Phoenix Contact stellt sie vor.

Um ein wirkungsvolles Überspannungsschutz-Konzept für Gebäude umzusetzen, müssen zunächst einmal die gefährdeten Stromleitungen identifiziert werden. Denn nur wenn bekannt ist, welche stromführenden Leitungen in das zu schützende Gebäude hineinführen oder das Gebäude verlassen, können auch entsprechende Schutzgeräte installiert werden. Der Einsatz der notwendigen Schutzgeräte erfolgt abgestuft – das leistungsstärkste Schutzorgan wird demnach direkt am Gebäudeeintritt installiert, das Schutzgerät mit dem schnellsten Ansprechverhalten wird unmittelbar vor dem zu schützenden Endgerät installiert.

Optimaler Schutz am Gebäudeeintritt

Ebenso wichtig wie im industriellen Umfeld ist der Schutz der Haupt- und Unterverteilung bei

Zweckgebäuden und im privaten Wohnungsbau. Hier ist es erforderlich, den optimalen Schutz für das Gebäude und die darin befindlichen elektronischen Verbraucher direkt am Gebäudeeintritt der Hauptleitungen umzusetzen. Ohne ausreichend leistungsstarke Schutzgeräte an dieser Position kann es kein wirkungsvolles Schutzkonzept geben. Die wichtigste Frage, die sich hier bereits in der Planungsphase stellt, lautet: Handelt es sich um ein Gebäude mit oder ohne äußerem Blitzschutz?

Bei Gebäuden mit äußerem Blitzschutz können bei einem direkten Blitzeinschlag gewaltige Blitzenergien in das zu schützende Gebäude eingekoppelt werden. Hier ist laut VDE-Vorschrift ein Blitzstromableiter Typ 1 Pflicht. Als leistungsstärkste Technologie für Blitzstromableiter hat sich hier die Funkenstrecken-Technologie etabliert. Die Typ 1-Ableiter aus

dem SEC-Produktprogramm – SEC steht für Safe Energy Control – verfügen über ein Novum: hierbei handelt es sich um den ersten Typ 1-Ableiter mit einer netzfolgestromfreien Funkenstrecken-Technologie. Der daraus resultierende verbesserte Schutz der Installation erhöht nun die Verfügbarkeit der Anlage und reduziert deren Stillstandszeiten. Außerdem können die Typ 1-Ableiter der SEC-Familie in Installationen, die bis 315 A abgesichert sind, bei Stichverdrahtung gänzlich ohne eigene Vorsicherung betrieben werden. Muss bei Installationen mit größeren Nennströmen aus Platzgründen auch auf die Ableitervorsicherung verzichtet werden, findet sich auch hier eine interessante Lösung: das neue Schutzgerät FLT-SEC-Hybrid ist die erste steckbare Kombination aus Typ 1-Blitzstromableiter und einer integrierten Vorsicherung.

Schutz der Haupt- und Unterverteilungen

Bei Gebäuden ohne äußere Blitzschutzanlage und geringerer Blitzgefährdung eignen sich auch Überspannungsableiter vom Typ 2 am Gebäudeeintritt der Stromleitungen. In jedem Fall werden diese Schutzgeräte aber als nachgelagerte Stufe zum Typ 1 für den weiteren Schutz der Installation in der Unterverteilung eingesetzt. So werden eingekoppelte Überspannungen sicher auf verträgliche Werte für nachfolgende Anlagen reduziert.

Um hier den Wunsch vieler Anwender nach einer möglichst platzsparenden Lösung zu erfüllen, bietet der neue Typ 2-Ableiter aus der SEC-Familie zwei besondere Funktionen. Zum einen ist der Ableiter mit der Bezeichnung Valvetrab SEC der weltweit schmalste Überspannungsableiter am Markt. Zum anderen kann das Gerät in Installationen, die bis 315 A abgesichert sind, bei Stichverdrahtung eben-

SEC – Safe Energy Control

Die Produktfamilie Safe Energy Control – kurz SEC – sieht für eine hohe Lebensdauer und Leistungsstärke beim Blitzstrom- und Überspannungsschutz – die Ableiter ermöglichen so einen zuverlässigen Schutz. Die neu entwickelten Funkenstrecken in Kombination mit den Ableitern Typ 2 und Typ 3 bieten ein unverzichtbares Schutzkonzept für die Stromversorgung. Das einheitliche, kompakte Design sowie die durchgängige Steckbarkeit der SEC-Komponenten erfüllen den Wunsch vieler Anwender nach einem durchgängigen installationsfreundlichen Gesamtpaket.

falls gänzlich ohne eigene Vorsicherung betrieben werden. Das wirkt sich nicht nur positiv auf den Platzbedarf aus, sondern spart auch deutlich Zeit und Geld bei der Installation. Dass auf Grund der verkürzten Leitungswege auch der Schutzpegel erheblich verbessert wird, ist ein weiterer Vorteil dieses Aufbaus.

Schutz der Endgeräte

Auf der letzten Schutzstufe in einem durchgängigen Schutzkonzept kommen Überspannungsableiter Typ 3 zum Einsatz. Diese auch als Feinschutz bezeichneten Schutzorgane werden unmittelbar vor dem zu schützenden Endgerät eingesetzt – sie sollen besonders vor eingekoppelten Spannungsspitzen in den Leitungen schützen. Die Typ 3-Ableiter aus dem SEC-Programm sind für alle gängigen Spannungsebenen verfügbar und ebenfalls in vielen Installationen ohne Vorsicherung einsetzbar. Die neu entwickelte interne Abtrennvorrichtung der Ableiter erlaubt den Einbau sowohl in AC- wie auch in DC-Applikationen. Dadurch erweitert sich das Einsatzgebiet dieses Schutzgeräts erheblich.

Durchgängiges Konzept – langfristiger Schutz

Um einen wirkungsvollen Netzschutz für Gebäude zu ermöglichen, ist die richtige Auswahl der Blitzstrom- und Überspannungsableiter der erste Schritt. Nur mit einem durchgängigen Schutzkonzept lassen sich Gebäude langfristig vor den Folgen von Überspannungen schützen. Mit dem SEC-Produktprogramm von Phoenix Contact wird die richtige Auswahl und Installation passender Schutzgeräte einfacher. Optimal aufeinander abgestimmte Schutzorgane sorgen für ein sicheres Zusammenspiel der einzelnen Ableitertypen.

Die neu entwickelte netzfolgestromfreie Funkenstrecke sowie der vorsicherungsfreie Einsatz für jede Applikation und Ableiter-

klasse stellen den Überspannungsschutz auf eine neue Stufe. Sollte dennoch die Statusanzeige einer der Ableiter aus der SEC-Familie einmal einen Austausch signalisieren, gibt es auch hier einen Mehrwert für den Kunden: Die Stecker werden bis zu fünf Jahren nach dem Kauf kostenfrei ersetzt.

Netzfolgestrom – was ist das eigentlich?

Als Netzfolgestrom bezeichnet man den Teil eines Stromflusses, der nach dem Ableiten eines Überspannungsereignisses vom Stromversorgungsnetz aus durch eine Funkenstrecke fließt. Ein solcher Netzfolgestrom kann bis zu einigen Millisekunden andauern und die Intensität eines Kurzschlussstroms haben. Damit stellen Netzfolgestrome eine Belastung für die gesamte Installation dar, sodass es in einer Anlage durchaus zu Spannungseinbrüchen und daraus resultierenden Fehlfunktionen kommen kann. Hinzu kommt, dass unter Umständen eine vorgelagerte Überstromschutzeinrichtung auslöst. ■

Autor
Florian Lenzmeier



Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co.KG, Blomberg
Tel.: +49 5235 3 00
presse.de@phoenixcontact.com
www.phoenixcontact.de

Hannover Messe, Halle 9, Stand F 40

SAFEMASTER STS

Optionsmodul - Befehle nach Wahl

Das **Optionsmodul** erweitert das Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem **SAFEMASTER STS** mit variablen Befehls-, Melde- und Not-Halt-Funktionen. Somit wird das System zu einem wahren „Kontrollzentrum“, von dem aus Befehlsfunktionen, Zustandsanzeige, Freigabe, Haupt- und Wartungszugänge kontrolliert werden können. Das Optionsmodul kann direkt unterhalb von Schalter- oder Zuhalteinheiten formschlüssig installiert werden und ermöglicht damit die direkte Befehlsausführung an Zugängen von Maschinen und Anlagen.

Vorteile

- ▶ Einfache Einbindung von Befehlsfunktionen in SAFEMASTER STS-Systeme
- ▶ Platzsparende Montage an Schutzzaun durch schmale Bauform
- ▶ Anschlusstechnik und Leitungseinführungen für Schwerindustrie-Anforderungen
- ▶ Einfache Modul-Verbindung über Steckverbinder
- ▶ Verschiedene Farbblenden und Symbolschilder wählbar

Besuchen Sie uns!



13.-17.04.2015, Hannover
Halle 11, Stand C36

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.



Gefahrstofflagerung fürs Labor

Die Bedeutung von Sicherheitstechnik rund um Gefahrstoffe made in Germany mit ihren Produktneu- und -weiterentwicklungen nimmt weltweit zu. Dazu trägt nicht zuletzt eine Reihe von bedarfsgerechten Neuentwicklungen bei. Die jährliche Laborfachmesse ArabLab ist zu einem Branchentreffpunkt geworden. Im März 2015 stellte asecos dort eine breit gefächerte Produktpalette rund um Handling und Lagerung aller unterschiedlichen Gefahrstoffklassen und -kombinationen vor. Das Unternehmen präsentierte sich vor Ort gemeinsam mit Excellence4Lab, einem

Kooperationszusammenschluss des hessischen Sicherheitsexperten mit den Firmen Trespa, Friatec und Broen. In den Laboren ist die direkte Lagerung von Gefahrstoffen am Arbeitsplatz ein Kriterium für Effizienz und besonders auch Ausdruck für etablierte hohe Sicherheitsstandards. Mit der Typ-90-Technologie hat asecos die Standards im Bereich Sicherheitsschränke geprägt und vorgeantrieben. Dezentrale Lagerung in flexiblen Sicherheitsschränken ist in Deutschland und weiten Teilen Europas absoluter Stand der Technik.

www.asecos.com ■

Gefahrstofflagerung hat viele Facetten

Die technischen Anforderungen an moderne Gefahrstoff-Lagersysteme sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Neben Brand- und Gewässerschutz, spielen viele zusätzliche Features wie Klimatisierung, Zugangskontrolle oder eine Fernabfrage-Möglichkeit für den Anwender eine immer größere Rolle. Auf Basis dieser hohen Anforderungen hat Denios den Cube entwickelt. In einem Raumkonzept wird die bewährte Funktionalität des klassischen Brandschutzlagers präsentiert. Mit verschiedenen Ausstattungspaketen nach dem



Scan: Video Denios Cube

Baukastenprinzip passt sich das neue Gefahrstofflager verschiedensten Lagerbedürfnissen an. Der Cube wird auf Wunsch als Ein- oder Zweifeldcontainer gefertigt.

www.denios.de ■

Mehr zum Thema
Umgang mit Gefahrstoffen
in einem großen Schwerpunkt
im nächsten Heft

Kompetenz in der Gefahrstofflagerung

Denios bietet anspruchsvolle Produkte auf technisch höchstem Niveau: vom Einzel- bis zum schlüsselfertigen Gesamtobjekt; zeitnah, maßgeschneidert und stets auf dem aktuellen Stand von Technik und Gesetzgebung. Die maßgeschneiderten Angebote für die Gefahrstofflagerung – geprüft und zugelassen vom DIBt (Deutsches Institut für Bautechnik) – gewährleisten eine gesetzeskonforme und effiziente Lagerung von entzündbaren, giftigen, brandfördernden oder wassergefährdenden Stoffen.

Für Arbeitsschutz und Industriebedarf stehen vielfältige Lösungen zur Auswahl, wie geprüfte Transport- und Hubgeräte, praxiserprobte Kippbehälter und die Schutzaus-

rüstung für Mitarbeiter. Optimal Heizen, Schmelzen, Kühlen – exakt Temperieren. Denios sorgt für die richtige Temperatur von Zuschlagstoffen, Zutaten und Materialien, abgestimmt auf die modernen Produktionsprozesse. Schadstoffe in der Luft stellen unterschiedlichste Anforderungen an die Lufttechnik von Arbeitsplätzen. Die Schadstofffassung ist notwendig, um Mitarbeiter vor schädlichen Emissionen zu schützen. Auch zum Schutz von Hightech-Equipment werden Konzepte angeboten, die Flexibilität und Mobilität ebenso berücksichtigen wie die individuelle Anpassung an gestellte Anforderungen.

www.denios.de ■

Wohin mit HPLC-Abfällen?

Brennbare HPLC-Abfälle können mit der HPLC-Service-Station von Düperthal gesammelt werden. Die Einheit bietet ausreichend Stellfläche zum Betrieb von zwei HPLC-Anlagen und zum Sammeln von Abfällen bis zu einem Zeitraum von zwei Wochen bei einer Durchflussrate von 1 ml/min. Die Sicherheitsschränke der Station garantieren im Brandfall 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit und sind baumustergeprüft nach DIN EN 14470-1. Der Einsatz macht es möglich, einer Vielfalt an Geset-

zen, Vorschriften und Richtlinien – insbesondere den sicherheitstechnischen Anforderungen der TRGS 509 für Ab- und Umfüllstellen – zu entsprechen. Weiterhin punktet die Service-Station durch ihre ergonomische und solide Bauweise und kann mit dem vielfältigen Zubehör an individuelle Ansprüche angepasst werden. Sie wird steckerfertig geliefert und muss vor Ort nur noch mit der HPLC-Anlage verbunden werden.

www.dueperthal.com ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen sehr guten Überblick über aktuelle Themen und Entwicklungen gibt.“



[Dr. Frank Fiedrich, Leiter des Fachgebiets „Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit“ an der Bergischen Universität Wuppertal]

Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell mit Kurs auf Hamburg



Die Arbeitsschutz Aktuell in Frankfurt ist kaum vorbei, da richtet sich der Blick der Verantwortlichen nach Norden, denn die nächste Veranstaltung wird vom 11.–13. Oktober 2016 in Hamburg stattfinden. Mit ihrer dynamischen Wirtschaftsstruktur, der Attraktivität des Standorts für Aussteller, Besucher und Kongressteilnehmer sowie einem Einzugsgebiet in Norddeutschland und dem skandinavischen Raum birgt die Stadt Potentiale mit überdurchschnittlichem Gestaltungsspielraum. Hamburg ist für die Fachmesse keine Unbekannte. Bereits 2008 hatte das Präventionsforum ein

erfolgreiches Gastspiel an der Elbe. „An diesen Erfolg wollen wir 2016 unbedingt anknüpfen. Die Chancen dafür stehen gut. Neben bekannten Marketing- und Absatzzielen suchen Aussteller und Fachbesucher nach speziellen Mehrwerten, etwa effektiven und zielgruppengenaue Kommunikationsformaten. In diesem Bereich haben wir in den vergangenen Jahren stark investiert und sind bestens aufgestellt“, so Olaf Freier, Geschäftsführer der ausrichtenden Hinte Messe- und Ausstellungs-GmbH.

www.arbeitsschutz-aktuell.de ■

Neu gefasste BetrSichV im Fokus

Mit Gültigkeit zum 1. Juni 2015 hat der Gesetzgeber die Betriebs-sicherheitsverordnung (BetrSichV) in Hinblick auf die sogenannte Gefährdungsbeurteilung neu gefasst und verschärft. Eine aktuelle Lipro-protect-Fachschulung zum sicheren Umgang mit technischen Gasen in der Lebensmittelindustrie geht bereits auf die Neuerungen ein. Das zwei-tägige Seminar findet am 21. und 22. April 2015 bei Linde in Hamburg statt.

Die Veranstaltung führt zum Zertifikat „Befähigte Person – Technische Gase in der Lebensmittelindustrie“. Damit erfüllen Unternehmen ihre gesetzlichen Verpflichtungen gemäß Betriebs-sicherheitsverordnung (BetrSichV) und Arbeits-schutzgesetz (ArbSchG). Denn der Gesetzgeber überträgt dem Arbeitgeber die Verantwortung für den sicheren Betrieb und die Unterweisung seiner Mitarbeiter und lässt ihm dabei Gestaltungsfreiheit. Ein wichtiger Baustein zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben sind entsprechende Fachschulungen.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die sogenannte Gefährdungsbeurteilung.

Im Rahmen einer Begehung müssen dabei mögliche Gefährdungen am Arbeitsplatz ermittelt, beurteilt und entsprechende Arbeitsschutzmaßnahmen festgelegt werden. Dieses Instrument hat der Gesetzgeber in allen neueren gesetzlichen Regelungen eingeführt. ArbSchG, BetrSichV und Chemikaliengesetz (ChemG) fordern die Gefährdungsbeurteilung gleichermaßen. Mit Gültigkeit zum 1. Juni 2015 wurde nun der



betreffende Paragraf 3 der BetrSichV ausführlicher gefasst und verschärft: So hat der Arbeitgeber nun beispielsweise Gefährdungen bereits vor der erstmaligen Verwendung der Arbeitsmittel zu beurteilen und das Ergebnis zu dokumentieren. Über die bisher schon geforderte regelmäßige Überprüfung hinaus müssen bestehende Beurteilungen zudem bei Bedarf aktualisiert werden.

www.liprotect.de ■

KLEIN & LEISTUNGSSTARK

► Befehlsgeräte-Baureihe für minimale Einbautiefe

- Einbautiefe von 9 bzw. 16 mm
- Einbauöffnung Ø 22,3 mm
- Hub 2,3 mm
- Schutzart IP65/IP67/IP69K

SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT

Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

made in germany

Wir stellen aus: Hannover Messe, Halle 11, Stand C 40

SICHERHEITSUNTERWEISUNG

Freundliche Belehrung

Sicherheitsunterweisung für Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter

Mindestens einmal im Jahr sind Mitarbeiter „über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit“ zu unterweisen – so steht es in der DGUV Vorschrift 1 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung – und zwar „während ihrer Arbeitszeit, ausreichend und angemessen“, wie §12 des Arbeitsschutzgesetzes vorschreibt. Auch Besucher und Mitarbeiter von Drittfirmen sind zu unterweisen – dies berücksichtigt Astrum IT in der neuen Version seines Besuchermanagementsystems Visit.net.



Je nach Berufsgruppe sind Besucher oder Fremdfirmenmitarbeiter unterschiedlichen Gefährdungen ausgesetzt. So gilt es den dauerhaft anwesenden Handwerker einer seiner Tätigkeit entsprechenden anderen Sicherheitsunterweisung zu unterziehen, als dem zu einem kurzen Besuch anwesenden Geschäftsmann



Sicherheitsaspekte und Effizienzkriterien beachten und gleichzeitig einen professionellen Eindruck machen.“

Für Unternehmer besteht die rechtliche Verpflichtung zur Sicherheitsunterweisung ihrer Mitarbeiter. Gleiches gilt für Besucher oder Fremdfirmenmitarbeiter bei ihrem ersten Betreten des Unternehmens, dies ist nun in der DGUV Vorschrift eindeutig geklärt. Dabei geht es vor allem darum, die Gesundheit aller zu schützen. Es soll nach Möglichkeit von vornherein verhindert werden, dass durch Fehlverhalten gesundheitsgefährliche Situationen überhaupt entstehen.

Besucher und Fremdfirmenmitarbeiter

Der Chef muss die Unterweisungen nicht unbedingt selbst vornehmen. Er kann diese Aufgabe auch an Mitarbeiter delegieren – etwa an den Sicherheitsbeauftragten, den Werkschutz oder den Empfang. Allerdings ist zu prüfen, ob die Unterweisungen tatsächlich durchgeführt und schriftlich dokumentiert wurde. Fremdfirmenmitarbeiter oder Besucher sind zu unterweisen, egal ob ein kurzer Besuch

oder eine mehrwöchige oder mehrmonatige Tätigkeit auf dem Firmengelände anliegt – Gefahrenpotentiale lauern für jeden und darauf muss entsprechend hingewiesen werden. Im Besuchermanagement Visit.net von Astrum IT kann je nach „Art des Besuches“ mittels verschiedener Besuchsgruppen die richtige Unterweisung ausgegeben werden – und das standortspezifisch.

Differenzierung nach Besuchsgruppen

Nicht jede Besuchsgruppe muss dieselbe Unterweisung erhalten. So gibt es beispielsweise Kurzbesucher oder langfristige Fremdfirmenmitarbeiter (Ausnahme ist hier die Arbeitnehmerüberlassung, bei der der Entleiher in der Pflicht ist). Die Tätigkeitsfelder und die Dauer des Aufenthaltes sind unterschiedlich – dementsprechend unterschiedlich sind die potentiellen Gefahren für die einzelnen Personen. Folglich müssen die Sicherheitsunterweisungen angepasst werden.

Erfahrungsgemäß verblasst Gehörtes oder Gelesenes sehr schnell. Um Sicherheitsunterweisungen nachhaltig zu gestalten und um den Forderungen des DGUV nachzukommen, ist es notwendig, diese mit Testfragen abzuschließen. Dies im Unternehmen effizient zu organisieren, ist in nicht geringem Maße komplex, insbesondere wenn viele Menschen in unterschiedlicher Weise zu unterweisen sind – zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Sprachen. Dazu kommt die Dokumentation von Thema, Datum, Uhrzeit, etc. Dafür bedarf es eines ausgereiften Systems.

Die Lösung: Ein Modul im Besucher-managementsystem

Visit.net von Astrum IT berücksichtigt in seiner neuen Version 6.0 auch das Thema Sicherheitsunterweisung. Als separates Modul zur eigentlichen Besucherverwaltung hinzufügbare, ist die Sicherheitsunterweisung ein hilfreiches Tool für Sicherheitsbeauftragte, Werkschützer, Empfang und alle, die für die Erstellung und Durchführung der Unterweisung bei Besuchern und Fremdfirmenmitarbeitern im Unternehmen zuständig sind.

Im System kann hinterlegt werden, ob und wann ein Besucher das letzte Mal eine Sicher-

heitsunterweisung bekommen hat. Ist die (individuell einstellbare) Frist seit der letzten Unterweisung verstrichen, erinnert das System den Werkschutz, den Empfang oder den Pförtner beim Aufrufen des aktuellen Besuchsvorgangs, dass vor dem eigentlichen Beginn des Besuchs eine Sicherheitsunterweisung stattfinden muss. Erst wenn diese erfolgreich (ebenfalls über Visit.net, bspw. über ein Computerterminal oder ein mobile Device) vom Besucher absolviert wurde, kann der Besuchsvorgang über das System begonnen werden.

Erstellung in Powerpoint

Die Sicherheitsunterweisung selbst wird vom Sicherheitsbeauftragten oder der zuständigen Person ganz einfach in Powerpoint erstellt. Die einzelnen Folien lassen sich mit Text, Fotos und Grafiken aufbauen – das macht Hinweise und Situationen anschaulich und leicht verständlich. Die einzelnen Folien werden als Bilddateien gespeichert und können so in das Autoren-Tool hochgeladen werden.

Mit dem Autoren-Tool erstellt man die eigentlichen Sicherheitsunterweisungs-Dateien, auf die das Besuchermanagementsystem zugreift. Hier können beispielsweise auch Videos ergänzt oder die Reihenfolge der Folien kann

nochmals geändert werden. Im Autoren-Tool werden außerdem die Fragen hinterlegt, die als Lernerfolgskontrolle nach durchgeführter Unterweisung dienen – denn erst wenn der Unterwiesene die (vorher festgelegte Anzahl an richtigen) Fragen korrekt beantwortet hat, gilt die Unterweisung als durchgeführt.

Es können nun je nach Besuchart (Fremdfirmenmitarbeiter, Besucher etc.) Texte, Bilder oder Videos über die am Standort vorherrschenden Regelungen eingearbeitet werden. So erhält jeder, der das Gelände betritt, eine auf ihn – und die für ihn zutreffenden Gefährdungen – zugeschnittene Sicherheitsunterweisung.

Abgesehen von Besuchern und Fremdfirmenmitarbeitern bietet Astrum IT speziell für die Unterweisung von Mitarbeitern in Zusammenarbeit den Partnern eine Lösung an, die sich auch in die operativen HR-Prozesse des Unternehmens integrieren lassen. ■

Kontakt

Astrum IT GmbH, Erlangen
Tel.: +49 9131 9408 0
info@astrum-it.de
www.astrum-it.de

Profis lernen von Profis

Gemeinsam mit Fischer, Hersteller von Befestigungstechnik, veranstaltete die Günzburger Steigtechnik erneut den Steigleiter-Werktag für Baugewerbe, Industrie und Handel. Im theoretischen Teil des Seminars, wurden die unterschiedlichen Arten von Steigleitern vorgestellt, die es ein- oder mehrzünftig als Notleiteranlagen oder als ortsfeste Leitern an baulichen und maschinellen Anlagen gibt. Die Normenexperten klärten über die aktuelle Gesetzeslage auf und zeigten anschaulich,

wie sich Montagefehler vermeiden lassen. Die Spezialisten von Fischer informierten darüber, welche Art von Befestigungstechnik am besten zum jeweiligen Untergrund passt. Für den umfangreichen Praxisteil waren an der eigens für den Steigleiter-Werktag erstellten Übungswand drei unterschiedliche Mauerwerksmaterialien vorbereitet, an denen die Teilnehmer die Montage der Steigleiter selbst üben konnten.

www.steigtechnik.de ■

Fortbildung zum Befähigten für Leiterprüfungen

Wer in seinem Unternehmen Leitern, Tritte, Arbeits- oder Schutzgerüste einsetzt, ist im Sinne der Arbeitssicherheit verpflichtet, diese regelmäßig zu überprüfen und die Mitarbeiter im sicheren Umgang zu schulen. Wie das geht, vermittelt das praxisnahe „Seminar zur wiederkehrenden Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten nach DGUV-Information 208-016 und 201-011 (ehemals BGI 694 /

BGI 663)“ des Steigtechnikherstellers Hymer-Leichtmetallbau, das die Teilnehmer im letzten Jahr mit einer 100%igen Weiterempfehlung bewerteten. Mit ihrer Tätigkeit tragen geschulte Fachkräfte dazu bei, Unfälle zu verhüten und die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen. Entsprechend wichtig ist es, dass sie jederzeit über einen aktuellen Wissensstand verfügen. Termine 2015:

www.hymer-alu.de ■



OBENBLEIBER

... mit den ABS Custom Solutions!

SCHUTZBEKLEIDUNG

Wenn es heiß wird

Die richtige Wahl bei Hitze- und Flammenschutzkleidung treffen

Vielfalt bringt Würze ins Leben und aus mehreren Optionen zu wählen zu können ist immer gut. Das gilt ganz besonders bei der Entscheidung für eine Arbeitskleidung, die potenziell gefährdete Mitarbeiter zuverlässig vor Hitze und Flammen schützen soll. Doch gerade hier ist es wichtig, die Details zu kennen.



Schwer entflammbar oder flammhemmend?

Häufig wird nicht klar zwischen den Begriffen „schwer entflammbar“ und „flammhemmend“ unterschieden, was bei Käufern und Benutzern oft zu Verwirrung führt. Momentan versucht der Verband der europäischen Chemiefaserhersteller, das Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques (CIRFS), eine offizielle Definition für die verschiedenen Begrifflichkeiten von „schwer entflammbar“, „flammhemmend“, „inhärent“ oder „behandelt“ vorzulegen und damit Klarheit und Verbindlichkeit zu schaffen. Die folgenden Definitionen sind bereits weitgehend akzeptiert:

„Schwer entflammbar“ und „flammhemmend“ sind Begriffe, die einen Stoff bezeichnen, der nach dem Entfernen einer externen Zündquelle selbstlöschend ist.

Der Unterschied zwischen „inhärent“ und „nicht-inhärent“ bei Stofffasern liegt darin, ob die Schwerentflammbarkeit oder Flammhemmung der Faser als Eigenschaft quasi innewohnt (inhärent ist) oder ob die Faser nach der Produktion mit Chemikalien behandelt wurde. Ein Gewebe wird vor allem durch die Eigenschaften der verwendeten Faser schwer entflammbar – unterschiedliche Garneigenschaften und Gewebekonstruktionen können zu einer besseren Flammbeständigkeit beitragen.

Inhärenter Schutz oder Schutz durch Beschichtung?

Gewebe bieten inhärenten Schutz, wenn sie aus Fasern wie z. B. Nomex hergestellt sind, die durch ihre Fasereigenschaften schwer entflammbar sind. Da diese Eigenschaften Teil der Struktur sind, werden sie auch durch Auswaschen, Reinigungsverfahren oder Verschleiß nicht entfernt und bieten daher gleichbleibend hohen Schutz während der gesamten Tragedauer des Kleidungsstücks. Darüber hinaus haben diese Schutzgewebe den Vorteil, dass ihre Leistungsfähigkeit beständig ist – selbst, wenn die Reinigungshinweise des Herstellers einmal nicht haargenau befolgt werden sollten.

Bei Geweben ohne inhärenten Schutz, die manchmal auch als beschichtete schwer entflammbare Gewebe bezeichnet werden, wird die Schutzwirkung durch eine Behandlung mit Chemikalien erreicht. Letztere werden oft durch starke Hitze „aktiviert“ und produzieren Verkohlungen und Gase, wodurch für eine gewisse Zeit eine flammhemmende Wirkung erzielt werden kann. Diese Gewebeeigenschaften können jedoch von externen Faktoren beeinflusst oder entfernt werden, zum Beispiel durch Waschen oder die Einwirkung von Hitze und anderen Chemikalien. Darüber hinaus ist die Schutzwirkung mit einer bestimmten Höchstzahl von Reinigungsvorgängen begrenzt – und das gilt auch nur, wenn sich der Benutzer strikt an die Reinigungshinweise des Herstellers hält. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die Schutzleistung schneller reduziert und der Träger somit potenziell gefährdet ist.

Europäische Rechtsvorschriften

Den Träger vor Hitze zu schützen ist das Ziel einer jeden persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Wenn das Kleidungsstück Flammen ausgesetzt ist, darf es während seiner gesamten Nutzungsdauer nicht brennen, schmelzen oder auseinanderfallen. Darüber hinaus sollte es den vorgeschriebenen Hitzeschutz zu einem Grad leisten, der dem potenziellen Risiko entspricht, dem der Träger ausgesetzt sein könnte. Um ausreichend Schutzleistung gewährleisten zu können, müssen Kleidungsstücke spezielle Tests bestehen und bestimmte Kriterien erfüllen, bevor sie auf den Markt kommen. Ebenso muss ein Arbeitgeber nach EU-Anforderungen eine Risikoeinschätzung abgeben, um den benötigten Schutzgrad der Kleidung zu bestimmen (Richtlinie 89/656/EWG). Eine zweite EU-Richtlinie (89/686/EWG) legt Kriterien für die PSA an sich fest:

■ **Richtlinie 89/656/EWG:** „Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Benutzung persönlicher Schutzausrüstung durch Arbeitnehmer“ – auch als „PSA-Benutzungsrichtlinie“ bekannt: Diese

Norm	Bereich
EN ISO 15025 in Verbindung mit EN ISO 14116	Prüfverfahren für Materialien, Materialkombinationen und Kleidung für begrenzte Flammenausbreitung
EN ISO 11612	Schutzbekleidung – Kleidung zum Schutz vor Hitze- und Flammen
EN ISO 11611	Schutzbekleidung zum Schweißen und für verwandte Verfahren
IEC 61382-2 (Entwurf EN 61482-2)	Bekleidung zum Schutz vor thermischen Gefahren eines elektrischen Lichtbogens

Richtlinie legt die Verpflichtungen des Arbeitgebers für Gesundheits- und Sicherheitsschutz von Arbeitnehmern fest. Dazu zählen eine Risikoanalyse und -einschätzung sowie die kostenlose Bereitstellung von geeigneter PSA und entsprechender Schulungen.

■ **Richtlinie 89/686/EWG:** „Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für persönliche Schutzausrüstungen“ – auch „PSA-Richtlinie“ genannt: Diese legt für Hersteller die Verfahren zur Marktzulassung von PSA fest. Darüber hinaus definiert sie eine Zertifizierung, bei der bestimmte Grundanforderungen zum Schutz der Träger einer PSA erfüllt werden müssen.

Die PSA-Richtlinie teilt Schutzbekleidungen außerdem in drei verschiedene Gruppen ein. Diese werden zwar nicht ausdrücklich als „Kategorien“ definiert, werden aber allgemein als Kategorie I, II und III bezeichnet.

■ Kategorie I:

Einfache PSA, bei der davon ausgegangen wird, dass Nutzer den benötigten Schutz vor möglichen Risiken rechtzeitig selbst einschätzen können, wie z.B. Handschuhe für Gartenarbeiten und Sonnenbrille.

■ Kategorie II:

Mittlere PSA, die weder in Kat. I noch Kat. III gehört. Diese Kategorie bietet eine mittlere Schutzwirkung.

■ Kategorie III:

Komplexe PSA, die vor tödlichen Gefahren oder ernststen Personenschäden schützen soll. Diese PSA setzt voraus, dass der Träger die Gefahr nicht rechtzeitig erkennen kann. Hierzu gehört Hitze- und Flammeschutzbekleidung.

Außerdem muss PSA, die auf dem EU-Markt in Verkehr gebracht wird, das CE-Kennzeichen tragen. Dieses Symbol zeigt die Übereinstimmung mit den Vorschriften aller geltenden Richtlinien an. Ebenso müssen mit

Bitte umblättern ►

Technik- / Sicherheitsräume





**Mobil, flexibel,
brandgeschützt
und so sicher wie
ein Safe!**

Besuchen Sie uns vom
13. bis 17.04.2015 auf der Hannover Messe
Halle 16, Stand D 01



Jetzt kostenlos Infos anfordern ■ 0800 753-000-2 ■ www.denios.de

einer PSA auch Informationen zum Hersteller geliefert werden. Darüber hinaus haben Arbeitgeber beim Kauf einer PSA verschiedene Normen zu berücksichtigen: Die Bedeutung und die damit erforderlichen Tests müssen vor der Anschaffung bekannt sein. Die wichtigsten Normen in der Übersicht:

Die Bedeutung der Tragbarkeit

Neben der Sicherheit gibt es weitere Faktoren, die die Leistungsfähigkeit und „Tragbarkeit“ von Schutzkleidung beeinflussen: Komfort und Aussehen. Verantwortungsbewusste KleidungsHersteller unterstützen ihre Kunden beim Design, um ihnen ergonomisch durchdachte Lösungen anzubieten. Das bedeutet, dass die Schutzkleidung möglichst so attraktiv und bequem wie normale Kleidung gestaltet ist und dabei gleichzeitig konsequent die Schutznormen erfüllt. Komfort ist dabei kein Luxus, sondern erlaubt effizienteres Arbeiten und höhere Aufmerksamkeit bei gefährlichen Arbeiten. Es gibt zwei grundlegende Eigenschaften, die sich auf den Tragekomfort auswirken und objektiv messen lassen.

■ **Gewicht des Kleidungsstücks:** Beeinflusst durch die verwendete Gewebefaser kann es die Leistungsfähigkeit eines Trägers fördern oder behindern (das heißt, ob es sich um ein Gewebe mit inhärenten Flammseigenschaften oder einer Beschichtung handelt).

■ **Feuchtigkeitsmanagement:** Ein weiteres Kriterium ist die Verdunstung von Schweiß auf der Haut durch die Gewebestruktur. Hier wird der Wärme- und Wasserdampfdurchgangswiderstands nach ISO 11092 (Maßeinheit: $m^2 Pa/W$) gemessen. Die Leistung eines Gewebes hängt außerdem von seiner Luftdurchlässigkeit ab, die nach ISO 9237 gemessen wird (Maßeinheit: Liter/ m^2 /sek). Dieser Wert ist ein wichtiges Kriterium für den Tragekomfort, da Luftzirkulation zu einem trockenen Hautgefühl führt.

Das Design der Kleidungsstücke ist ein weiteres wichtiges Element mit einem direkten Einfluss auf das Feuchtigkeitsmanagement und den Tragekomfort insgesamt und muss daher beim Kauf einer PSA und ihres Lieferanten mitbeachtet werden.

Vertrauensvolle Beziehung zum Lieferanten

Ganz gleich ob direkt beim BekleidungsHersteller oder über einen Händler gekauft wird: Ein seriöses Unternehmen gibt Ratschläge zu Art, Modell und Schutzeigenschaften eines Kleidungsstücks, um das beste Verhältnis zwischen Komfort und Schutz zu erreichen – je nach Gefahren und Arbeitsverfahren. Ganz nach den individuellen Anforderungen, kann entweder aus einem breiten existierenden Angebot gewählt oder eine Maßkleidung

entwickelt werden, die ganz auf den Bedarf des Käufers zugeschnitten ist. Dass die Kleidungsstücke dabei nach den vorgeschriebenen Normen hergestellt werden, ist unabdingbar. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte mit einem BekleidungsHersteller oder Lieferanten arbeiten, der als RSS (Registered Safety Supplier) bei der British Safety Industry Federation (BSIF) registriert ist, mit dem CE-Logo gekennzeichnet oder Mitglied des Nomex Partner-Programms ist.

Zum eigenen Schutz müssen Arbeitskräfte die verschiedenen notwendigen Normen und Schutzkategorien, die bei Hitze- und Flammenschutzkleidung erhältlich sind, genau kennen. Erst dann sind sie in lebensbedrohlichen Situationen gut geschützt und wissen genau, was sie von ihrer PSA erwarten können.

Autorin

Elaina Harvey,

Expertin für Schutzkleidung und Nomex bei DuPont, bietet fachmännische Auskunft zu allem, was es über Hitze- und Flammenschutzkleidung zu wissen gibt.

Kontakt

**DuPont de Nemours (Deutschland),
Neu-Isenburg**
Tel.: +41 22 7174000
www.dupont.de

Atmungsaktiver Schutzanzug

Der neue Typ 3-Chemikalienschutzanzug Tyvek 800 J von DuPont schützt die Mitarbeiter der westfranzösischen Genossenschaftsmolkerei Laïta während der Reinigung und



Desinfektion der Produktionsanlagen. Dabei kommen im Wechsel verschiedene chemische Reinigungsprodukte zum Einsatz, um alle unerwünschten Mikroorganismen zu beseitigen und eine hohe antibakterielle Wirkung zu erzielen. Der Anzug kombiniert Schutz gegen unter Druck stehende Flüssigkeitsspritzer mit gutem Tragekomfort. Im Gegensatz zu den vorher eingesetzten luft- und wasserdampfdurchlässigen Schutzanzügen besteht der Tyvek 800 J aus einem atmungsaktiven, aber dennoch äußerst widerstandsfähigen und flüssigkeitsdichten Material. Zudem ist er ergonomisch geschnitten und bietet viel Bewegungsfreiheit, sodass der Träger seiner Arbeit ungehindert nachgehen kann.

www.dupont.com ■

Begleiter durchs ganze Jahr

Wer überwiegend im Freien arbeitet oder ständig zwischen drinnen und draußen wechselt, weiß die Vorteile von Wetterschutzjacken zu schätzen: Mit der sportlich geschnittenen Outdoorjacke ClimaS von Mewa, zertifiziert nach EN 343 (Regenschutzkleidung), sind Servicefahrer, Paketzusteller und Kundendienstmitarbeiter gegen Wind und Regen bestens gewappnet. Nun gibt es den Allrounder auch in einer Kurzversion – für noch mehr Bewegungsfreiheit. Die aktuellen Farbkombinationen asphaltgrau-schwarz, royalblau-schwarz und bottlegrün-schwarz lassen sich mit der Berufskleidungskollektion Performance perfekt kombinieren.

Jedes Detail ist genauestens durchdacht: Der hoch schließende Kragen schützt Hals und Rücken besonders wirksam vor Zugluft. Die Verschlussleiste leitet Wasser wie eine Regenrinne ab. Und an kühlen Tagen hält eine einzipbare Fleecejacke zusätzlich warm. Selbst wenn es hektisch zugeht, stellen die



atmungsaktiven Gewebe ein angenehmes Körperklima sicher. Im Straßenverkehr besonders wichtig: Bei trübem Wetter und in der dunklen Jahreszeit sorgen modische Reflex-Elemente für gute Sichtbarkeit. Smartphone, Stifte und Wertsachen sind in diversen Innentaschen bestens aufgehoben. Die Außentaschen mit seitlichem Eingriff bieten Platz für alle Utensilien, die schnell zur Hand sein müssen.

www.mewa.de ■



PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Wenn die Funken fliegen

Schweißen: Welche Schutzkleidung ist die richtige?

▲ Der Bedarf bestimmt die Ausstattung: Mewa Twinstar Protect ist u. a. nach ISO 11611 – Schutzkleidung für Schweißen und verwandte Verfahren und EN ISO 11612 – Schutzkleidung – Kleidung zum Schutz gegen Hitze und Flammen zertifiziert

Schweißen birgt Verletzungsgefahr – egal, ob nur gelegentlich, häufig oder gar permanent geschweißt wird: Strahlungshitze, Funkenflug und Schweißspritzer gefährden die Menschen am Arbeitsplatz. Daher sind Arbeitgeber verpflichtet, ihre Mitarbeiter zu schützen. Neben baulichen Schutzvorkehrungen als erste und wichtigste Maßnahme, kann spezielle Kleidung die Sicherheit zusätzlich erhöhen. Doch wann ist man richtig angezogen?

Ein Kriterium für die Wahl der Ausrüstung ist die Häufigkeit des Schweißens: „Wer regelmäßig einen Großteil seines Arbeitstages mit einem Schweißgerät in der Hand verbringt, benötigt eine andere Ausstattung als ein Mitarbeiter, der nur ab und an eine Schweißnaht schließt, erklärt Nicole Kiefer, Leitung Produktentwicklung bei dem Textil-Serviceanbieter Mewa. Einen ersten Anhaltspunkt bietet die Zertifizierung der Kleidung nach „ISO 11611 – Schutzkleidung für Schweißen und verwandte Verfahren“.

Diese Norm teilt die Kleidung in zwei Klassen ein. Wer gelegentlich schweißt – zwei bis drei Mal pro Woche – kann schon mit Schutzkleidung der Klasse 1 gut bedient sein. Wer häufig schweißt – ein bis zwei Mal am Tag – zieht besser eine Schutzkleidung der Klasse 2 an. Wer permanent schweißt, sollte zusätzlich Lederschürze und Armstulpen tragen. Auch nach „ISO 11612 – Kleidung zum Schutz gegen Hitze und Flammen“ zertifizierte Kleidung kann für Schweißarbeiten geeignet sein.

Die Gefährdungsbeurteilung definiert den Bedarf

„Diese Zertifizierungen sind aber nur erste Indikatoren. Wirklich beurteilen, welcher Schutz notwendig ist, kann ein Arbeitgeber nur auf der Basis einer Gefährdungsbeurteilung“, gibt

die Produktentwicklerin zu bedenken. Erst die genaue Kenntnis von Arbeitsplatz und Tätigkeiten versetzt die Verantwortlichen in die Lage, Schutzkleidung, -brillen, -handschuhe, -stiefel und weitere notwendige Artikel für den Schutz des Mitarbeiters auszuwählen. Dazu gehören u.a. die klimatischen Bedingungen vor Ort, die unterschiedlichen Schweißverfahren und das Arbeitsumfeld. Die Gefährdungsbeurteilung gibt auch Aufschluss darüber, ob ein zusätzlicher Teilkörperschutz ausreicht oder ein Vollkörperschutz notwendig ist.

„Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung liefern die Parameter für unsere Beratung. Wenn wir die konkreten Anforderungen kennen, dann suchen wir gemeinsam mit den Verantwortlichen im Unternehmen nach der optimalen Ausstattung in unserem Programm, so Nicole Kiefer. Das Unternehmen bietet europaweit von 42 Standorten aus unter anderem Berufs- und Schutzkleidung an. Im Rahmen seines Textil-Managements bietet es nach ISO 11611 und ISO 11612 zertifizierte Schutzkleidung in unterschiedlichen Ausführungen an. ■

Kontakt

Mewa Textilservice AG + Co. Management
OHG, Wiesbaden
Tel.: +49 611 7601 0
www.mewa.de



STEIGTECHNIK

Ohne Steckdose

Serviceabteilung Waggonreparatur in Salzgitter nutzt eine Arbeitsbühne im Akku-Betrieb

Arbeitssicherheit bei gleichzeitiger Bewegungsfreiheit – dafür sorgt eine mobile Wartungsbühne von Günzburger Steigtechnik, die bei Alstom Transport Deutschland an seinem Standort in Salzgitter im Einsatz ist. Die Bühne arbeitet kabellos im Akku-Betrieb, so dass das „Serviceteam Waggonreparatur“ die Inspektions- und Reparaturarbeiten flexibel und sicher vornehmen kann.

Alstom ist der einzige Hersteller von Bahntechnik, der in Deutschland die Wartung, Instandhaltung und Modernisierung aller Schienenfahrzeugtypen und deren Komponenten für Baureihen aller Hersteller sowie für Transport-Informationssysteme anbietet. Das Unternehmen modernisiert, repariert und wartet an den vier Standorten Braunschweig, Salzgitter, Stendal und Waibstadt Lokomotiven, elektrisch- und dieselbetriebene Personenzüge, Lokomotiven, und Güterwaggons.

Am Standort Salzgitter wird jährlich an rund 1.500 Kessel- und Schüttgutwagen gearbeitet. Deshalb suchte man eine Lösung, die es erlaubt, in der Halle auf allen drei Wartungsgleisen gleichzeitig arbeiten können. „Dank des Dacharbeitsstands aus Günzburg ist das jetzt möglich, sogar kabellos“, sagt Bruno Hartmann, Industrial Manager bei der Alstom Transport Deutschland.

Auf dem mittleren Gleis konnten im Gegensatz zu den beiden äußeren Gleisen bislang keine umfangreichen Wartungsarbeiten

an Kesselwagen ausgeführt werden, da dort keine Sicherungsschienen angebracht waren. „Eine dachseitige Sicherung schied als Lösung aus, weil wir sonst unseren Hallenkran nicht mehr uneingeschränkt nutzen könnten. Die Arbeitsbühne von Günzburger Steigtechnik ist die Ideallösung für uns. Wir können sie ohne Stromkabel auf der ganzen Gleislänge verfahren und unsere Wartungsmitarbeiter freuen sich über eine ganz neue Freiheit bei der Arbeit. Sie können ohne Sicherungsgeschirr arbeiten und auch mal das Werkzeug neben sich ablegen“, so Hartmann. Bis zu drei Mann können jetzt gleichzeitig auf der Arbeitsbühne arbeiten, die ihnen ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit bietet. Die beidseitigen Arbeitsplattformen lassen sich in der Höhe elektrisch stufenlos verfahren und über mehrere manuelle Ausschübe so in der Breite variieren, dass sie sich stets direkt an die Außenhaut der Kesselwagen andocken lassen. Völlig unabhängig von der Form des

Wagens. „Wir können wirklich vom kleinsten Kesselwagen bis hin zum größten Schüttgutwagen alles abdecken. Dank der Höhenverföhrung und den Ausschüben erreichen wir freizügig jedes bekannte Profil“, erklärt der Wartungsprofi von Alstom. Besonderer Clou: Da die mittleren fünf Ausschübe nur 200 mm breit sind, können Aufbauten an Kesselwagen wie Treppen oder Geländer beim Andocken der Arbeitsbühne exakt ausgespart werden. Insgesamt lässt sich mit Hilfe der Ausschübe die Arbeitsfläche um 50 % erweitern.

Für die Günzburger Steigtechnik ist die Alstom-Bühne die erste Wartungsbühne im kabellosen Akku-Betrieb. „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit unserem Kunden in das Zeitalter Wartung 2.0 einsteigen, denn natürlich lassen sich auch andere Arbeitsbühnen mit dieser Form der Elektromobilität ausstatten. Das bietet Ihnen ein Höchstmaß an Flexibilität und Unabhängigkeit vom bisherigen Stromnetz“, sagt Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik.



Über den dachseitigen Überstieg kann das Wartungsteam schnell und sicher von einer Seite auf die andere wechseln. Dank der flexiblen Ausschübe lassen sich die Arbeitsplattformen exakt an die unterschiedlichen Kesselwagenprofile andocken und die Arbeitsfläche um 50% erweitern



Mit Hilfe der Joy-Stick-Bedienung und der Kameraüberwachung kann die Arbeitsbühne auch im Ein-Mann-Betrieb von oben aus gesteuert werden

Konstruktion und Stromversorgung

Der mobile Dacharbeitsstand besteht aus zwei Einzelbühnen, die über eine Geländerrahmeneinheit und einen Treppenüberstieg miteinander verbunden sind. Die Einzelbühnen verfügen über einteilige Stützfußkonstruktionen und Plattformen, der Aufstieg erfolgt einseitig über eine höhenverstellbare Treppe. Die Gesamtlänge der Konstruktion inklusive Variotreppe beträgt 8.700 mm, insgesamt ist die Arbeitsbühne 5.100 mm breit. Die Arbeitsplattformen lassen sich in der Höhe stufenlos um 1.550 mm verstellen, die Arbeitsfläche lässt sich über die Ausschübe um 50 % steigern und so maßschneidern, dass die Plattformen an unterschiedlichste Wagenprofile andockt werden können. Alle Ausschübe sind mit einem Kantenschutz versehen.

Die Stromversorgung des mobilen Dacharbeitsstands erfolgt über ein wartungsfreies Hochleistungs-Akku-Paket mit einer Leistungsdauer von acht Stunden im Normalbetrieb. Die Ladezeit beträgt ca. acht Stunden, ein Überladungsschutz ist vorhanden.

Bedienung und Überwachung

Der mobile Dacharbeitsstand ist auf dem Boden verfahrbar und wird über einen Joystick auf den Plattformen, oder eine Bedienflasche gesteuert. Die Fahrgeschwindigkeit lässt sich variieren (4/8/12/16 m/min) und mit Anfahrstufen programmieren. Die Arbeitsbühne lässt sich von oben und unten im Ein-Mann-Betrieb bedienen, die Steuerung der Höhen-einstellung der Plattformen und der Ausschübe erfolgt über die Bedienstelle.



Laserscanner mit Auto-Stopp-Funktion sorgen für höchste Sicherheit beim Verfahren und im Betrieb der Arbeitsbühne

Zur Umfeldüberwachung sind Laserscanner und ein Kamerasystem mit Farbmonitoren (oben und unten) montiert, akustische und optische Signale erhöhen im Betrieb die Arbeitssicherheit. ■

Kontakt

Günzburger Steigtechn. GmbH, Günzburg
Tel.: +49 8221 3616 01
info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

Anschlagpunkte mit Seriennummer

Absturzicherungen von ABS Safety überzeugen zukünftig mit einer kleinen, aber wichtigen Detailverbesserung. Die Anschlagöse ABS-Lock Eye wird jetzt mit einer aufgelaserten Seriennummer ausgeliefert. Die Öse ist als Anschlagpunkt auf nahezu allen Produkten des Herstellers zu finden. Bei der mindestens einmal pro Jahr vorgeschriebenen Überprüfung ist dies eine echte Arbeitserleichterung. Gebäudeeigner, deren Dächer regelmäßig begangen werden, müssen für eine angemessene Absturzicherung sorgen. Das System muss vorschriftsmäßig von fachlich versiertem Personal überprüft werden. Bei großflächiger Verbauung kann sich diese Kontrolle jedoch als sehr aufwendig gestalten. Denn



werden tatsächlich Mängel gefunden, müssen die betroffenen Anschlagpunkte eindeutig identifiziert und dokumentiert werden. Der ABS-Lock Eye ist zertifiziert als Anschlagpunkt gemäß DIN EN 795:2012 (Typ A) und für die Sicherung von drei Personen gleichzeitig zugelassen.

www.absturzicherung.de ■

Sicherer Stand für längere Arbeiten

Zarges stellt seine Podestleitern ZAP vor. Die Arbeitsplattformen sorgen nicht nur für größtmögliche Sicherheit, sondern erfüllen auch die Anforderungen, die heute an sichere Arbeitsplätze in der Höhe gestellt werden. Die ZAP-Produkte erfüllen die neue Norm DIN EN 131-7, die europaweit einheitliche Kriterien für Podesttreppen vorschreibt. Alle Varianten haben ein Podest, das mit einem umlaufenden Geländer gesichert ist. Dieses sorgt für einen sicheren Stand und ermöglicht das

Arbeiten mit beiden Händen. Auch Werkzeug und Material können auf dem Podest abgestellt werden. Für eine optimale Arbeitsposition können die Leitern individuell in der Höhe angepasst und durch zwei Rollen an die gewünschte Position manövriert werden. So sind die Arbeitsplattformen die optimalen Geräte für längere Arbeiten in der Höhe, beispielsweise bei Montage- oder Servicearbeiten.

www.zarges.de ■

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu
Robuste industrielle Datenträgersysteme im I²C/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föpplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe



Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Alarmmanagement



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
 Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
 Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
 contact@digisound.de · www.digisound.de
 Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
 Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
 Transducer

Gebäudesicherheit

EFAFLEX

schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
 GmbH & Co. KG
 Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
 Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
 info@efaflex.com · www.efaflex.com
 Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
 Hallentore.

Perimeterschutz



© Martina Berg, Fotobild

Alarmmanagement

SCHNEIDER INTERCOM

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
 Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
 Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
 info@schneider-intercom.de
 www.schneider-intercom.de
 Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
 JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
 Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
 Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
 Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
 vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
 Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme,
 RWA, Feststellanlagen

Perimeterschutz

LASE

PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
 Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
 sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
 Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
 Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
 Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
 5-Echo-Technology

Alarmmanagement

TAS

SICHERHEITS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS Telefonbau
 A. Schwabe GmbH & Co. KG
 Langmaar 25
 D-41238 Mönchengladbach
 Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
 info@tas.de · www.tas.de
 Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
 Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
 Alarmübertragungstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER

Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
 Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
 Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
 info@tetronik.com · www.tetronik.com
 Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
 Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
 One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
 Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
 Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
 Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
 marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
 Digitale Schließ- und Organisationssysteme mit
 optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

AASSET security

FOR A GOOD REASON **GRUNDIG**

AASSET Security GmbH
 TKH Security Solutions
 Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
 Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
 info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Gebäudesicherheit

U&Z

Uhlmann & Zacher
 SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
 Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
 Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
 contact@UundZ.de · www.UundZ.de
 Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
 und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster

Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
 Heckenrosenstr. 38-40
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
 www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
 Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und
 beschusshemmend bis FB7, Durchreichen für Geld,
 Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen,
 Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter,
 Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und
 Kulturstätten

Videoüberwachung

ABUS

Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
 Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
 Tel. +49(0)8207/95990-0
 Fax +49(0)8207/95990-100
 info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer
 Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme,
 Türsprechanlagen und Gefahrenmelder. Als
 Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl
 auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse,
 als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern
 spezialisiert.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
 Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
 Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
 info@dictator.de · www.dictator.de
 Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und
 Tor-technik

Gebäudesicherheit

wurster

Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
 Heckenrosenstr. 38-40
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
 www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
 Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und
 beschusshemmend bis FB7, Durchreichen für Geld,
 Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen,
 Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter,
 Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und
 Kulturstätten

Videoüberwachung

AXIS COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
 Adalperostr. 86 · 85737 Ismaning
 Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
 info-de@axis.com · www.axis.com
 Netzwerk-Video-Produkte;
 die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
 Fernzugriff auf Videosysteme!

Videoüberwachung



Balter Security GmbH
 Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
 Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
 info@balter.de · www.balter.de
 Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
 HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen,
 Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videoüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
 E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
 qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
 info@eneo-security.com oder
 www.eneo-security.com
 Produkte und Lösungen für Video Security
 Applikationen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
 Security-Vision-Systems
 Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
 Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
 info@mobotix.com · www.mobotix.com
 HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
 digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
 Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
 Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
 info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
 Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
 Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
 DVR, NVR.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
 Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
 Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
 info@eyevis.de · www.eyevis.de
 Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
 von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
 und Management-Software für Videowände in
 Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
 Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
 Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
 info@monacor.de · www.monacor.com
 Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
 Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
 Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
 info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
 Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
 Lieferung über den Fachhandel

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
 Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
 Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
 info@Kucera.de · www.Kucera.de
 Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
 DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
 bpt Video-Türsprechanlagen.

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
 Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
 Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
 Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
 DEKOM Video Security & Network GmbH
 Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
 Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
 info@dekom-security.de
 www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videoüberwachung



logiware gmbh
 Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
 Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
 info@logiware.de · www.go1984.de
 Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
 Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
 überwachung, Networking

Videoüberwachung



Samsung Techwin Europe Ltd.
 German Branch Office
 Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
 Tel. +49 6196 66 6199
 presales-steg@samsung.com
 www.samsung-security.de
 Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Sur-
 veillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP
 Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videoüberwachung



digivod gmbh
 Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
 Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
 info@digivod.de · www.digivod.de
 Videomanagement-Software „Made in Germany“,
 Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP,
 Komplettsysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
 An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
 Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
 info@santec-video.com · www.santec-video.com
 Videoüberwachung · Netzwerktechnik
 IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
 Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
 Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
 info@efb-security.de · www.efb-security.de
 Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
 für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
 bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
 Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
 strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
 No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
 Taipei 248, Taiwan
 Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
 service@mintron.com.tw · www.mintron.com
 Skype: mintron3601
 Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
 type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videoüberwachung



SeeTec AG
 Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
 Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
 info@seetec.de · www.seetec.de
 Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
 Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
 fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
 sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
 konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
 Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading contact CHIP and/or NFC, High Security entrance solutions.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzl.de · www.wanzl.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Brandschutz



by Honeywell
Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Brandschutz



Kidde Brandschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Gasmesstechnik



Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co. KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Str. 30 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgerä-
ten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umweltschutz,
Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement



DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement



Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

DIE VIP COUCH



Jürgen Junghanns

Inhaber Junghanns Security Consulting

- Jürgen Junghanns (Jhrg. 1942), verheiratet, zwei Söhne, Dipl. Ing. Allgemeine Elektrotechnik (RWTH Aachen)
- seit 2007 Berater für Sicherheitsfragen, Zutritt, Identifikation
- 1977 - 2007 in der Security-Industrie, als Entwicklungsleiter, Vertriebsleiter, Produktmanager, davor 10 Jahre Entwickler in der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.
- Mitglied u.a. des Vorstands BHE; im DIN, CENELEC und IEC

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Bereits vorbestimmt, weil ich mein Studium der Allgemeinen Elektrotechnik schon begonnen hatte.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ein Stellenwechsel in die Branche der Zeit- und Betriebsdatenerfassung und der Zutrittssteuerung. Deren Umbruch zur Elektronik war nach meiner Ausbildung und bisherigen Berufserfahrung ausschlaggebend.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Sinnvolle Maßnahmen für die Erhöhung der allgemeinen Sicherheit ohne Aktivismus – unter Abwägung der Individualrechte einschl. des Datenschutzes und dem Allgemeinwohl.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Die Fertigstellung und die Annahme der Norm für Zutrittskontrollsysteme IEC 60839-11-1.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Von den positiven Auswirkungen her mehr die Währungsreform auf die D-Mark als die Umstellung auf den Euro. Ansonsten alle Reformen, die durch Überzeugungskraft und nicht mit Diktat oder Gewalt durchgeführt wurden.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle, die im Stillen und meist ehrenamtlich wirken, und damit anderen bei Freizeit, Kultur und Sport helfen und Freude bereiten.

Wobei entspannen Sie?
Früher bei Sport und Kanufahren, heute mehr beim Wandern und Skifahren in den Mittelgebirgen und den Alpen, aber auch bei Musik und Konzerten.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Ich hoffe, als geradlinig, zielgerichtet, rational und pragmatisch, aber (leider manchmal) zu wenig emotional.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Zur allgemeinen Information Tageszeitungen und politische Magazine, zur fachlichen Information die GIT Sicherheit und andere einschlägige Fachzeitschriften.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„All that Jazz“ von Michael Jacobs und aus einem ganz anderen Genre „Das Ende des Kreises“ von Christof Weiglein.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Dixieland, Blues, Folk und teilweise Rock, aber insbesondere Fingerpicking-Gitarre von Ulli Bögershausen.

Was motiviert Sie?
Die Aussicht, etwas zu erstellen, was fachlich oder allgemein auch für andere wichtig sein könnte.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die Tendenzen der Jugendarbeitslosigkeit in Europa, die uns in wenigen Jahren einen gravierenden Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften beschermen wird.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Speziell in der Zutrittssteuerung die gelungene Integration von Online-Systemen mit der Mechanik, die für beide Seiten bisher unerschlossene Anwendungsbereiche schafft.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Hoffentlich so, dass die ins Auge gefassten Ziele erfolgreich erreicht werden können.

SICHERHEITSEXPO

1.-2. JULI 2015 MÜNCHEN



FACHMESSE FÜR



ZUTRITTSKONTROLLE



VIDEOÜBERWACHUNG



PERIMETER PROTECTION



BRANDSCHUTZ

1. – 2. JULI 2015

MOC MÜNCHEN-FREIMANN



NETCOMM GmbH, Tel. 089 88949370
info@sicherheitsexpo.de



WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

iCLASS SE[®]

Technologieunabhängige Plattform für die Zugangskontrolle



Die zukunftsfähige Technologie zur Sicherung von Identitätsdaten - an der Tür und in der virtuellen Welt. Ein großer Schritt hin zu mehr Sicherheit, Benutzerkomfort und Leistung.



Die technologie- und medienunabhängige iCLASS SE[®] Plattform von HID Global ist eine mobilfähige, sichere Identifikationslösung für die Zutrittskontrolle und kann durch vielfältige Anwendungen erweitert werden. iCLASS SE[®] unterstützt nahezu alle neuen und älteren Kartentechnologien, und kann über Bluetooth auch auf Smartphones eingesetzt werden.

Für mehr Informationen, besuchen Sie hidglobal.de/products/readers/iclass-se

© 2015 HID Global Corporation/ASSA ABLOY AB. Alle Rechte vorbehalten. HID, HID Global, das HID Logo (blauer Baustein) und das Chain Design sind Marken oder eingetragene Marken von HID Global oder seinen Lizenzgebern/Lieferanten in den USA und weiteren Ländern und dürfen nicht ohne Genehmigung verwendet werden.

Security Distribution Partner:



Tel.: +49 6074 888-300 E-Mail: security@videor.com www.videor.com